



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

BIBLIOTHECA
SOCIETATIS LINGVÆ
HUMANITATIS ARTIS

MURETUS

et

A. PNEY

II

EXISTOLAR. VAIL. LECT.



LIBRARY

OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1892

670.4

M82

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Cap. 2

Naturstudien im Hause.

Fländereien in der Stammerstunde.

Ein Buch für die Jugend von Dr. R. Kraepelin. Mit Zeichnungen von D. Schwindrazheim. 2. Auflage. 1901. In Original-Leinwandband M 3.20.

Das herrliche Werk eignet sich nicht nur vorzüglich als Geschenk für begabte, größere Knaben, sondern auch als Hilfsmittel für den Lehrer zur Vorbereitung auf den naturkundlichen Unterricht. (Bayerische Lehrzeitung. 15. November 1901.)

Naturstudien im Garten.

Fländereien am Sonntag Nachmittag.

Ein Buch für die Jugend von Dr. R. Kraepelin. Mit Zeichnungen von D. Schwindrazheim. 1901. In Original-Leinwandband M 3.60.

Daß die gewählte Form des Dialoges in der von Kraepelin gegebenen Ausführung sehr wohl geeignet ist, für Knaben eine fesselnde Lektüre zu bilden, kann der Berichterst., der des Verf. ersten Band der Naturstudien wiederholt als Prämie gegeben hat, vollumfänglich bestätigen. Diese Naturstudien eignen sich vortrefflich zu Geschenken seitens der Schule, bei deren Vorschlag der Biologe wegen der meist zu hohen Kosten wirklich brauchbarer Werke leicht in Verlegenheit gerät. (Naturwissenschaft, XIII, S. 15.)

Naturstudien in Wald und Feld.

Spaziergangs-Fländereien.

Ein Buch für die Jugend von Dr. R. Kraepelin. Mit Zeichnungen von D. Schwindrazheim. 1901. In geschmackvollen Original-Leinwandband M 3.60.

Gleich den „Naturstudien im Hause“ und „im Garten“ desselben Verfassers wendet sich das vorliegende Werkchen an die heranwachsende Jugend, deren Interesse für die mannigfachen Erscheinungen und Geschehnisse da draußen „in Wald und Feld“ es erwecken möchte, um so zu eigener Beobachtung, zu eigener geistiger Arbeit hinzuleiten. In seiner ganzen Anlage schließt es sich eng an die früheren, das Haus und den Garten behandelnden Jugendchriften des Verfassers an, zu denen es also gewissermaßen den dritten, abschließenden Teil bildet, der aber auch für sich allein sehr wohl verständlich ist. Die Auswahl der Stoffe ist gewählt, da sie allein die Phantasie zur vollen, lebendigen Färbung bringen. Von dem Bilderzeichner, der auch diesmal von hoher Stiege entworfen wurde, steht zu hoffen, daß er zur Vervollständigung nicht unwesentlich beitragen wird.

Bum Aufsatz-Unterricht

ist im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig, Poststraße 3, erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Studel, Karl, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen für die Tertia der höheren Lehranstalten. 2 Bändchen. 8. geh. jedes Bändchen M. 2.—

I. Bändchen [XVI u. 238 S.] 1884. II. Bändchen. [XX u. 239 S.] 1888.

Cholerovius, Dr. F., Professor am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen über Themata für die beiden ersten Klassen höherer Lehranstalten. Vier Feste in zwei Bändchen. Wohlfeile Auflagen. 8. 1898. Jedes Fest geh. M. 1.—

I. Bänden. 1. Fest. 11. Aufl. [XXI u. 160 S.] | II. Bänden. 1. Fest. 9. Aufl. [XIII u. 218 S.]
I. — 2. — 11. Aufl. [V u. S. 161—326.] | II. — 2. — 9. Aufl. [VI u. S. 219—390.]

—— praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze in Briefen an einen jungen Freund. 6. Aufl. [VI u. 194 S.] 8. 1893. geh. M. 2.40.

Kuhnert, Dr. Adolf, Gymnasiallehrer, praktische Anleitung zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze für die Schüler der mittleren und oberen Klassen der Gymnasien, Realschulen und anderer höherer Lehranstalten, sowie zum Selbststudium bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen im Deutschen. 8. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon. [88 S.] gr. 8. 1901. kart. M. 1.—

Menge, Dr. Karl, Rektor des Progymnasiums zu Vöppard, ausführliche Dispositionen und Musterentwürfe zu deutschen Aufsätzen für obere Klassen höherer Lehranstalten. [XX u. 216 S.] 8. 1890. geh. M. 2.—

Mosengel, Dr. Georg, Professor am Realgymnasium zu Elberfeld, deutsche Aufsätze für die Mittelstufe höherer Lehranstalten im Anschluß an den deutschen Lesestoff. [VII u. 116 S.] gr. 8. 1901. geb. M. 1.40.

Naumann, Dr. Julius, Direktor des Realgymnasiums zu Okerode a/H., theoretisch-praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze in Regeln, Musterbeispielen und Dispositionen besonders im Anschluß an die Bestände klassischer Werke nebst Aufgaben zu Klassenarbeiten für die mittleren und oberen Klassen höherer Schulen. 6. Auflage. [XVI u. 548 S.] 8. 1897. geh. M. 3.60.

Ulrich, Dr. Hermann, Oberlehrer in Chemnitz, deutsche Muster-aufsätze für alle Arten höherer Schulen. [X u. 268 S.] gr. 8. 1899. Dauerhaft geb. M. 2.40.

Zurborg, Dr. H., Gymnasiallehrer in Verbst, hundert Themata für deutsche Aufsätze. Ein Hilfsbuch für den deutschen Unterricht auf der Sekundar-Stufe. [64 S.] 8. 1881. kart. M. —.60.

②

M. ANTONII MVRETI

SCRIPTA SELECTA

VOL. II.

EPISTOLAE. VARIAE LECTIONES



LIPSIAE
IN AEDIBVS B. G. TEVBNERI

MDCCCLXXXVIII

1. **Introduction**
 2. **Background**
 3. **Methodology**
 4. **Results**
 5. **Discussion**
 6. **Conclusion**
 7. **References**
 8. **Appendix**
 9. **Index**
 10. **Table of Contents**
 11. **Abstract**
 12. **Summary**
 13. **Key Words**
 14. **Keywords**
 15. **Subject Headings**
 16. **MeSH**
 17. **Indexing**
 18. **Classification**
 19. **Numbering**
 20. **Ordering**
 21. **Labeling**
 22. **Marking**
 23. **Signaling**
 24. **Notation**
 25. **Abbreviations**
 26. **Acronyms**
 27. **Initials**
 28. **Figures**
 29. **Tables**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Plots**
 36. **Maps**
 37. **Photographs**
 38. **Illustrations**
 39. **Drawings**
 40. **Sketches**
 41. **Diagrams**
 42. **Charts**
 43. **Graphs**
 44. **Plots**
 45. **Maps**
 46. **Photographs**
 47. **Illustrations**
 48. **Drawings**
 49. **Sketches**
 50. **Diagrams**
 51. **Charts**
 52. **Graphs**
 53. **Plots**
 54. **Maps**
 55. **Photographs**
 56. **Illustrations**
 57. **Drawings**
 58. **Sketches**
 59. **Diagrams**
 60. **Charts**
 61. **Graphs**
 62. **Plots**
 63. **Maps**
 64. **Photographs**
 65. **Illustrations**
 66. **Drawings**
 67. **Sketches**
 68. **Diagrams**
 69. **Charts**
 70. **Graphs**
 71. **Plots**
 72. **Maps**
 73. **Photographs**
 74. **Illustrations**
 75. **Drawings**
 76. **Sketches**
 77. **Diagrams**
 78. **Charts**
 79. **Graphs**
 80. **Plots**
 81. **Maps**
 82. **Photographs**
 83. **Illustrations**
 84. **Drawings**
 85. **Sketches**
 86. **Diagrams**
 87. **Charts**
 88. **Graphs**
 89. **Plots**
 90. **Maps**
 91. **Photographs**
 92. **Illustrations**
 93. **Drawings**
 94. **Sketches**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Plots**
 99. **Maps**
 100. **Photographs**
 101. **Illustrations**
 102. **Drawings**
 103. **Sketches**
 104. **Diagrams**
 105. **Charts**
 106. **Graphs**
 107. **Plots**
 108. **Maps**
 109. **Photographs**
 110. **Illustrations**
 111. **Drawings**
 112. **Sketches**
 113. **Diagrams**
 114. **Charts**
 115. **Graphs**
 116. **Plots**
 117. **Maps**
 118. **Photographs**
 119. **Illustrations**
 120. **Drawings**
 121. **Sketches**
 122. **Diagrams**
 123. **Charts**
 124. **Graphs**
 125. **Plots**
 126. **Maps**
 127. **Photographs**
 128. **Illustrations**
 129. **Drawings**
 130. **Sketches**
 131. **Diagrams**
 132. **Charts**
 133. **Graphs**
 134. **Plots**
 135. **Maps**
 136. **Photographs**
 137. **Illustrations**
 138. **Drawings**
 139. **Sketches**
 140. **Diagrams**
 141. **Charts**
 142. **Graphs**
 143. **Plots**
 144. **Maps**
 145. **Photographs**
 146. **Illustrations**
 147. **Drawings**
 148. **Sketches**
 149. **Diagrams**
 150. **Charts**
 151. **Graphs**
 152. **Plots**
 153. **Maps**
 154. **Photographs**
 155. **Illustrations**
 156. **Drawings**
 157. **Sketches**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Plots**
 162. **Maps**
 163. **Photographs**
 164. **Illustrations**
 165. **Drawings**
 166. **Sketches**
 167. **Diagrams**
 168. **Charts**
 169. **Graphs**
 170. **Plots**
 171. **Maps**
 172. **Photographs**
 173. **Illustrations**
 174. **Drawings**
 175. **Sketches**
 176. **Diagrams**
 177. **Charts**
 178. **Graphs**
 179. **Plots**
 180. **Maps**
 181. **Photographs**
 182. **Illustrations**
 183. **Drawings**
 184. **Sketches**
 185. **Diagrams**
 186. **Charts**
 187. **Graphs**
 188. **Plots**
 189. **Maps**
 190. **Photographs**
 191. **Illustrations**
 192. **Drawings**
 193. **Sketches**
 194. **Diagrams**
 195. **Charts**
 196. **Graphs**
 197. **Plots**
 198. **Maps**
 199. **Photographs**
 200. **Illustrations**
 201. **Drawings**
 202. **Sketches**
 203. **Diagrams**
 204. **Charts**
 205. **Graphs**
 206. **Plots**
 207. **Maps**
 208. **Photographs**
 209. **Illustrations**
 210. **Drawings**
 211. **Sketches**
 212. **Diagrams**
 213. **Charts**
 214. **Graphs**
 215. **Plots**
 216. **Maps**
 217. **Photographs**
 218. **Illustrations**
 219. **Drawings**
 220. **Sketches**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Plots**
 225. **Maps**
 226. **Photographs**
 227. **Illustrations**
 228. **Drawings**
 229. **Sketches**
 230. **Diagrams**
 231. **Charts**
 232. **Graphs**
 233. **Plots**
 234. **Maps**
 235. **Photographs**
 236. **Illustrations**
 237. **Drawings**
 238. **Sketches**
 239. **Diagrams**
 240. **Charts**
 241. **Graphs**
 242. **Plots**
 243. **Maps**
 244. **Photographs**
 245. **Illustrations**
 246. **Drawings**
 247. **Sketches**
 248. **Diagrams**
 249. **Charts**
 250. **Graphs**
 251.

LIPSIÆ: TYPIS B. G. TEUBNERI.

I.

M. ANTONIUS MURETUS

IOANNI NICOTIO V. CLAB. CONSILIARIO REGIO

S. D.

Multae caussae sunt, Ioannes Nicoti, vir clarissime, propter quas magnorum et illustrium virorum epistolae expetantur. Sunt, quas sermonis nitor et elegantia et nativa quaedam pulcritudo nullo, ut videtur, artificio exulta, nullis pigmentis colorata commendat. Sunt contra, quae et verborum et sententiarum minime vulgato genere cultum et artificium ostentent. Nonnullae etiam ita scriptae sunt, ut historiam quasi quandam contineant eorum temporum, quibus ii, qui illas scripsere, vixerunt. Atque hae, sive a disertis et ingenuarum artium scientia expolitis hominibus prodierint, tanto cupidius leguntur; sive etiam ab iis, qui lepore ac festivitate dicendi caruerint, non tamen propterea negliguntur. *Historia* enim, ait Plinius¹⁾, *quoquo modo scripta delectat*. Graves quaedam et philosophicae officii praecepta tradunt, falsas opiniones evellunt ex animis, quanta in virtute dignitas, quanta in vitiis turpitudine sit, docent: quo in genere Seneca excellit. Quaedam, etiamsi ad res modo privatas et familiaria negotia pertinent, excitant tamen hominum studia propter eorum, a quibus scriptae sunt, auctoritatem. Natura enim comparatum est, ut, quos admiramur ac magni facimus, eorum omnia maxima minima cognoscere cupiamus. Recteque ac vere Xenophon virorum virtute praestantium non seria modo, sed et ioca digna esse ait, quae memoriae commenden-

¹⁾ Epist. V. 8, 8.

tur. Et certe si vascula quaedam, quibus illi usi erant, et alia, quae in eorum supellectile ac frivolis fuerant, mortuis ipsis, cupidos emtores invenerunt: quomodo lucernam Epicteti mille drachmis, Protei Stoici baculum talento venditum accepimus: multo magis eorum quamlibet tenues et exiles epistolae in pretio esse debent. Sed ego haec omnia mecum agitans, caussam tamen reperire nullam queo, cur aliquem epistolarum mearum librum videre multi istic, ut scribis, elegantis ingenii homines concupiscant. Sive enim Latinas litteras amant et ad aliquam Latine scribendi facultatem pervenire cupiunt: quisquamne est, qui, cum extent Ciceronis, Senecae, Plinii epistolae, non dicam ex meis, sed ex cujusquam, qui his mille annis vixerit, Latinae linguae aut integritatem aut copiam sibi petendam putet? Idem etiam de illo qualicumque scribendae epistolae artificio dixerim. Quid enim aut Plinio limatius aut Seneca gravius aut Cicerone in omni genere perfectius optari potest? Gravidarum mulierum morbus ille fuerit, quae, neglectis bonis ac salubribus cibis, cinere se nonnunquam et carbonibus pascunt. Ne res quidem ipsae adducere aut invitare quemquam possunt ad epistolas meas cupide legendas. Homo enim privatus, qui ita in libris ac litteris consenuerim, nullam ut unquam attigerim reipubl. partem, nullam unquam epistolam scripsi, nisi quae ad mea non magni momenti negotia pertineret. Quis autem ego sum, ut, quod postremo loco posui, auctoritate quisquam adductus mea res meas cognoscere cupiat? Mitto iam, quod cum in ceteris, tum in hoc praecipue genere ita negligens sum, ut epistolas uno impetu fusas raro admodum bis legere, certe quidem nunquam bis scribere, sed ut primum fluxerunt, liturarum saepe ac macularum plenas ad amicos mittere soleam. Itaque multum negotii habui in iis, quas ad te nunc mitto, colli-

gendis. Nam praeter paucas, quas familiares quidam mei descripserant, ceterae ab iis ipsis, ad quos missae erant, aut ab iis, in quorum manus mortuis ipsis pervenerant, corrogandae quasque ostiatim conquirendae fuerunt. Quas non ullo ordine aut personarum aut temporum, (neque enim res tanti videbatur,) sed ut quaeque allata erat, et cum eis nonnullas ad me a viris doctrina et auctoritate praestantibus scriptas in unum volumen congerendas curavi, ut tuae vel voluntati obsequer vel auctoritati obtemperarem. Tantum enim et amicitiae nostrae et prudentiae tuae in maximis muneribus publicis obeundis iam pridem spectatae tribuo, ut nulla in re tibi aut volenti negare aut suadenti adversari fas putem. Quare quid a me postules, aut quid me facere iubeas, ipse videris: certe, quidquid postulaveris, quod quidem in me situm sit, consequeris. Hoc autem aequiore animo passus sum extare aliquas epistolas meas, quod quaedam multis iam abhinc annis editae sunt pro meis, de quibus scribendis ego ne per somnium quidem unquam cogitavi. Confinxerat eas is ipse, qui tanquam a me ad se missas divulgaverat, homo eruditus ille quidem, sed improbus et natura nocendi ac male faciendi cupidus: cum plurima et maxima officia, quibus a me affectus erat, summis iniuriis compensare vellet. Qua de re olim a me graviter obiurgatus multis cum lacrymis a me veniam petiit, laqueo digna commisisse se fassus, cum ei sermoni Hadrianus Turnebus et Ioannes Auratus praesentes interessent. Sed mittamus haec. A te pro amicitia nostra peto, des operam, ne quid istic excudatur pro meo, quod meum non sit. Quid enim futurum est, nisi coërceatur istorum audacia, qui superioribus mensibus poëma quoddam de laudibus Ioannis Austriaci, quod ego nunquam legeram, pro meo ediderunt? In quo et mihi et ei, cuius illud poëma est,

imposita insignis iniuria est. Nunc tua potissimum fide, diligentia, auctoritate, voluntate erga me fretus, nihil tale posthac eventurum esse confido. Vale. Romae. IX. Kalend. Septemb. MDLXXIX.

II.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

PAULO MANUTIO.

Heri redeuntem me a Balneis Aponi, quo me partim animi, partim valetudinis caussa contuleram, exceperunt litterae tuae: quae quam mihi gratae fuerint, noli quaerere. Mihi crede, quidquid reliquum erat molestiae ἐξ ἐκείνου τοῦ συμπτώματος, οὗ πέρι πρῶτον ἔμαθες, deteraserunt. Habebant egregiam sane atque illustrem significationem veteris illius ac perpetui amoris erga me tui; de quo etsi mihi nunquam ut dubitarem contigit, tamen fit, nescio quomodo, ut omnis illius expressio¹⁾ quasque professio pergrata mihi perque iucunda sit. Ego, mi Manuti, cum de eo, quod mihi contigerat, retulissem ad medicos, meque illis omni ex parte indicassem neque quidquam de tota mea ratione ac consuetudine vivendi reticuissem: nihil aliud reperire potui, nisi id, quod ipse per me facile suspicabar: nocere mihi, quod tam raro exirem domo, quodque, ut me impetus ceperat, ita me, nulla habita ratione temporis, aut ad legendum aut ad scribendum darem. Itaque de eorum consilio meditor paullo laxius ac solutius vivere, et ante cibum ambulatiuncula modici sudoris aliquid excitare, praetereaque, cum videbitur, alienis et oculis legere et manibus scribere; quem ad usum parare cogito amanuensem quempiam, cui

¹⁾ Expressio insolens hoc sensu. Ruhnke.

epistolas inambulans dictem, nisi si quid erit τῶν ἀποβήτων quanquam haec quoque interdum, sed ἐν αἰνύμασι. Antea enim solebam statim a prandio calamum in manum sumere et horam unam atque alteram epistolarum scriptioni dare: quo re ipsa comperi nihil esse perniciosius. Cavebo igitur et, ut mones, parcam mihi, cum mea causa, tum mehercules etiam tua. Non enim levem neque contemnendam iacturam faceres, si quid mihi contingeret. Φίλου γὰρ οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον. Ego vero amicus tibi sum, et amicus ex animo: quales admodum paucos esse non iniuria querebatur Theognis. De Catullo, exiguam tu quidem mihi diem praefinis; sed tamen dabitur opera, ut satisfiat tibi. Torquatus Bembus respondit se cognoscendi mei cupidissimum esse, mihiq̃ue libenter gratificaturum, quacunque in re posset. Quod scribam, aliud nihil occurrit. Etiam atque etiam vale, mi Manuti. A. d. iv. Kalend. April. Patavio.

III.

PAULUS MANUTIUS

M. ANTONIO MURETO.

Qui mihi tuas attulit literas, ei ego meam omnem operam, si qua in re vellet uti, atque omnino quidquid valeo, tua causa detuli. Visus est meam amicitiam plurimi facere et a me praeter eam nihil expetere, quod illi facillimum fuit impetrare; nam cum omnibus natura pateo, tum vero, qui a te diliguntur, amore meo nunquam excludentur. Catulli quod apud te reliquum est, biduo si miseris, satis opportune facies. Deinde mihi orna duos comites eius, utrumque dignum, ubi nervulos ingenii tui contendas; etiam illud mihi tribuis petenti, quod

ante omnia et unum fortasse spectare te puto. Cras, ad summum perendie tria Catulli folia mittam. Filiolum meum Hieronymum nondum quinquennem, Aldo parem ingenio, valetudine firmiorem, mandare Epidaurum ad hominem eruditum meique peraman-tem, Paulum Bosium, cogitabam. Ibi moribus et primis literis imbuetur; nam ego me ad haec humilia demittere nullo modo possim. Quid praeterea? Nihil scilicet. Immo aliquid: scribe, amabo te, mi Murete, ut instituisti, quam saepissime; mehercule, e summis atque assiduis non modo negotiis, verum etiam animi curis tantum in tuarum epistolarum elegantia et suavitate conquiesco atque etiam dum ipse ad te scribo, quia te mihi praesentem statuo mutuumque inter nos sermonem fingo, incredibili voluptate perfundor. Vale. Venetiis. Hercules meus, quia festus hodiernus dies est, abest; ideo haec mea manu, decies interpellatus, exaravi.

IV.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

PAULO MANUTIO.

Quod te a curis omnibus acquiescere in mearum epistolarum elegantia ac suavitate dicis, agnosco humanitatem tuam: neque tamen ita me ignoro, ut in meis quicquam posse reperiri elegantiae putem. Scribo enim ad te sine ulla cura, quicquid in solum, ut dicitur, et dum tibi animi mei sensus aperiam, quibus id verbis faciam non laboro. Quod eo dico, quia scrupulum quendam iniecasti mihi nuper in sermone, cum significares te epistolis tuis, si quando eas divulgares, velle admisceri quasdam etiam ad te meas. In quo tu etiam atque etiam vide, quid agas. Nam ego quidem nihil unquam (ita tu me

ames) memini ad te scribere, quod non dicam editione, sed lectione magnopere dignum putarem. Sic enim scribo ad te, non quasi ad unum aetatis nostrae hominem doctissimum et linguae Latinae intelligentissimum, sed tanquam ad amicum arcissima mihi necessitudine et familiaritate coniunctum, apud quem in loquendo non modo peccare impune liceat, verum etiam; si quis magnam diligentiam in eo ponat, ut ne peccet, is eo ipso peccare videatur. Itaque ne relegere quidem soleo, quae ad te mitto. Tuo tamen arbitratu. Scio enim te meae laudi aequae favere ac tuae; neque vero mihi sumo, ut in hac re aut omnino ulla in re plus videam quam tu. Sed de his satis aut etiam plus satis. Obsecro te, quid est, quod tu, quod apud me Catulli reliquum est, id biduo ad te mitti petis? an non satis est, dum ne tuis in mora sim? quanquam faciam equidem, quod voles; sed neque mihi neque tibi expedire istam celeritatem puto. Chartas quinque una cum his litteris accipies. Cetera, ubi voles, parata erunt. De Hieronymo tuo valde equidem miror et, vere ut dicam, vix consilium in ea re tuum laudare possum. Tantillum puerum tam procul ablegari? neque te navigatio commovet, quae concutere ac deicere etiam homines confirmatae ac corroboratae aetatis solet? Mihi crede, valde commoveor: amo enim puerum illum insigniter, tum quia tuus est, tum quia mirifice festivus. Et mihi venit in mentem, quae ille iam pericula misellus subierit, paene prius in vitae discrimen adductus, quam sentire posset, quid iuenditatis esset in vita. Deum tamen caelestesque omnes ex animo comprecor, ut fortunent quod agis. Et aliud, quod scribam, nihil est, et Molinus noster me admonet, redeundum esse ad Catullum. Nihil igitur addam, nisi ipsius nomine plurimam tibi salutem. Etiam Herculem tuum nostro utriusque nomine plurimum ut salutes, a te petimus: quanquam

equidem est tibi, Hercules, quod succenseam. Tene, cum hic esses, semel tantum ad me adiisse neque postea rediisse amplius? Itaque ut te ulciscar, nihil adhuc ad eas litteras, quas a te plenissimas suavitatis accepi, respondeo. Curavi tamen, ut id, quod petebas, ad te mitteretur. Valet ambo nosque amate ambos. Patavio. A. d. xiv. Kal. Maii. Nolo enim facere quod tu, qui interdum pro Maio Aprillem, pro x. xvii. ponis. Itaque interdum videor mihi accipere litteras tuas xx diebus ipsis postea quam scriptae sunt; interdum contra sex aut septem diebus ante quam scriptae sint, perferuntur. Iterum vale.

V.

EIDEM MANUTIO.

Heri respondi ad eas litteras, quas a te pridie acceperam, simulque misi ad te chartas aliquot Catulli. Ego strenue urgeo; sed vix credas, quam multa quotidie incidant, quae cursum impediunt meum. Cras exspecto a te, quantum typis descriptum erit. Est etiam aliud, quod mihi a te curari pervelim. Lambini interpretatio librorum de moribus valde a me desideratur: et scis me, quam sim in hoc genere impatiens. Vel ignotorum hominum libros ita ardentem appetere soleo, ut omnis mihi celeritas tarda esse videatur: nedum hoc carere possim, qui et hominis amici est, et habet percrebram perque honorificam mentionem mei. Misi ad Valgrisos, qui emeret: caussati sunt, nondum esse absolutum. Ego autem illos mentiri scio. Nam Lambinus ipse ad me, iam antequam istinc discederet, scripserat absolutum esse. Neque vero exputare possum, cur negent. Obsecro te, mitte aliquem de tuis, qui emat, ita tamen, ut ne me nominet. Ego mox ad te pecuniam, quanti emtus erit, mittam.

Commodum haec scripseram, cum ad me Aldus suavis-
simus cum magistro veniret. Quid quaeris? mi Ma-
nuti, beasti me: neque quicquam mihi iucundius facere
poteras. Nihil illo puero festivius, nihil ingeniosius,
nihil amabilius, nihil ardentius in studio virtutis ac
litterarum. Quanta in sermone suavitas! quanta in-
doles in ipso vultu ac motu corporis! ut in summa
ingenii celeritate parem modestiam facile agnoscas.
Itaque feres hoc aequo animo: spero eum aliquando
et patre et avo maiorem ac celebriorem futurum.
Ne vivam, si non ex animo loquor. Hoc tantum
in summa laetitia, quam ex eius adventu cepi, ad-
spersit mihi nonnihil molestiae, quod senex ipse
cum febris venit. Itaque duos hospites libentissime
vidi: tertiam illam, quae se comitem adiunxerat,
libenter exclusissem. Curabitur uterque eorum ea
diligentia, ut intelligant, hanc quoque domum tuam
esse. Vale et salve a Molino. Patavio.

VI.

EIDEM MANUTIO.

Si Pegasi sint isti tui operarii, tamen fieri nullo
modo potest, ut uno die chartas quinque descripse-
rint, quas heri te accepisse oportet: at tuae hodie-
nae litterae significant opus eis deesse. Itaque quid
cogitem nescio. Chartas quinque, cum istic essem,
apud te reliqui; alteras quinque nudius tertius misi:
tu, ut omnia iam confecta esse significes, cras tria
folia impressa missurum esse te dicis. Iterum tibi
dico: quid cogitem nescio. Nam sive illa ad te per-
lata sunt, deesse illis, quod agant, non potest; sive
non sunt, verendum est, ne eodem modo aut inter-
cipiatur aut pereat, si quid amplius misero. Itaque
nihil amplius mittam, dum, quid illis factum sit,
cognovero. Vale. x. Kalend. Maii. Patavio.

VII.

PAULUS MANUTIUS

M. ANTONIO MURETO

Tu vide, cui credideris, nam ad me nulla dum perlata sunt Catulli folia; quae si periire, damni factum est eo plus, quod nec ad illa, quae sunt apud te, licet transilire, quandoquidem ordo foliorum non servatur, nec pagina paginae nec versus versui respondet. Itaque magnam utriusque causa sustineo molestiam vereorque, ne, quod aliena culpa contractum est, nimis ego id graviter luam; tota enim typographiae ratio mutetur necesse est, nisi haec, quae ne funditus interierint magnopere timeo, hodie folia recuperantur. Quod utinam ex hac difficultate, in quam aliena vel socordia vel perfidia coniectus sum, tuae me literae eripiant, quas ad meas hesternas cras expecto et ad has omnino perendie. Vale. Venetiis.

VIII.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

PAULO MANUTIO.

Ardeo iracundia, eo magis, quod vereor, ne culpam esse in me aliquam putes, quae nulla est. Dii me atque homines oderint, si unquam in vita ullam mihi maiorem hausisse videor acerbitem. Neque nunc quid agam aut quid cogitem aut quid consilii capiam scio. Quartus hic est dies, cum illa quinque folia, quorum me ipsa recordatio discruciat, tabellariis data sunt. Sed nescio quo fato, insciente me, cum ceterae litterae meae recta domum ad te mitti solerent, hae missae ad tabernam librariam

Valgrisiorum. Qui si te et me prodiderunt eaque perfide ac malitiose interverterunt, maximam malam pestem eorum capiti precor; ut contra Deum ipsum oro et quaeso, si quid in hac re a me aut malitiose aut negligenter factum est, ut me omnibus pessimis exemplis multatum velit. Si quid culpa est, a Lepido est: quamquam huius ipsius nullam fuisse culpam certo scio. Quod ego te, mi Manuti, per genium tuum perque illam maximam et sanctissimam coniunctionem nostram, quam ego semper summa fide et colui et colam, obsecro et obtestor, primum ut credas, nihil a me commissum esse, cur ulla vel levissima culpa suspicio in me haerere debeat; deinde, ut hoc tibi persuasissimum sit, tantum me ex hac re dolorem percepisse, quantum neque ferre moderate neque ullo modo exprimere possum. Crastinae tuae litterae me aut recreabunt aut conficient. Nam si folia illa ita tempori recuperata sint, ut tu nihil ex ea re detrimenti ceperis, reviviscam; sin secus acciderit, non dubito, quin ex dolore in gravem aliquem morbum incidam. Filius tuus heri mane discessit una cum magistro. Uterque a me pro viribus amice et diligenter curatus est. Visus est mihi plane deposuisse illam animi ferocitatem, quae aliquando ne una cum aetate accresceret subverebar. Tentavi etiam, sed leviter, quos progressus fecisset in litteris. Vis aperte tecum fabuler? Visus est mihi doctior magistro suo. Sed cum cogito, litterae tuae me conturbant. Scribis enim, ut ad te de filiolo tuo aliquid scribam, quasi antea nihil scripserim; deinde respondes de libro Lambini. Atqui ego, quibus litteris¹⁾ ad te de Lambini libro scripseram, iisdem de filiolo tuo scripseram multa. Itaque hunc nodum non possum dissolvere. Nam quod ad finem ioculariter scribis, nos aliquid esse, quibus neque

¹⁾ Cf. supra ep. V.

Tirones, neque Alexides¹⁾ desint, ad id ego nunc respondere nolo; neque enim iocari in tanta animi perturbatione possum. Tu sine dubio felicior et sapientior: cui etiam curis impedito tamen, quod rideas, venit in mentem. Mi Manuti optime et amicissime, etiam atque etiam vale. Patavio.

IX.

PAULUS MANUTIUS

M. ANTONIO MURETO.

Sedata iam tempestas omnis est et navigamus in portu: redditae mihi sunt hac ipsa hora, quae tu tribus ante diebus miseras, quinque Catulli folia, delata prius ad eum, qui libros in Asulana tractat officina, — hodie tantum, ut ipse asseverat, an, ut ex literis tuis oportuit, nudius tertius, divinare non possum; hoc certe video, per communes tabellarios non esse missa, quorum fides in reddendo desiderari non solet. Sed profecto fortuita multa, quibus perturbari et fluctuare vitam hominum necesse est, quae cavere consilio aut ratione si liceat, bene cum multis ageretur; penderet enim a prudentia felicitas. Nunc aequae omnibus occurrunt incommoda, usquequaque casus et fortuna dominatur. De filiolo meo, amabo te, quemadmodum animo sic lingua faveas primum amoris nostri, deinde ominis etiam causa. Auferet ille quidem omnem iucunditatem, et plane divellar a me ipso; sed hoc tamen antepono, nisi fallor, salutare consilium et, ut ei consulatur, animum vinco. Quod iterum iam ad me Molini manu,

¹⁾ Tiro Ciceronis amanuensis fuit, Alexis Pomponii Attici. Alexidis autem nomine Molinium, Tironis Herculeum Podocatharum designat, illum Mureto, hunc sibi a manibus. *Thomas.*

gratulor, paene etiam subinvideo; meus enim a me, nec, ut puto, rediturus, Tiro discessit; quo consilio, de ipso cognosces. Cum ad me retulisset, neque suasi neque dissuasi, ne dissentirem in hoc ab ipsius patruo, in illo autem a me ipso. Suasi etiam potius. Contra voluntatem, inquires, et iudicium? Sic sum: avertere a me volui, quae poterat exoriri, suspicionem utilitatis et commodi mei. Clausula sit, quod initium epistolae fuit. Restitutus mihi videor inventis Catulli foliis; tu quoque redi ad tuam tranquillitatem nec institutum omitte. Vale.

X.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

PAULO MANUTIO.

*Quam paene furvae regna Proserpinae
Et iudicantem vidimus Aeacum!¹)*

Licet enim iam canere depulso metu. Sed tamen, quidquid dicat puer Lepidi, negligentia ipsius origo huius molestiae fuit; quod e meis hesternis litteris²) aliqua ex parte intelligere potuisti. Sed quando res omnis in vado est, *desinamus*, ut ille³) ait, *querelarum*. Alexin tu mihi invides? At mihi nunquam in mentem venit, ut Tironem tibi inviderem. Et hic Alexis ipse quam diu tuus fuit? Quamquam non video equidem, hic cur Alexis dicatur; neque enim ego ex eadem schola sum, ex qua Pomponius: at ille alter studiorum tuorum socius iure ac merito Tiro, qui aetatis nostrae Ciceroni operam daret. Quem a te discessisse ipsius causa doleo: tua non

¹) Hor. Carm. II. 18. 21 a.

²) Cf. ep. VIII.

³) Hor. Carm. II. 9. 17.

dolerem, nisi tibi submolestam esse eius abitionem e tuis litteris viderem. Ipse hodie ad me venit egitque mecum, ut se in disciplinam meam reciperem. Ego ei prolixè, quidquid possem, et pollicitus sum et detuli. Itaque, ut video, agnosces aliquando in meis litteris etiam ipsius manum. Sed omittamus iocos. De filiolo tuo scripsi heri ad te sincere et ex animo, quid mihi videretur. Noli putare eum olim unum ex multis fore. Excellet, mihi crede satis bono in his rebus quidem auguri, et officiet nostris utriusque luminibus. De Hieronymo, pusione mellitissimo, spero equidem successura omnia, ut volumus. Sed nescin' tu amori perpetuum esse comitem adiunctum metum? Ego autem, (quæ tua sunt in me plurima maxima beneficia,) nisi liberos tuos, dum vivam, eadem, qua tu, caritate prosequar, omnium mortalium ingratisissimus fuerim. Primum Catulli folium accepi, in quo menda quaedam sunt non magni momenti. Item illud vellem, quod in priori editione factum erat, inter cuiuscunque epigrammatis finem et declarationis principium inanis spatii aliquantulum relictum esset. Nam ad concinnitatem et elegantiam multum, ad libri molem aut nihil aut perpusillum quiddam accessisset. Sed neque hæc valde displicent. Quatuor folia cum hisce litteris accipies: quantum autem impressum est, quam primum ad me mittas velim. Vale et salve a Molinio. Patavio.

XI.

EIDEM MANUTIO.

Heri ad te scripsissem, sed volui gratificari Lazaro Mocenico, adolescenti optimo, ingeniosissimo, studiosissimo, quod et ipse incensus erat cupiditate cognoscendi tui, et eum ego cupiebam a te cognosci,

de quo me tam saepe praedicantem audiisses. Hic enim est unus propemodum, de quo ego mihi omnia summa polliceri audeo; neque metuo; ne me spes fallat. Quaeso te, complectere eum mea causa quam poteris humanissime: dignus est enim omni benevolentia atque amore. Ingenium summum, industria mirifica, mores optimi atque incorruptissimi. Denique quicquid dici de illa aetate honorifice potest, id me de eo dixisse et merito dixisse tibi persuadeto. Accipies ab eo, quod superest Tibulli, et scholia mea in primum librum, de quibus cupio audire iudicium tuum. Quid est, quod hodie ad me Molinius scripsit, mira quaedam esse, quae tu mihi, cum istuc venissem, dicturus esses? Si me amas, quicquid est, scribe. Ego enim, nisi quid aliud acciderit, nondum me istuc venturum puto. Vale. xv. Kal. Iunii. Patavio.

XII.

EIDEM MANUTIO.

Moriar, si quicquam unquam feci invitus: sed tamen effugere non possum, quin tibi de Tibullo parum obsequar. Etenim quae in eo libro maxime videntur operam meam requirere, ea ego aequae intelligo atque si scripta non essent. In ipso quasi limine eius generis nonnulla sunt. Neque tamen despero fore, ut aliquando vel casu incidam, vel labore et diligentia perveniam ad aliquid, quod lucem eorum nonnullis adferat. Itaque quantum me amas, tantum a te peto atque contendo, ut me hac in parte animo meo obsequi sinas. Nam quod vereri videris, ne dem sermonem hominibus malevolis, libero te hoc metu. Malo, si alterutrum necesse sit, silentium meum culpari, quam audaciam notari. Crede hoc mihi, non sine summa molestia facio, ut

tibi petenti negem. Sed tamen iam pridem convenerat inter nos, ne quid tu a me peteres, nisi quod vires ferrent; quid autem illae ferant, ego unus omnium optime novi. Misi, qui Columbinum accerseret. Is se cras sub lucem ad me venturum esse dixit. Agam cum eo de re tua accuratissime et pecuniae quantum opus erit, numerabo. Si fieri posset, ut sex aut septem Tibulli regia charta describerentur, esset mihi summopere gratum. Hac de re ipse statuas. Vale et me ama. Postr. Id. Iun. Patauio. MDLVIII.

XIII.

EIDEM MANUTIO.

Adolescentes, qui ad te has litteras perferent, si genus requiris, nobilissimo ac splendidissimo inter suos orti sunt loco; si bona animi et studia laudandarum artium spectas, coniecturam facere vel ex eo potes, quod, cum ipsis domi in summis deliciis et in maxima rerum omnium affluentia vivere liceret, longinquas peregrinationes suscipere seseque excolendi ingenii caussa infinitis difficultatibus obicere maluerunt. Ii cum iudicarent idem, quod omnes, qui recte sentiunt, iudicant, ingenii et eloquentiae gloria Italiam ceteris nationibus, in Italia autem longe unum ceteris omnibus Paulum Manutium antecellere: neque se studio suo satisfacere posse arbitrati sunt, nisi in Italiam venirent, neque cum in Italiam venissent, nisi Pauli Manutii adpectu et colloctione fruerentur. Quod autem de scriptis utriusque nostrum intellexerant, quanta inter nos voluntatum ac studiorum coniunctio esset: statuerunt, se id, quod cuperent, nullo modo melius quam per me consequi posse, mecumque egerunt, ut eos tibi quam diligentissime commendarem. Ita

igitur facio, petoque a te, ut, si ulla unquam apud te mea commendatio valuit, quod scio valuisse quam plurimas, huic plus etiam quam ceteristribuendum putes, adiiciasque ad illam humanitatem, qua omnes excipere solitus es, quidquid rogante atque obsecrante me adiici potest. Vale. Postrid. Non. Sept. Patavio.

XIV.

M. ANTONIUS MURETUS

FRANCISCO TURNONIO S. R. E. EPISCOPO CARDINALI

S. P. D.

Non puto ulla mihi excusatione apud te utendum esse, quod ad te rarius scribam. Nam tum demum peccare ipse mihi viderer, si tanti me facerem, ut tibi, tanto viro tantisque assidue occupationibus impedito, frequenter litteris meis obstreperem. Ideoque contineo me et, cum quotidie de te cogitem votaue, uti debeo, pro tua salute atque incolumitate faciam, in scribendo sum rarior, neque unquam id facio, nisi cum aliquid accidit, ut, nisi scripsero, officio videar defuturus. Quale est, quod me hoc tempore ut scriberem adduxit. Cum enim nuper octo Variarum Lectionum libros edidissem, etsi satis intelligebam, eos leviores esse, quam ut tu, quem nihil nisi praeclarum atque eximium capit, ullam magnam voluptatem ex eorum lectione percipere posses: iudicavi tamen, omnino mihi faciendum esse, ut eorum exemplar unum ad te mitterem, neque dubitavi, quin tu eos libenter accepturus esses; vel quia mei sunt, vel quia scripti ad eum, qui ut a te singulariter amatur, ita te ipse admirabili non amore solum, sed cultu medius fidius atque observantia prosequitur. Unum est, quod quanquam mihi conscius sum me optimo animo fecisse, tamen, quia

fieri potest, ut confidentius in eo me gesserim, quam decebat, per illam et aliis et mihi inprimis perspectam humanitatem tuam, mihi ut ignoscas, etiam atque etiam a te peto. Ausus enim sum quodam ex eis libris loco¹⁾ nominare te, ac versus etiam aliquot ponere, qui mihi in memoria haeserant ex edyllio, quod olim ad te misi una cum tragoedia, quam de C. Caesaris caede factam in tuo nomine divulgaveram. Qua in re si quid a me peccatum est, (nihil enim debueram te inconsulto facere, praesertim cum te Venetiis convenissem,) peccatum est incredibili quadam abundantia amoris erga te mei: quam ut aequo animo feras, omnibus a te precibus atque omni obsecratione contendo. Etenim vere hoc dicam, nihil videtur esse ita difficile atque arduum, in quo ego paratus non sim voluntati et auctoritati tuae morem gerere. Unum est, in quo tibi, ne quid dissimulem, non possem nisi invitissimus obtemperare: si me iuberet tacere de tuis virtutibus et continere in sinu immortale illud gaudium, quo efferor, quia me tibi carum esse sentio. Hac una in re dum me mihi obsequi et animo indulgere patiaris, quo minus aliud mihi quidlibet imponas oneris, non recuso. Quod scribam, aliud nihil est, nisi omnes hic omnia tibi fausta et prospera precari et gratulari aquis istis, quod eas tibi salubres et fuisse et esse audivimus. Vale.

XV.

MURETUS IACOBO CANANO MEDICO S.

Verum est quod audisti. Trepidatum hic est ab omnibus: neque sane iniuria. Quis enim constare animo posset, cum audiret fusum ac fugatum esse

¹⁾ Var. Lect. VIII. 1.

exercitum regium, pedites concisos, equitatum dissectum ac dissipatum, ex ducibus ipsis alios interfectos, alios vulneratos, Comitem stabuli captum. Mihi crede, habent iustam excusationem timoris. Nam mea quidem, ut mox audies, non eadem causa est, quae ceterorum. Sed cum hic ita crederetur, nihil propius esse, quam ut ad hanc domum diripiendam turma aliqua militum accurreret, theologus noster, homo, ut scis, minime bellicosus, qui videret sibi adversus illos homines nihil in theologia sua praesidii fore, quanta maxima celeritate potuit, collegit sarcinas suas et iter in Belgium cepit. Comitati eum sunt abbates duo, neque de iis quicquam postea audivimus. Ceteri, ut scire te puto, Lutetiam ibant, sed cum in itinere alium nuntium acceperant, huc omnes multa iam nocte redierunt. Ego biduo ante Bellovacum profectus eram, quo me Cardinalis miserat. Ita autem fors tulit, ut eodem plane temporis puncto, quo illi redibant, ego quoque redirem. Quo factum est, ut prius redisse sciverim, quam abiisse scirem. Hilaratis igitur omnium animis multum inter coenam risimus; multa in eos, qui remanserant, plura in eos, qui fugerant, iocati sumus; mecum omnes praeclare actum esse dicebant, qui quasi prospicerem ac divinarem quid futurum esset, et fugissem ab acerbitate prioris nuntii, et ad posterioris laetitiam accurrissem. Nunc hic ego et Petrus Normesinus suavissime vivimus, venatu, aucupio, piscatu et, quod caput est, bonis sermonibus: neque vobis invidemus, quos istic ambitio aureis compedibus alligatos tenet. Unum me male habet, theologum absentia: quem desidero et ut discipulum magister et ut magistrum discipulus. Operas enim permutare inter nos coeperamus, ut ego eum Graecas litteras, ipse me theologiam doceret. Valde magnam voluptatem mihi attulerunt litterae tuae, quod et laeta nuntiabant et omnia

accuratissime ac minutissime persequabantur. Conserva, quaeso te, istam consuetudinem; sed noli expectare, ut tecum paria faciam. Tibi enim, quae scribas, plurima quotidie suppetunt; mihi quod scribam fere nihil est nisi hoc ipsum, nihil esse quod scribam. Ego et Petrus Normesinus te communiter salutamus atque a te petimus, ut nostro amborum nomine Contarellum salutes. Vale. E Karoliloco. A. d. vii. Kal. Ian. MDLXII.

XVI.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Neque te uno amabilius quicquam aut officii plenius, neque litteris tuis festivius omnique suavitate conditius fieri potest. Quae si quam lepide ac polite loquuntur, tam etiam vera de me praedicarent, magna caussa esset, cur et ego mihi gauderem et tu tibi de amicitia nostra gratulareris. Nunc ea res me male habet, quod, cum in meum, ut dicitur, sinum inspicio meque ac mea omnia diligenter excutio, nihil propemodum tale reperio, qualia mihi tu innumerabilia affingis: ut mihi tale quiddam usu veniat, quale histrionibus, qui dum in scena Agamemnonem agunt aut Atreum, concipiunt spiritus quosdam regios; post, absoluta fabula, dum ad vestitum suum et ad se ipsos redeunt, agnoscant necesse est, ficta fuisse illa omnia et alienae oblectationis caussa ad breve tempus suscepta; se vero homines tenues et non admodum magni pretii artifices esse. Sic ego quam diu tuas litteras lego et a te tanquam a chorago aliquo impositam mihi personam sustineo, placeo mihi, (fatebor enim quod

verum est,) et videor esse aliquis: post ubi ille quasi ventus resedit, agnitum errorem meum tacitus rideo, meque tanquam ad solitum cultum, ita ad usitatam illam et perpetuam meam de me opinionem refero. Sed haec aut in aliud tempus reservemus, aut, quod satius est, in perpetuum omitamus. Ego te, Sacrate, pro eo ac singularis virtus et doctrina et voluntas erga me multis testata officiis postulat, et amo et magni facio, neque id facere desinam, donec tu is, qui es, esse desieris, quod exploratum habeo nunquam fore. Ardeo autem mirifica quadam cupiditate, si qua id ratione a me perfici potest, ut etiam posteris huius coniunctionis nostrae memoria prodatur, amicosque vixisse nos, non aequales modo nostri, sed futura etiam saecula intelligant. Cuius rei gratia constitueram repertas a me in Gallia neque usque in hunc diem a quoquam divulgatas Victorini, veteris non rhetoris modo, sed philosophi quoque ac theologi, lucubrationes in publicum emittere; cumque in eis emendandis non parvum laborem sustulissem, ad te potissimum mittere et tibi quasi dicare, quicquid in eis mea industria effectum esset: iamque id fecissem, nisi me quiddam, quod aliquando intelliges, retardasset. Tu interea, mi Sacrate, perges amare me, ut facis, tibi que certo persuadebis, te a me merito tuo mirabiliter amari. Salutabo tuo nomine Ianinellum, cum primum eum videro. Vale. v. Id. Sext. MDLXIII. Romae.

XVII.

EIDEM SACRATO.

E tuo tam diuturno silentio suspicatus eram, te Ferraria abesse, ideoque ipse quoque intermiseram scribere, donec mihi Martellius primum, deinde Lae-

lius Gavardus, eleganti, ut visum est, ingenio adollescens, salutem tuis verbis nunciarunt. Quae fuit illa quidem mihi pro eo ac debuit gratissima; sed e sermone Martellii eam cepi molestiam non sane mediocrem, quod ex eo de molestiis, quibus tu interea conflictatus es, et de matris tuae lectissimae et te, tali filio, dignissimae mulieris infirmitate cognovi. Itaque cogitabam primo quoque tempore ad te exarare aliquid litterarum, quo et purgarem me, qui tam diu nihil scripsissem, et minuerem, quantum id quidem in me esset, aegritudinem tuam. Sed dum diem ex die duco, homo cum ceteris in rebus non admodum industrius, tum ad scribendum pigerrimus, (non modo enim nosse sua vitia bellum est, verum etiam fateri,) tu, quo nemo usquam in omni genere humanior aut officiosior est, occupasti, missis ad me suavissimis et reliquarum tuarum simillimis litteris. Ad quas ego quia distractus aliis curis tam copiose, quam vellem, respondere non possum, strictim saltem singula eorum capita attingam. Primum igitur a te, quantum me amas, tantum peto atque contendo, ut omnia potius, quae negantur fieri posse, eventura existimes, quam ut quicquam de meo in te amore, aut, ut verius dicam, de mea tuis virtutibus et iucundissimis in me officiis debita observantia detrahatur. Gratulor tibi de recuperata matris valetudine, cui etiam ipsi a me salutem dicas, eique meo nomine gratuleris velim; puto eam, quanquam semel tantum a me visam, facile tamen redituram in memoriam mei. Quod ad te scripsit Laelius, magnam quotidie non adolescentum modo, sed omnium aetatum atque ordinum multitudinem ad me audiendum ventitare, sane verissimum est, idque, ut verum fatear, ipsi mihi permirum videri solet. Nam et Romae rarum id est, et ego in me nihil sentio, quo tanta hominum studia excitentur. Sed quando sunt qui aliter sen-

tiant, intendo equidem omnes ingenii nervos ad conservandam eam, quae de me excitata est, opinionem; sed duratura ea, nec ne sit, *θεῶν ἐν γούνασι κείται*. De libro Victorini, quem me tibi, ut nunc loquimur, dicaturum pollicitus sum, noli dubitare. Nunquam omnino amittam eum e manibus, nisi addito luculento aliquo testimonio amicitiae nostrae. Interea mitto ad te exemplum oratiunculae, quam hic habui pridie eius diei, quo cepi Aristotelis Ethica interpretari.¹⁾ Vereor omnino, ut satis emendate descriptum sit: nam quod unum mea manu scriptum habebam, id Callippides ille, de quo etiam prioribus litteris aliquid scripsi, duos iam menses apud se habuit, neque adhuc extorquere possum. Sed tanto mea melior futura conditio est: tu enim, si qua a me ipso peccata erunt, ea illi, qui descripsit, adscribes. Mi Sacrate optime et amicissime, etiam atque etiam vale. Romae. XVIII. Kalend. Februarii. MDLXIV.

XVIII.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

PETRO IOANNI PERPINIANO SOCIETATIS IESU.

Cupio equidem et meam et tuam fidem liberare; sed mihi adhuc multa, ne id facere possem, obstiterunt. Primum quod, quem locum quodque tempus otii et quietis plenissimum putabam fore, in eo me et multa et longissime a studiis meis abhorrentia negotia occupatum atque exercitatum habuerunt. Nam, ut cetera taceam, his paucis diebus bis mihi Romam eundum fuit; quod etsi leve videri potest, tamen eae mihi profectiones octo amplius

¹⁾ Vol. I. or. IV.

dies abstulerunt. Deinde quod multos iam et menses et annos intermisi poetica studia, ut etiamsi quid olim fuisset in me eius facultatis, quod sane aut nihil aut pertenuē quiddam et perexiguū fuit, effluxisse id tamen et exaruisse necesse sit. Postremo (*δεῖ γὰρ τάληθ' ἔλγειν*) tardiorē me ac timidiorē facit expectatio illa, quam de meis versibus concitatam esse scribis. Scis enim, quam inutilis ea atque aliena sit placere cupientibus. Nam si illud a me postulatur, ut tuorum elegantiam aequem, a te ipso mihi versura faciunda fuerit. Utut est, meditabor tamen propediem aliquid: sed si me amas, (quod quidem ita mihi perspexisse videor, ut quin ita sit dubitare non debeam,) minue, obsecro, quantum potes, istam expectationem: ac prospice, ut ille amicus tuus a me, tanquam a malo nomine, ut nummos, ita versus, etiamsi neque optimae notae erunt neque iusti ponderis, aequo tamen animo accipiendos putet. Bene factum, quod te Societatis vestrae magister Romae retinendum iudicavit. Mihi crede, magnam molestiam cepissem e discessu tuo. Nunc spero fore, cum istuc rediero, ut fruār tua suavissima mihiq̄ue optatissima consuetudine, quam ego quanti faciam, spero te re ipsa aliquando cogniturum. Vale. Tibure. xvi. Kalend. Sept. MDLXIV.

XIX.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

HORATIO CARDANETO SUO.

Quidni enim te meum vocem, Horati optime et humanissime, cum et ipse te singulariter diligam, et me ita tibi carum esse sentiam, ut nulli te veterum amicorum meorum in me amando cedere

profitearis? Quod quidem ego ut, quia summe cupio, facile mihi persuadeo vere a te atque ex animo dictum esse: ita caussas, quibus te ad istam voluntatem erga me suscipiendam adductum esse scribis, non agnosco. Immo vero maiorem in modum a te peto, ut si, cum me ac mea diligentius inspexeris et excusseris, animadvertes, non esse in me eam eruditionem eamque eloquentiam, quam tu fortassis aliquando credidisti, nolis me luere ac sufferre poenas erroris tui: neve, quasi vitiosum aliquid aut morbosum pro sano emeris, ex aedilitio edicto agere ad redhibendum velis. Si me ita amabis, ut hominem et honestis studiis deditum et ingenuum, apertum, simplicem, rectum, minime fucatum, minime tectum, inprimis *φιλόφιλον* praestabo tibi ea omnia cumulate, neque unquam in eiusmodi rebus fallam opinionem tuam. Eo tu si praeterea aliquid addideris, ut multarum rerum scientiam, ut eloquentiam, ut cetera id genus: ipse, quomodo tibi caveas, videris; ego ea neque polliceor neque praestabo. His legibus initam mihi esse tecum et constitutam amicitiam volo, quas a te quoque non gravate acceptum iri puto. Atque equidem cum multis de caussis antea amaverim Gisbertum Oddum, adolescentem optimum et pleno gradu ita tendentem in ea studia, quibus nos delectamur, ut, quod serius in eam viam ingressus est, assiduitate et diligentia compensaturus esse videatur: habebo posthac cariorem etiam hoc nomine, quod is conciliator quasque *προξενότης* huius nostrae coniunctionis fuit. Magna sane cum voluptate repeto memoria tempus illud, cum ipse mecum de doctrina tua deque suavissimis moribus et creberrime et amantissime loquebatur. Addebat etiam nonnulla de studio quodam et amore mei tuo, quem sibi ex tuis sermonibus cognitissimum esse dicebat. Ego autem et audiebam ea libenter, et ei fidem habebam non

invitus: ut ad credenda, quae iucunda sunt, faciles natura omnes sumus. Itaque iisdem ex eo saepe et constanter audiendis sic iam incalueram, ut, quemadmodum in aridissimam siccissimamque materiam nulla potest incidere tam parva scintilla, quae non maximum subito incendium excitet, ita nulla posset a te dari tam pusilla tamque tenuis significatio eorum, quae de Gisberto audieram, quae non ad me totum mirifico quodam tui amore inflammandum satis habitura virium videretur. Adhuc haec erant, cum afferuntur a te ad Gisbertum litterae, non solum scriptae eleganter ac polite, quod tibi proprium ac perpetuum est, verum etiam illum amorem in me, de quo tam multa tam saepe audieram, omni ex parte spirantes. Quid quaeris? ita exarsi, ut nihil fieri posset ardentius. Successerunt primis illis alterae, tertiae, aliae deinceps, eadem omnes suavitate perfusae, iisdem insignes amoris notis. Nonne igitur inhumanus sim planeque ferreus, nisi tam amanter a te ultro appetitus ac provocatus tibi in amore respondeam? Sed non committam, ut eo nomine accusari possim: semperque sine ulla retractatione, si quid accidet, in quo amicitia mea tibi aut usui aut ornamento esse possit, ne qua in parte veri amici officio defuisse videar studiosissime operam dabo. Quod ad litteras tuas tardius fortassis tua expectatione responderim, scito, eas mihi nudius tertius tandem redditas esse. Vale. Postrid. Non. Decembr. ex Urbe. MDLXIV.

XX.

EIDEM CARDANETO.

Volo tecum, Horati, si modo ab eo voluntas tua non abhorret, quasi mercaturam quandam in-

stituere litterarum: ut, quando iisdem fere in studiis nostrum uterque versatur, si quid et bellum atque elegans et non vulgare neque protritum, dum, ut longinqua littora, ita veterum scripta lustramus, reperisse videbimur, id in commune conferamus et alter cum altero communicemus. Hoc fecisse veteres illos, quos *endo caelo*, ut Cicero in legibus¹⁾ loquitur, *merita locarunt*, Hippocratem Coum et Democritum Abderiten, Platonem Atheniensem et Tarentinum Archytam: tum e nostris (quanquam illos quoque quidni nostros vocare liceat?) sed tamen ex illis, quos usitatius nostros dicimus, idem inter se Ciceronem ipsum, Nigidium, Atticum, Varonem factitasse satis aperte ipsorum monumenta declarant. Quorum ego exemplum, quantum in me est, renovare cupiens, ad hanc te societatem, Horati, voco: quam nisi refugis, non dubito fore, ut ex ea primum uterque nostrum, deinde etiam alii, non eorum modo, qui nunc sunt, sed etiam, ut Homericō verbo utar, τῶν ὀψιγόνων, si non magnos atque uberes, aliquos tamen aliquando capiant fructus. Eius autem, nisi tibi secus videtur, eae leges ac pactiones erunt. Primum, ut quidquid alterutri nostrum quocunque in scriptore antiquo occurrerit, quod aut sit aut videatur obscurum, ambiguum, depravatum, de eo ut ipsi alterius sententiam exquirere ius fasque sit. Deinde ut is, qui sententiam rogabitur, re diligenter pensitata, cum amicis etiam, si videbitur, communicata, quidquid aut commode cogitare ipse aut ex aliis expiscari potuerit, aperiat. Tum, ut si alterutri aliqua alterius opinio non probabitur, liberum ei solutumque sit, caussas, cur eam non probet, exponere, isque qui reprehendetur aut potius admonebitur, non modo non laedi se ac violari in eo, verum etiam beneficium sibi tribui putet.

Postremo, ut, quidquid alter ab altero acceperit, nunquam neque privatim neque publice id se ab eo accepisse dissimulet: quin potius uterque omni ope omnes alterius ornandi atque amplificandi occasiones non tantum oblatas arripiat, sed etiam studiose diligenterque perquirat. Haec si faciemus, alter alterius industriam acuemus, ingenium excitabimus, et discemus denique vicissim et vicissim docebimus. Gisberto quidem nostro, quem ego adolescentem quotidie plus amo, quod ipse quotidie honesta studia plus amat, praesens ex hac nostra negotiatione lucrum paratum est. Ego enim, qui cum ad cetera omnia, tum ad scribendum ita piger sum, ut nemo magis, eo posthac, cum ad te scribam, amanuensi uti cogito. Nam et ipse cum laborem caussa mea libenter capit, tum hoc studii suis inutile non fore arbitratur. Vale. III. Kalend. Ian. MDLXIV.

XXI.

EIDEM CARDANETO.

Respondebo tibi breviter, ut et postulas et occupationes meae cogunt. Non te praeterit, apud optimos utriusque linguae auctores reperiri quaedam seu de industria seu ab aliud cogitantibus peccata, quae grammatici modo *ἀνακόλουθα*, modo *σολοικοφανῆ* vocant: cum illi non ipsam conformationem orationis aut vocum convenientiam, sed id modo, quod sensum est, respiciunt. Exempli scio tibi non deesse; sed tamen, ut videas, me tecum *ἀτεχνῶς καὶ ἀδόλως* agere, congeram quae in mentem venient. Terent. Hecyra¹⁾:

¹⁾ III, 1, 6 s.

*Nam nos omnes, quibus est alicunde aliquis obiectus labos,
Omne, quod est interea tempus, prius quam id rescitum est, lucro est.*

Ut omnia conere, non reperies, cum quo cohaereat illud *nos omnes*. Sallustius¹⁾: *Sed antea item coniuravere pauci contra rempublicam, in quibus Catilina fuit: de qua quam verissime potero dicam.* Idem²⁾: *Interea servitia repudiabat, cuius initio ad eum magnae copiae concurrebant.* Idem³⁾: *Familia nostra cum populo R. bello Carthaginensi amicitiam instituit: quo tempore magis fides eius, quam fortuna, pendenda erat, quorum progeniem.* Idem⁴⁾: *Abundantia earum rerum, quae prima mortales ducunt.* Atque ut in aliis, ita in hoc quoque Sallustius Thucydideus fuit. Apud illum enim talia ὅσα κόνις. Plautus⁵⁾:

*Hos quos videtis stare hic captivos duos,
Illi qui astant, ii stant ambo, non sedent.*

Sed ne apud Plautum quidem talium modus. Huius generis sunt et illa Homerica:

Τέκνον φίλε⁶⁾

et:

*Ἐννήμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ὦχετο κῆλα θεοῖο,
Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσαιτο λαὸν Ἀχιλ-
λεύς.⁷⁾*

et:

*Ἔθνεα πολλ' ὀρνίθων —
— ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν.⁸⁾*

¹⁾ Catil. 18. ²⁾ Catil. 56. ³⁾ Iugurth. 14. ⁴⁾ Iug. 37.
⁵⁾ Captiv. prolog. 1. s. ⁶⁾ Il. XXII, 84. Od. II, 363. III, 184.
XV, 125. 508. ⁷⁾ Il. I, 53. ⁸⁾ Il. II, 459 et 462.

et illud Virgilianum¹⁾:

*Crastina lux, mea si non irrita dicta putaris,
Ingentes Rutulae spectabis caedis acervos.*

et²⁾:

*Pars pedes ire parat campo, pars arduus altis
Fertur equis.*

Possum e Sophocle, Euripide, Pindaro, aliis quamlibet multa congerere; sed ne longior sim et ne tibi homini eruditissimo videar diffidere, pauca tantum tibi in memoriam ex ipso Cicerone revocabo. Ita igitur est in secundo Tusculanarum³⁾: *Etenim si orationes, quas nos multitudinis iudicio probari volebamus, (popularis est enim illa facultas, et effectus eloquentiae est audientium approbatio;) sed si reperiebantur nonnulli, qui nihil laudarent, nisi quod se imitari posse confiderent, etc.* Scio esse locum quendam, ubi ad Atticum scribens, cum *epistolam* dixisset, ita reliquum orationis contexuit, quasi *litteras* dixisset, non *epistolam*. Sed nunc non venit in mentem. Inspice diligenter locum illum ex Catone maiore⁴⁾, ubi citantur hi duo versus Caeciliani:

*Tum etiam in senecta hoc deputo miserrimum,
Sentire, ea aetate esse odiosum se alteri,*

et vide, cum quo ea, quae statim subiungit, cohaereant: *Iucundum potius quam odiosum*. Neque enim hoc dicit: *miserum est sentire, se iucundum potius quam odiosum*, sed hoc: *si quis commodus senex sit et humanus, eum iucundum potius esse quam odiosum*. Quae tamen sententia, si verba tantum spectes, effici nullo modo potest. Revocabo te ad illos ipsos libros de oratore. Ita igitur loquitur in iocorum tractatione⁵⁾: *Ex eodem hoc vetus illud est,*

¹⁾ Aen. X, 244. s. ²⁾ Aen. VII, 624. s. ³⁾ c. 1, 3.

⁴⁾ c. 8, 25. ⁵⁾ II, 64, 260.

quod aiunt, Maluginensem illum M. Scipionem, cum ex centuria sua renunciaret Acidinum consulem, praecoque dixisset, Dic de L. Manlio! Virum bonum, inquit, egregiumque civem esse arbitror. Vide, quam conveniat Maluginensem illum cum verbo inquit, quod postea subiunxit. Eodem igitur modo cum dixisset¹⁾: etenim ceterae fere artes et cetera, ita dixit postea: cuius terminis septa teneatur, quasi non bene dicere dixisset, sed ars bene dicendi, quod orationis ἀκολουθία postulare videbatur. Habes verbosam et insuavem epistolam, ut scriptam a properante et occupato, etiamque, ut tibi molestia duplicetur, mea manu scriptam, ut fortassis etiam in legendo aliquid tibi negotii futurum sit. Gisbertus enim noster, propterea quod ei hodie ad fores herilis cubiculi assidendum est, ut statis vicibus omnes cubicularii solent, operam mihi dare non potuit. A te peto, ut me ames: quod cum facies, mutuo me facturum esse scito. Vale. Romae. vi. Kal. Mart. MDLXV.

XXII.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Puto mirum tibi videri, quod tam diu nihil ad te scripserim, praesertim provocatus a te amantissime et officiosissime scriptis litteris, quas ad me iam pridem dedisti. Spero tamen te facile ignorare occupationibus meis, neque propterea dubitare de amore atque observantia erga te mea, quae, mihi crede, tanta est, ut accedere nihil possit. Cuius rei cum alios tibi multos testes, si opus sit.

¹⁾ Cic. de Orat. II, 2.

laudare possum, tum vel in primis Laelium nostrum, adolescentem optimum et suavissimum, qui quoties me videt, (videt autem fere quotidie,) et multa mihi auditu iucundissima de tua singulari virtute atque humanitate commemorat, et audit me vicissim de te ea, quae debeo et quae sentio, praedicantem. Sed mitto haec. Neque enim dubitare potes, quin a me mirifice ac singulariter ameris, nisi me ingratum atque inhumanum putas; tam male autem te de me sentire non arbitror. Interpretatus sum Latine his diebus quintum Ethicorum Aristotelis. Eius interpretationis mitto ad te exemplaria tria: unum, quod tibi habeas, quodque interdum intuens de me cogites; alterum, quod meo nomine des Francisco, quem ego et valde amo, et valde me ab eo amari cupio; tertium, quod, cum tibi commodum erit, mittas ad clarissimum et eruditissimum virum, episcopum Carpenteractensem. Puto enim pro eo amore in me, quem mihi cum saepe alias, tum proxime, cum hinc abiturus esset, ostendit, id munusculum ipsi ingratum non fore. Scribendum mihi est ad multos, et iam noctescit. Ama me, Sacrate mi, vir eruditissime et, quod ego multo pluris facio, optime et integerrime: ama me et vale. Romae. A. d. vi. Id. Martias. MDLXV.

XXIII.

MURETUS GERARDO SUO.

S. P. D.

Mihi crede, irascerer Titio nostro, nisi vererer, ne ipse eandem rationem iniret placandi mei, quam iniit abhinc biennium. Etenim, si nescis, cum ego eum, nescio qua de caussa, subaspere appellassem meque illi iratum esse dixissem, renidens ille, *Faxo*, inquit, *istud verbum magno redemptum velis*. Eo ipso

die sub vesperam, cum mihi iam parata coenula esset, ecce tibi homo ad fores. Quid tu, inquam, huc? *Tecum*, inquit, *ut coenem, si forte placare te possim, φίλλαν ἀμφὶ τράπεζαν*. Tu vero coenare mecum potes: placare me neque tam cito neque tam facile potes. Inter coenam multa, ut solet, festive narrare, multa urbane dicere: quae omnia ego, non facile quidem, sed tamen mihi imperans silentio audiebam, ita composito ad severitatem vultu, ut ne illud quidem facerem, quod canes iratae solent. Discessurus, *Etiamne*, inquit, *iratus es?* Multo, inquam, iratior quam prius. Postridie eadem hora, cum tanquam ad constitutum venisset, quaerenti mihi: Quid tu huc denuo invocatus? *Αὐτόματοι δ' ἀγαθοί*¹⁾, inquit ille. Itane, inquam, salsis dictis et versiculis coenam te quotidie nacturum putas? At ego, ne erres, hodie non coeno. *Recte sane*, inquit, *ego igitur, te spectante, bona tua comedam*. Scio enim, quid tibi in coenam paratum sit. Forte autem eo die amicus quidam ad me turdos et ficedulas aliquot miserat. Quarum cum partem coqui, partem in crastinum servari vellem: praeteriens ipse coquo meo, homini simplici ac credulo, apud quem valde graciosus est, persuaserat, ut omnes coqueret; alioqui enim fore, ut corrumparentur. Ita mihi denuo hospes habendus fuit non multi tantum ioci, sed multi etiam cibi. Ubi adsedimus, tam multa dixit, ut non ceteris tantum domesticis risu ilia distenderit, sed postremo mihi etiam ipsi, qui tristitiam simulare cupiebam, risum invitissimo excusserit. Facile iam perspicere poterat iram in se meam aut nullam fuisse (et ita erat) aut plane depositam esse; sed expediebat homini putare, me adhuc iratum sibi. Redit tertio et quaerenti, quid hoc negotii esset, *Volo*, inquit, *parere veteri sententiae*:

¹⁾ Platon. Sympos. II, 4.

Οὐ γὰρ συμποσίοισι φίλων ἀπέχεσθαι ἐταίρων
 Διφόν.

Tum, tu igitur, inquam, unum me sodalem habes? *Ego vero, inquit, te unico magis unicum, neque mihi unquam bene est, nisi cum et esse et comesse una tecum licet.* An tibi igitur diu videris abfuisse, qui mecum et heri et nudius tertius coenaveris? *Quin imo, inquit, ita erga te affectus sum, ut Medus ille erga Cyrum¹⁾, καὶ ὅσον σκαρδαμύττω χρόνον πάνν πολὺς μοι δοκεῖ εἶναι.* Abi, inquam, quo dignus es, cum istis tuis ineptiis, an te mihi pro ignoto verba dare postulas? Licuit dicere, licuit obiurgare: ipse tamen absterreri nunquam potuit, quin mecum coenaret. Sublatis mensis, Quaeso, inquam, amoto ludo, an hoc quotidie factururus es? *Quotidie, inquit, donec te mihi plane placatum esse cognovero.* At ego, inquam, potius iusiurandum in eam rem arbitrato tuo dabo. Quid quaeris? Nisi irasci desiissem, adhuc, opinor, eum σύνδειπνον quotidianum haberem. Itaque quidvis iam perpeti possum potius, quam ut istis irascar, qui se tam bene vindicare norunt. Extra iocum, mi Gerarde, neque Titio quisquam vir melior est neque officii plenior, neque cuius aut sermo aut convictus mihi dulcior sit; sed tamen interdum in me nimis sibi multa permittit. Nihil est in bibliotheca mea ita absconditum ac reconditum, ut ei non pateat: omnia inspicit, omnia perscrutatur. Fuit etiam tempus, cum, quidquid visum erat, etiam me inconsulto, aufererat ac deinde referebat; sed id facere desiit, postquam me aegre ferre animadvertit. Et tamen sic quoque, absente me, pervolutat omnia, omnes forulos excutit, neque si quid modo absolutum ac perpolitum est, sed rudia etiam, si collibuit, et inchoata de-

¹⁾ Xenoph. Cyrop. I. 4, 28.

scribit. *Quis neget hoc nimium?* ait Hispanus poeta.¹⁾ Sed sit satis; saltem ne me traduceret, sed (quod semper pollicetur, nunquam praestat) nugas meas legeret solus. Nunc, quia ita me amat, ut mea omnia miretur, vos quoque sibi esse huius erroris socios putat et ea saepe vobis ut admiranda dilaudat, quae vos, sat scio, contemneretis. Mitto cetera. Hoc de Graeca tragoedia quale est? Neque enim uni tibi, ut putas, sed aliis compluribus amicis dixit, vidisse se apud me tragoediam quandam Graecam admirabilem: cum tamen ego Latine quidem duas tantum adolescentulus tragoedias scripserim, de Graeca tragoedia scribenda nunquam, ne per somnium quidem, cogitarim. *Non ea vis animo.*²⁾ Et tamen vix credas, quot mihi tragoedias ficta illa tragoedia concitarit: multis, qui ex eo illud audierant, eius legendae potestatem sibi fieri postulanti- bus mecumque, quod id non facerem, ex- postulanti- bus. Narrabo tibi rem totam, ut tu porro narrare aliis possis. Sumpseram haud ita pridem otiosus in manus Senecae tragoedias easque animi caussa evolvebam ac forte incideram in principium Troadum. Ita enim vocandam puto, quae vulgo dicitur Troas. Libuit tentare, num quid Graece simile possem, et subito quodam impetu ita exorsus sum:

*Εἰ τις τυράννω θυμὸν ἐξαρθεῖς τύχη
Φρένας γέγηθε γαῦρος, ἧ κομπάζεται,
Ἐς αἶν τὸ θεῖον ταυτὸν ἐλπίσας μενεῖν,
Ἐμοί τε καὶ σοι, δύσμορε Τροί', ἐμβλέποι.
Οὐ γάρ ποθ' οἱ θεοὶ τὰ παρὰ τοῖς θνητοῖς
σεμνὰ*

*Σαφέστερον ἀπέδειξαν, ὥς πάντ' ἀσθενῇ,
Παίδων τ' ἄθυρμα καὶ καπνοῦ σκιᾶς ὄναρ.
Φεῦ, φεῦ, τὸ κλεινὸν ἔρεισμα τῆς πρὶν ὀλβίας*

¹⁾ Martialis epigr. XI. 28, 3. ²⁾ Cf. Verg. Aen. I, 529.

Ἀσιάτιδος γῆς, θεῶν πεποννημένον χειρὶ,
 ὅς ᾤχετο πολεμίῳ κατασκαφθὲν δορί,
 Κεῖται τε φρουδὸν ὅλον ἐξ ὅλου φανέν;

Vereor, ne proicias epistolam, si perrexero. Et tamen, blandiente progressu, persecutus sum totam illam Hecubae *ῥῆσιν*. In illud *αὐτοσχεδιασμα* absente me inciderat Titius, et putans se reperisse, *quod pueri in faba*¹⁾, avidissime legere exorsus, superveniente me, destitit. Vix a me digressus erat, cum, ut in quemcunque amicorum inciderat, spargit, mirificum poetam esse me: visam a se tragoediam Graecam meam, *δαιμόνιον τι χρῆμα* sed me non temere quemlibet ad mea legenda admittere, *Iovis*, ut ait Horatius²⁾, *auribus illa servare*. Paucis post diebus, ut quisque amicorum mihi obviis factus erat, ita omnes orare, obsecrare, obtestari, uti sibi saltem inspiciendae praeclarae illius tragoediae facerem copiam. Cum ego, qui vix iam illorum veruum memineram, negarem ullam unquam a me scriptam esse tragoediam Graecam idque etiam iureiurando confirmarem; neque tamen aut hoc persuadere possem aut ab eis cognoscere, quis eius fabulae auctor fuisset: exstitit tandem unus, qui Titium nominaret. Audito hominis nomine, statim suspicatus sum id, quod res erat. Itaque cum quibusdam eorum, iis praecipue, quos videbam iniquiore animo ferre, quod parum amice agere me secum putarent, eos versus ostendissem, feci, ut tragoedia in minimum verteretur. Video tibi quoque illud mendaciorum aspersum. Tu vero, mi Gerarde, cave quidquam meorum esse arbitreris, quod ego non tecum libentissime communicem. Quod si tanti essem, ut quidquam tale scripsissem, non te modo auditorem, monitorem, censorem admitterem, sed alios operis

¹⁾ Plaut. Aul. V, 1. 11.

²⁾ Epist. I. 19, 43.

inspectores quam possem plurimos corrogarem. *Neque enim mihi cornea fibra est.*¹⁾ Neque quisquam unquam, qui bonos versus aut fecisset aut fecisse se putaret, occultos illos habere voluit. Ego de tua valetudine, de studiis tuis, quid in isto amoenissimo secessu legas, quid scribas, cognoscere discupio. Vale et alumnum tuum, praestantissimum adolescentem, Ascanium Columnam, quando me ab eo amari scribis, meo nomine saluta. Romae. Prid. Id. Sextil. MDLXV.

XXIV.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Quod nunquam antea evenerat, quodque nunquam eventurum qualibet sponsione contendere ausus essem, id evenit: ut litterae tuae, quae mihi semper antehac iucundissimae fuerant, nuper dolorem mihi ac moestitiam attulerint singularem. Nam cum illud mihi per se grave atque acerbum fuit, et aegrotasse te, et diu ac graviter aegrotasse: tum vix credas, quam me pupugerit illa cogitatio, interea toto illo tempore cessasse me et quodam modo defuisse officio, neque quidquam scripsisse, quo hominis amicissimi et de me optime meriti leniretur dolor. Etsi enim vere hac excusatione uti possum, nescisse me, tibi male esse: tamen ea ipsa excusatio excusationis indiget, cum indecorum sit, cuius in me tot tantaque officia extiterint, tam diu me, qua is valetudine uteretur, nesciisse. Est omnino huius rei culpa aliqua etiam in communibus amicis, qui cum me tuo nomine salutabant, nihil ad-

¹⁾ Cf. Pers. Sat. I, 47.

debant, nisi illa vulgaria, conservare te diligenter memoriam mei et scripturum ad me, cum commodum esset; petere, ut ego quoque idem facerem; invaletudinem tuam aut celabant me aut ipsi quoque nesciebant. Utut est, convaluisse te gaudeo, petoque a te primum ut pro solita tua humanitate ignoscas mihi, si diutius ad te scribere distuli, quam par erat: deinde ut, quantum me amas, tantum operae ac diligentiae conferas ad valetudinem tuam et confirmandam et conservandam. Hoc ita videris facillime consequi posse, si ad corporis exercitationes aliquid addideris, de exercitationibus animi atque ingenii aliquid detraxeris. Neve putes quidquam me tibi suadere, quod non satis exploratum habeam: ego quoque idem facere coepi et mihi insigniter prodesse sentio. Tu quando eo ingenio es, ut cognatis, ut amicis, ut patriae, ut bonis omnibus libentissime operam des eorumque commodis perpetuo inservias, ut id facillime ac diutissime facere possis, elaborato. Mi Sacrate optime, etiam atque etiam vale. Salutem plurimam lectissimis tuique simillimis viris, fratribus tuis, itemque Paludino, Canalisio ceterisque amicis. Romae. XIII. Kal. Ian. MDLXVII.

XXV.

M. ANTONIUS MURETUS

IOANNI ANTONIO ODISCALCO SUO

S.

Etsi pro mutua inter nos voluntate tibi dubium esse non potest, quin tua omnia mihi cara ac iucunda sint, tamen mihi hoc affirmanti credas velim, litteras tuas mihi etiam iucundiores fuisse, quam tu existimare facile possis. Nam et, quod ego summo opere cupiebam, continebant λεπτομε-

πρόστατα totam rationem itineris tui, et quae istic vita, qui mores, quae cum ceterarum artium tum iuris docendi ratio, ita diserte ac luculenter explicabant, ut Ulixis Homerici narrationem Alcinoο ac Phaeacibus minus fuisse iucundam putem. Admiscueras etiam eis plurimum nativi illius leporis et *αὐτοφθοῦς* urbanitatis, qua praesens sermones tuos condiebas, ut eas legens tantum non spectare te ac tecum confabulari viderer. Accessit ad voluptatem meam, quod patruus tuus V. C., qui eas mihi usque in Quirinalem, (ibi enim nunc sumus,) ipsemet attulit, ostendit mihi etiam eas, quas ad alterum patruum scripseras: quibus eadem prope, quae in meis, sed Latine expressa continebantur. Tum demum agnovi, quid te adduxisset, ut ad me populari sermone scriberes. Neque enim illud te movit, in quo iocaris, Phormionis exemplum; sed id potius fecisti, *φιλοτιμούμενος παρ' ἡμῶν ἐπὶ τῇ ἐν ἀμφοτέροις τοῖς ἰδιώμασιν εὐπειᾷ*. Quod artificium tuum cum iam detectum esse videas, censeo posthac ad me quoque Latine, si videbitur, scribas. Quod tamen ea lege a te peto, ut ne propterea minus crebras aut minus longas litteras des. Quidvis enim malo, quam earum fructu carere. Gaudeo meum de iis, qui istic ius civile profitentur, vanum fuisse, et eos scriptores, quos ego tibi dilaudare consueveram, etiam istic vigere. Felicius hac in parte tecum actum est, quam cum quibusdam aliis *συμποιηταῖς* tuis, qui, ut a me digressi sunt, inter illos *συρφετώδεις* ac *βορβορώδεις* splendorum ineptiarum magistros consenescent. Ego et tibi hoc nomine, ut debeo, gratulor et cupide tempus illud exspecto, cum ad nos non illa inani *δοκησισοφία*, sed vera ac solida iurisprudencia instructissimus revertaris. Nondum auduisse te puto, me hic Pandectas publice interpretari, non sine aliqua molestia eorum, qui nollent configi oculos cor-

nicibus, et, *quae iuvenes didicere, senes ridenda fateri.*¹⁾ Equidem dabo studiose operam, ut eripiam ex animis hominum stultissimam illam opinionem, nihil in iure aut sapienter cogitari posse, quod non ex illis lacunis hauriatur, aut erudite dici, quod non insulse ineleganterque dicatur. Spero me his aestivis mensibus, quibus res proferentur, in Tiburtino secessu aliquid novi edolaturum. Quidquid erit, si quid modo erit, sum enim mirifice callipides, ad te mittetur. Interea amabis me, ut facis, — scis enim te id mutuo facere, — et ad me, quam suepissime poteris, scribes. Vale. Romae. III. Non. Ianuar. MDLXVIII.

XXVI.

M. ANTONIUS MURETUS

ALEXANDRO RIPARIO SUO

S. P. D.

Versiculi, quos ad me misisti, ostendunt illi quidem te, si ad poëticam ingenium tuum contulisses, et bonos magistros nactus in eo studio perstitisses, ad aliquam praestantiam pervenire potuisse. Nam et numerosi sunt, et sententias habent neque inconcinnas neque ineleganter collocatas, et ipsum dicendi genus non abhorret a recto. Planeque sperare posses, te aliquando bonum poëtam fore, si hoc agere velles. Sed maiora tibi proposita sunt, quae, quantum potes, urgeas censeo: et subsicivis horis veterum poëtarum scripta manibus teras, non tam ut imiteris, quam ut eis te oblectes simulque aliquid ex eis assidue, quod tibi usui sit, colligas. In scribendis versibus tempus a te collocari, verum ut fatear, nolim. Malos versus facere turpe est, mediocres inglorium, bonos difficiliter, quam ut prae-

¹⁾ Hor. epist. II. 1, 85.

stari possit ab iis, quibus aliud agendum est. Quid in tuis lima egeat, praesens praesentem monere possem: per litteras non aequè facile possum. Recteque ac vere mihi videtur Ovidius¹⁾ dixisse, emendandi laborem maiorem esse quam scribendi. Mihi hoc credas velim, me hodie non difficilius ad sal-
tandum quam ad faciendos versus adduci posse. Si quid erit serium, in quo meam operam desideres, non deero; in his levioribus, si quando de me cogitabis, peto a te, illud quoque cogites, non multo iuniorem esse me, quam erat Horatius, cum illa de se scriberet:

*Nunc itaque et versus et cetera ludicra pono.*²⁾

Vale. Romae. Id. Febr. MDLXVIII.

XXVII.

M. ANTONIUS MURETUS

AUGUSTINO VALERIO EPISCOPO VERONENSI

S. P. D.

Soleo libenter, quoties incidit occasio, de sum-
mis virtutibus tuis loqui et commemorare in omni
sermone eum usum, qui mihi tecum olim Venetiis
maximus ac suavissimus intercessit: cum et ego te
propter tantam doctrinae copiam tantamque mo-
rum sanctitatem, quantam in homine adolescente
nunquam videram, colerem atque adsectarer, et tu
mecum, quae tua est humanitas, tua omnia fami-
liarissime communicares. Ex eo igitur plerique, qui
mecum versantur, in eam opinionem venerunt, ut
putent me apud te aliquid posse; neque ego, ut
verum fatear, hanc ipsorum opinionem aut refello
aut imminuo; confirmo potius et, quantum in me
est, augeo, qui praeclare intelligam, quantopere

¹⁾ Epist. ex Pont. III. 9, 20. ²⁾ Epist. I. 1, 10.

mihi pulcrum atque honorificum sit, arbitrari quam plurimos me a te tali viro amari. Saepe igitur multi, qui a te obtinere aliquid vellent, egere mecum, ut ad te sua caussa scriberem: quod tamen facere usque adhuc nolui, quod, quae ipsi volebant, non erant eiusmodi, ut ea vel me a quoquam vel a te quenquam petere debere arbitrarer. Nunc cum ea se res obtulerit, in qua non modo clarissimi viri mihiq̃ue amicissimi commodum, sed, quod multo pluris est, existimatio tua quodam modo agitur: putavi me, nisi ad te, praesertim rogatus, scriberem, officio defuturum. Iam diu est, cum qui hic Pauli Sadoleti, Carpentoractensis Episcopi, viri praestantis planeque magno illo patruo digni, negotia gerunt, conqueruntur, non solvi pensiones annuas: quarum alteram ipsi, alteram eius fratri patrueli Camillo ex Ecclesiae tuae proventibus deberi adseverant. Iamque hic tertius mensis est, cum ad te super ea re, ipsorum rogatu, Hippolytus Cardinalis Ferrariensis, cuius ego, ut scis, in familia sum, litteras dedit. Cum hoc omnibus, qui te norunt, novum atque incredibile videtur, dare te cuiquam causam ullam de te querendi: tum te nihil dum ad Cardinalis litteras respondisse, non alii tantum, sed et ipse miratur. Hic ego te, Valeri optime ac sapientissime, non orabo, des operam, ut Sadoleto quam primum satisfiat: novi non integritatem modo, sed et altitudinem animi tui longissime remoti a sordibus et prae honestate nihil cetera omnia facientis. Hoc tantum petam, ut, cum ei satisfaciendum curaveris, quod te celeriter facturum non dubito et certo mihi persuadeo, per te non stetisse, quo minus suo tempore factum sit: hoc igitur cum feceris, ut significes Cardinali, litteras ipsius tantum apud te, quantum debent, ponderis habuisse. Vale. Romae. Idib. Mart. MDLXVIII.

XXVIII.

M. ANTONIUS MURETUS

HUB. GIPHANIO

S. D.

Litterae tuae supra quam dici potest mihi gratae fuerunt: cum enim iam pridem te valde amarem, mirifice cupiebam animum illum meum tibi notum esse, non dubitans fore, ut vicissim abs te amarer. Sed ad eas idcirco serius opinione tua respondeo, primum quia eas quoque sero admodum accepi, hoc est, Kalendis Ianuariis ipsis: in quo mihi visum est etiam inesse aliquod laetum ac prosperum omen, ut spem vel ex eo aliquam conceperim, totum hunc annum (*ὅν θεῶ δ' εὐρήσεται*,¹⁾) mihi faustum ac felicem fore. Deinde tentare volebam, num quid, antequam rescriberem, de Gellio, quale tu cupis, efficere ac praestare possem. Sed nihil adhuc repertum est, quod quidem sit magni pretii. Spes adhuc una reliqua est in bibliotheca Cardinalium Farnesii et Sforzae, quas nondum excussi: id quod noli dubitare quin diligenter facturus sim, cum primum per occupationes meas licuerit: quae sane et multae sunt et eo molestiores, quod alienae sunt ab omni genere litterarum. Sed multa ferenda sunt iis omnibus, qui coguntur aliena, ut ille ait, vivere quadra. Tu vero, mi Giphani, qui et ingenio excellis et doctrina abundas et ea es aetate, quae sit labori ferendo, perge, ut facis, aliquid assidue elaborare, quod et tibi gloriae sit et nobis ac posteris usui. Nam de Lambino quidem nihil video caussae, cur eius obtrectatio deterrere te aut abducere a studio debeat. Ille in te fuit, qui in alios solet, et ita mihi omnia, quae cupio, eveniant, ut ego

¹⁾ Eur. Med. 630.

valde mirabar, si tibi eum impune laudare licuisset. Ita enim homo est: eis solis plurimum invidet, quibus plurimum debet. Quomodo me acceperit, nosti: quantum autem mihi debeat, et ipse et alii plurimi norunt. Tu vero pro uno frigido obtrectatore habiturus es innumerabiles, qui te ac labores tuos laudibus in caelum ferent. Sed haec alias. Peto a te, ut me ames neque de mea erga te propensissima voluntate dubites. Plura scriberem: sed urget hic amicus meus, vir bonus et litteratus, quo nomine eum a te quoque humaniter excipi volo. Is cum statim discessurus esset, vix ad haec ipsa scribenda satis mihi temporis dedit. Quare ignoscas etiam, si quid forte minus accurate scriptum erit. Quaeso te, scribito aliquid ad Berzevicaeum nostrum et significato ei, multum accessisse ad veterem meam erga eum benevolentiam, quod conciliator fuerit amicitiae nostrae; item illud, me paucis diebus ad eius litteras, quas una cum tuis accepi, copiosissime responsurum. Saluta etiam mihi diligenter clarissimum virum, Paulum Foxium, Oratorem regium, qui quando tanti me esse duxit, ut me ad scribendum litteris suis excitandum putaverit, mirari non debebit, si quando ego honorifica ipsius appellatione scriptum aliquod meum exornare non verebor. Mi optime et eruditissime Giphani, etiam atque etiam vale. Romae. Prid. Id. Ian. MDLXIX.

XXIX.

M. ANTONIUS MURETUS

HERCULI CIOFANO

S. D.

Ita crebra sunt tua erga me officia, ut ego, quia nihil adhuc caussa tua ex animi mei sententia efficere potui, quoties de te cogito, (id quod facio

saepissime,) totus pudore suffundar. Sed tanta his temporibus in urbe est ἀπορία conditionum, quae quidem ex usu tuo esse possint, ut nunquam fuisse maiorem putem. Video hic quotidie homines adolescentes optimo ingenio, amabilissimis moribus, mediocri utriusque earum linguarum, quae in pretio sunt, intelligentia, qui, cuius domi vivant, reperire neminem possunt. Non defetiscar tamen experiri, eniti, laborare, πάντα λίδου, ut Graeci dicunt, *νεεῖν*, donec aliquam rationem reperero, qua nobis una vivere liceat. Remitto ad te orationes, quae mihi non magno usui fuerunt. Liber est neque antiquus neque descriptus ex ullo valde antiquo, et negligentissime scriptus. Ago tamen de eo tibi gratias sane maximas. Priscianum, qui mihi incredibiliter gratus fuit, spero aut potius video multo meliorem fore. Si frater Vincentii Stampae eos ad me libros, de quibus scribis, mittere voluerit, obstringet me sibi memoria beneficii sempiterna. De Gellio, amabo te, da operam, ut noster sit. Sumtum quidquid factum erit, statim tibi diligenter et cum fide curabitur. Sardum tuum aut potius meum quoque salutabis meo nomine diligenter. Velim, dum istic es, si qua ratione potes, Graeci sermonis saltem prima elementa perdiscas. Ex labore non magno magnos fructus, si feceris, capies. Mi Ciotane optime et suavissime, etiam atque etiam vale. xiv. Kal. April. MDLXIX. Ex urbe. Sardus ecquid litterarum a me acceperit, scire cupio.

XXX.

M. ANTONIUS MURETUS

IUSTO LIPSIO SUO

S. D.

Nihil est aut te amabilius aut litteris tuis dulcius: ad quas ego nudius tertius acceptas statim

respondissem, si aut fuisset plus otii, aut statim responderi tua interfuisset. Cum et essem paulo, quam soleo, occupatior, et in unius diei mora nihil esse incommodi viderem, indulsi naturae meae, qui perspectam haberem facilitatem tuae. Desiderio tibi esse mutuam consuetudinem nostram, si vis me aperte ac simpliciter loqui, ut mea consuetudo fert et ut nostra summa coniunctio postulat, gaudeo: quodque ipsi mihi admirabile videtur, ex molestia ipsa tua voluptatem capio. Nam neque tu, nisi me valde amares, tam iniquo animo ferres absentiam meam, et mihi nihil iucundius est, quam a te valde amari. I nunc et dicito, verum esse illud Euripideum, *ἐς κοινὸν ἀλγεῖν*.¹⁾ cum duorum, qui certe inter se amicissimi sunt, videas, uni alterius aegritudinem esse iucundam. Cave tamen putes minus a me sermones tuos requiri quam a te meos. Hic enim etsi affluimus omnibus deliciis, planeque Phaeacum vitam vivimus, ubi

— εὐφροσύνη μὲν ἔχει κἄτα δῆμον ἅπαντα,
Δαιτυμόνες δ' ἀνὰ δῶματ' ἀκονάζονται αἰοιδῶ,
Ἥμενοι ἐξείης, παρὰ δὲ πλήθουσι τράπεζαι
Σίτου καὶ κρειῶν.²⁾

nemo tamen est, qui iisdem, quibus nos, studiis delectetur: ut iam verear, cum istuc rediero tam diu a Musis et a litteris omnibus peregrinatus, ne quis vestrum, quibus assidue in libris versari licet, mihi illud occinat,

Ἐβαρβάρωσε χρόνιος ὦν ἐν βαρβάροις.³⁾

At tu, mi Lipsi, si me audis, hominem si non valde prudentem, certe quidem insigniter amantem tui,

¹⁾ Iph. Aul. 408.

²⁾ Hom. Od. IX, 7 sqq.

³⁾ Eur. Or. 475.

obdura, et noli tam cito de Roma relinquenda cogitare. Mihi crede,

Iste tibi quondam laetitiam feret labos.

Conventum esse a te Manutium meum gaudeo, et talem repertum, qualem ego tibi eum saepe descripseram. Hoc tibi liquido confirmare possum, eum virum bonum esse, *φιλόφιλον* et studiosissimum bene faciendi quam plurimis. Quare auctor tibi sum, ut te, quantum potes, insinues in illius consuetudinem. Cogitabam de eodem oleo et opera ad Plautum nostrum scribere: sed alio vocor. Interea salutabis eum meo nomine et, ut coepisti, reddes quotidie tua consuetudine doctiorem. Cras ad eum scribam. Bene vale, mi suavissime Lipsi. Tibure. XII. Kalend. Septembr. MDLXIX.

XXXI.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Heri accepi a te litteras simillimas tui, tersas, nitidas, elegantes, plenissimas humanitatis et spirantes omni ex parte benevolentiam veterem illam tuam in me mirificam prorsus ac singularem. Quod excusatione nihil opus esse duxisti, fecisti, ut amicitia nostra dignum est: ac me praeterea levasti labore quaerendi, quomodo tam diuturnum silentium meum apud te defenderem. Nam excusare te non poteras, quin eadem opera me accusares. Itaque hoc quoque a te tanquam mea caussa factum accipio indultumque mihi a te puto. Thalamius noster (non enim tibi iam concedo, ut tu eum plus ames,) verus, ut video, est et diligens internuntius amicitiae nostrae. Nam quoties una sumus, de te

prope perpetuo loquimur: et ipse postea litteris suis tibi, quae mea sit in te observantia, vere accurateque perscribit. Constitueram nuper mittere ad te nugas quasdam meas, scholasticas omnino, id est, non satis dignas, quae a te legerentur, sed quas tamen tibi, ut solent mea, placituras esse sperabam. Id postea omisi facere, quia, cuius opera in eis describendis uterer, non habebam. Nunc habeo, qui id commode faciat. Quare exspecta propediem a me ingentem fasciculum, pro quo vereor ne plus mercedis dandum sit tabellariis, quam quanti ea omnia erunt. Erit tamen quod rideas una cum Canalisio nostro, qui mihi, ut debet, haeret in animo; quem tu, mi Sacrate, salutabis diligenter meo nomine, et qui mihi benevolentiam ipsius conciliasti, idem conservabis. Nescio, an adhuc resciverit Iacobum Aemilium Belgam, quem ipse mihi et praesens et per litteras commendaverat, nuper hic mortuum esse. Plura scribere cupientem impediunt interpellatores, qui mihi plerumque vix ad ea, quae necessaria sunt, satis vacui temporis relinquunt. Bene vale, Sacrate mi optime, eruditissime, amicissime, et me amare perge. xv. Kal. Febr. MDLXX. Romae.

XXXII.

M. ANTONIUS MURETUS

CORNELIO VALERIO

S. D.

Redit ad te Lipsius tuus, et redit magno meo dolore. Ita enim me devinxit sibi praestantia ingenii et doctrinae, integritate morum, suavitate sermonis ac consuetudinis suae, ut eo discedente a memet ipso mihi avelli viderer. Felicem te, Corneli, cuius ex disciplina adolescens tam rari exempli

prodiit. Equidem antea et magni faciebam te ex scriptis tuis, et amabam pro iudicio, quod aman- tissime de emendatis a me Terentii fabulis feceras. Nunc vero, mihi crede, tanta accessio propter Li- psium facta est et ad opinionem de te et ad amo- rem erga te meum, nihil ut magis cupiam, quam occasionem mihi aliquam dari declarandi tibi re et factis, quanti apud me sis. Cuius rei si libebit periculum facere, quaeso te, si qui huc venient, quos tu ames, praecipueque qui habeant aliquid si- mile Lipsii, ut eos mihi potissimum commendandos putes. Nam eadem opera et ego mihi videbor abs te beneficium accipere et conabor efficere, ut ipsi quoque eo nomine aliquid se tibi aliquando debere fateantur. Vale. Romae. III. Non. April. MDLXX.

XXXIII.

M. ANTONIUS MURETUS

HORATIO CARDANETO SUO

S. D.

Ad eas litteras, quas a te amoris plenissimas nuper accepi, statim respondi, si otiosus fuis- sem. Sed eram occupatus in recognoscendo volu- mine quodam orationum mearum, quod a me his superioribus diebus librarii extorserunt verius, quam impetrarunt. Omnino enim constitueram nihil post- hac scribere: sed me, ut consilium mutarem, ami- corum nimis bene de me sentientium non cohorta- tiones modo, sed preces assiduae coëgerunt. In eo igitur eram occupatus, cum accepi litteras tuas: et simul cogitavi, si paullo serius responderem, damni nihil in mora fore. De loco illo Ciceronis non puto te dubitare, quin sententia tua vera sit. Nam vel id ipsum, quod ais videri posse obstare, magis etiam eam, si accurate inspicias, confirmat. Si quid

aliud erit, de quo sententiam meam cognoscere cupias, scribito; non committam, ut quidquam a me, quod ego quidem praestare possim, frustra petas. Amo enim te vehementer, tum quod multis nominibus dignissimus es qui ameris, tum quod ita me amas, ut inhumanitatis notam effugere non possim, nisi tibi in amore respondeam. Vale. Romae. Prid. Id. Aprilis, die ipso natali meo, quem tu mihi faustum ac felicem praecare. MDLXX. Saluta mihi Gisbertum meum: etsi ei subiratus sum, quod quiddam a me sibi in arcanis commissum continere non potuit. Veniam istuc, ut spero, mense Maio proximo et praesens ab eo poenas reposcam. Qui enim tantum triduum domi ipsius esse decreveram, ulciscendi caussa totos sex dies manebo. Ad eum scribere nunc non licet per occupationes: prope diem scribam.

XXXIV.

EIDEM CARDANETO.

Nemini aut mirabilius est aut molestius quam mihi, tam diu differri adventum ad vos meum. Sed nescio quo modo ter iam contigit, ut, cum in viam dare me vellem, iamque sarcinulas componerem, subito exstiterit aliquid improvisi atque inopinati impedimenti. Itaque nihil amplius ea de re vobis habeo polliceri, nisi illud certe mihi excuti nullo modo potest: veniendum tamen, et quae obstant, omnia qualibet ratione superatum iri. Sed ἀρπαλέον πρᾶγμα alieno arbitrio vivere; praecipue si quis ei serviat, qui pro suo commodo omnia aliorum incommoda non nauci faciat. Equidem manibus pedibusque, ut dicitur, omnia faciam, ut vobiscum una esse possim ante Kalendas Iulias: sed si id non potero, certe quidem mense Septembri,

si vivam, istic vero. Vos interea me, ut facitis, amabitis et ad me scribetis, ubi commodum erit. Ego vos vicissim amabo, de vobis saepissime et cogitabo et loquar; si quid erit, quod vestra caussa efficere possim, studiose atque amice omnia procurabo. Vale. Romae. IX. Kalend. Iun. MDLXX. Marcello Vestrio S., qui etiam meo nomine, nisi molestum est, Paulum Aemilium Comensem salutabit. Vereor, ne ad te perlatae non sint litterae, quas ipso meo natali die scripseram.¹⁾ Nulla enim in tuis earum mentio.

 XXXV.

M. ANTONIUS MURETUS

ALEXANDRO RIPARIO SUO

S. P. D.

Dulces litterae tuae, ut omnia, quae a te proficiscuntur, etsi in eis multa peccaveras. Sed ut filioli balbutientes libenter audiuntur a patribus, suntque eorum etiam ipsi errores voluptati: sic mihi ista tua in litteris infantia iucundissima est. Eas ipsas ad te remitto mea manu emendatas. Scis enim ita inter nos convenisse. Tu, mi Alexander dulcissime ac suavissime, sequere magno animo eam viam, ad quam et tua te natura fert et ego tibi hortator atque impulsor fui. Magnam de te spem meo testimonio apud parentes tuos concitavi: quae ne et eos et me fallat, omni tibi cura ac studio providendum est. Vale. Nonis Iulii. Tibure. MDLXX.

¹⁾ Ep. 34.

XXXVI.

EIDEM RIPARIO.

Ne priores litterae tuae ad te pervenirent, Caroli incuria factum erat, cuius tu quoque negligentiam nosti. Nunc una cum his meis utrasque tuas accipies simulque hoc intelliges, (quod tibi gratuleris,) posteriores multo meliores esse prioribus: ut, si ad istum modum pergas, magna mihi spes sit, te praeclare responsurum expectationi meae. Vide igitur, si me amas, quod et facis et facere certe debes, ut omnibus aliis rebus neglectis, quantum quidem valetudinis ratio patietur, urgeas studia tua: multa legas, multa ediscas, multa audias, frequenter cum iis versere, quorum familiaritate ac consuetudine melior ac doctior fieri potes. Fac cogites, gravissimam esse iacturam temporis; praecipue autem ista aetate, qua tu nunc es, hora nulla tibi perire sine magno dispendio potest. Saluta mihi praeceptorem tuum, cui meas ad te litteras ostendas licet. Eas quidem, quas tu ad me missurus es, nemini prorsus ostendi volo: eas enim mihi gratiores faciunt ipsi errores tui. Vale, mi dulcissime Alexander. IV. Id. Iulii MDLXX. Tibure.

Oblitus eram scribere, heri in mensa iniectum esse sermonem de comoedia: qua occasione multa de te quoque dicta sunt. Valde tibi tunc aures tinnivisse oportet. Omnino spero fore, ut huc tibi ad me veniendum sit.

XXXVII.

EIDEM RIPARIO.

Litterae tuae posteriores quaeque meliores. De ratione autem studiorum tuorum velim aliquid ad me scribas; quantum legas quotidie; num quid ex-

cerpas ex iis scriptoribus, quos legis; num quid e Latino sermone in vulgarem convertas, aut contra. Terentium et Cyri paediam noli intermittere; Caesaris commentarios velim etiam legere incipias, ne pecunia illa tibi perierit. Confide, mi Alexander, et quemadmodum te mihi facturum polliceris, effice, ut re ipsa ostendas ac patefacias, te incensum esse amore litterarum. Omnia tibi affatim suppetent, si diligentia non deerit: in ea sunt omnia. Isocratis Iunioris dictum est, *ἐὰν ᾗς φιλομαθής, ἔσῃ πολυμαθής.*¹⁾ Hoc tu tibi quasi ex oraculo dictum puta. Vale. Tibure. III. Id. Iul. MDLXX.

XXXVIII.

EIDEM RIPARIO.

Binas litteras tuas una cum his accipies, alteras Latino, alteras eo quo vulgo utimur sermone scriptas. In Latinis nihil habui quod emendarem; quæ res mihi summae voluptati fuit. Quare et tuas et meas omnes eodem in libro describito. Erit tibi olim iucundum considerare progressus tuos. Alexander mi, vale et perge ea qua coepisti diligentia in studiis versari: nihil facere aut mihi iucundius aut tibi utilius potes. Tibure. Idibus Iulii. MDLXX.

XXXIX.

EIDEM RIPARIO.

Perge, ut facis, mi Alexander, amare litteras, eis te oblectare, in eis omnia et seria et ioca tua collocare. Non magnus labor magno tibi olim honori futurus est. Ista via, quam tu nunc ingrederis, multi humili et obscuro loco orti ad amplissi-

¹⁾ Isocr. ad Demon. §. 18.

mas dignitates pervenerunt. Atque etiamsi nulla eiusmodi praemia litteris proposita essent: ipsa tamen doctrina amanda est per se, neque quidquam in homine ingenuo turpius est ignorance earum rerum, quarum scientia sine litteris comparari non potest. Voluptas, quae ex turpibus capitur, celeriter transit, dolorem autem in animo diuturnum relinquit: at labor in rebus honestis collocatus ipse quidem effugit, memoriam autem sui in animo relinquit plenam honestissimae et solidissimae voluptatis. Haec cogita et vale. Postrid. Id. Iul. Tibure.

XL.

EIDEM RIPARIO.

Etsi nihil erat quod scriberem, ac praeterea mirum me quoddam scribendi odium tenebat, nolui tamen verberonem hunc meum sine meis ad te litteris istuc venire. Amo te quotidie magis, quod a te litterarum studia eodem modo amari confido. Sed velim ad me diligenter scribas, quo te nunc scriptore oblectes, Cicerone, an Terentio, an, quod malim, utroque. Dare etiam operam debes, ut in iis, quae ad me scribes, iis loquendi generibus utare, quae in illorum scriptis notaveris, ut ea ipsa res fidem mihi faciat diligentiae in eis legendis tuae. Vale. Tibure. v. Kalend. August. MDLXX.

XLI.

EIDEM RIPARIO.

Nemo est omnium, ad quem libentius quam ad te scribam. Sum enim animo ac voluntate erga te plane paterna. Sed vix credas, quam sim in

hoc secessu occupatus, quem tamen plerique omnes esse plenum otii putant. Et quotidie quinas aut senas ab amicis litteras accipio, ad quas si respondere omnes velim, nil aliud agendum sit. Gratum est mihi, quod applicuisti te ad consuetudinem P. Aemilii et Horatii Macarani. Eorum enim uterque te et doctrina et exemplo efficere meliorem potest. Tales sectare. Qui autem alio ingenio sunt, eorum consuetudinem quasi pestem aliquam vita. Aetati tuae nihil diligentius providendum est, quam quibus sodalitatibus utare. Neque ego severum esse te ac tetricum omnique generi voluptatum inimicum volo. Hoc tantum moneo, non eas amicitias quaerendas, quae dulcissimae videantur, sed inducendum animum, ut, quae honestissimae sunt, easdem etiam dulcissimas esse ac suavissimas putes. Mi Alexander, etiam atque etiam vale. Tibure. v. Id. August. MDLXX.

XLII.

EIDEM RIPARIO.

Remitto ad te omnes propemodum litteras, quas a te accepi, leviter a me emendatas. Vide, obsecro te, ut posthac et saepius et diligentius scribas. Vix enim credas, quantae mihi molestiae sint pueriles quidam errores, in quos incidere te frequenter video. Sicubi in generibus loquendi paullo minus usitatis paullove obscurioribus laberis, non offendor; at cum ita erras, ut adhuc prima grammaticorum praecepta ignorare videaris, indignor. Ac scis ipse, quam saepe tibi ob eam caussam iratus fuerim. Quare te maiorem in scribendo diligentiam adhibere par esset. Neque vero raritatem litterarum tuarum excusare ullo modo potes. Nam quae tandem esse possunt tua ista negotia? Magis vereor, ne te voluptates abstrahant et a scribendo

et a legendo: quibus tu si te dederis, actum est. Non equidem interdico tibi omni genere voluptatum: non sum usque eo inhumanus; sed illae et honestae sint, et adhibeatur modus. Crede hoc mihi: verae et solidae voluptates nulla re magis quam contemptu inanium comparantur. Saluta parentes tuos verbis meis. Vale. Tibure. xvi. Kal. Sept. MDLXX.

Nihil adhuc audio de litteris Graecis, num eis imbui coeperis. Ea res mihi maximae curae est. Da operam modis omnibus, ne diutius trahatur. Mora omnis mihi molestissima futura est.

XLIII.

EIDEM RIPARIO.

Vide, quam te amem. Cum a multis hodie litteras acceperim, nihil mihi prius faciendum esse duxi, quam ut ad te potissimum rescriberem. Cave putes, Alexander mi, ipsi te patri tuo cariorem esse quam mihi. Ac si quaeras, quae caussa sit huius erga te tanti amoris mei, ne vivam, si aliam adferre possum, quam quod videor mihi animadvertisse in te ingenium excellens et, si tu volueris, ad omnia summa natum. Sed tu hoc facito tecum cogites: multas res esse suapte quidem natura bonas, sed quae culpa eorum, qui illas possident, interdum pessimae ac perniciosissimae fiant. Bonae sunt opes; sed si quis non recte utatur, malae. Bonum forma; sed id bonum multis exitio fuit. Ex eodem genere est ingenium. Si recte utaris, nullum prope hominum generi dari potest maius aut praestabilius donum; sed si ad bonum ingenium mala mens accesserit, itidem erit, ut gladius in manu furiosi: quo erit melior et acutior, eo plus adferet mali. Ego autem te, Alexander, amo nunc, quia ingenio

bono es; amare desinam, si tu bono ingenio male uti coeperis. Sed id spero non fore, teque bono ingenio bene usurum esse confido, vel tuapte sponte vel quia videris mihi valde amare amorem erga te meum: quem tueri ac conservare alia ratione nulla potes. Vale et, si me amas, virtutem ac litteras ama. Nulla in humanis rebus maiora bona sunt. Iterum vale. Tibure. VIII. Kalend. Sept. MDLXX.

XLIV.

EIDEM RIPARIO.

Accepi ternas tuas litteras; in postremis autem quaedam erant ita negligenter scripta, ut facile constaret, aliud egisse te, cum illa scriberes. Ostendam ea tibi, cum istuc venero, et auriculam pervellam tibi, ut postea in scribendo attentior sis et saltem eos soloecismos effugias, quos effugerent etiam pueruli, qui primis litteris imbuuntur. Noli tamen ex hac mea admonitione molestiam ullam capere. Non enim propterea volo quidquam de tua hilaritate detrahi, sed ad diligentiam addi. Vale. Tibure. IX. Kal. Octobr. MDLXX.

XLV.

M. ANTONIUS MURETUS.

IULIO ROSCIO S.

Ex Elegiis, quas a te nuper accepi, dici non potest, quantum ceperim voluntatis: non tantum quia me laudabant, etsi ἡδίστον ἀκούσμα ὁ ἑταίρος, sed quia id elegantissime venustissimeque faciebant. Omnino multa mihi Hercules noster de ingenio tuq deque praestantia in pangendis versibus dixerat. Sed tu eam opinionem, quam ego ex

ipsius sermonibus de te conceperam, longe multumque superasti. Vere hoc tibi adfirmo: nullum a multis iam annis vidi aequalem tuum, quem tecum in hoc genere conferendum putem; neque dubito, si perrexeris, quin possis aliquando inter optimos huius saeculi poëtas censerī,

*Insignemque tuo capiti petere inde coronam,
Unde prius paucis velarint tempora Musae.¹⁾*

Sin te, quod fore auguror, gravius aliquod studium progrediente aetate ab amoenitate poëmatum abduxerit: tamen te, mi Rosci optime et suavissime, hortor, ne Musas unquam plane deseras, neve unquam ita te addicas cuiquam illarum severioris, ut ita dicam, supercilii artium, ut non tibi identidem ex Musarum cantibus si nihil aliud, petendam certe graviorum cogitationum allevationem putes. Neque te hoc facturum esse diffido.

*Μοῦσαι γὰρ ὅσους ἴδον ὄμματι παῖδας,
Ἄχρη βίου πολλοὺς οὐκ ἀπέθεντο φίλους.²⁾*

A me vero ut posthac omnia officia exspectes, quae ab homine amicissimo exspectari possunt, te etiam atque etiam oro. Cum istuc rediero, erit mihi gratissimum, si interdum ad me, quod modo permissu eorum fiat, apud quos educāris, ventites, meque ac rebus omnibus meis aequè libere utaris ac tuis. Spero autem consuetudinem sermonesque nostros ad istam ipsam laudem, ad quam adspiras, consequendam tibi non prorsus inutiles fore. Vale, mi Rosci, tibi que persuade te a me plane in filii et quidem *ὀψιγόνου* loco amari. XI Kal. Sextil. MDLXX. Litteras, quas cum his accipies, peto, ut Ciofano, cum primum poteris, reddendas cures.

¹⁾ Lucret. I. 928. 929.

²⁾ Callim. epigr. XX. 5. 6.

XLVI.

EIDEM ROSCIO.

In hac commutatione consilii de instituenda ratione studiorum tui, nihil me magis sollicitum habet, quam quod nescio, quos progressus in Graecis litteris feceris. Quarum sine mediocri saltem cognitione cave putes ad ullam doctrinae praestantiam perveniri. Eis si ita imbutus es, ut possis Aristotelem suapte lingua loquentem intelligere eiusque etiam interpretes Graecos sine cuiusquam interpretatione Latina consulere, non invitus patiar te ad studia philosophiae gradum facere; etsi, ut verum fatear, Demostheni, Thucydidi, Herodoto, Xenophonti et huius generis scriptoribus paetereaque poëtis Graecis annum adhuc unum dari maluissem. Volo equidem, quicquid ages, prospere tibi ac feliciter evenire; sed tamen non committam, ut, si absque illo instrumento te ad philosophiam contuleris, dicere unquam possis, Muretum tibi eius consilii auctorem fuisse. Neque haec a me ita disputantur, quasi tibi in iis litteris, quae humaniores dicuntur, consenesendum arbitrer: longe semper ab ea sententia meus abfuit animus: sed tu et ea aetate es, ut properare non debeas, et eo ingenio, ut, si firma ac solida doctrinae fundamenta ieceris, ad summa omnia facile perventurus esse videaris. Nam quod ais, sine eloquentia multos ad summam amplitudinem pervenisse, sine sapientia neminem: verius dixisses, et sine sapientia et sine eloquentia et sine ullo vero bono multos ea, quae vulgo habentur amplissima, et olim consecutos esse et quotidie consequi. De quibus constitueram hoc loco pluribus disserere, sed avocor. Tres enim hic habemus Cardinales, Augustanum, Varmiensem, Alciatum: qui mihi omne prope tempus eripiunt. Mi Rosci, ignosce

occupationibus meis et vale. Tibure. III. Non. Octobr.
MDLXX.

XLVII.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

HORATIO CARDANETO SUO.

Valde tardi effecti sunt tabellarii vestri, qui quadragesimo demum die litteras huc istinc adferant. Idem mihi accidit haud ita pridem in litteris quibusdam Gisberti Oddi, quae, cum scriptae ab eo essent mense Novembri, perlatae ad me sunt ineunte Ianuario. Sed hoc tamen commode, quod hodie potissimum: ut, qui dies unus ex omnibus summa hilaritate ab omnibus traduci solet, eo potissimum hilararer iucundissimo sermone litterarum tuarum et recordatione amoris erga me tui, simulque, quoniam ab interpellatoribus nihil est periculi, (ludis enim et spectaculis omnes hodie detinentur,) vacui temporis ad respondendum aliquid haberem. Igitur de me meisque studiis iam cognosse te aliquid puto ex iis litteris, quas proxime ad Gisbertum dedi: satis enim scio, earum te statim participem factum. Terentianum¹⁾ illud *si sit opus ioci caussa dictum est: quasi evenire ullo modo possit, ut hoc quoque facto opus sit. Ergo si sit opus; si quis a me id fieri postulet; si quis hoc sibi a me officium tribui petat; si quis in eo me sibi gratificari velit; si quid eveniat, ut publice intersit eum laborem a me capi, et si cogites, multa nos quoque vulgo ita iocantes dicimus: Quando ita iubes, sededo, cum tamen nemo iubeat; Honoris tui caussa ad prandium ibo, quasi, qui id facit, non sua*

¹⁾ Eun. II, 1, 17. III, 2, 26.

potius caussa faciat; *Hodie in prandio pulcre tibi operam dedi*, quasi, qui bene ac libenter vescitur, non sibi potius operam det quam amico. Ex eodem genere est illud *si sit opus*, de quo satis iam multa. *Albedo* Latinum non est, non magis quam *Nigredo*. Sed ita sumus omnes, etiam qui paulo melius Latine loqui putamur, quam vulgus solet. Dum confidimus, nos iam eam facultatem consecutos, ut vel aliud agentes emendate loquamur, multa inepta et ne in pueris quidem ferenda effundimus. Isti praecipue delicati, qui omnia sibi praeter Ciceronem putere aiunt; qui, si sine Nizolio possint unam aut alteram epistolam scribere, germanos se esse Cicerones putant; qui Senecam contemnunt, Plinium irrident, Tacitum damnant, ad inferiorum vero temporum scriptores etiam nauseant; qui me aut mirantur aut miserantur aut irrident, quod ex Apuleio ipso aut Sidonio quaedam petenda esse dicam ad usum Latini sermonis: illi igitur ipsi saepe ita et loquuntur et scribunt, ut non eos modo, quos ipsi tantopere abiiciunt, quos prae se contemnunt, sed eorum pistores ac coquos multo Latinius locutos fuisse constet. Ad omnia epistolae tuae capita responsum esse arbitror. Vale. III. Kalend. Martii. MDLXXI. Romae, quo ipso die litteras tuas accepi, quibus adscripta erat dies VII. Kalend. Febr., ne me tam sero tibi respondisse mireris.

XLVIII.

EIDEM CARDANETO.

Postquam ad te nuper scripsi de illo Terentiano, *si sit opus*, venerunt mihi in mentem alia, quae apertius confirmarent explicationem meam. Simile igitur est illud ex Adelphis:¹⁾

¹⁾ IV. 7. 34. a.

*Tu inter eas restim ductans saltabis. M. Probe.
Et tu nobiscum una, si opus sit.*

Et illud Catulli ex epigrammate in Vettium:¹⁾

Ista cum lingua, si usus veniat tibi, possis.

Sed nolo alterum versum adscribere, neque puto esse opus. Quamvis igitur sperabam sententiam meam ita tibi probatam esse, ut nihil praeterea argumentis opus foret: tamen ne hanc quidem ad te scribendi occasionem praetermittendam putavi. Vale, et Gisbertum mihi saluta et si quos istic praeterea nosti amantes mei. Romae. Postrid. Non. Mart. MDLXXI.

XLIX.

M. ANTONIUS MURETUS.

HERCULI CIOFANO SULMONENSI

S. P. D.

Accepi volumen orationum: de quo amo te, ut debeo, plurimum; eo simul atque usus ero, remittam. *Demere partem de solido die* apud Horatium²⁾ sine ulla dubitatione est *meridiari*, id est, ipso meridie horam unam aut alteram dormire: quod qui faciunt, diem quodam modo frangunt ac dividunt neque eum unum ac solidum et *όλόκληρον* esse patiuntur. Itaque is, qui demit partem de solido die, dicitur id facere *nunc viridi membra sub arbuto stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae*. Et hoc ipsum Varro alicubi³⁾ vocat *diem dividere*. De verbo *deducendi*, cur eo vim ullam significari putes, non sane video. Cleopatra quidem neque volens neque invita in triumpho ducta est. At non est tamen

¹⁾ 98, 3. ²⁾ Carm. I. 1, 20. ³⁾ de re rust. III. 2. § 15.

dubium, neminem volentem *θριαμβεύεσθαι*. Nemo enim volens vincitur aut poenas dat ei, adversus quem bellum gessit. Versus tui non insuaves sunt; et erit mihi gratum, si te, cum licebit, in hoc quoque genere exerceas. Vale. Romae. iv. Id. Mart. MDLXXI.

L.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Proxime cum vellem ad te scribere, quam grata mihi fuissent insitia¹⁾, quae tu et Alexander Canalius ad me miseratis, ita me subito multa negotia oppresserunt, ut coactus sim officium illud in aliud tempus reiicere. Nunc igitur utrique vestrum gratias, ut debeo, maximas ago, simulque ut, qua una ratione possum, vos remunerer, mitto ad vos exempla duo carminis cuiusdam mei ad divam virginem Lauretanam, quod vobis, si nulla alia re, certe argumento placebit. Versus ipsi si frigidiores videbuntur, tanto iudicare debebitis munus meum accommodatius ad hanc tempestatem anni, qua frigus studiose quaerere omnes solemus. Quales autem cunque videbuntur, non recuso, quin eos communicis cum Paludino, Montecatino ceterisque communibus amicis: prope etiam dixi, cum Pigna; sed audio, eum valde severum esse in iudicandis poematis. Et tamen, quia me ab eo amari scio, si vobis videbitur, subeamus hoc quoque periculi, cum praesertim, si quid in eis parum probaverit, ipsa

¹⁾ Non vero absimile est, intelligendum esse genus farciminum, quae Muretus in deliciis habuisse videtur. *Kraft*.

nos reprehensio cautiore in posterum factura sit. Valde gavisus sum, cum audiî fratrem tuum Episcopum Carpentoractensem esse factum: qui honos iam pridem summis illius virtutibus debebatur. Neque ei tantum gratulatus sum, sed tibi quoque, cum epistolam ea de re tuam ad Ioannem Moronum Cardinalem legi: quae mihi ita elegans visa est, neque hoc tantum, sed ita graviter ac sapienter scripta, ut iam tum coeperim eundem tibi quoque dignitatis gradum augurari. Mitto ad te orationem nuper hic habitam a Petro Magno, ut versuum levitas orationis gravitate pensetur. Bene vale, Sacrate mi optime, eruditissime, amicissime, et me ama. Romae. III. Non. Julii. MDLXXII.

LI.

M. ANTONIUS MURETUS

FRANCISCO BENTIO SOCIETATIS IESU

S. P. D.

Utraeque litterae tuae mihi gratissimae fuerunt: hae posteriores eo etiam gratiores, quod subdubitabam, ne aegre tulisses, nihil a me ad illas Senenses responsum esse, etsi videbar satis respondiisse, cum quae petebas, ad te miseram. Mihi enim videtur melius petenti respondere, qui silentio facit quod rogatur, quam qui verborum affatim rependit, rei nihil. Gaudeo te Perusiam venisse, unde (opinor) crebrius a te litteras expectare potero. Cupio autem scire, quem potissimum scriptorem explicandum susceperis. Nam, si nihil aliud, exacuam industriam tuam, teque fortassis ad locos quosdam diligentius, quam ab aliis solent, tractandos excitabo. Cave enim putes, quidquam mihi accidere posse iucundius, quam videre te *εὐχόμενον*, ut ita dicam,

disciplinae meae alumnum, florentem laudibus et quotidie longius progredientem in ea via, quam me tibi olim monstrare memini: etsi tu quidem, ut a me discessisti, multo, quam ego sum, meliores magistros nactus es. Sed quid tum? blandior mihi *γεροντικῶς*, et quia te olim nescio quid docui, videor mihi te, quantus quantus es¹⁾, aut potius quantus futurus es, produxisse. Sed ut haec missa faciam, scin' tu me nuper a Pontifice iterum antiquo, ut ait Horatius²⁾, inclusum ludo? Cum enim Caesarius multorum iam stipendiorum veteranus missionem impetrasset, egerunt mecum primum Cardinales, deinde etiam *αὐτὸς ὁ ἀρχιερεὺς*, ut eam provinciam susciperem. Multa argumenta allata sunt, quae me moverent, sed unum *ἄλυστον καὶ ἄφυστον*, quod pro ducentis aureis annuis quadringentos proposuerunt: homini autem egenti et propter imminuentem senectutem paullo ad rem attentiori nullum medicamentum adhiberi potuit efficacius. Itaque redibo iam ad veteres illos congerrones meos, Ciceronem, Horatium, ceteros et mihi quoddammodo repuerascere videbor. Tumultuantur tamen, qui ex me Pandectas audiebant, et negant se quenquam alium ferre posse: plerique etiam, nisi me habeant, Iurisprudentiae se multam salutem dicturos esse profitentur. Ipsi viderint. Ego ludibundus quadringentos illos quotannis in arcam, *θεοῦ θέλοντος*, concludam, ut sit aliquando unde otio frui possim. Beatum te, qui eam vivendi rationem ingressus es, ubi a talibus curis animus liber est. Noli tamen putare a me ipso haec ita curari, ut angar: *λαμβάνω τὰ διδόμενα*, et quia usque huc paullo negligentior fui, ex illa negligentia ita aliquid detraho, ut nihil detraham ex hilaritate.

¹⁾ Terent. Adolph. III, 3, 40.

Tu, quantus quantus, nihil nisi sapientia es.

²⁾ Epist. I, 1, 3.

Adolescentem, qui mihi litteras tuas reddidit, vidi perlibenter, et mihi, quantum ex una colloctione existimandi potestas fuit, visus est tua commendatione dignissimus. Saluta mihi, si quos istic nosti studiosos mei. Vale, mi Benti optime et suavissime, et me ama. Romae. v. Kalend. Sept. MDLXXII.

LII.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO.

Superioribus diebus cum ad litteras tuas respondere coepissem, etsi iam multa nox erat, egoque mihi eam potissimum horam delegeram, quam ab interpellatoribus vacuam fore confiderem, statim tamen accidit, ut ad me veniret, qui quod coeperam, vetaret absolvere. Itaque in ea quadam indignatione risi tamen, quod quasi fato quodam evenisse videretur, ut ne tunc quidem possem ad te, cum maxime cuperem, scribere. Illud tamen quicquid erat, quod habebam in manibus, ut erat imperfectum atque inchoatum, ad te misi: simulque pollicitus sum, me propediem ad te nescio quid nugarum mearum esse missurum. Praesto igitur, quod tum promisi, et ad te mitto exempla duo orationis cuiusdam a me nuper habitae; quam, etsi bella non est, tibi tamen et Canaliio nostro, pro vestro erga me amore non plane displicituram esse confido. Velim autem mea caussa convenias Antonium Montecatinum, quem virum, Sacrate mi, vix credas, quantum amem et quanti faciam, eique plurimam a me salutem dicas, simulque ei unum ex illis, quae ad te mitto, meae orationis exemplis tua manu des. Ita enim spero, ipsi quoque munusculum gratius fore: etsi ille quidem eodem, quo tu es,

erga me animo est. Et quamquam acerrimo iudicio est, mea tamen et legit libenter et laudat. Scribendum mihi hodie est ad multos, ideoque tecum ero brevior. Ama me et vale. Romae. XI. Kal. Decembr. MDLXXIII.

LIII.

EIDEM SACRATO.

Nunc ipsum accepi prandens binas ad me literas tuas, in eundem a te fasciculum coniectas, et nuper etiam alias quasdam tuas acceperam, sed quibus aliud nihil contineretur, quam, quod ego maximopere scire cupiebam, te istuc saluum incolumemque venisse, et commemoratio quaedam accurata eorum, quae tu tibi me praestitisse, cum hic esses, praedicaras. Ego autem, Sacrate mi optime et humanissime, si negem me cupidissime quaesiisse occasionem aliquam declarandi tibi mirifici cuiusdam amoris erga te mei, mentiar. Certe enim et amo te singulariter, et meum erga te studium tibi notissimum esse cupio. Illud vere affirmare possum, nihil tibi me praestitisse aut tua causa fecisse, quo minima pars aut meritorum erga me tuorum aut meae erga te voluntatis adaequari queat. Itaque videris mihi nonnunquam quaerere occasionem exercendae eloquentiae tuae in eis amplificandis et exaggerandis, quae per se ita exigua et tenuia sunt, ut vix compareant. Quid enim tibi a me tributum est, in quo cognoscere potueris, quanti te faciam aut quantum tua causa cupiam? cum ipse contra tam multis tamque illustribus argumentis tuam erga me voluntatem perspexerim, ut certo sciam, cum quantum plurimum potuero dispunxero, semper tamen plus reliqui fore. Sed omittamus haec. A Tiberio tuo septem insitia accepi, de

quibus amo te plurimum. Quod te quotannis alia missurum polliceris, gratum est. Ego tibi vicissim aliquid depromptum e studiis meis mittam. Paludino, Canalisio ceterisque, quos istic mei amantes esse scis, salutem. Vale. v. Kalend. Iun. MDLXXV. ex urbe.

LIV.

EIDEM SACRATO.

In multis, tenuibus illis quidem, sed ipsa assiduitate molestissimis occupationibus meis usus eram ea libertate, quam tu mihi dederas, ne prius ad litteras tuas respondere necesse haberem, quam Episcopus Hadriae istuc rediret. Quod dum exspecto, etsi quibusdam et meis et ipsius familiaribus negotium dederam, ut me tempestive de discessu ipsius admonerent: prius tamen eum abiisse rescivi, quam de abitu cogitare cognossem. Factum id non modo eorum, quibus id mandaveram, negligentia, sed et consuetudine quadam multos iam menses a me suscepta, nunquam, nisi cum urget necessitas, exeundi domo et perraro veniendi in aedes Cardinalis: non quin et ipse me libenter videat et ego eum, qua debeo, observantia colam: sed tanta me satietas, tantum odium et aulae et rerum aulicarum cepit, ut nunquam mihi magis solus videar quam in illa turba, nunquam melius comitatus, quam cum me solus in bibliothecam abdidi. Itaque cum Cardinale ipso ter, opinor, aut ad summum quater collocutus sum, postquam huc venit. Multi fortassis hanc aut asperitatem aut rusticitatem vocabunt. Vocent sane, ut libet. Mihi aegre est, quod non iam pridem ita vivere coeperim. Et tamen vivente Hippolyto Cardinali alia ratio erat. Referta erat domus hominibus eruditis, ex quorum convictu ac sermone aliquid

perpetuo disceres. Ipse, quanquam doctrina medio-cri, magno tamen et excelso ingenio et mirifice de-dito studiis nostris. Itaque domus ipsius Academia quaedam videri poterat. Hic amat quidem et ipse mirifice homines bonarum artium scientia excultos; sed sua ei comitas damno est. Dum enim omnes blande excipit, cum omnibus humane colloquitur, facilem se atque obvium omnibus praebet: excitat quidem admirabiles amores sui; sed a tam multis gratiam ipsius ambientibus perpetuo obsidetur, ut ei vix ad curandum corpus satis temporis supersit. Quid quaeris? Ego qui quotidie cum illo altero suavissimis sermonibus horas aliquot transigere con-sueveram, nunc in alium quendam orbem mihi de-latus videor. Sed haec mussanda sunt; quae tamen semel in tuum hominis amicissimi sinum effundere volui, putans in eo aliquid levationis fore. Nunc ad alia venio. Quod tam saepe me in epistolis tuis tamque honorifice appellas, gratiam habeo, etsi video, te multo plus amoris quam iudicio tribuere. Sed hoc ipsum non minus iucundum est, sentire me a te unice diligi. Quod nunc praeterea scribam, nihil habeo, nisi forte illud scire vis, me hoc anno, si Deus volet, explicaturum publice libros Politi-corum Aristotelis: in quibus videor mihi navaturus operam et multa ab aliis interpretibus non ani-madversa dicturus. Hoc te puto malle, quam quid de bello aut pace dicatur, et quae eius generis vulgo a circumforaneis hominibus disseminantur. *Ἐναστος γὰρ τῶν ἑαυτοῦ κήδεαι.* Vivamus, mi Sacrate, vivamus et consenescamus in studiis nostris con-temnentes ea omnia, quae vulgo maximi fiunt. Deum et aeternitatem cogitemus; alia omnia fluxa et caduca sunt. Vale. Romae. III. Id. Iulii. MDLXXVII.

LV.

IOANNES ZAMOSCIUS

REGNI POLONIAE VICECANCELLARIUS
BELZENSIS KNISSYNENSIS ZAMCHENSIS
CAPITANEUS ETC.

M. ANTONIO MURETO S.

Tum ex constanti fama, tum ex scriptis tuis, quae in lucem a te edita manibus omnium ob eorum elegantiam teruntur, cognovi quantus sis in litteris. Facile igitur tua virtus me, etsi tanto locorum intervallo a te remotum et eum, qui te nunquam viderim, in tui amorem trahere potuit: cum et ipse eas, licet earum ignarus ac in vita civili occupatus, amem. Id tibi litteris hisce meis breviter significare volui; plenius vero per generosum Ioannem Zamoscium, serenissimi Regis nostri Secretarium, qui istuc a Rege missus est. Cui tu fidem in iis, quae tibi nomine meo nuntiabit, adhibebis et me tui amantem redamabis. Vale. Ex castris ad Gedanum. III. Kalend. Iulii. MDLXXVII.

LVI.

SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI

STEPHANO

DEI GRATIA POLONIAE REGI ETC.

M. ANTONIUS MURETUS

S. P. D.

Nihil in vita aut optabilius aut honorificentius mihi contingere potuit, serenissime Rex, quam ut homo neque ingenio neque doctrina praeter ceteros praestans, amplissima et honestissima conditione proposita, a Maiestate tua in Poloniam vocarer. Quo

equidem venire cupiebam, non tam privati commodi spe, quam mirifico quodam studio incensus videndi ac venerandi cominus eum Principem, qui solus hodie confirmat vetus dictum hominis sapientissimi¹⁾: *tum demum beatas civitates fore, cum aut philosophi regnarent, aut reges philosopharentur*. Sed id cum ita cuperem, ut nihil unquam cupierim ardentius, cur efficere non potuerim, Regia Maiestas tua ex Ioanne Zamoscio Secretario suo intelliget²⁾; a qua supples peto, ut ne propterea dedignetur me in suorum numerum adscribere, neque iniquo animo ferat me, dum vivam, quibuscunque modis potero, et loquendo et scribendo, quantum Regiae ipsius liberalitati debeam, profiteri ac praedicare. Deus Opt. Max. Regiam Maiestatem tuam rebus omnibus florentissimam quam diutissime servet. Romae. Kal. Decembr. MDLXXVII.

 LVII.

M. ANTONIUS MURETUS

IOANNI ZAMOSCIO

REGNI POLONIAE VICECANCELLARIO

BELZENSI KNISSYNENSI ZAMCHENSI CAPITANEO ETC.

S. P. D.

Praeter spem et opinionem meam accidit, ut, cum inter me et Ioannem Zamoscium, serenissimi Regis Secretarium, omnibus prope de rebus convenisset, iamque ego me ad iter accingerem atque istic animo et cogitatione totus essem, subito ostenderit Gregorius Pontifex maximus protectionem meam

¹⁾ Platonis. De republ. V. pag. 473.

²⁾ Vid. ep. LVII et LX.

sibi non placere, meque per viros summa auctoritate praeditos monendum curaverit, ne ex urbe discederem; sibi curae fore, ut ne in urbe deteriori conditione essem, quam quae mihi in Polonia deferretur. Quin etiam ad quingentorum aureorum numorum stipendium, quod mihi iam pridem constitutum erat, statim ducentos adiici iussit, mandavitque Datario suo¹⁾, primo quoque tempore quoquo modo efficeret, ut aliunde mihi trecenti aurei numi quotannis penderentur. Ea re factum est, ut coactus sim deponere consilium, quod ceperam, veniendi ad vos: a quo, ne vivam, si me alia ulla res quam summi Pontificis voluntas atque auctoritas abducere potuisset. Interea, etiam tacente me, facile omnes vident, quantum serenissimo ac potentissimo Regi Stephano, quantum tibi, Zamosci clarissime, debeam. Vobis enim, nisi plane ingratus sim, hanc tam luculentam fortunarum mearum accessionem acceptam feram necesse est. Quare, dum vivam, me utrique tantum debere fatear oportet, quantum ab homine deberi homini plurimum potest. A te etiam atque etiam peto, ut mihi veniam a serenissimo Rege impetres, tibi que persuadeas, si ullum tempus unquam eveniat, ut me vitam ipsam vel pro Maiestate ipsius, vel pro tua, clarissime Zamosci, dignitate in discrimen exponere oporteat, nemini me concessurum, qui id promptius aut maiori animo faciat. Vale. Romae. Kalend. Decembr. MDLXXVII.

¹⁾ *Datarius*, qui praeest cancellariae pontificali (*Kanzlei-director*). Nam dataria dicitur Romae curia, in qua pontificis nomine cum aliae litterae perscribuntur et consignantur, tum beneficia per litteras promittuntur. *Kraft*.

LVIII.

NATIO GERMANORUM IN SCHOLA
PATAVINA IURISPRUDENTIAE OPERAM
NAVANS

M. ANTONIO MURETO

S. D.

Rem arduam sane tentamus atque difficilem, sed, ut speramus iudicio tuo, Murete, et auctoritate confirmati laudabilem imprimis et fructuosam, non tam nationi nostrae quam universae reipublicae litterariae. Petimus a scholae Patavinae Triumviris, magno multorum nobis adversantium odio atque invidia, Iureconsultum, qui Pandectas iuris civilis in eadem schola publice interpretetur, non more illo barbaro et incondito, sed Gallico, hoc est, omnium recte sentientium iudiciis comprobato. Ex omnibus autem Iureconsultis, quos praecellenti doctrina in Italia vel ipsi novimus vel fama et praedicatione aliorum accepimus, neminem scimus, quem tibi hac in parte comparare, nedum anteferre debeamus. Quod itaque ex fide dignis hominibus iam pridem intellexissemus, non te penitus consilium abiecisse redeundi in haec loca et in iis, quod vitae reliquum est, transigendi: unum te, quamvis ignarum huius instituti nostri, ex omnibus nominare et a Triumviris coram et per litteras flagitare non dubitavimus. Qui nobis polliciti fuerunt denique, se ad Legatum Venetum, qui Romae est, scripturos eique, ut de hac re tecum agat, negotium daturus. Quod vero scire non possumus, quid tecum ille aut an omnino egerit aliquid, ex diuturna vero mora et conatibus multorum spei nostrae quaedam minus convenientia metrimus; his te litteris rogare ausi sumus, ut de tota hac re deque animo et consilio tuo aliquid

certi quam primum nobis significare ne graveris. Nam illud humanitas singularis tua et animus ille tuus ad praeclara omnia comparatus ne rogare quidem nos patitur, ne vel desiderio nostro tam honesto vel communium litterarum caussae vel laudi denique et gloriae tuae deesse velis. Quam etsi summam iam adeptus es, splendescet illa magis tamen, novae huius dignitatis quasi luce collustrata, quae ad omnis gloriae cumulum uni tibi divina quadam sorte destinata videtur. Praestitisti tu quidem antehac excimia omnia planeque admiranda et eloquentia tua prope divina omnes populos ac gentes tibi devinxisti, quae sensu aliquo humanitatis praeditae sunt. Reliquus est, ad extremum vitae actum tibi reservatus, ingens quidem ille labor, sed viro magnanimo et ad summum laudis et gloriae fastigium contendenti optatus maxime atque iucundus, ut scilicet alter tanquam Hercules, hydra illa tot capitum confecta, Augiae stabulo expurgato, denique barbarie foedissima profligata, reginam scientiarum omnium Iurisprudentiam in pristinam dignitatis sedem restituas. Est illa sane laus maxima, ut diximus, quam ex ceteris studiis et laboribus tuis es consecutus, sed tamen communis tibi quodammodo cum doctissimis quibusdam viris. Haec vero laus, quae ex inusitato et praeclarissimo facinore te manebit, tua erit propria, tibi que uni victoriae tam insignis triumphus omnes debebuntur. Sed indecore facimus, qui ad ea te incitemus, ad quae sponte te inflammatum esse novimus. Studium profecto summum et desiderium tui nostrum ex his litteris perspicies. Cui desiderio si eventus responderit, tuque spem optatissimi adventus ad nos tui nobis confirmaveris: officio apud Triumviros nostro non sumus defuturi et, si quid nationis nostrae preces, si quid utilitas et dignitas scholae Patavinae apud viros prudentissimos et litterarum amantissimos poterunt, brevi magnum illum Muretum in amplissimo hoc orbis terrarum Gymnasio

*de omni barbarie triumphantem aspiciemus. Vale.
Datae Patavii III. Non. Ianuarii, anno post partum Virginis MDLXXVIII.*

LIX.

ORNATISSIMAE AC NOBILISSIMAE

SODALITATI GERMANORUM

IN SCHOLA PATAVINA IURISPRUDENTIAE STUDIA

COLENTIUM

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

Tertio Idus Ianuarii, cum iam advesperasceret, accepi litteras vestras, hoc est eo ipso die, quo tabellarii publici, qui statis diebus hinc Venetias eunt, iter ingressuri erant: quo factum est, ut statim respondere non potuerim. Postridie autem eius diei conveni legatum Venetum, ut ex eo cognoscerem, num quid in mandatis habuisset ea de re, de qua vos ad me amantissime et honorificentissime scripseratis. Negavit quidquam ad se tale aut a Triumviris aut a quoquam alio scriptum esse. Ex quo facile intelligere potestis non tantam haberi honestissimae voluntatis vestrae rationem, quantam par erat. Omnino autem video rationem illam tradendae verae ac solidae Iurisprudentiae, quae hodie in Gallia viget, Italiam non placere: etsi ego quidem in hac urbe, cum libros Digestorum interpretarer, multorum studia commoveram iamque illud consecutus eram, ut plerique istorum, qui magno fastu illas, quas vos merito aversamini, ineptias docent, soli in scholis relinquerentur. Itaque quidam ex eis adierunt Pontificem ac cum eo egerunt, ut ne me illam docendi iuris rationem tenere pateretur;

alioqui fore, ut iuventus orationis suavitatem capta praeclaram Bartoli et talium doctrinam repudiarent; se quidem, si ego ulterius pergerem, destitutos potiusque se docendi munere abdicaturos. Quid plura? et ipsi facile persuaserunt quod volebant, et ego non aegre a me obtineri passus sum, ut annuo quingentorum numorum aureorum stipendio proposito eloquentiae potius et politices praecepta traderem. Nuper etiam, cum me Stephanus Poloniae rex tantis propositis praemiis, quanta vix cuiquam alii cuiusquam artis professori hoc tempore proposita fuisse scimus, in Poloniam evocasset, Pontifex, ut me in urbe retineret, suapte sponte ad vetus illud stipendium quingentorum ducentos praeterea numos aureos annuos addidit porroque se multa facturum pollicetur, quo mihi magis in urbe esse libeat. Quo igitur in statu res sit, videtis. Hesterno quidem die curavi, ut ipse Pontifex per oratorem regis Galliae, qui hic est, de vestra audiendi mei cupiditate certior fieret. Qui cum hoc libenter accepisse visus esset, *Cur non ipsi, inquit, potius huc veniunt? Excipientur enim a nobis omni genere humanitatis, neque tunc impediemus, quo minus Muretus arbitratus suo illorum studiis obsequatur.* Certe Pontifex ipse propensissima est in gentem vestram voluntate; neque vobis ignotum est, quantam vim pecuniae quotannis attribuerit et assignaverit Germanis aliquot adolescentibus educandis. Ego vero, nobilissimi et ornatissimi viri, semper mirifico animo erga Germanos fui, motus ingenua quadam simplicitate et integritate ab omni furore et fallaciis remotissima, quam in eorum plerisque ita cognoveram, ut eam laudem gentis vestrae propriam esse statuerem. Quando igitur istis una esse non licet: videte, num rationibus vestris expediat huc venire et mecum una communi studio ad vindicandam a barbarie Iurisprudentiam incumbere.

Mihi credite: si vobis huc venire libeat, aliquid fiet. Quaeso autem obtestorque vos, ut, quidquid hac de re consilii capietis, ad me scribere ne gravemini vobisque ita plane persuadeatis, quidquid a me vestra caussa aut publice aut privatim fieri poterit, id semper cupidissime facturum esse. Romae. xv. Kalend. Februarii MDLXXVIII.

LX.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. P. D.

Tandem ad te remitto epistolas tuas: neque enim per assiduas occupationes et per molestissimum oculorum dolorem, quo dies aliquot laboravi, citius licuit. Eae si conquerentur, se a me paullo severius acceptas esse, recordari debebis, hoc ipsum a te mihi mandatum esse; ut, si mollius ac lenius eas tractare voluissem, verendum mihi fuerit, ne tibi non satis obsequens viderer. Sed de his satis. Nunc exponam tibi totum illud negotium Polonicum, quando litterae, quas ad te, re adhuc recenti, scripseram, perierunt. Stephanus, Poloniae rex, qui et aliis regiis virtutibus ornatissimus est et hoc supra ceteros omnes reges, qui multis abhinc saeculis vixerunt, eximium habet, quod et amat unice homines eruditos et ipse omni elegantis doctrinae genere mirifice excultus est, miserat in Italiam unum e domesticis suis, qui quasi delectum quendam haberet praestantium doctrina virorum eosque opimis admodum propositis conditionibus in Poloniam invitaret ad Academiam novam, quam rex Cracoviae instituere parabat. In mandatis autem regiis, quod ad alios quidem attinet, facta erat

potestas ei, qui huc venerat, optimum quemque et in docendo exercitatissimum deligendi; de tribus nominatim perscriptum erat, de me, de Carolo Sigonio et de Fulvio Ursino. Ac mihi merces proposita mille quingenti quotannis aurei numi. Addebatur rex, si sacris initiari vellem, (nondum enim sciebat, me sacerdotem esse,) perfecturum se, quo mihi magis liberet manere in Polonia, ut intra breve tempus honesto aliquo sacerdotio, ex quo non minus quingentos annuos aureos numos caperem, cohonestarer. Ea de re unus e primoribus illius regni, Joannes Zamoscius, qui nunc magnus regni Cancellarius est, litteras ad me peramanter perque honorifice scriptas dedit. Commotus sum non tam ipsius praemii magnitudine, etsi his quidem temporibus inusitata, quam tanti regis tam propensa ac benefica erga homines litterarum studiis deditos voluntate. Neque me commovebat itineris difficultas: qui exploratum haberem, cum lectica, una cum filiolo fratris mei, puero sex annos nato, quem mecum illuc ducere cogitabam, ad fanum Lauretanum, (eo enim religionis ac pietatis caussa iter facere decreveram,) gestatus essem, posse me cisio Cracoviam usque commodissime vehi. Et iam convenerat, ut mihi regis nomine ad iter conficiendum darentur trecenti aurei numi, ad quos ego ducentos de meo praeterea addere cogitabam. Iam mihi illud sanctitatis et doctrinae specimen, Stanislaus, Cardinalis Varmiensis, gratuitam habitationem in palatio, quod Cracoviae habet amplissimum, offerebat. Multae a summis viris litterae commendatitiae in Germaniam et in Poloniam promissae erant: ut, cum eo venissem, nunquam fere in diversoria publica ingredi necesse haberem. Neque verebar illam, quae in Polonia esse dicitur, inclementiam caeli asperitatemque frigoris. Sciebam illa omnia re multo minora esse quam fama; et alioqui sum ipse quo-

que natus in parte Galliae maxime montosa ac frigida. Quod autem quidam, qui detertere me cuperent, clamabant, gentes illas feras ac barbaras esse: interdum mihi risum, interdum stomachum movebant. Magna mihi, Sacrate, cum multis Germanis, magna cum permultis Polonis familiaritas, magnus usus, magna necessitudo fuit. Semper eos expertus sum bonos viros, rectos, simplices, apertos, humanissimos praeterea et prope omnes eo vitae cultu ac munditia, quae ad elegantiam potius quam ad ullam barbariem accederet. Nugae istae sunt hominum, eos, qui adulari et fallere et aliud loqui, aliud cogitare nesciunt, barbaros vocantium. Utinam nos eo modo barbari essemus! Utri vero barbariores sunt: nati in media Italia, quorum vix centesimum quemque reperias, qui Latine aut Graece loqui sciat aut litteras amet? an Germani ac Poloni, quorum permulti et earum linguarum utramque perfectissime callent et ita litteras ac liberales disciplinas amant, ut in eis tempus omne consumant? Olim illi fortassis asperi ac barbari fuerunt; hoc quidem seculo, vereor, ne ad nos barbaries, ad illos cultus et splendor vitae et eruditio atque humanitas, mutatis sedibus, commigrarint. Itaque, ut verum tibi fatear, libentissime eo commeassem, si nihil obstitisset. Quicquid enim commodi mei caussa ab eis petebam, id omnes prolixè ac copiose offerebant: ut iam constaret, inter nos sine ullo negotio conventurum esse. Quid quaeris? Fidem eis dederam, venturum esse me, si per summum Pontificem, cui servio, et per Cardinalem Estensem, cuius in clientela ac familia sum, liceret: alioqui enim non posso me nisi eorum permissu de me ipso quidquam tale polliceri. Putabam autem, neutrum eorum hoc iniquo animo laturum: cum Cardinalis quidem gratis me alat, (nullam enim ad rem mea opera utitur,) summus autem Pontifex

ingentem copiam habiturus esset eruditissimorum hominum, qui se in locum meum substitui postularent. Contra tamen accidit, quam putaram. Etenim cum rumor de meo discessu tota iam Urbe pervulgatus esset, Conservatores populi Romani, (is summus magistratus est eorum, qui hodie populi suffragiis deferuntur,) ad Pontificem accedunt, cum praesentes etiam adessent ii ex Cardinalibus, quibus studiorum cura commissa est, remque ei exponunt atque ab eo supplices petunt, ne me abire patiatur; addunt multa de me, quae malo te ex aliis cognoscere. Pontifex benigne eos audit, bono animo esse iubet, se, quod opus foret, imperaturum esse confirmat. Paucis post diebus per Ludovicum Castaneum Rupipozaeum, Christianissimi regis Oratorem, virum et claritate generis et virtute et eruditione praestantem, iubet mihi denuntiari, ne abeam: sibi curae fore, ne me, quod auctoritati suae paruissem, poeniteret. Respondi, nullam pecuniam mihi esse tanti, ut mihi quidquam placeret, quod Pontifici displiceret, et honorificum quidem mihi visum esse, quod a tanto rege vocarer, sed multo honorificentius, quod et a Pontifice et a tali Pontifice retinerer. Pontifex postea epistolam ad me misit amantissime scriptam, qua ad stipendium quingentorum numorum aureorum, quod iam pridem capiebam, significabat se ducentos praeterea addidisse. Eodem tempore Matthaeus Contarellus, Pontificis Datarius, vir et eximia quadam integritate vitae et singulari Romanarum rerum intelligentia insignis et mei, ut scis, amantissimus, certiore me fecit, sibi a Pontifice mandatum esse, ut mihi quam primum attribueret et assignaret annuam trecentorum aureorum numorum pensionem. Itaque rex tam longinquus effecit testimonio et iudicio de me suo, ut sanctissimi Pontificis liberalitate ad veteres fortunulas meas accesserint annui quingenti aurei

numi. Sed et Cardinalis Estensis, simul atque istinc rediit, amplo me atque honorifico munere donavit: quod ego eo magis praedicare gestio, quod ipse tacere me iussit. Parendum tamen est, ne, dum gratus haberi volo, me illi non satis morigerum praebeam. Sed et ego scribendo defessus sum et te suspicor, cum haec tam verbose scripta legeris, fessum fore. Vale. Romae. prid. Kal. Maii MDLXXVIII.

 LXI.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Heri accepi a te litteras reliquarum tuarum simillimas, id est amorem et suavitatem omni ex parte spirantes. Pro quibus quid tibi, mi sacrate, respondere possim, equidem non video. Nihil enim iam pridem iubes me tua caussa facere, neque sane, ut sunt tempora, video, qua in re opera mea uti possis. Sed si quid evenerit, noli quaeso dubitare, quin is erga te sim, qui debeo et qui semper fui. Mihi crede, neque te quicquam usquam amabilius est, neque tu quemquam habes amantiorem ac studiosiorem tui. Sed haec inter nos supervacanea videntur. Mitto ad te libellum quendam, quem in gratiam τοῦ ἀνεψιῶς scripsi. Cum enim prima elementa Latinae linguae ei tradere vellem, nihil reperiebam ad captum tam tenerae aetatis accommodatum. Ea res coëgit me repuerascere. Neque magis id mihi alienum aut indecorum puto, quam olim Agesilao fuit deprehendi cum filiolis equitantes in arundine longa. Tu illud carmen, quaecumque est, quia meum est, libenter, ut opinor, videbis. Vale. Romae. xvi. Kal. Dec. MDLXXVIII.

LXII.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

SINIBALDO ANTONINO SUO

In summis occupationibus meis, Sinibalde Antonine, quae me respirare vix sinunt, legi tamen Dialogum tuum, et voluptatem longe maximam ex eius lectione percepi. Delectarunt me argumenta et ingeniose excogitata et densa et vivo, ut ita dicam, ac spiranti orationis genere expressa. Itaque ut Pythagoram aiunt e modulo pedis, quanta corporis mole fuisset Hercules, iudicasse: sic et ego ex hoc brevi commentariolo facile de tui ingenii magnitudine ac praestantia iudicavi. Amor autem erga me tuus, quem plane singularem omni ex parte declaras, noli quaerere quantopere mihi gratus ac iucundus fuerit. Neque enim ullum unquam mihi maiorem fructum vigiliarum ac laborum meorum proposui, quam ut a tui similibus amarer. Quare etsi non agnosco eas laudes, quas tu *αὐτῷ τῷ θυλάκῳ*, ut aiunt, in me congeris: summe tamen amo istum amorem, qui tibi homini tam acuto ac perspicaci tenebras offuderit eaque de me sentire ac praedicare coëgerit, quae ne tu quidem, quamquam disertus es, alii cuiquam facile persuadere posses. Dialogum edas censeo: nolo enim ita modestus videri, ut gloriae tuae mea modestia obstet. Auctor enim tibi sum, ut alta meditere ac procudas, neque reformides obtrectatorum vocus: quae in proscenium prodeunti nonnihil fortassis molestae futurae sunt; ubi tibi semel ipse audientiam feceris, conticescent. Vale. Romae. Idib. Decemb. MDLXXVIII.

LXIII.

M. ANTONIUS MURETUS

IACOBO CUIACIO I. C.

S. P. D.

Biennium iam est et eo amplius, Cuiaci, V. C. cum Laelius Ubaldinus et Octavius Bandinus, summo genere nati adolescentes, in Galliam se studiorum caussa, auctore potissimum atque impulsore me, contulerunt. Nam cum ex me ipsorum propinqui quaesiissent, quid eis potissimum faciendum esse quaque ratione ipsorum studiis optime consuli posse censerem: auctor eis fui, ut Lutetiam primum irent, ibique se Graecarum litterarum et philosophiae magistris recoquendos darent; deinde Ius civile, cuius studio incensi erant, neque usquam hodie nisi in Gallia, neque in Gallia nisi a Cuiacio recte ac vere disci posse sperarent. Ita igitur fecere: et quod meo consilio paruerint, sibi magis magisque in dies gratulantur. Ego autem, Cuiaci, ambitiosum fateor esse me et, quod Thucydides ait, unum hoc *πάθος* senii expers esse, vere ab eo dictum demum experior. Quare cuperem, eos, qui mihi iam multum se debere agnoscunt, quod indicaverim sibi iter ad fontem, debere etiam mihi, quod a te mea caussa libenter viderentur exciperenturque ea humanitate ac comitate, qua tu excipere omnes ingenuo ac liberali praeditos ingenio soles. Sed vereor, ne mea iam sera commendatio sit, neve ipsi, qua sunt et morum et ingenii elegantia, ita te iam, hominem *ὑπὸ τῶν τοιούτων εὐέλωτον*, ceperint, ut novae commendationi nullus supersit locus. Peto tamen a te, quantum me amas: et puto me a te non vulgariter amari: ut, sive aliquid est, quod addi ad tuam erga eos benevolentiam possit, id mea caussa adicias; sive ita iam eos amas, ut nulla fieri possit accessio, repe-

rias ipse tamen atque excogites aliquid, quod commendatione mea adductus eorum caussa fecisse videaris. Ego te, Cuiaci, eximie amo et, quantum in me est, excito horum hominum ingenia ad evolvendos libros tuos et ad cognoscendam doctrinae tuae praestantiam. Te quoque aequum est aliquid mea caussa facere. Maius autem facere nihil potes, quam si his duobus adolescentibus ostendas, meam commendationem aliquid apud te valere. Vale. Romae. VII. Kalend. Febr. MDLXXIX.

LXIV.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Tanti fuit torquere te aliquot dies litterarum mearum expectatione, ut tuas acciperem concitato ac prope irato animo scriptas. Ut enim dulcibus cibus admistum aliquid acre delectat, ita mihi, qui nunquam quicquam a te nisi melleum accepissem, iucundissimum fuit, te subiratam intueri: praesertim cum in eo ipso irae calore omnibus ex partibus se amor erga me tuus proderet. Sed scin' tu, Sacrate mi optime et in ipsa etiam ira suavissime, quid te nunc facere cupiam? Confirma exemplo tuo vetus illud dictum:

*Amantium irae amoris integratio est;*¹⁾
praesertim cum in summis occupationibus ad te scribam. Non puto pluribus mihi verbis opus esse ad te placandum ac leniendum. Hoc tantum oro quaesoque, ut quidvis potius existimes, quam quicquam ex mea in te non voluntate tantum, sed plane observantia detrahi posse. Omni hoc tibi sacramento genere, mi Sacrate, confirmo. Quid tibi e

¹⁾ Terent. Andr. III. 3. 23.

studiis meis munusculi parem¹⁾), scies, cum primum ex litteris tuis omnem iram a te depositam esse cognovero. Vale. iv. Kal. Mart. MDLXXIX. Roma.

LXV.

EIDEM SACRATO.

Volo te, mi Sacrate, miseriarum mearum participem facere: ita enim leviores videntur fore, si eas in amicissimi hominis sinum deposuero. Accidit mihi his diebus quiddam, quod me prope ad insaniam adegit: certe quidem ita conturbavit, ut nunquam in vita commotiorem fuisse me meminerim. Nosti, opinor, facilitatem meam, et ut omnes, qui notam modo aliquam humanitatis prae se ferre videantur, in bibliothecam meam admittere eisque mea omnia aperire ac patefacere soleam. Eorum quidam (quis fuerit, suspicari possum, pro certo adfirmare non possum) nuper data occasione Plauti librum, in quo emendando viginti quinque annos et eo amplius insudaveram, furto subripuit: et una cum eo alios aliquot libros, quorum iactura minus me movet, quia similes alios pecunia parare possum. Plautus me conficit, Plautus me angit et exanimat, Plautus quiescere me non sinit. Perierunt tot annorum sudores ac vigiliae; adempta est voluptas, quam maximam ex illius lectione capiebam; praecisa spes gloriolae, quae ex tot locis emendatis sperari poterat: quam etsi non aucupor, facere tamen non possum quin doleam, eam mihi mea stultitia, aliena improbitate subreptam. Idem ille plagiarium, quisquis est, septem folia libelli mei,²⁾ quae tu ad me miseras, abstulit: in quo

¹⁾ Dedicavit Muretus Sacrato commentarium de origine iuris. ²⁾ Commentarii de origine iuris, quem ad Sacratum miserat, ut edendum curaret.

magis etiam improbitatem suam declaravit, qui id quoque suffurari voluerit, ex quo ad se quidem nihil commodi, ad me autem aliquid incommodi perventurum esset. Peto igitur a te, primum ut meo dolore doleas; deinde ut ad me quam primum septem illa prima folia mittas: octavum enim habeo. Ego autem missurus ad te statim sum interpretationem Graecorum et indicem eorum, quae a libraiis peccata sunt. Vale et me ama. Romae. III. Idus Ianuar. MDLXXXI.

LXVI.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

GILBERTO GENEBRARDO

THEOLOGO ERUDITISSIMO

ET SACRARUM LITTERARUM DOCTORI REGIO

Et litterae tuae suaves mihi atque optatae fuerunt, et liber, quem ad me misisti, multis nominibus carissimus. Primum quod ingravescente iam aetate, sero quidem (video enim, quanto id maturius facere debuerim), sed tamen aliquo, ut spero, cum fructu in sacrorum librorum lectione quotidie temporis aliquid ponere institui, magis magisque in dies perspicuens alia omnia inania esse, ex eis solis veram animi quietem, solidum et efficax remedium adversus improbas cupiditates, certissimam molestiarum, quibus in hac vita conflictantur etiam qui felicissimi videntur, consolationem peti oportere. Mihi autem, quamquam in aliis studiis minoris momenti non prorsus inexercitato, in his tamen plane tironi, multa occurrunt, in quibus haeream, neque satis ipse per me explicare me possim. Ac facio quidem quod Moses iubet, ut interrogem senes

meos, id est, ut illos perpetuo ecclesiae consensu probatos Patres consulam, ex illorum libris eorum, quae minus intelligo, explicationem petam. Sed illi plerumque grandia quaedam et sublimia loquuntur, ἀλληγορικὰ καὶ ἀναγωγικὰ, quae ego suspicio quidem et admiror et divinitus cogitata esse video; sed tamen, ut puerulus, lac concupisco et aliquam eiusmodi interpretationem requiro, quae simpliciter ac dilucide sententiam eorum, quae lego, Grammaticorum more singula verba minutatim persequens, mihi patefaciat. Ea suffulto ac subnixo faciliorem mihi ad ardua illa gradum fore confido. Cum tu igitur, talis tantusque vir, tale quoddam munus non susceperis modo, sed, ut ex litteris tuis intelligo, magna iam ex parte confeceris: quantum tibi me, Genebrarde, quantum alios mei similes, qui sane multi sunt, eo nomine debere arbitraris? Deinde quod a psalmorum potissimum editione exorsus es, vix credas, quam id mihi gratum optatumque obtigerit. Mirabiliter enim capior eius libri lectione; cumque mihi certa pars illius ex ecclesiae instituto quotidie legenda sit, subiniquo interdum animo ferebam, tam multa esse, quae intelligentia consequi non possem. Ex quo autem librum tuum accepi, sensi magnam mihi detractam eius molestiae partem. Ideoque quoties eum in manus sumo, (quotidie autem id facio,) fausta tibi ac felicia omnia comprecor, et quanta maxima possum animi contentione a Deo peto, ut tibi ad tam sanctum ac salutare opus perficiendum vitam proroget, vires augeat, otium ac quietem tribuat; inprimis autem, ut mentem tuam perpetua spiritus sui luce colustret. Perge, obsecro te, Genebrarde, in tam sancto proposito: etiamsi scires, industriam tuam ab iis, qui in cathedra pestilentiae sedent,¹⁾ non

¹⁾ Hoc dixit secutus vulgatam Biblior. translationem Ps. I. 1. *Frotscher*.

risu modo, sed probris ac conviciis omnibus exceptum iri. Quanto pluris apud te esse debet, quod omnes te pii ac probi laudabunt; quod pro te vota facient; quod, etiamsi ab hominibus nihil consequare, is ipse qui hoc beneficium hominibus per te praestat Deus, bonum opus suum in te remuneraturus est. Summo quidem Pontifici, cuius tu iudicium et auctoritatem, ut facis, maximi facere debes, liber tuus iucundissimus fuit: eique si pari studio ac fide in ceteris sacrosanctis libris illustrandis perrexeris, neque facultas neque voluntas ornandi tui defutura est. De negotio tuo quid actum sit, e fratre tuo intelliges. Vale meque mutuis apud Deum precibus adiuva. Romae. iv. Id. April. MDLXXXI.

LXVII.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Velim, hoc mihi credas, Sacrate mi optime et amicissime, non te ardentius cupere litteras meas, quam ego ad te et creberrime et longissime de toto rerum mearum statu scribere cupio. Sed ita multa quotidie interveniunt, quae me varias in partes distrahant, ut interdum vix respirandi otium detur. Itaque cum hic amicos et plurimos et potentissimos habeam, cum omnia mihi Dei beneficio non modo ad commode, sed ad laute ac magnifice vivendum affatim suppetant, cum me libenter omnes videant, cum apud omnes ordines gratosus sim: maior me tamen in dies urbis satietas percipit. Quando enim vivam, si post tot annos laboriosissime actos ne seni quidem quies ulla conceditur? Alius me negotii sui causa cursitare per urbem iubet et modo hunc, modo

illum ex proceribus convenire ac colloqui; alius sepulchralem inscriptionem petit; alius quod in ponte aliquo aut in basi alicuius statuae inscribat; est qui huius aut illius scriptoris locum sibi aliquem declarari postulet; est qui epistolam, carmen, orationem emendari aut, quod interdum minus molestum est, totum refingi ac recudi velit. Iam quantum mihi temporis auferri putas ab istis, qui, quoties ipsi nihil quod agant habent, alios quoque omnes diffuere otio existimant? Veniunt, admitti volunt; nisi admittantur, fremunt, inhumanum esse me ac difficilem, conqueruntur; admissi ultro etiam obiurgant, quod nimis in studiis defixus sim, quasi per istos quidquam mihi temporis studiis meis tribuere liceat; relaxandum interdum esse animum clamant, quem ne relaxare possim, ipsi magna ex parte obstant. Tum in alienissimos et mihi molestissimos sermones ingrediuntur: quid novarum rerum allatum sit e Gallia? qui Belgicorum tumultuum futurum exitus putetur? quid agat, quid meditetur Pontifex? quot et quos Cardinales proximis comitiis hominum fama designet? Quarum omnium rerum ego ita non imperitus modo, sed etiam incuriosus sum, ut saepe, Romae an ruri si Pontifex, nesciam. Obdurare tamen et vorare haec et talibus ineptiis verberandas aures praebere cogor, donec et ipsi tundendo defessi sunt et ego vapulando enectus. Semianimis et ἐμβρόντητος relictus ubi me denuo in bibliothecam abdidi, video in mensa satis multa explicata, quae mihi torporem excutere possint. Neque est, quod dicas, ista omnia, si quis obfirmet animum, posse vitari. Mihi crede, aut multae ac graves inimicitiae suscipiendae sunt, aut haec et eiusdem generis innumerabilia perferenda. Eant nunc amici et querantur, ullum tabellarium sine meis ad se litteris venire. Quid quaeris? Harum rerum taedio de urbe relinquenda saepissime

cogito et Venetias ire ibique, quod reliquum aetatis est, transigere discupio. Ille mihi locus ad senilem quietem ac tranquillitatem factus videtur. Atque equidem si sperarem aliqua honesta ac tuta ratione tantum capere me illic ex fructibus pecuniae meae posse, quantum ad vitam *ῥεσποτὶκότερον*, id est paullo mollius ac delicatius agendam sufficeret: colligerem omnes vindemiolas meas et istuc venirem. Videor autem conficere posse ad novem aut decem millia numerum aureorum. Ea si possem ita collocare, ut et de sorte nullum discrimen esset, et in singula millia octogenos numos aureos quotannis percipere liceret: non equidem ad te accurrerem, sed advolarem. Efficerentur enim octingenti aurei numi annui, quibus ego facile sustentare me possem. Viverem interea quietus in studiis et multa scripta mea partim rudia et inchoata perficerem, partim affecta et prope ad extremum perducta edolarem et expolirem. Vide-rem etiam interdum Sacratum meum. Certe enim nonnunquam aut ipse Venetias, aut ego Ferrariam venirem. O si mihi Deus hoc annuat, quam mihi videor beatus fore! Quid, si tu quoque ad hoc consilium meum adiuvandum et accelerandum aliquid curae ac cogitationis conferas? Quod ut facias, a te peto quaesoque. Vides, quam libenter tecum confabuler? Quippe haec enim scribo sexta hora noctis, cum periculum ab interpellatoribus nullum est. Incredibiliter doleo aegrotasse te; convaluisse immortaliter gaudeo oroque te, ut vel mea caussa valetudinem tuam diligentissime cures. Sed quid est, quod ais de Tiberii negotio? Nam nullus quidem mihi a te Tiberius commendatus est, nisi quae litterae interciderunt. Sed suspicor voluisse te Victorium dicere. Accipe igitur, quo in statu res sit. Cardinalis ipse mihi aperte dixit totum negotium mala fide gestum esse et, ne operam ea in

re meam amplius interponerem, monuit: sibi tamen curae fore, ut Victorius aliquem ex mea commendatione caperet fructum. Ama me, ut facis, et vale. Romae. xvi. Kal. Septemb. MDLXXXI.

LXVIII.

M. ANTONIUS MURETUS

CONSTANTINO SUO

S. D.

Litteras a te post discessum hinc tuum nullas accepi praeter eas, quae mihi mensem fere abhinc unum redditae sunt, una cum vasculo conditi e malis Persicis, quod mihi sane iucundissimum fuit. Tam multa tibi adversa evenisse moleste fero; incolumem te ex illis evasisse immortaliter gaudeo. Quod me amas, scito te id mutuo facere. Et si quid accidit, in quo declarari tibi velis, quanti a me fias, non fallam opinionem tuam. Vinum, quod te missurum scribis, si erit, per quem commode mittas, ita demum mihi gratum futurum est, si nullo tuo sumptu id fiat. Omnino enim sumptum a te nullum mea caussa fieri volo. Satis superque mihi futurum est, cum quid istinc mihi curari volam, (erunt autem interdum nonnulla quae velim,) se mea caussa operam dederis, ut lecta omnia et cum fide ad me adferantur. Pretium et pro merce et pro vectura statim adnumerabo, cui tu scripseris et quantum scripseris. Respondissem citius ad litteras tuas, si eas ad me Centurio ipse attulisset. Sed nuper admodum ad me venit. Ego autem, antequam eum viderem, cui litteras ad te tuto dare possem, nesciebam. Visus est mihi adolescens honestissimus et dignus tum nobilitate gentis suae, tum tua commendatione. Itaque detuli ei prolixè mea omnia; omninoque puto fore, ut ante aliquot menses extet

egregia aliqua significatio voluntatis in eum meae. Mittam ad te scripta quaedam mea, simulatque has litteras ad te perlatas esse cognovero. M. Antonius fratris mei F. te salutatur, crebro de te loquitur, amat te, ut debet, ex animo et ad te propediem scribet. Tu quoque perge amare utrumque nostrum et vale. Romae. Idib. Ian. MDLXXXII.

LXIX.

M. ANTONIUS MURETUS

PAULO SACRATO SUO

S. D.

Otiosus sum. Non saepe usurpare mihi hoc verbum licet. Ut igitur, si una essemus, quicquid daretur otii, tecum libentissime consumerem: ita nunc tecum absens per litteras colloquar. Sed ut inter praesentes, cum sermonis argumentum deest, quaerere alter ex altero solet, ecquid novi audierit, ut inde nascatur sermonis occasio: ita fingam, te ex me nunc quaesiisse, num quid novi Romae acciderit. Utrum autem respondeam, incertus sum: novane multa quotidie et accidisse et accidere, an nihil omnino novi. Nam et multa nova, insperata, inopinata quotidie eveniunt, et alia quadam ratione vetera, vulgata, usitata omnia. Hic, quem nuper nemo adspectu, nemo sermone dignabatur, repente dives effectus, colitur ab iis, qui eum haud ita pridem ne resalutandum quidem esse duxissent; fastidit eos ipsos, quos nuper horrebat; aditur per epistolam ab iis, qui nudius tertius eum, si quid peteret, postridie redire iussissent. Quis non hoc miretur ut novum? Fit ille ex gregario milite Episcopus; alius mulos stringere ac defricare solitus, tanquam ex fonte aliquo biberit, qui prudentes et rerum multarum experientes efficiat, (ut olim

Pyrene pota faciebat poëtas,) in consilium de maximis rebus adhibetur, supercillii ac capitis motu de maximi momenti negotiis, nemine ridente, decernit. Alius, cuius mane exituri atrium cohortes clientium obsidebant, cuius aures precibus obtundebantur, manus osculis conterebantur, ab iis, quos nuper adspectu beabat, insalutatus praeteritur. Cui non haec nova et admiranda videantur? Sed haec qui mirantur, nunquam eis quod mirentur defuturum est. Vetera sunt, quotidiana sunt, obsoleta sunt. Non tam mirandum est, quod eveniant, quam mirandum esset, si non evenirent. Quam multos, qui diu iacuerant, in altum repente sublatos, quam multos, cum diu in sublimi stetissent, momento deiectos vidimus? Qui talia mirantur, solem vesperi occidere eundemque mane redire mirentur. Ego si in quempiam virum antiquae fidei ac probitatis inciderem, qui et aliis honesta praeciperet, et ipse ad regulam suam viveret; qui sine ambitione, sine simulatione, sine malis artibus ad virtutem et ad honestatem tota mente ferretur: clamarem, *Porro Quirites*. Id mihi novum, inusitatum, admirabile videtur. Aegrotare hunc, illum mortuum esse; alii natos liberos, alii mortuam uxorem; illum iter ingredi, hunc in urbem redire: haec ita communia et tralatitia sunt, ut mirer esse qui talia mirentur. Sed nonne divinaveram fore, ut non diu otiosus essem? Ecce tibi nescio quis fores cubiculi pultat. Quicunque est, expectabit tamen, dum has litteras obsignavero. Multum illi debes, quisquis est. Onerassem te hodie tam multis nugis, ut petiturus fueris a me, ut potius nihil omnino scriberem, quam talia scriberem. Sed iterum ac tertio iam verberatae sunt fores. Valebis igitur et ineptias meas aequo animo feres. Romae. XVI. Kal. April. MDLXXXII.

LXX.

EIDEM SACRATO.

Reperiam tamen aliquando aliquid temporis, quod in scribendis ad te litteris ponam, meque tibi de tam diuturno silentio purgem. Purgabo autem me uno verbo: purgabar. Quod nisi me Deus ut tempestive facerem in mentem immisisset, si ulla medicis fides habenda est, praesens mihi letalis morbi periculum imminebat. Ita mihi ingens quaedam copia pituitae ac bilis atrae omnes corporis meatus obstruxerat, vix ut evasurus viderer. Sed bene, quod occupavimus celeresque fuimus in praecavendo. Si paullum modo cessatum esset, fuerat tibi amicus, Sacrate. Nunc redeamus ad veterem consuetudinem nostram confabulandi per litteras et, ut praesentes solemus, seriis ioca, iocis seria commiscendi,

Ita multa in unum iura ut cum miscet coquus.¹⁾

Accepi insitia²⁾ tredecim, numerum huic pontificatui congruentem, et cum eis scopas excutiendo e vestibis pulveri binas sane quam elegantes. De iis omnibus habeo tibi, ut par est, magnam gratiam. Vellem quoque aliquid esset, quod tu tibi curari velles, non deessem officio. Sed tu iam pridem ita mecum societatem coiisti, ut tuae partes sint dandi, accipiendi meae. Tuum tamen aliquando fuerit, aliquid mihi mandare, quod tua causa faciam: nisi operam meam tam parvi deputas, nihil ut tibi navare possim. Equidem si nihil aliud potero, augebo ac cumulabo accessione aliqua munusculum illud, quo tu tanto opere oblectari visus es: commentariolum illum dico in particulam Pandectarum. Quem perpolitum diligentius et altero tanto auctiorem tibi denuo apponam: etsi non sum nescius, repetita

¹⁾ Cf. Plaut. Mostell. I. 3, 120.

²⁾ Cf. ep. L.

crambe quid audire soleat. Sed non possum facere, quin tibi assidue aliquid oneris imponam. Ardeo incredibili quadam cupiditate libri cuiusdam asmatum Cypriani Roris, qui quotus sit, nescio: sed ea signa huic epistolae subiiciam, ex quibus facile, quid velim, intelligi possit. Ac vide, quantopere tua facilitate abutar. Velim te et per te et per amicos operam dare, ut eum reperias et ad me mittas, precibus, pretio, quoquo modo. *Mea nihil refert*, ait adolescens ille Terentianus, *dum potiar*.¹⁾ Levicula res videri potest; sed tamen magnum mihi a te officium tributum putabo, si hanc molestiam mea caussa suscipere ac devorare non gravaberis. Hoc igitur ita a te peto, ut ardentius ac maiore studio petere, hoc quidem tempore, nihil possim. Fer, quaeso te, hoc ineptum studium meum et amico, quasi aegrotanti, obsequere. Ama me et valetudinem tuam cura. Romae. XIV. Kal. Iul. MDLXXXII.

LXXI

M. ANTONIUS MURETUS

ILLUSTRISSIMO VIRO IULIANO ARCHIEPISCOPO

MEDICI EPISCOPO ALBICENSI

S. P. D.

In summis doloribus, quibus vexabar ex ingenti quadam vi flavae bilis, quae diu per totam sinistram corporis mei partem grassata tandem in tibiam sinistram tota decubuerat, allatae mihi sunt a te litterae, Iuliane, Praesul amplissime, veterem illam, qua vincis omnes, humanitatem tuam singularemque amorem, quem erga me iam pridem suscepisti, omni ex parte spirantes: quae mihi levationem quidem aliquam doloris attulerunt, neque tamen ita

¹⁾ Eun. II. 3, 28.

me confirmare potuerunt, ut statim ad te rescribere auderem. Misi igitur ad Ioan. Baptistam Altovitam, (ille enim eas mihi curaverat,) qui eum meo nomine rogaret, ut in suis ad te litteris excusationem tibi meam exponeret pollicereturque, me officio non defuturum, simul atque dolor aut depulsus aut mitigatus foret: quod eum fecisse non dubito. Nunc cum Dei beneficio non quidem me plane reliquerit dolor, sed tamen et multum de priori acerbitate remiserit et intervalla satis crebra habeat: non differam diutius hoc aes alienum, ne merito non rusticus modo, sed plane ἀνάλσθητος videar, nisi persentiscere me ostendero, quantum tibi debeam, qui ista nobilitate generis, ista dignitate, ista eruditionis magnitudine praeditus, fasces tamen summittere et de rerum mearum statu tam sollicite atque amanter exquirere non graveris. Nam quod meam eruditionem et eloquentiam tam multis verbis commendas, non possum equidem negare, quin mihi gratissimum sit laudari abs te laudato viro: sed mihi saepe tua legenti veniebat in mentem illud Homericum¹⁾, οὕτις τοι θεός εἰμι. Facis tu in eo, quod plerique faciunt, ut quae sibi supersunt, aliis non gravate tribuant: sic enim et tu, qui veris ac solidis laudibus abundas, tenuiores amiculos earum non invitus participes facis. Itaque iis omissis ad alia, quae scire te cupere ais, venio. Ego, Iuliane mi praestantissime, aequitate animi eadem sum, qua semper fui; conditione, quod ad τὰ ἑξωθεν attinet, meliore atque optabiliore. Nam et ipsos principes civitatis amicissimos, quosdam etiam mei studiosos habeo, et opum is modus est, qui ad liberaliter vivendum sit satis. Cuius rei vel hoc tibi argumentum sit, quod superioribus mensibus, petita prius eius rei a Pontifice venia, pu-

¹⁾ Il. IV. 58.

blico docendi munere, quod annos in hac urbe unum et viginti sustinueram, sponte me abdicavi: et tamen ex eo capiebam quotannis septingentos aureos numos, quam pecuniam nemo nisi aliunde affatim instructus facile, ut opinor, contemserit. Caussae mihi fuerunt capiendi eius consilii multae. Quinquaginta octo annos natus sum, et sentio me paullatim viribus defici. Semper autem audiui a sapientibus dici, desinere satius esse quam deficere. Multa scripta habeo partim inchoata, partim etiam affecta, quae mecum omnia intercitant necesse est, nisi mihi ad ea expolienda otii aliquid sumpsero. Simul verebar, ne quis ἀπληστίαν meam accusaret, si quod satis superque est ad tutandam vitam consecutus labori tamen non parcerem, sed amplificandae rei supra modum studerem. Ergo et hac suspitione me exsolvi, et otium mihi, ut spero, in reliquam vitam comparavi. Quo tamen otio non ad ignaviam abutar; sed semper aliquid moliar, quod me prodesse posteris, si minus potuisset, at certe toto animo voluisse testetur. Describuntur hic nunc a typographis opera omnia Senecae emendata studio ac diligentia mea. Quae simul absoluta erunt, ad te mittentur. Sequetur Commentarius in Ethica Aristotelis aliaque deinceps, quae tibi non usquequaque displicitura confido. Interea mitto ad te orationculam habitam hic a me in funere Pauli Foxii, Archiepiscopi Tolosani, magni ac praestantis viri tibi, ut opinor, non ignoti. Addidi duo quaedam poemata mea, ad quae familiaris quidam meus notulas quasdam adiecit non prorsus inelegantes. Haec pauca libenter accipies teque iis oblectabis, dum a me gravius aliquid et dignius, quod ad te mittatur, accipias. Interea oro te per illam saepe mihi spectatam humanitatem ac comitatem tuam, ut amare me pergas, eiusque rei mihi fidem interdum, quod commodo tuo fiat, tuis iucundissimis

mihique optatissimis litteris facias. Vale. Romae.
VI. Kal. April. MDLXXXIV.

LXXII.

M. ANTONIUS MURETUS

R. PINCAEO CONSILIARIO REGIO V. C.

S. D.

Bene et amice factum a te de Brissonio, cuius mihi litterae sane quam suaves fuerunt. Ad eas rescribens eadem *βραχυλογία* usus sum, tum ne occupationes ipsius interpellarem, tum quia nulla nunc quidem erat *ὑπόθεσις*. Quod iocose, ita enim accipio, quereris illud meum *λογίδιον* de circumcissione ad quemvis potius quam ad te missum esse: vide, ne quid tibi iumento, ut ait Plautus¹⁾, tuo arcessas mali. Nam si pergis, tam frequenter mittam ad te aliquid naeniarum mearum, ut dicturus sis, *Ohe iam satis est.*²⁾ Equidem, quamquam vix fas est de vobis talibus viris quidquam sequius suspicari, subvereor tamen interdum, ne ludatis me, hominem simplicem et credulum, et postuletis ad vos mitti mea, ne desit, quod rideatis. Quid enim a me, quod vestra non dicam commendatione, sed lectione dignum sit, praestari potest? Sed tamen vestra ista cura ac cogitatio fuerit. Ego bona fide agam, et quidquid cudero, mittam ad vos, et, si nihil aliud, ambitioni certe cuidam meae serviam ostentaboque epistolas vestras, ut me homines putent esse aliquid, cuius scripta a summis viris exspectantur. Et ut hinc numerare incipias, mitto ad te nescio quid versuum, quos feci nuper, cum ad me Ioh. Zamoscius, magnus Poloniae Cancellarius, duo ingentia nomismata aurea misisset, quorum in

¹⁾ Amphitr. I. 1. 171.

²⁾ Mart. IV. 91. 1.

uno Stephani Regis effigies visitur, in altero ipsius Zamoscii; ex adverso autem, in illo quidem regio provinciae duae, quas ipse ab hostibus recepit, in Zamosciano autem coronae duae implexae, oleagina una, laurea altera, additis vocibus, UTRAQUE CIVIS. Volui, ut potui, virum summa dignitate praeditum remunerari et saltem reddere aerea pro aureis. Atque utinam id ipsum assecutus sim, ut saltem aerea remiserim. Valde enim metuo, ne miserim οὐδὲ χαλκοῦ ἄξια. Ero igitur Choerilus, qui

incultis versibus et male factis

Retulit acceptos:

nosti cetera.¹⁾ Eos tu semel lectos concerpas an etiam ostendas quibus videbitur, iudicii atque arbitrii tui res esto. Ad Gillottum V. C. post illam oratiunculam misi etiam libros duodecim historiarum Pii Secundi Pontificis, itemque Graecum librum veterem, quo summa quaedam analytices et physices luculenter explicata continentur; neque tamen ab eo litteras postea ullas accepi. Spero fore, ut brevi nanciscar aliquid otii; quod si dabitur, explebo vos nugis meis. Heri conveni Cardinalem S. Stephani et cum eo de te diu collocutus sum. Mihi crede, valde te amat. Tu, quaeso, ex isto nobilissimo consessu vestro quos mihi amicos esse scis, eos, quod commodo tuo fiat, meis verbis saluta. Romae. Non. Mai MDLXXXIV.

LXXIII.

M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

FABRICIO MANCINO

Iam pridem ad te scripsi, quod iterum scribam, quando litteras meas ad te perlatas non esse video:

¹⁾ Horat. epist. II. 1. 233. sq.

ineptos istos, de quibus scribis, indignos prorsus esse, quibus respondeatur: ita se ne leviter quidem litteris tinctos esse declarant. Quid enim est, cur de *Paullo et Quinto* me potissimum accusent? Cur non cum *Manutio* potius et cum *Sigionio* agunt? quorum uterque ante hos, opinor, viginti quinque annos ita scribendum esse docuit. Et certe in vetustis marmoribus praecipueque in fastis Capitolinis ita perpetuo scribitur. At versum illum exagitant:

Una virum et virtutum omnium acerba lues.

Ridicula capita, quasi non ei plane geminus sit ille *Catullianus*:¹⁾

Troia virum et virtutum omnium acerba cinis.

Desinant igitur stultitiam suam prodere ac patefacere et prima saltem elementa discant, priusquam de reprehendendo cogitent. Satisfacere tibi, quem video mei studiosum esse, volui, alioqui tam stultas reprehensiones risu ac silentio excepturus. Tu quoque idem facias suadeo, et istos contemnas ac consenescere in inscitia sua sinas. Stulta illos de se persuasio indignos, qui doceantur, facit. Versiculi tui valde me oblectaverunt; nam et scite ac lepide facti sunt, et habent insignem significationem amoris erga me tui. Si quid hic erit, quod me caussa tua facere posse arbitreris, non committam, ut frustra me amare videaris. Vale. vi. Kal. Iulii (quo ipso die acceperam litteras a te scriptas Idibus Maii, ne me forte ad eas serius respondere mireris) MDLXXXIV.

¹⁾ 68, 90.

LXXIV.

M. ANTONIUS MURETUS.

POMPILIO AMASAEO SUO

S. D.

Quod ad amantissime scriptas litteras tuas serius quam par erat respondeo, peto a te, ut id pro cetera tua humanitate nostraque veteri amicitia, non dicam occupationibus, sed afflictæ valetudini meae multisque molestiis, quibus hoc toto tempore conflictatus sum, condonandum putes. Nam cum sextum iam mensem tantis tibiæ ac pedum doloribus vexatus sim, ut ardere interdum mihi viderer, eaque res et mihi somnum adimeret et efficeret, ut neque cibum appeterem, et id ipsum, quod capiebam, non concoquerem, unde mirabilem cruditatem existere necesse erat: ita me diurnitas morbi et magnitudo doloris efferaverat, ut ἄγχιός τις καὶ ἀπρόσιτος γεγενημένος, Telephi alicuius aut Philoctetæ quam eius, quem me amici semper iudicaverant, similior viderer. Accedebat eo æque diurnus sed, ut res ipsa magno cum meo moerore docuit, periculosior morbus nobilissimi et humanissimi adolescentis Poloni, qui, cum in aedibus meis diversaretur, sub id fere tempus, quo tuæ litteræ mihi redditæ sunt, tabe consumptus est: quo tantus cumulus additus est ad illam superiore animi mei ægritudinem, ut nullum tempus, nullum locum quietis reperire possem. Nunc cum Dei beneficio et prope convalescerem, et ægritudini ex amici morte conceptæ dies ipsa levationis aliquid adferre coeperit, respondebo ad litteras tuas διὰ κεφαλαίων. Ac primum quod vetas me amoris erga me tui magnitudinem litterarum gravitate metiri: ego quoque a te, Amasæe, vir optime et eruditissime, peto, ut mecum eodem iure utaris, neve ex litterarum silentio factam

unquam esse ullam de mea erga te tibi, ut arbitror non incognita voluntate deminutionem suspiceris. Sit igitur hoc inter nos positum, ne alter ab altero, quod minus saepe litteras accipiat, minus etiam se amari putet. Nunc ad cetera. De Federico Silburgio, qui me sibi quasdam in Halicarnasum et alios notas pollicitum esse ait, fieri quidem potest, ut ita sit; neque ego de eo, quem tu et doctissimum et humanissimum esse scribis, quidquam sequius suspicari debeo: sed tamen, quod inter nos dictum sit, neque Federici ipsius memini, neque me quidquam eius generis cuiquam Germano pollicitum esse. Et, ut verum fatear, typographus ille, quem nominas, pessime hic religionis nomine audit, ut quidquam cum eo habere commercii neque satis tutum neque satis pium esse videatur. Cogitabis hoc ipse tecum paullo accuratius meque, si id tanti putabis, quid tui consilii ac sententiae sit, admonebis. Venio nunc ad ultimam epistolae tuae partem, in qua omnibus ex partibus sese tuus ille saepe spectatus in me amor ostendit. Quod ais istius nobilissimae civitatis¹⁾ magistratus saepe de me in Sigonii τοῦ μακαρίτου locum vocando ac substituendo cogitasse, sed cum scirent, quomodo hic res meae constitutae ac constabilitae sint, putasse, me non facile ad eam conditionem accipiendam adduci posse; quodsi spem aliquam ostendero muneris illius non detrectandi, et ipsos cupide facturos omnia, et te studiose operam daturum, ut id quam maximo meo commodo fiat: primum video, quantum illi splendidissimo et honoratissimo XL virum consilio debeam, qui de me, homine nulla eximia eruditione praedito, tam honorificum iudicium fecerint; deinde tibi, Pompili amicissime, vel hoc uno nomine ita esse me obstrictum ac devinctum agnosco, ut tecum unquam paria fa-

¹⁾ Bononiensis.

ciendi omnis mihi spes plane praecisa sit. Equidem, si paullo minus senex essem, non ambirem quidem istum honoris gradum, conscius mihi tenuitatis meae, sed ultro delatum sine ulla detrectatione avidissime arriperem. Nunc quam me multae res impediant ne id facere possim, vide. Vixi Romae annos plus minus xxiv, quo toto tempore prolixam et propensam erga me agnovi et P. R. et summorum Pontificum voluntatem. Praecipue autem Gregorius xiii. Pontifex ad bene merendum de omni humano genere natus, ita me perpetuo fovit, ea est caritate complexus, ut, si mihi vita pro eo refundenda sit, nullam tamen beneficiorum ipsius erga me partem videar consecuturus. Quo igitur ore, qui nuper ab eo, ut veteranus emeritis stipendiis, missionem et petierim et impetraverim, petere ab eodem audeam, ut me istuc venire patiatur? An poenituisse me dicam, quantum mihi honorarii nomine quotannis penderetur? Septingenti aurei numi: quantum nemo, opinor, ante me, qui hoc litterarum genus profiteretur, accepit. Et tamen, si ea me res movisset, nihil facilius erat, quam efficere, ut ad eam summam aliquid adderetur. Sed demus, aliquid tamen caussae reperiri posse, cur qui Romae amplius docere noluerim, Bononiae, quamvis eosdem labores suscipiam, non recusem: quid, quod ea migratio sine luculento rei familiaris detrimento a me fieri non potest? Hic in aedibus meis non commode tantum, sed etiam pro meo captu splendide habito. Istic pro aedibus pendenda merces erit, distrahenda supellex, et quae magno empta sunt, vili addicenda; emenda Bononiae nova, maiore fortassis pretio, usu minore; sumptus in itinere et in librorum meorum gestatione faciendi. Trecenti aurei numi, quos mihi otioso Pontifex persolvi voluit quotannis ex ea ipsa pecunia, quae iis qui publice in urbe docent adsignata est,

adimentur fortasse, si alio me contulero. Multas hic habeo militias, ex quibus tantum fere capio, quantum ad alendam familiam sit satis; absentibus multa ex earum fructibus amittenda sunt. E pensionibus, ut vocant, ecclesiasticis septingentos numos aureos annuos percipio: debitores, qui saepe lenti esse solent, non tam facile absens urgere potero quam praesens et magno principum supremi ordinis favore subnixus. His tot incommodis remedium nullum reperiri potest. Vt igitur ego longe plurimum debere me fateor iis, qui me tanto honore dignum censuerunt: ita eos supplex obtestor, ne iniquo animo ferant, neve me propterea minus ament, quod hoc tempore non posse me studio erga me suo obsequi vident. Vale. Romae. Id. Decemb. MDLXXXIV.

LXXV.

ANDREAE BATHOREO

S. R. E. CARDINALI AC PRINCIPI ILLUSTRISSIMO
M. ANTONIUS MURETUS

S. D.

Die ipso natali Dominici accepi exoptatissimas mihi litteras tuas, quibus haud scio an quicquam mihi gratius ac iucundius adferri potuerit. Nam cum iam pridem audissem, ita te pro tua summa humanitate ac comitate mei memorem fuisse, ut ex ipso itinere ad me scribere dignatus esses, litterae autem tuae nusquam comparerent: conficiebar miro quodam angore animi, neque levationem ullam reperire poteram praeter eam unam, quam mihi litterae tuae attulerunt. Ego te, Cardinalis optime ac praestantissime, semper observari ac colui, captus non tam nobilitate ipsa regii generis tui quam

admiratione tuarum singularium in omni genere virtutum: quibus ita tibi, dum in urbe versatus es, omnium voluntates conciliasti ac devinxisti, ut hodie quoque, absente te, cum solutiores linguae et liberiora iudicia esse solent, nemo tamen aliter de te quam de perfecto quodam et omnibus numeris absoluto virtutis exemplo loquatur. Ex quo facile potes intelligere, quantopere mihi de tali patrono gloriandum sit, quantaque in parte felicitatis ponere debeam, quod non tantum in clientibus tua voluntate numerer, sed etiam nullo merito meo apud te aliquo in pretio habear. Equidem, quantum in me erit, omni studio connitar efficere, ut conservem tuam istam erga me animi propensionem, neque quidquam habeo antiquius, quam ut praestem ea omnia, quae tibi ex me non iniucunda accidere posse arbitror. Ac quoniam ab homine in libris ac litterulis abdito vix aliud exspectari quidquam potest, mittam ad te foetus quosdam ingenii mei, non illos quidem valde dignos qui a te inspiciantur, sed tamen non usquequaque tibi, ut spes est, ingratos futuros, quod ab homine tui observantissimo proficiantur. Mittam igitur, si Deus volet, ante finem mensis Ianuarii libros duos Rhetoricorum Aristotelis a me conversos in gratiam piorum quorundam et eruditorum hominum e sodalitate Iesu, qui pro auctoritate, qua plurimum apud me valent, egerunt mecum, ut id munus susciperem, quod interpretationem, qua in scholis suis uterentur, reperire se ullam negarent. Hoc igitur primum. Sub finem autem mensis Aprilis spero fore ut mittam opera omnia, quae quidem extant, Senecae, emendata a me innumerabilibus locis, additis etiam notis quibusdam meis. Eum vero librum spero et tibi et magno Cancellario et vero ipsi serenissimo Regi ac Domino meo dignum visum iri, in quo subsicivi temporis aliquid collocetur. Quod si tu

mihi animos facies, laxabo fortassis frenos veteri cuidam ambitioni meae, quam usque huc compressi ac continui, et tentabo, si quid transmittere ad posteros possim, quod me vobis quoque carum vixisse testetur. Nihil tamen temere suscipiam neque quidquam tale tentabo, nisi tu me prius arrogantiae metu liberaris. Interea peto a te quanta maxima contentione possum, primum ut me ames, deinde ut tum serenissimi Regis, tum affinis tui, viri omni laude praestantis, Zamoscii benevolentiam mihi omni ratione conserves. Vale. Romae. iv. Kal. Ian. MDLXXXIV.

LXXVI.

M. ANTONIUS MURETUS

Q. MARIO CORRADO

S. D.

Pergratae mihi fuerunt litterae tuae. Antea enim, fatebor, subinvidebam amicissimis quibusdam meis, ad quos extant epistolae tuae, quod in eis ad me nulla legeretur. Ac quod tu, quasi communis quidam omnium, qui in Italia sunt, elegantium atque eruditorum hominum pater, cum illam inter eos gloriae ac nominis hereditatem divideres, nullam mihi eius ne unciolam quidem aspersisses, sed me tanquam *ἄγροικόν τινα καὶ ἄμουντον* praeteriisses: meditabar olim, si ita fors tulisset, adversus tabulas tuas inofficiosi querelam. Extra iocum, Corrade, vir optime et eruditissime, multi iam anni sunt, cum e sermonibus primum Petri Io. Perpiniani, qui, dum vixit, mihi coniunctissimus fuit, deinde multo etiam magis ex libris epistolarum tuarum tanti te facio, ut verae ac solidae eruditionis, eximia quadam Latinae orationis facultate

ac copia tecum ex huius aetatis hominibus paucissimos comparem, neminem certe anteponam. Itaque quoties mihi copia fuit hominum, qui te familiarius nossent, quaerebam studiose de te, de moribus tuis, (quos tamen satis mihi videbar e scriptis tuis habere perspectos,) de tua valetudine, de toto denique rerum tuarum statu: ut omnes facile cernerent cupiditatem constituendae tecum amicitiae meam. Nunc te quoque erga me eodem animo fuisse video: neque quidquam a perfectione amicitiae nostrae aliud aberat, quam ut uterque agnosceret alterius erga se voluntatem. Antehac enim erat *εἴνολα μὲν, λανθάνουσα δέ*. Quae cum se tandem patefecerit, serius quidem, quam par erat et quam ego cuperem, quaeso te, mi Corrade, (ita enim vocare te posse videor,) quaeso, inquam, te, demus operam, ut eam pro sua uterque parte omni officiorum genere quam diligentissime colamus. Ego, quid a me tibi praestari possit, nondum video; illud quidem tibi omni asseveratione confirmo, si quid evenerit, in quo tu perspicere studium erga te meum velis, curaturum me, ut re ipsa intelligas, neminem tibi esse, quam ego sum, vere atque ex animo amiciorum. Vale. Romae. xiv. Kal. Iunii.

LXXVII.

M. ANTONIUS MURETUS

THOMAE MARTINO SUO.

Nisi me tibi bene notum esse confiderem, Martine optime et humanissime, valde vererer, ne apud te venissem in magnam opinionem non tarditatis modo, a quo vitio me interdum non longissime abesse fateor, sed etiam eius, a qua semper abhorui, inhumanitatis. Ad litteras enim, quas ad me plenissimas amoris et officii Lutetia de mense Sep-

tembri dedisti, nunc demum, id est, quarto post mense, respondeo. In quo tamen nulla a me culpa contracta est. Nunc enim eas a Castorio nostro accepi, eisque magna cum animi voluptate perlectis, statim me ad scribendum contuli, ut hae, quibus me apud te omni suspicione exsolverem, paratae essent, simul atque esset cui darem. Quod conservas memoriam mei amiceque de me, cum occasio est, loqueris, gratiam habeo. Ego quoque te, mihi crede, unice amo, neque quidquam est, quod quidem a me praestari queat, quin ego id libenter ac cupide etiam caussa tua facturus sim. Debeo hoc virtuti et eruditioni tuae, debeo amoris erga me, quem in te mihi perspexisse videor prope singularem. Quod autem etiam clarissimum ac praestantissimum virum, Archiepiscopum Narbonensem, usque eo amicum esse scribis, ut de me, homine tenui et infimae sortis, tantus vir et amanter et honorifice loquatur: qua me laetitia ex isto nuntio esse affectum putas? Cuius tu gratiam, quaeso te, Martine mi, omni mihi ratione conserva, eique meo nomine pollicere, me ea quidem, quae sunt ingenii et eruditionis et eius generis laudum, nolle in me recipere, neque ea caussa teneri: certe quidem, quae de meo erga catholicam religionem animo, de studio bene merendi quantum in me erit de omnibus, aliisque eiusmodi praedicare dignabitur, ea me perpetuo, cum Deo volente, cumulate praestitutum. Puteanus iam pridem desiit ad me scribere: quod ego, dum me amare pergit, aequo animo feram. Nihil enim ab amicis, nisi commodo ipsorum, postulo. Illum Musarum chorum, quem litteris tuis complexus es, τὸν μουσηγέτην Auratum, Ronsardum pridem Pindarum, nuper etiam Homerum Gallicum, suavissimum mihi amicissimum fratrem meum et iam illi Homero supparem Hesiodum, Baifium, et eum, cui ego quam nomine, utinam et eruditione

tam propinquus essem, Duretum, et elegantissimi hominem ingenii, Passeratium, meos veteres amicos, quorum ego ipse recordatione recreor et afficior intimis sensibus: eos igitur omnes mihi vicissim saluta. Vale.

LXXVIII.

M. ANTONIUS MURETUS

ALEXANDRO IUSTINIANO MEDICO

S. D.

Quod ad tuas amantissime scriptas litteras serius respondeo, certo scio te et, cur id faciam, cognoscere, et quod faciam, ignoscere. Illae vero mihi pergratae perque iucundae fuerunt et, si quid mihi credis, visae sunt aliquam morbi partem levasse. Ego ille, Alexander, qui nunquam in vita ne levisimo quidem morbo tentatus fueram, totos viginti dies in lecto decubui, cum interea cibo et paucissimo et tenuissimo utens, quem tamen ipsum vix capere poteram, idem potarem, quod canes. Itaque partem inedia, partim purgationibus ita exhaustus sum, ut ipsemet mirer. Neque minus animus exinanitus est, cum hoc toto tempore nihil legere, nihil scribere, nihil meditari licuerit. Quare illa tua, quae ostendis te esse missurum, mitte, quaeso te, quam primum ut ad hominem famelicum. Sed, amice magne, noli id facere ea spe, qua significas fore ut a me accipias *χρύσεια ἀντὶ χαλκείων*. Nam et tua omnia *χρύσεια* plane sunt, et mihi ne *χάλκεα* quidem sunt domi. Imitare potius hominum vere liberalium ingenium atque naturam, qui quicquid possunt, in eos, quos amant, conferunt, nulla spe, ut ait Aristoteles,¹⁾ quidquam ab eis recipiendi. Saluta

¹⁾ Eth. Nicom. IV, 2.

mihi diligenter Ioannem Dallianum nostrum, ad quem scribam cras; nam nondum multum uno die scribere audeo: tibi autem, qui prior scripseras, prius responderi æquum fuit. Vale. Prid. Non. Oct. Patavio.

LXXIX.

M. ANTONIUS MURETUS

HIERONYMO ZOPPIO BONONIENSI PHILOSOPHO

S. D.

Tragoediam sive ab auditoribus tuis, ut scribis, sive, ut mihi verisimilius fit, a te ipso conscriptam non tantum cum voluptate, sed etiam cum admiratione perlegi: ita mihi visa est longe supra consuetudinem huius ætatis, ornata multis et gravibus sententiis et tempestive prolatis, et grandi ac sublimi verborum genere illuminatis. Iam quod fabulam ipsam leviter immutasti paulloque aliter tractasti, quam a veteribus tradita est, factum a te prudentissime et summo artificio iudico. Nam et veteres ipsos eius rei auctores habes, et non magna mutatione personas, quales Aristoteles ad tragoediam aptas esse vult, reddidisti. Totum autem poema olet Academiam, olet Lyceum, olet philosophiam, non illam horridam et incultam et aut elinguem aut stulte clamosam; quæ hodie scholas prope omnes occupavit, sed vetustam illam Atticam, ornatam ingenuarum artium multo splendidoque comitatu. Neque dubito fore, ut aut omnibus placeat, aut iis tantum displiceat, quibus displicere laus est. Ne me tamen hæc auribus tuis tribuere dicas, indicabo etiam, quæ non probem, ut tanto magis intelligas, mihi cetera probari. Quod igitur in prologo omnes, quibus probitas ac pietas cordi est, iubentur exire, ut ii tantum spectent, qui

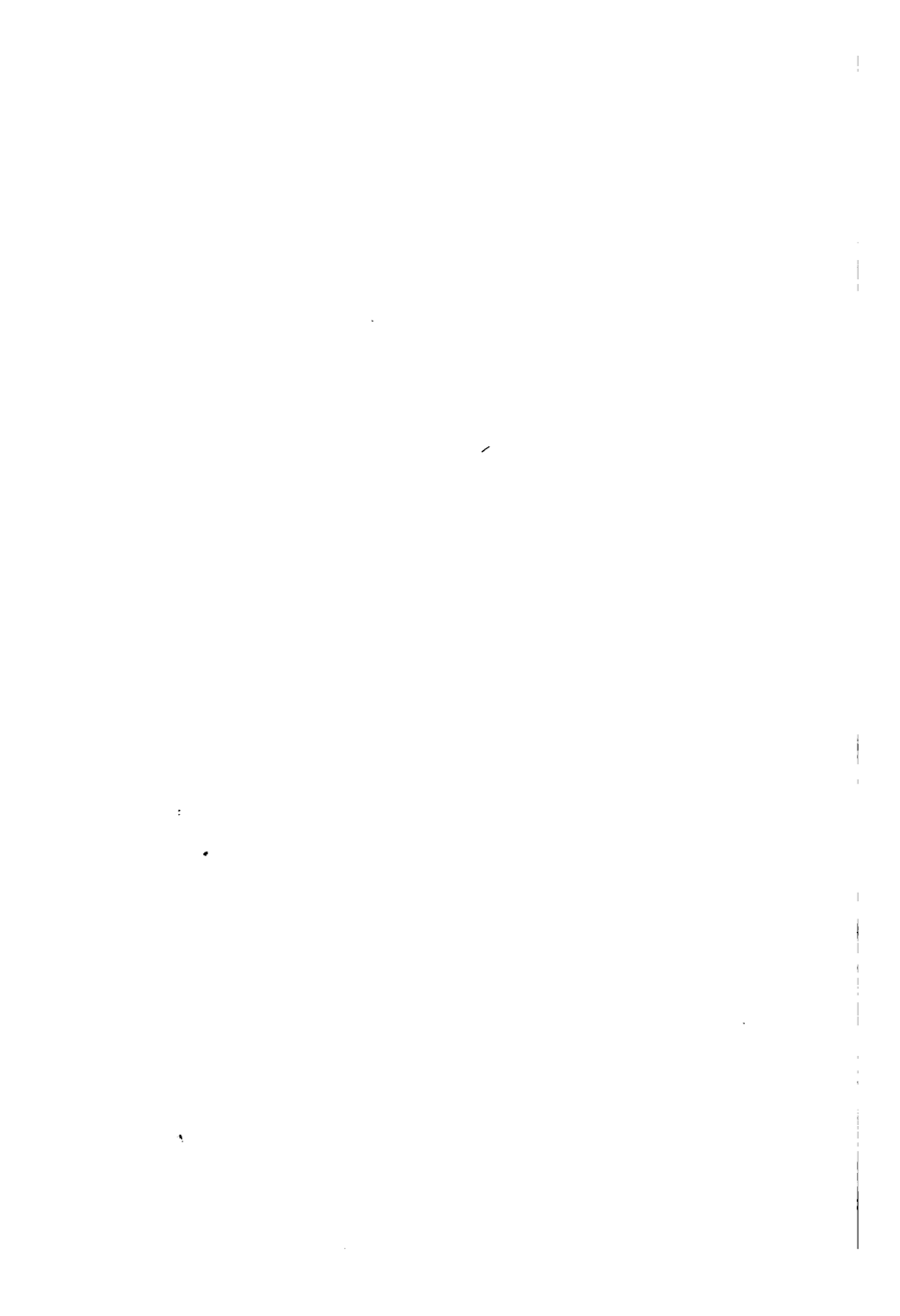
crudelitate et immanitate pascantur, non placet. Ista enim ratione vacuum relinqui theatrum necesse est. Ac scio, haec figurate dici; sed hoc dico, figuram ipsam mihi nullo modo probari. Illa quoque, quae ad mulieres pertinent, ut lepida et arguta videri queant, certe tragicae gravitatis aliena sunt. Et, ut semel dicam, totum prologum deleam, neque ullo prorsus prologo uter. Ubi enim chorus est, tali prologorum generi locus esse non potest. Etenim, Zoppi, veteres poëtae, (quod tibi quoque pro tua singulari eruditione notum esse sat scio,) si quid ad se commendandos aut defendendos dicere necesse habebant, id faciebant in choris, cum in reliqua fabula non liceret: cuius rei aliquot apud Aristophanem exempla sunt. Neque tum ullo tali prologo utebantur, quales sunt Plautini aut Terentiani; sed quae prima persona prodibat, cuius opera pars argumenti cognoscebatur a spectatoribus, ea *προλογίζεν* dicebatur. Posteaquam populus Atheniensis, exhausto diuturnitate bellorum aerario, inania sumptuum amputavit et comoediis choros dare desiit, tum demum illud prologorum genus natum est, et nova comoedia, quae chorum non haberet, talibus prologis uti coepit. Tragoedis semper ex publico datus est chorus: idcircoque nunquam tragoedia tales prologos habuit. Quare qui veterum consuetudinem in reliquo poëmate accurate ac diligenter retinueris, hic quoque, quod hominum antiquitatis imperitorum inscitia invectum est, deleas censeo. Placeret etiam ita edi hanc fabulam, ut ne notarentur principia actuum, sed ita continuarentur omnia, ut in Aeschyli, Sophoclis, Euripidis tragoediis etiamque in Aristophanis comoediis factum. Vera caussa est, cur ita fieri censeam; sed malo eam in aliud tempus reiicere. Omnino autem illam inutilem et supervacaneam et a stultis litteratoribus excogitatam actuum in scenas divisionem quaeso

te ut tollas. *Lyssae* nomen peregrinum adimerem: Italicum darem. Nam et Plautus cum *Luxuriam* et *Inopiam* loquentes faceret,¹⁾ non illam *Tryphen*, hanc *Penian* vocavit, sed utrique nomen Latinum dedit. Quod alicubi apud inferos *solem silere* ais, cum tenebras, ut opinor, et caliginem significes: vereor, ne imitari volueris Virgiliana²⁾ *Lunae silentia*, et in eo Politiani errorem secutus sis. Certe enim silentia, id est conticinium, non ut ille ratus est, tenebrae, quas efficit siderum coniunctio. Nam Troiam plenilunio captam esse constat. Halcyonios quoque videris vocare aves ipsas. Vides, haec quam levia sint quamque pusilla: quae, rogo te, ut in bonam partem accipias et, quod tam sero ad tuas litteras respondeam, ignoscas occupationibus meis. Ego, Zoppi, vir eruditissime, et toti civitati Maceratensi bene ex animo cupio mihiq[ue] occasionem opto aliquam dari, qua id re ipsa declarare possim, et te, quem nunquam praesens praesentem videre memini, singulari tua eruditione commotus in sinu atque in oculis fero. Vale. Romae. III. Kalend. Sext.

¹⁾ In Trinummo.

²⁾ Aen. II. 255.

M. ANTONII MURETI
VARIAE LECTIONES.



M. ANTONII MURETI
IN
LIBROS VARIARUM LECTIONUM
PRAEFATIO
AD
HIPPOLYTUM ESTENSEM,
CARDINALEM AC PRINCIPEM
ILLUSTRISSIMUM
SINGULAREM OMNIUM HONESTARUM ARTIUM
PATRONUM.

Magnopere peccare mihi viderer, Hippolyte, Cardinalis Illustrissime, si otium illud, quod et plurimum et honestissimum tua mihi benignitate conceditur, alia ulla re, quam litterarum et earum artium, quibus te insigniter oblectari video, assidua tractatione consumerem. Nam cum ea te praecipue caussa commoverit, ut aditum mihi ad familiaritatem tuam ultro patefaciendum putaris, quod ad te de mea erga illas incredibili voluntate meis fortasse scriptis et amicis de me summorum hominum concitata sermonibus fama pervenerat: quis me ferendum putet, nisi quam de me opinionem incognito adhuc et absente conceperas, eam praesens ipse omni studio omnique corporis et animi contentione confirmem? Ita igitur facio. Quarum artium singularis pulchritudo mentem meam usque a puero admirabili quodam sui desiderio incenderat, eas nunc demum beneficio tuo aliis omnibus curis

solutus magno et alacri animo persequor: neque sane committo, ut qui me tibi tanquam hominem et non ineruditum, et eruditionis ac doctrinae sitientissimum commendarunt, cum in illo priore indulserint amoris erga me suo, in hoc etiam altero eidem obsecuti, ac non potius id, quod exploratum haberent, vere apud te testati esse videantur. Quod cum facio, primum, quo nihil dulcius est, nihil optabilius, naturae meae propensionem sequor. Vere enim hoc tibi affirmare possum, si quis mihi deus omnes opes, omnia commoda, omnem potentiam proponat, ea lege ac conditione, ut semel deponam haec studia et has qualescunque litterulas, altrices adolescentiae meae, fidissimas meorum omnium temporum comites deseram: nunquam id faciam, neque quicquam tanti esse ducam, quod mereri velim, ut a suavissimo earum amplexu et contubernio abducar. Quare, ut dixi, cum in eas toto pectore incumbo, naturae meae pareo, idque facio, quod si facere vetarer, vitalem mihi esse vitam non putarem. Deinde, quo mihi nihil prius ac potius neque est neque esse debet, voluntati tuae morem gero. Saepe enim mihi, quae tua est humanitas, affirmasti, nullum tibi a me genus obsequii praestari posse iucundius, quam, si omne tempus arbitrato meo ponerem in litteris, et aliquid assidue, quantum in me esset, excuderem, quod et mihi ornamento, et aliis usui, et tibi oblectationi esse posset. Neque vero me, ut id faciam, oratione tantum cohortaris, verum etiam exemplo. Quid enim facere nos oportet, quicunque tuis opibus non aliam ob causam fovemur, sustentamur, ornatur, quam ut in his studiis omni cogitatione defixa, dies noctesque exerceamur: cum te, te, inquam, ipsum, quem moderatrix humanarum rerum providentia in altissimo dignitatis gradu collocatum, perpetua gravissimorum munerum procuratione districtum teneri voluit, inter tot, tam

graves, tam multiplices curas, tantopere ad tranquillitatem et salutem publicam pertinentes, quotidie tamen aliquid temporis harum artium tractationi tribuere videamus? Nimirum et unusquisque nostrum naturae suae, ut ait poëta quidam, semina sequitur: et quibuscum diu ac familiariter vixit, eorum mores et instituta vivendi facile ac libenter imitatur. Te vero cum omnis honestatis ac dignitatis amantissimum, omnium, quae ad comparandam veram ac solidam gloriam pertinent, appetentissimum natura genuisset: consecuta deinde Francisci Valesii, Galliarum Regis optimi ac maximi, intima illa, qua tot annos usus es, consuetudo magis etiam incitavit ad easdem illas vias, in quas ipsa te natura deduxerat, animosius et constantius persequendas. Ille homines eruditos ad se ex omnibus orbis terrarum partibus, amplissima eorum industriae praemia statuens, convocabat. Idem illud exemplum iamdudum Italia te maxima cum tua laude renovantem intuetur. Ad regalem illius mensam non ullum acroama aut libentius aut saepius, quam vox alicuius eruditi hominis, audiebatur. Epulae quoque tuae quotidie nulla re magis, quam gravissimis et honestissimis virorum doctrina praestantium sermonibus, condiuntur. Ille igitur ad ceteras suas laudes eam addidit, qua nulla, meo quidem iudicio, maior est, nulla praeclarior, ut communi omnium populorum consensu Litterarum Pater nominaretur. Idem illud cognomen tibi apud posteros tributum iri, cuivis perfacile est, qui tuam erga homines liberalium artium scientia excultos munificam planeque regiam voluntatem cognoverit, augurari.

Nos interea, qui per te hoc otio fruimur, omnem industriam eo conferre oportet, ut, quacumque ratione possumus, heroicas ac prope divinas virtutes tuas omni genere monumentorum ad immor-

talem posteritatis memoriam consecremus: non quod rerum a te gestarum gloria nostro testimonio indigeat, sed quod alia nobis via nulla relinquitur, qua ingrati animi notam effugere valeamus. Igitur alii quidem, quibus maior doctrinae copia est, alia tibi graviora et maioris operae inscribent; ego autem, qui nondum eam facultatem consecutus sum, ut a me quicquam egregium expectari debeat, scribam tamen, qualiacunque potero, et hisce parvis ac tenuibus munusculis testabor hominibus magnitudinem observantiae erga te meae. Illud quidem certe omni ope conabor efficere, ut scripta mea, si nullam aliam ob causam in pretio sint, utilitate tamen tueantur ipsa se, et hoc saltem nomine a studiosis hominibus non negligantur. Quod et alias feci et in iis maxime, quos nuper apud te scripsi, Variarum Lectionum libris.

Primum enim cum in praestantissimis utriusque linguae scriptoribus multa vel temporum vel hominum culpa corrupte et depravate legantur, eaque res vel non animadversa errorem, vel animadversa molestiam et difficultatem legentibus obicere soleat: eius incommodi ut pars aliqua per me tolleretur, operam dedi. Deinde, cum et illud constet, veteres Latinos summo studio esse in Graecorum imitatione versatos, et eorum locorum, quos illi ab his acceptos in usum suum transtulerunt, diligens et accurata notatio magnam his temporibus utilitatem habere credatur: huius quoque generis inspergenda nonnulla esse duxi. Narratiunculas etiam aliquot admiscui quarundam historiarum, quae neque contritae ac communes essent, neque fore iniucundae cognitu viderentur. Ubi autem ita res tulit, ut ab iis, qui vel aetate nostra vel etiam superioribus temporibus in hoc ipso curriculo industriam suam exercuerant, dissentirem: feci id, ut et natura et consuetudo mea fert, libere, sed ea tamen mode-

ratione servata, ut imminutam esse a me dignitatem suam nemo conqueri possit, nisi qui tantum sibi tribuat, ut errare se posse non putet; quod neque cuiquam unquam contigit, et maius est, quam ut convenire in humanam fragilitatem queat. Sed nos quid fecerimus, ipsa res indicabit: testatum quidem omnibus esse volumus, nihil aliud nobis propositum fuisse, quam ut sine cuiusquam offensione auxilii aliquid attulisse huic studiorum generi diceremur. A te autem, Hippolyte, Principum decus, etiam atque etiam petimus, ut, qua nos humanitate in familiarium tuorum numerum recipere dignatus es, eadem hos labores nostros, qui nulla re magis quam tui nominis auctoritate nixi in publicum prodeunt, tibi accipiendos putes: neque tam, quid amplitudini tuae conveniat, quam quid praestari a nobis possit, expendas. Nam et haec ipsa novis in dies accessionibus crescent, et alia suo tempore, quae tibi gratiora fore confidimus, proferentur.

CAPUT I.

HORATHII LOCUS EX EURIPIDE EXPRESSUS.

Quod Horatius libro primo Epistolarum per-eleganter scripsit ¹⁾, esse verba et voces quasdam, quibus animi morbos lenire ac mitigare fas esset, respexisse ipsum arbitror ad locum quendam Euripidis ex Hippolyto coronato ²⁾, ubi nutrix Phaedram insano privigni amore incensam alloquens, admonet eam, ut morbum illum suum fortiter ferat: esse enim cantus et sermones quosdam, in quibus insit vis ad eum mulcendum ac molliendum. Versus Euripidis hi sunt:

¹⁾ Epist. I. 34 ss.

²⁾ v. 477.

Νοσοῦσα δ' εὖ πως τὴν νόσον καταστρέφου.
 Εἰσὶν δ' ἐπῳδαὶ καὶ λόγοι θελκτικοί.
 Φανήσεται τι τῆςδε φάρμακον νόσου.

Horatii autem hi:

Fervet avaritia miseroque cupidine pectus?
Sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem
Possis et magnam morbi deponere partem.

Non tamen uterque idem intellexit. Nam illa de magicis carminibus, hic de sermonibus philosophicis loquitur, a quibus vera omnium morborum animi petenda medicina est. Quanquam si quis Euripidem quoque idem κατ' ἀλληγορίαν τινὰ significare voluisse censeat, libenter me socium ipsius sententiae ascripserim. Gaudet enim poëta ille eiusmodi sententiis, quae neque a populari consuetudine discedant, et philosophicum tamen intra se aliquid occultent. Nam quod in versibus Horatii lego *miseroque cupidine*, non, ut in plerisque libris legitur, *miseraque cupidine*, in eo veteres libros auctores habeo; ac praeterea, esse id ex Horatii consuetudine, nullo negotio probare possum. Ita enim alibi ¹⁾:

At bona pars hominum decepta cupidine falso,
Nil satis est, inquit.

Et in Odis ²⁾:

Nec leves somnos timor aut cupido
Sordidus aufert.

ut dubitari plane non possit, quin ea vera scriptura sit.

¹⁾ Sat. I. 1, 61.

²⁾ Sat. II. 16, 15.

CAPUT II.

CICERONIS LOCUS EX ORATIONE PRO P. QUINCTIO
PULCHRE A PAULO MANUTIO CORRECTUS.

Quod si facere nolit, atque inhibuerit eiusmodi rationibus illum ad suas conditiones perducere: sese nihil precari, et, si quid agere velit, iudicio defendere. Ita leguntur Ciceronis verba haec ex oratione pro P. Quinctio ¹⁾ in omnibus impressis libris praeterquam in Manutianis. Quae cum corrupta esse constaret, fuerunt, qui pro *inhibuerit* reponerent *instituerit*. At praeclare, ut solet, Manutius: de quo viro merito dubitari potest, plusne ipse Ciceroni, an ipsi Cicero debeat. Nam et ipse tractandis assidue Ciceronis scriptis eam assecutus est eloquentiae laudem, qua vincit omnes: et cum ad ingenium, quo excellit, addidisset eam diligentiam eamque laborum perpersionem ac tolerantiam, qua vires ipsamque adeo valetudinem suam, magno nostro omnium, quotquot eum, quia plane novimus, plurimi etiam facimus, dolore prostravit: incredibile est, quot ab errorum millibus eos libros felicissime vindicarit. At aetas nostra mirificam quandam extulit vim hominum improborum, qui magnam laudem in obtrectatione positam putant neque quicquam cupidius faciunt, quam ut, quicquid possunt, quacunque ratione possunt, ex aliena gloria deterant, creduntque ita se demum emersuros, si eos, qui extant, depresserint. Quam rationem grassandi ad famam nemo unquam sapiens approbavit. Sed me amoris quidam aestus ab eo, de quo dicere coeperam, abduxit. Omnino autem, cum de Paulo Manutio loquendum est, moderari orationi meae neque volo, neque possum, neque

¹⁾ c. 6. § 27.

debeo. Alii complures rationem inire poterunt, quot ipsi locos in Cicerone correxerint: illi aut uni, aut cum paucissimis, licet dicere,

Pauperis est numerare pecus ¹⁾).

In illius igitur libris (tandem enim ad propositum me referam tamen) is, de quo agebam, locus ita legitur: *Quod si facere nolit, atque imbiberit eiusmodi rationibus illum ad suas conditiones perducere* etc. Praeclare, ut dixi. *Imbiberit* enim est: hoc sibi plane proposuerit, hoc ita in mente ac cogitatione sua defixerit, ut evelli non queat. Est autem ita scriptum omnibus litteris in longe plurimis vetustis codicibus. Sed insolentia locutionis fefellerat alios, quae Manutium non fugit. Memineat enim ita locutum Lucretium lib. III. ²⁾)

*Qui petere a populo fasces saevasque secures
Imbibit.*

Et libro sexto ³⁾):

— *non quod violari summa deum vis
Possit, ut ex ira poenas petere imbibat acres.*

Ut ergo a Lucretio dictum est, *imbibat petere*, sic a M. Tullio, qui eum poëtam studiosissime legerat, *imbiberit perducere*. Usus eodem modo et Livius libro secundo Annalium ⁴⁾): *Neque memor eius, quod initio consulatus imbiberat, reconciliandi animos plebis.*

¹⁾ Ovid. met. XIII. 824.

²⁾ v. 1009.

³⁾ v. 71. a.

⁴⁾ c. 47.

CAPUT III.

HORATII LOCUS, QUI MULTIS IN LIBRIS CORRUPTE
LEGITUR, EXPLICATUS.

Versus hi sunt e secundo Odarum Horatii ¹⁾:

*Vivet extento Proculcius aevo,
Notus in fratres animi paterni.
Illum aget penna metuente solvi
Fama superstes.*

Quorum qui proxime ultimum antecedit, ita in multis libris legitur:

Illum aget penna haud metuente solvi.

Constat autem ita correctum esse ab aliquo, qui sententiam quidem videret, sed vim verborum non satis perspiceret putaretque ita melius aeternitatem famae significatum iri, si particula illa negandi vim habens adderetur: alioqui fore, ut parum firmitatis inesset ea in fama, cuius pennae solutionem metuere dicerentur. Firmitas enim fiduciam, infirmitas metum parit. At ille, quisquis fuit, inani et frivolo argumento delusus est. Nam quia, quae metuimus, refugimus longissimeque nos ab iis abducimus, factum, ut Horatius *pennam metuentem solvi* dixerit eam, quae semper longissime ab omni solutione abfutura esset. Est autem simile illud Virgilii²⁾,

Arctos Oceani metuentes aequore tingi.

Nam ut *metuentes tingi* dixit is, quae nunquam tingerentur: ita hic *pennam metuentem solvi*, quae nunquam solveretur. Hoc eo libentius annotavi, quod ut alia multa ita hoc quoque mendum in eos

¹⁾ Carm. 2. 5. ss.

²⁾ Georg. I. 246.

libros, quibus addita sunt mea scholia, operarum negligentia, me absente atque inscio, irrepserat.

CAPUT IV.

EQUITANDI VERBUM QUOD EURO TRIBUIT HORATIUS,
EURIPIDEM QUOQUE EODEM MODO LOCUTUM ESSE.

Audaci sane metaphora usus videtur Horatius, cum Euro vento equitandi verbum tribuit. Notus est enim ille versiculus¹⁾,

Per Siculas equitavit undas.

Neque unquam id, ut opinor, sine veterum exemplo ausus esset. Sed meminerat, Euripidem quoque eodem modo locutum esse de Zephyro. Itaque fecit more suo, ut persequendis Graecorum vestigiis τὸ τῆς λέξεως καινόν τε καὶ ξενικόν quaereret, seque quam longissime a trita et plebeia loquendi consuetudine abduceret. Quo in genere plane singularis fuit: neque, meo quidem iudicio, Graecas loquendi formas Latinorum poetarum quicquam vel frequentius, vel fidentius, vel felicius imitatus est. Locus autem ille Euripidis, quem dico, ita scriptus est in Phoenissis²⁾:

Ζεφύρου πνοαῖς ἠπνεύσαντος ἐν οὐρανῷ.

CAPUT V.

DURAE COMPOSITIONIS DUO INSIGNIA EXEMPLA:
EX EURIPIDE UNUM, ALTERUM E SOPHOCLE.

Inter ea, quae duram atque insuavem orationis compositionem efficiunt, vix quicquam est, quod magis reprehendatur a dicendi magistris, quam crebra et continuata eiusdem litterae repetitio. Itaque in

¹⁾ Carm. IV, 4, 44.

²⁾ v. 211.

Virgilio¹⁾, *casus Cassandra canebat*: in Terentio²⁾, *tantam, tam improvisam, et consilia consequi consimilia*: in Cicerone, *statua tua stabat*³⁾, et *invisae visae*⁴⁾, et in Coeliana⁵⁾ *unquam quanquam*, eiusdemque modi alia in aliis primae classis auctoribus notantur. Sed enim quae duo eius rei exempla in duobus optimis ac praestantissimis poëtis reperi, ea — ita insignia visa sunt — hoc loco proponenda esse duxi. Eorum unum Euripidis est: apud quem Medea, cum Iasoni exprobraret, illum sua opera servatum esse, ita loquitur⁶⁾:

Ἔσῳσά σ', ὧ Ἰάσιν Ἑλλήνων ὄσοι
Ταῦτόν συνειέβησαν Ἀργῶν σκάφος.

Quorum versuum in priore crebra illa repetitio litterae σ locum etiam comicis iocis ac salibus dedit: siquidem Plato comicus et Eubulus, eiusdem homo artificii, Euripidem ea de caussa urbanissime tetigisse traduntur. Alterum Sophoclis et quidem ea in fabula, quae quasi regnum possidere inter tragoedias dicitur. Ibi enim Oedipus cum Tiresia iurgans, eique et aurium et mentis et oculorum caecitatem obiiciens, hoc eum versu indignabundus incessit⁷⁾:

Τυφλὸς τά τ' ὄτα, τὸν τε νοῦν, τά τ' ὄμματ' εἶ.

Ubi cum saepius etiam inculcaverit litteram τ, quam ille alter litteram σ, tamen Euripides dicacium aculeos expertus est: Sophocles a nemine,

¹⁾ Aen. III. 188.

²⁾ Prius exemplum verbis ita iunctis, *tantam tam impr.*, nusquam, puto, exstat apud Terentium. Sunt autem similia apud alios passim. Posterius est ex Heautont. I, 2, 36. WOLF.

³⁾ Verr. IV. 64.

⁴⁾ Fragm. ap. Quintil. IX. 4, 41.

⁵⁾ c. 4. 5. 10.

⁶⁾ Med. 476. s.

⁷⁾ Oed. Tyr. v. 371.

quod sciam, notatus. Sophoclei non dissimilis est Ennianus ille¹⁾ me puero decantatus in scholis,

O Tite tute Tati, tibi tanta tyranne tulisti.

Neque valde ab eo abludit Homericum illud²⁾,

Μηδὲ γέροντα κάκον κεκακωμένον.

CAPUT VI.

DE FORIUM APERIENDARUM RATIONE APUD
VETERES GRAECOS. MULTIS PLAUTI AC TERENTII
LOCIS ALLATA LUX.

Quaesitum est ex me, cur in Plauti ac Terentii fabulis nunquam fere quisquam egrederetur domo, ut non antea crepuisse fores dicerentur. Respondi, eas fabulas e Graeco conversas esse, iccircoque quarundam consuetudinum, quibus olim Graeci usi essent, impressa in eis extare vestigia. Quod autem Romae antiquis temporibus M. Valerius, Poplicolae frater, honoris insigne habuisse dicitur, ut fores aedium ipsius non introrsum trahendo, sed in viam publicam pellendo aperirentur, id quondam in Graecia vulgatum fuit, omnesque omnium aedium fores eo modo pandebantur. Quoniam igitur periculum erat, ne quispiam, qui aut praeteriret, aut pro foribus staret, ab impulsu ianua pelleretur: ideo qui exituri erant domo, solebant prius ipsimet intrinsecus fores aedium suarum percutere, ut illo strepitu admonerentur, qui foris erant, cavere sibi atque eatenus absistere, ut ne laederentur. Hoc a Plutarcho memoriae proditum est, cuius haec sunt in Poplicola³⁾: *Τὰς δὲ Ἑλληνικάς*, de ianuis loquitur, *πρότερον οὕτως ἔχειν ἀπάσας λέγουσιν, ἀπὸ τῶν*

¹⁾ Auct. ad. Herenn. IV. 12, 18.

²⁾ Od. IV. 764.

³⁾ c. 20.

κωμφοδιῶν λαμβάνοντες, ὅτι κόπτουσι καὶ ψοφοῦσι τὰς ἑαυτῶν θύρας ἔσωθεν οἱ προῖέναι μέλλοντες, ὅπως αἰσθησῖς ἔξω γένοιτο τοῖς παρερχομένοις ἢ προσετῶσι, καὶ μὴ καταλαμβάνοιντο προοῦσαις ταῖς κλεισιᾶσιν εἰς τὸν στενωπόν.

CAPUT VII.

SENTENTIAM ILLAM, PATRIA EST, UBICUNQUE BENE EST, ACUTE A LYSIA REPREHENSAM.

·Quod in vetere tragoedia¹⁾ Telamonis filius Teucer dixisse traditur, *patriam esse cuique, ubicunque cuique esset bene*, id etsi pulchre ac sapienter dictum videtur, profectumque ab animo excelso et despiciente omnes acerbitates, quas homini obicere fortuna posset: graviter tamen et vere reprehensum est ab oratore prudentissimo et acutissimo, Lysia: demonstratumque, eam sententiam hominis esse de suis tantum commodis solliciti neque ad civilem communionem apti. Non enim valde laborabit, quid patria sua fiat, quicumque eo erit animo, ut illius caritatem opportunitatibus suis metiatur. Solum ipsum, cui primum institit, et caelum ipsum, unde primum spiritum duxit, diligat oportet, qui se bonum civem perhiberi vult: aut si forte, cum alibi natus esset, civitate donatus est, eam imbibat opinionem, ut, nisi civitati bene sit, ne sibi quidem putet bene esse posse. Itaque Ulixes, ut est in fabulis, cum apud Calypsonem posset in omnibus deliciis vivere, tamen illam asperam et lapidosam patriam suam anteposuit etiam immortalitati: non ita facturus, si illam, quam diximus, Teucris sententiam approbasset. Verum ipsa verba, quibus eam exagitat Lysias, praestat, ut opinor, ascribere. Sunt autem

¹⁾ Cf. Cic. Tusc. V. 37. 108.

in oratione adversus Philonem¹⁾ hoc modo: *Καὶ γὰρ οὐ φύσει μὲν πολῖται εἰσι, γνώμη δὲ χρῶνται, ὥς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστίν, ἐν ἣ ἂν τὰ ἐπιτήδεια ἔχωσιν, οὗτοι δὴλοὶ εἰσιν, ὅτι ἂν, παρέντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθόν, ἐπὶ τὸ ἐαυτῶν ἰδίον κέρδος ἔλθοιεν, διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πατρίδα αὐτοῖς ἡγεῖσθαι.* Igitur dictum illud Teucris bonum quidem virum aliquando fortasse non dedecet: bonum certe civem non decet. Est apud Ovidium²⁾ sententia quaedam non valde dissimilis, nisi quod latius patet. Ita enim apud eum Carmenta:

*Omne solum forti patria est, ut piscibus aequor,
Ut volucris, vacuo quicquid in orbe patet.*

Sunt autem ii versus expressi ex illis Euripideis³⁾:

*"Ἀπας μὲν ἀνὴρ ἀετῷ περάσιμος·
"Ἀπασα δὲ χθὼν ἀνδρὶ γενναίῳ πατρὶς.*

CAPUT VIII.

CICERONIS LOCUS E DINARCHO EXPRESSUS OSTENDITUR.

M. Tullium in Orationibus suis multa e Graecis oratoribus mutuatum esse constat, neque tantum artificii, quo illos in versandis ac regendis auditorum animis usos esse perspiceret, acrem ac diligentem imitatore fuisse, verum etiam integra non parum saepe enthymemata illorum in orationes suas transtulisse. Iuvat autem me, quatenus licet, id observare profiteorque me ex eiusmodi locorum contentione singularem quandam eamque, ut opinor, neque illiberalem, neque frugis expertem capere animo voluptatem. Et quia ex meo sensu de aliis

¹⁾ pag. 872. Reisk.

²⁾ Fast. I. 493. s.

³⁾ Eur. fragm. 1034. Nauck.

iudico, puto ceteris quoque idem usu venire: nemo ut sit paulo humanior, cui non gratum ac iucundum sit cognoscere, quid a quoque Cicero sumpserit quoque modo, quae illorum erant, imitando fecerit sua. Quocirca talia quaedam his libris inspergere est animus: non ullo quidem certo ordine, neque enim genus hoc scriptionis ordinem postulat; sed ut quicque in mentem venerit. Nunc autem occurrit illud, quod scriptum est in priore actione in Verrem¹⁾. Nam cum iudicum fidem non nihil suspectam haberet orator, acute vidit, quomodo eos excitare ac perterrefacere, ne se corrumpi sinerent, oporteret. Affirmavit enim, totam civitatem esse in speculis, observantem, quam quisque reipublicae praestaret fidem: et, ut ipsi de Verre iudicassent, ita de ipsis populum Romanum iudicaturum. Idem autem et iisdem prope verbis dixerat antiquis temporibus Dinarchus in acerbissima oratione, qua insectatus est Demosthenem: ut non sine caussa videri possit, Ciceronem, cum illa scriberet, Dinarchi locum sibi propositum, quem imitaretur, habuisse. Quod ut magis intelligatur, Ciceronis primum, deinde Dinarchi verba subiiciam. Cicero: *Nunc autem homines in speculis sunt: observant, quemadmodum se unusquisque vestrum gerat in retinenda religione conservandisque legibus.* Et paulo post: *Hoc est iudicium, in quo vos de reo, populus Romanus de vobis iudicabit.* Dinarchus²⁾: *Ὁράτε γάρ, ὦ Ἀθηναῖοι, ὅτι παρὰ μὲν ὑμῖν Δημοσθένης οἰκτοσὶ κρίνεται, παρὰ δὲ τοῖς ἄλλοις ὑμεῖς, οἱ σκοποῦσι, τίνα ποτε γνώμην ἔχετε περὶ τῶν τῇ πατρίδι συμφερόντων, καὶ πότερον τὰς ἰδίας τούτων δωροδοκίας καὶ πονηρίας ἀναδέχεσθε εἰς ὑμᾶς αὐτοὺς, ἢ φανερόν πᾶσιν ἀνθρώποις ποιήσετε, ὅτι μισεῖτε τοὺς κατὰ τῆς πολιτείας δῶρα λαμβάνοντας.*

¹⁾ c. 16. 46.

²⁾ adv. Dem. pag. 4. Reisk.

CAPUT IX.

ARISTOTELIS LOCUS ALLATIS THEOGNIDIS
VERSIBUS, QUI EANDEM SENTENTIAM CONTINENT,
ILLUSTRATUS.

Aristoteles primo Rhetoricorum cum enumeraret ea, quae animum facere alicui possent ad iniuriam alteri inferendam, id quoque posuit¹⁾, quod quotidie experimur: amicitiam, non illam quidem veram et perfectam, sed ut vulgo amicitiae nomine utimur, cum quamlibet familiaritatem ac consuetudinem vitae amicitiam vocamus: eam igitur efficere, ut homines improbi ad imponendam iniuriam sint audentiores. Facilius enim se id, quod volunt, effecturos esse credunt, cum ab inimicis omnes sibi caveant, ab amicis nemo sibi cavendum putet. Id autem ante Aristotelem sapientissimus poeta dixerat Theognis, cuius hi versus sunt²⁾:

Ἐχθρὸν μὲν χαλεπὸν καὶ δυσμενῆ ἑξαπατῆσαι,
Κύρνε· φίλον δὲ φίλῳ ῥάδιον ἑξαπατᾶν.

Quos versus ita ludibundi convertimus:

*Fallere difficile est inimicum. At amicus amicum
Fallere non magno, Cyrne, labore potest.*

Sed et Cicero libro primo accusationis ait³⁾ *nullas esse occultiores insidias, quam eas, quae latent in simulatione officii aut in aliquo consuetudinis nomine.*

CAPUT X.

CICERONIS LOCUS, QUEM SILIUS ELEGANTER
IMITATUS EST.

Silium Italicum, poetam, meo quidem iudicio, praestantem, Ciceronis apprime studiosum fuisse

¹⁾ c. 12.

²⁾ v. 1219. s.

³⁾ in Verr. Act. II. lib. I. 15. 39.

eiusque libros diligentissime atque assiduissime lectitasse, non modo Martialis ¹⁾, qui eius coevus fuit, testimonio cognoscimus, sed multo magis ex eo intelligimus, quod eum multa Ciceronis in poemâ suum transtulisse eaque scienter admodum accommodasse ad illa, quae tum tractabat, videmus. Cuius rei exemplum hic unum proponere libitum est. Libro igitur septimo, cum Q. Fabius Annibalem ludificando et cunctando et bellum trahendo frangeret, Romanique milites pugnae avidi et conserendarum cum hostibus manuum ingenti desiderio incensi, quidque mora proficeretur nescientes imperatorem suum, tanquam ignavum et, ut Horatius loquitur ²⁾, inaudacem, summa verborum immoderatione increparent, iamque sublato clamore iniussu ipsius rem gerendam esse vociferarentur: gravi oratione furem illorum impetum repressurus Fabius ita exorditur; ut dicat, nunquam sibi Romanos in tanto discrimine summam rerum tradituros fuisse, si se talibus clamoribus turbatum iri credidissent ³⁾:

*Fervida si nobis corda abruptumque putassent
Ingenium patres, et si clamoribus, inquit,
Turbari facilem mentem: non ultima rerum
Et deplorati mandassent Martis habenas.*

Cicero quoque in ea oratione, qua C. Rabirium perduellionis reum protexit et eripuit, cum quidam paulo confidentius dixisset, clamorque concionalis secutus esset: *Nihil me, inquit ⁴⁾, clamor iste commovet, sed consolatur, cum indicat, esse quosdam cives imperitos, sed non multos. Nunquam, mihi credite, populus Romanus hic, hic qui silet, consulem*

¹⁾ Epigr. VII. 63. XI. 48.

²⁾ Carm. III. 20. 8.

³⁾ Pun. VII. 219.

⁴⁾ c. 6. § 18.

me fecisset, si vestro clamore perturbatum iri arbitraretur.

CAPUT XI.

DE QUORUNDAM ADMIRABILI MEMORIA.

Hippias apud Platonem ¹⁾ tanquam de magno quodam et praestanti bono gloriatur, posse se quinquaginta nomina semel tantum audita recitare. At hoc nihil est praeut quae de se Seneca scribit, cuius haec sunt e libro primo Declamationum: *Sed cum multa iam mihi ex me desideranda senectus fecerit, oculorum aciem retuderit, aurium sensum hebetaverit, nervorum firmitatem fatigaverit: inter ea, quae retuli, memoria est, res ex omnibus partibus animi maxime delicata et fragilis, in quam primum senectus incurrit. Hanc aliquando in me floruisse, ut non tantum ad usum sufficeret, sed in miraculum usque procederet, non nego. Nam duo millia nominum recitata, quo ordine erant dicta, referebam: et ab iis, qui ad audiendum praeceptorem nostrum convenerant, singulos versus a singulis datos, cum plures quam ducenti efficerentur, ab ultimo incipiens usque ad primum recitabam. Nec ad complectenda tantum, quae vellem, velox erat mihi memoria, sed etiam ad continenda, quae acceperat. Haec Seneca: quae semper mihi mirabilia ac prope dixerim incredibilia visa erant, donec vidi ipse, quod nunquam credidissem. Habebat Patavii in vicinia mea homo adolescens, genere Corsicus, honesto, ut ferebatur et credibile erat, apud suos loco natus, qui eo venerat ad ius civile discendum: quo in studio ita diligenter et attente annos aliquot consumpserat, ut magna iam esset de doctrina illius hominum opinio. Ventitabat autem fere quotidie in aedes meas devexo iam et*

¹⁾ Hipp. mai. pag. 285.

inclinato sole: aestas enim erat; ibique, quod aedes satis amplae erant satisque apricae, aut sub dio ambulans et cum aequalibus suis iucundissime colloquens, aut saltu, aut lucta, aut trigonali pila corpus exercens, fessas studiorum laboribus vires honestissime reficiebat. Rumor erat, tenere eum artem quandam memoriae, cuius auxilio multa efficeret, quae credi, nisi spectata, non possent. Is cum ad aures meas perlatus esset, cupido me incessit mirabilia illa et inaudita spectandi. Eiusmodi enim in rebus minime omnium auditis credulus esse soleo. Visum est igitur, quando ipse domo mea arbitrato suo uteretur, hoc ab eo quasi *ἐντοίμιον* exigere, ut, quod sibi commodum foret, praesente me artis suae specimen aliquod daret. Ille nihil gravatus lubentissimo animo se, cum vellem, facturum esse respondit. Placuit. Statim, cum per ipsum mora non esset, una omnes, qui aderamus, in proximum cubiculum ingressi conседimus. Coepi ego dictare nomina Latina, Graeca, Barbara, significantia, nihil significantia, tam varia, tam nihil inter se cohaerentia, tam multa, ut et ego dictando, et puer, cui mandatum erat, ut ea exciperet, scribendo, et ceteri, qui aderant, audiendo atque expectando fessi iam miris modis essemus omnes. Ipse unus ex omni numero alacer ac recens assidue plura poscebat. Sed cum ego ipse modum aliquem fieri oportere dixissem, abunde mihi satisfactum iri, si vel dimidiam partem eorum, quae dicta erant, recitare potuisset: tum ille fixo ad terram obtutu magna nostra omnium expectatione tacitus aliquamdiu stetit. Quid verbis opus est? vidi facinus, ut ille ait ¹⁾, mirificissimum. *Ὁ δαιμόνιος ἐκεῖνος* exorsus loqui plane omnia, eodem ordine, nusquam prope insistens, nusquam

¹⁾ Terent. Phorm. V. 6. 31.

haesitans nobis stupentibus reddidit. Deinde ab ultimo incipiens sursum versus pervenit ad primum. Rursus ita, ut primum, tertium, quintum ac sic deinceps omnia diceret. Quo denique quisque voluerat ordine, sine ullo errore omnia referebat. Idem postea, cum ei iam familiarior factus essem, saepe expertus usquequaque verum deprehendi. Ipse mihi aliquando affirmavit, et erat ab omni iactantia alienissimus, se triginta sex millia nominum eo modo recitare posse. Quodque admirabilius est, ita haerebant omnia in animo, ut vel post annum diceret se, quaecunque memoriae commendasset, minimo negotio repetiturum. Ego certe post multos dies, facto periculo, verum comperi. Neque hoc satis. Diversabatur apud me Franciscus Molinus, patricius Venetus, adolescens optimarum artium studiis mirifice deditus, qui, cum se memoria parum firma esse sentiret, oravit hominem, uti se artem illam doceret. Vix ostenderat se id velle, cum Corsicus operam ei suam prolixissime detulit. Dictus est locus, dicta hora, ad quam quotidie convenirent. Nondum sex aut septem dies abierant, cum ille quoque alter nomina amplius quingenta sine ulla difficultate aut eodem, aut quocunque alio libuisset ordine repetebat. Haec ego vix auderem litteris prodere, mendacii suspicionem reverens, nisi et res adhuc recens esset — nondum enim annus est — et Nicolaum Lippomanum, Petri Alexandri filium, Lazarum Mocenicum, Francisci filium, Ioannem Malipetrum, Nicolai filium, Georgium Contarenum, Laurentii filium, patricios Venetos, optimos et nobilissimos adolescentes, aliosque praeterea innumera-biles eius rei testes haberem, a quibus, si mentirer, vanitatem meam coargui nollem. Artem vero illam Corsicus accepisse se dicebat ab homine Gallo, quo puer domestico praeceptore usus esset. Huic ego ne ex antiquitate quidem, quem opponam,

habeo: nisi forte Cyrum, quem Plinius¹⁾, Quintilianus²⁾ et alii Latini scriptores tradiderunt tenuisse omnium militum nomina. Sed hoc, ut verum fatear, semper veritus sum quam considerate atque explore tradidissent. Xenophon enim, a quo illi vel uno, vel praecipue, quae de Cyro dicebant, accipere potuerunt, istud tam incredibile non dicit, sed tantum eum tenuisse nomina τῶν ὑφ' αὐτόν ἡγεμόνων, quod ut in imperatore laudabile est, ita non excedit fidem. Locus, si quis requirit, est libro quinto παιδείας³⁾. Fieri autem potest, ut Latinorum aliquis, qui locum illum Xenophontis male accepisset, alios postea auctoritate sua in errorem induxerit. Hoc enim non semel novimus contigisse. Sed tamen hac de re nihil affirmo. Non erit alienum, ut puto, ascribere hoc loco distichon, quo Simonides, qui eius, de qua locuti sumus, artis pater fuisse traditur, iam octogenarius gloriatus est, neminem sibi memoria parem esse:

Μνήμην δ' οὐτινὰ φημι Σιμωνίδῃ ἰσοπαλεῖν
Ὀγδοηκονταετὶ⁴⁾, παιδὶ Λεωπεπείῳ.

At Apollonius Tyaneus, cum centum haberet annos, tum quoque memoria excelluisse fertur.

CAPUT XII.

CUR TIBULLUS PORCUM HOSTIAM MYSTICAM
DIXERIT.

Non satis, quod sciam, a quoquam explicatum est, cur Tibullus porcum *hostiam mysticam* vocaverit eo versu⁵⁾,

Hostiaque e plena mystica porcus hara.

¹⁾ Hist. nat. VII. 24, 88.

²⁾ Inst. Or. XI. 2, 50.

³⁾ c. 8. 47.

⁴⁾ scrib. ὀγδοηκονταετὶ.

⁵⁾ El. I. 10, 26.

Quin etiam eius rei ignoratione in quibusdam libris *e mystica factum est rustica*. Sciendum autem est, in iis Cereris sacris, quae mysteria dicebantur, eam consuetudinem fuisse, ut quisque pro se Cereri porco faceret, seu quod animal illud infestum Cereri crederent, quia semina pando, ut ait Ovidius¹⁾, eruisset rostro annique spem intercepisset, ob idque deam eius caede gaudere crederent: seu quod e suillo rostro arandae et invertendae terrae ratio primum accepta esset: nam id quoque multi prodiderunt. Neque sane satis convenit inter antiquos scriptores de caussis, ob quas hoc aut illud animal huic aut illi deo immolaretur. Alii enim, quod cuique deo gratissimum esset, id ad illius aras mactari solitum aiunt. Itaque equus Martis erat hostia; et quod aper Adonin interfecisset, apro Veneri rem divinam fieri nefas erat. Alii, quod quisque deus odisset, eius potissime illum caede oblectari putabant. Itaque Nocti sacrificabatur gallus gallinaceus, quod cantu suo diem provocare, noctem fugare videretur: capra Palladi, quod oleam insigniter laederet. Sed utra de caussa porcus Cereri caderet: illud certe observabatur, ut et praepinguis esset et nulla sui parte mancus ac mutilus: quod etiam universe in toto victimarum genere servabant. Ergo porcos mysticos aut mystericos vocabant, qui pinguiissimi et integerrimi essent. Plautus *sinceros sacres* vocat²⁾. Quare Megarensis ille Aristophaneus³⁾, qui filias suas pro porcis vendere cuperet, iubet eis, ut saccum ingressae ita grunnt, ut porci mystericus esse videantur:

Κῆπειτεν ἐς τὸν σάκκον ᾧδ' ἐσβαίνετε

Ὅπως δὲ γρυλλιξεῖτε καὶ κοῖξετε

Χῆσεῖτε φωνὰν χοιρίων μυστηρικῶν.

¹⁾ Met. XV. 112, ss.

²⁾ Menaechn. II. 2, 15.

³⁾ Acharn. 745. s.

Et paulo post interrogatus a Dicaepoli, quid ferret, porcas se mysticas ferre respondet¹⁾:

ΔΙ. Τί δαι φέρεις; ΜΕ. Χοίρους ἐγώνυγα μυστικάς.

CAPUT XIII.

QUAE SE FACTUROS IURAUERINT GRAECI CUM
XERXIS COPIIS CONGRESSURI.

Praeclarum sane et magni animi plenum est iusiurandum illud, quo se obstrinxerunt Graeci omnes, cum adversus copias Xerxis dimicaturi essent. Id autem in haec verba conceptum est: *Vitam libertate pluris non faciam. Neque deseram imperatores neque vivos, neque mortuos, sed eos e sociis, qui in proelio occubuerint, omnes sepeliam: et ubi barbaros devicero, ex iis quidem civitatibus, quae pro Graecia pugnaverint, nullam devastabo: quae autem barbari partes sequi maluerunt, omnes decimabo. Fanorum quae a barbaris incensa et diruta sunt, nullum omnino excitabo, sed sinam, impietatis barbaricae extet in omni posteritate monumentum. Adscribam et Graeca, si quis ea forte cognoscere cupiat²⁾. Οὐ ποιήσομαι περὶ πλείονος τὸ ζῆν τῆς ἐλευθερίας· οὐδὲ καταλείψω τοὺς ἡγεμόνας, οὔτε ζῶντας, οὔτε ἀποθανόντας· ἀλλὰ τοὺς ἐν τῇ μάχῃ τελευτήσαντας τῶν συμμάχων ἅπαντας θάψω· καὶ κρατήσας τῷ πολέμῳ τοὺς βαρβάρους, τῶν μὲν μαχεσαμένων ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος πόλεων οὐδεμίαν ἀνάστατον ποιήσω· τὰς δὲ τὰ τοῦ βαρβάρου προελομένας ἀπάσας δεκατεύσω· καὶ τῶν ἱερῶν τῶν ἐμπροσθέντων καὶ καταβληθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων οὐδὲν ἀνοικοδομήσω παντάπασιν, ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγινομένοις ἑάσω καταλείπεσθαι τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας.*

¹⁾ Acharn. 764.

²⁾ Lycurg. Or. in Leocr. pag. 193. Reisk.

CAPUT XIV.

HISTORIA DE PINDARO POETA, MULTATO A SUIS,
ORNATO AB ATHENIENSIBUS.

Pausanias in Atticis¹⁾ narrat, Athenienses, quod a Pindaro in quodam asmate laudati essent, tanti fecisse ampli illius ac grandiloqui poëtae testimonium, ut et dona ei plurima ob id miserint, et statuam in civitate sua statuerint. Non igitur mirum est, si illis temporibus multi ac praestantes poëtae fuerunt, cum, qui ea facultate excellebant, et maximis muneribus honestarentur et honoribus amplissimis mactarentur. Aetate nostra vocalis ille olim Musarum chorus conticuit; quaeque avaritia marsupia potentium clusit, eadem venas Heliconii liquoris obstruxit. Sed quod de Pindaro perstringit Pausanias, id fusius edisserit in quadam epistola²⁾ Aeschines. Ait enim illum, cum Atheniensium urbem commendasset his verbis, *αἵτε λιπαρὰ καὶ ἀοιδμοὶ Ἑλλάδος ἐρεῖσιν Ἀθῆναι*, multatum esse a civibus suis aegre ferentibus, alienis eum potius quam suis illam tantam laudem dedisse. Quod ubi rescivere Athenienses, confestim miserunt ei duplum eius pecuniae, quam multae nomine erat exactus, ipsumque aenea statua ornarunt. Ea statua visebatur Aeschinis aetate ante regiam porticum: sedens Pindarus cum pallio et diademate, lyram tenens et supra genua apertum librum.

CAPUT XV.

QUOD ARISTOTELES SENSIT DE IIS, QUI SE
IPSOS INTERFICERENT, EURIPIDIS TESTIMONIO
CONFIRMATUM.

Cum vulgo crederetur viri fortis esse, mortem sibi consciscere potius quam grave aliquod et acer-

¹⁾ I. 8.

²⁾ ep. 4.

bum malum perpeti: sapienter animadvertit Aristoteles¹⁾, falsam esse illam hominum opinionem, eosque qui ita facerent, non modo fortes, sed ignavos parvique et abiecti animi habendos pronuntiavit. Docent enim se id, quod fugiunt, ferre non posse, neque pares esse ei casui sustinendo, propter quem vitam relinquunt. Id autem effeminatam potius animi mollietatem, quam magnitudinem arguit. Disputavit eadem de re doctissime ac sapientissime divus Aurelius Augustinus lib. I.²⁾ De Civitate Dei, multisque rationibus ostendit, Lucretiam, Catonem ceterosque eiusmodi frustra in historiis a fortitudine laudari. Longius etiam progressus demonstravit, nullam esse posse bono ac sapienti viro *ἐξαγωγήν*, ut Stoici loquebantur, *εὐλογον*. Sed et Euripides id ante docuerat, qui Herculem primo facit succumbentem magnitudini eius doloris, quem hauriebat e caede uxoris et liberum, quam ipsemet furore divinitus immisso correptus perpetraverat, et ob id e vita discedere meditantem: deinde redeuntem ad se et mutantem consilium, verentem, ne id sibi ignaviae adscriberetur, si lucem relinqueret, tanquam aegritudini impar ferendae. Aristoteles ita hac de re scribit, lib. III. *Νικομαχείων*. Τὸ δ' ἀποθνήσκειν φεύγοντα πέναν ἢ ἔρωτα ἢ τι λυπηρόν οὐκ ἀνδρείου, ἀλλὰ μᾶλλον δειλοῦ. Μαλακία γὰρ τὸ φεύγειν τὰ ἐπίπονα· καὶ οὐχ ὅτι καλὸν ὑπομένει, ἀλλὰ φεύγων κακόν. Euripidis autem versus hi sunt³⁾:

*Ἔσκεψάμην δὲ καίπερ ἐν κατοῖσιν ὦν,
Μὴ δειλίαν ὄφλω τιν' ἐκλιπὼν φάος·
Ταῖς συμφοραῖς γὰρ ὅστις οὐχ ὑφίσταται,
Οὐδ' ἀνδρὸς ἂν δύναϊδ' ὑποστῆναι βέλος.*

¹⁾ Ethic. Nicom. III. 11.

²⁾ c. 20. s.

³⁾ Herc. fur. 1347. ss.

Sed et apud Martialem memini esse epigramma quoddam in hanc sententiam, cuius haec clausula est¹⁾:

*Rebus in adversis facile est contemnere vitam;
Fortiter ille facit, qui miser esse potest.*

CAPUT XVI.

DE VETERI PROVERBIO, QUO DICEBATUR, QUOD PULCHRUM EST PLACERE.

Quae pulchra sunt, habere eam vim, ut statim conspecta omnium sibi voluntatem concilient, amoremque adiungant, nemini ignotum esse nisi communis sensus experti potest. Itaque scitum est illud Aristotelis, qui interrogatus ab aliquo, qui fieret, ut pulchri tam facile ab omnibus amarentur: caeci eam interrogationem esse respondit²⁾. Et Graeci sapienter sua lingua pulchro ex eo indidere nomen, quod omnes ad se alliciat: dixerunt enim καλὸν παρὰ τὸ καλεῖν, ὅτι πάντας ἐφ' ἑαυτὸ καλεῖ. Testati sunt idem vulgato olim proverbio, quo dicebant, quod pulchrum esset, id demum amicum esse. Eo usus est Euripides in Bacchis³⁾, ubi hic versiculus legitur:

Ὁ τι καλὸν φίλον ἀεί.

Et Plato in Lyside⁴⁾: *Ἀλλὰ τῷ ὄντι αὐτὸς ἰλιγγιῶ ὑπὸ τῆς τοῦ λόγου ἀπορίας. καὶ κινδυνεύει, κατὰ τὴν ἀρχαίαν παροιμίαν, τὸ καλὸν φίλον εἶναι.* Eius autem originem ad Musas et ad Gratias referunt: quae cum convenissent ad nuptias Cadmi et Harmoniae, pulchrum carmen, quo ea sententia contineretur, immortalī ore cecinerint, novae nuptae pulchritudinem, ut verisimile est, commendantes.

¹⁾ XI. 56.

²⁾ Diog. Laërt. V. 20.

³⁾ v. 879.

⁴⁾ p. 216. C.

Hoc de sapientissimo poëta Theognide cognovimus, cuius haec sunt¹⁾:

*Μοῦσαι καὶ Χάριτες, κοῦραι Λίδος, αἵ ποτε Κάδμου
Ἐς γάμον ἔλθοῦσαι, καλὸν αἰεῖσαι' ἔπος.
Ὅτι καλὸν φίλον ἐστὶ, τὸ δ' οὐ καλὸν οὐ φίλον ἐστὶ.
Τοῦτ' ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.*

Nam ad illas nuptias venisse divos, testatur etiam Euripides in Phoenissis²⁾:

*Ἀρμονίας δέ ποτ' εἰς ὕμεναίους
Ἦλθον οὐρανίδαί.*

Sed et Hellanicus et Apollodorus³⁾ Musas cecinisse in nuptiis Cadmi, ad easque convenisse divos et novae nuptae munera obtulisse scripserant.

CAPUT XVII.

ANTIQUI QUOTIES DIE CIBUM SUMPSE- RINT.

Falsa multorum animos occupavit opinio, veteres semel tantum die cibum sumpsisse. Quam, ut puto, conceperunt e verbis Platonis, qui in illa nobili epistola⁴⁾ ait, displicuisse sibi, quod in Sicilia bis die saturi fierent. Sed aliud est, capere cibum, aliud *ἐμπίπασθαι*. Ego in Graecorum Commentariis reperio quater die ipsos cibo ac potu corpus reficere solitos: quod etiam hodie multis locis fit apud quasdam transalpinas nationes. Primum quidem diluculo. Id vocabant *ἀκρατισμόν* aut *ἀκράτισμα*: quod non dilutum, sed merum, ut ait Ausonius⁵⁾, merum biberent: aut etiam *διανηστισμόν*, quam vocem una cum re ipsa nostrates retinuerunt.

¹⁾ v. 15.

²⁾ v. 828.

³⁾ Bibl. III. 4. 2.

⁴⁾ VII. p. 326. B

⁵⁾ Epigr. XX. 12.

Sequebatur ἄριστον: ita dictum, quod postea oportet ἀριστεύειν. Inde ἐσπέρισμα: cuius hora erat, cum iam noctesceret, antequam tamen contenebrasset. Postremo δειπνον, aut δόρπον, aut ἐπιδορπής. Aliter tamen haec ab aliis traduntur. Sunt enim, qui tantum tria agnoscant, ἄριστον, δειπνον, δόρπον. Et de ipso τοῦ δειπνον tempore ac nomine non omnes idem sentiunt: omninoque confunduntur haec apud veteres. In Romanis scriptoribus reperio silatum sive ientaculum, prandium, coenam, vespertinam. Miror autem, quid sibi voluerint, cum sibi vinum condirent, iucunditatemne aliquam in eo an salubritatem spectaverint.

CAPUT XVIII.

SENTENTIA QUAEDAM HORATHI AB ARATO PRIUS
PROLATA OSTENDITUR.

Quod Horatius in Odis elegantissime cecinit, cum ostenderet, quanta facta esset ad hominum nequitiam accessio, quasque vaticinaretur eam maiorem assidue factum iri, videndum est, num ex Arato sumpserit. Certe ut hic noster dixit, ab avis deteriores esse prosemnatos patres; se deinde editos nequiores patribus, ac liberos etiam corruptiores a se procreatum iri: ita Graecus ille Iustitiam fecerat, cum argenteae aetatis mortales alloqueretur, exprobrantem iis, quod tantopere degenerassent a patribus, simulque praedicentem, fore, ut tamen perditiores etiam liberos gignerent:

Οἷον inquit ¹⁾ χρόσειοι πατέρες γενεὴν ἑλίποντο
Χειροτέρον. ὑμεῖς δὲ κακώτερα τέξετεσθε.

A quibus non ita multum abludunt Horatiana illa ²⁾:

¹⁾ Phaen. 123. s.

²⁾ Carm. III. 6, 46. ss.

*Aetas parentum peior avis tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiore.*

Princeps autem Homerus tot ante saeculis materiam hisce sententiis dederat, cum sapientissimam deam introduxisset dicentem, paucos filios patrum similes evadere, deteriores plerosque, paucos praestantiores ¹⁾).

*Παῦροι γάρ τοι παῖδες ὅμοιοι πατρὶ πέλονται·
Οἱ πλείονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.*

CAPUT XIX.

PROVERBIUM QUODDAM AB ILLO SCRIPTORE, QUI
TAM MULTA ALIA COLLEGIT, PRAETERMISSUM.

Multae ac variae lectionis hominem, qui memoria nostra ex utriusque linguae scriptoribus tantam vim collegit proverbiorum ²⁾), fugere quaedam, et quidem illustri in primis loco sita: quod quidem mihi non nunquam per videri mirum solet. Nam, si omissa essent, quae vel e raris inventu, vel obscuris et ignobilibus libris petenda erant, minus mirum foret: at vero praeterita esse, quae et in promptu posita sunt et apud praestantissimos auctores leguntur, id vero iustam, ut opinor, admirationem habet. Ex hoc numero est, quod apud Ciceronem legitur, *familiam ducere*. Eo enim proverbio homo eloquentissimus utitur, cum praecipuum aliquid significat, quodque principem in re quapiam obtineat locum. Ter autem id me legere memini. Primum in epistola, qua C. Trebatium Testam commendat Caesari ³⁾. Nam cum eum multis lau-

¹⁾ Od. II. 276.

²⁾ Desiderium dicit Erasmus.

³⁾ Fam. VII. 5. 3.

dibus affecisset, ad postremum addit: *Accedit etiam, quod familiam ducit, in iure civili singularis memoria, summa scientia.* Quibus verbis significavit hanc primam et praecipuam Trebatii esse laudem: ceteras ei cum multis fortasse communes: hoc esse ipsius paene proprium bonum. Deinde libro quarto de Finibus ¹⁾, ubi Catonem alloquens, *Sed primum illud, inquit, vide: gravissimam illam vestram sententiam, quae familiam ducit, honestum quod sit, id esse solum bonum, honesteque vivere, bonorum finem: communem fore nobis cum omnibus, qui in una virtute constituunt finem bonorum.* Et quinta oratione in Antonium ²⁾: *Lucius quidem frater eius, uptote qui peregre depugnavit, familiam ducit.*

CAPUT XX.

HORATIANA QUAEDAN EX GRAECO DUCTA.

Legebamus Tibure aestivis mensibus a prandio, dum se calor frangeret, vitandi somni caussa et *διαγωγῆς χάριν* Odas Horatii, easque libentissime, quae de vetere illius loci salubritate atque amoenitate loquebantur, ac, si quid veniebat in mentem, quod aut e Graecis effictum, aut exquisitius dictum, aut denique ab eius poëtae interpretibus praetermissum, neque tamen cognitu indignum videretur, id, pro suo quisque captu, quasi symbolas quasdam, amice et simpliciter in medium conferebamus. Atque ex illis collocationibus excerpta pleraque in his libris legentur. Quale est hoc, quod cum recitata essent illa ³⁾:

*Quem tu Melpomene semel
Nascentem placido lumine videris:*

¹⁾ c. 16. 45.

²⁾ c. 11. 30.

³⁾ Carm. IV. 3.

et quae sequuntur: dixi, ea mihi videri expressa de sententia quadam Callimachi ¹⁾, qui in epitaphio patris sui posuit, quos Musae pueros aspexerunt, eos per totam vitam Musis amicos manere:

— Μοῦσαι γὰρ ὅσους ἶδον ὄμματι παῖδας,
 Ἄχρι βίου, πολλοὺς οὐκ ἀπέθεντο φίλους.

Venit et ex eo in mentem, quod ex vetere quodam refert Eustathius: quos non aspiciunt Musae, eis Circes pocula exitio esse: οὗς οὐ προσορῶσιν αἱ Μοῦσαι, τούτους ποτῶ δηλήσατο Κίρκη. Sed et illud quasi praetereuntes notavimus, quod in eodem illo Epigrammate est,

Ὁ δ' ἤειπεν κρείσσονα βασκανίης,

consimiliter locutum videri Horatium quodam alio loco ²⁾, ubi se *invidia maiorem* vaticinatur fore.

CAPUT XXI.

INSULARUM FORTUNATARUM DESCRIPTIO ET SITUS.

Proditum est a veteribus poëtis, esse quasdam in Oceano insulas, ad quas post mortem deferantur eorum animi, qui sancte religioseque vixerint. Ibi eos inter se iucundissime ac suavissime vivere, in amoenissimo quodam prato, quod gemmea florum oculis naribusque gratissimorum varietate perpetuo distinctum picturatumque sit. Nunquam non illic nitere caelum, frondere arbores, pubescere herbas, ridere omnia, spirare assidue mollissimos Favonios, quorum flabellis arborum comae leniter ventilatae placidissimo murmure auribus blandiantur. Eo accedere innumerabilem vim ac copiam immortalium avicularum, quae usque et usque liquidissimos

¹⁾ Epigr. XXII. 4.

²⁾ Carm. II. 20. 4.

cantus tenui gutture funditantes intimos audientium sensus incredibili voluptate permulceant. Pratum ipsum perennibus rivulis varie intersecari, quorum aquula nitidissima ad versicolores lapillos molliter fracta et allisa susurrum efficiat dulcissimum. Ita qua flosculorum ambrosios odores exhalantium suavitate, qua Zephyrorum viridantibus arborum ramis illudentium sibilo, qua volucrum concentibus, qua blando murmurantium rivulorum strepitu beatas illas mentes continenter hilarari. Ergo alios ad Orphei Amphionisve lyram choreas agere, alios psallere, alios corollas texere, alios in herba fusos, qua tellus tremulis laurorum ac myrtorum opacatur umbraculis, iucundissimos sermones conserere: humum ipsam opum suarum prodigam sine ullo cultu ter quotquot annis ubertate summa alimentorum copiam eis suggerere ac subministrare. Haec aliaque similia de insulis illis poëtae, ut dixi, fabulantur. Sed de earum situ non idem ab omnibus traditur. Nam cum plerique omnes Homerum secuti¹⁾ eas in Hispaniae finibus collocent: non desunt tamen, qui Indiae vicinas esse dicant; in primis autem mihi visum est admirabile et absurdum, quod apud Graecum quendam Grammaticum reperi, eas in Britannia esse. Talem enim quandam fabulam narrat: esse in littore eius maris, quod insulam Britanniam alluat, homines quosdam piscibus capiendis victitantes: qui Francis quidem pareant, neque tamen sint vectigales. Ii nonnunquam in aedibus suis dormientes audiunt vocem, qua inclamantur, sentiuntque pro foribus adesse multitudinem quandam hominum summa cum hilaritate plaudentium; expergefacti autem et domo exeuntes, neminem quidem conspiciantur: naves tantum quasdam reperiunt, non suas, quas ex ipso strepitu

¹⁾ Od. IV 563.

vectorum plenas esse intelligunt; subeunt igitur illas et ex consuetudine remigant Britanniam versus; et quo alioqui ne velis quidem passis secundo vento suis navibus pervenire breviorē quam quatuor et viginti horarum spatio solent, eo tū unica eaque non longa remigatione deferuntur; ibi incognitos illos vectores exponunt; cumque neminem omnino videant, sentiunt tamen ingentem concursum fieri ad littus hominum congratulantium iis, qui recentes venerunt, eosque maxima cum laetitia excipientium. Audiunt etiam eos inter se humanissime consalutantes, cum alius alium proprio nomine, alius a tribu, alius ab artificio, alius etiam gentis ac cognationis nomine appellet. Tum iisdem illis navibus conscensis, qua celeritate venerant, eadem revehuntur domum. Quin etiam a quodam historiae scriptore proditum est, C. Iulium Caesarem eo aliquando una triremi cum centum hominibus delatum: cumque incredibili loci amoenitate captus, sedes ibi capere vellet, ab illis ἀειδέσιν incolis invitum et reluctantem eiectum esse.

CAPUT XXII.

VIRGILII VERSUS EX AESCHYLO IMITATI.

Praecipere ac praesumere oportere sapientem omnia, quae homini acerba et gravia accidere possunt, talique praemeditatione leviora illa et perperu faciliora effici, disputatum est copiose a Cicerone libro quarto Tusculanarum¹⁾, allatique versus Euripidis e Theseo et Terentii e Phormione, quibus id confirmaretur. Virgilius autem Aeneae suo, quem omnis virtutis exemplar esse voluit, ut ceteras laudes, ita hanc quoque tribuit, cum eum his verbis²⁾ de se utentem fecit:

¹⁾ Scr. libro tertio Tusc. — c. 13 ss.

²⁾ VI. 103 ss.

— non ulla laborum,

O virgo, nova mi facies inopinave surgit.

Omnia praecepi atque animo mecum ante peregi.

Qui quidem videri non immerito possit hoc ex Aeschylo sumpsisse, apud quem Prometheus¹⁾ ita loquitur:

Καίτοι τί φημι; πάντα προὔξεπίσταμαι

Σκεθρῶς τὰ μέλλοντ'· οὐδέ μοι ποταίνιον

Πῆμ' οὐδὲν ἤξει.

id est:

Quamquam quid aio? cuncta praenovi optime

Futura; nec ventura calamitas mihi

Inopina quisquam est.

CAPUT XXIII.

SECUNDAM FORTUNAM DIFFICILE FERRI, MULTORUM GRAVIUM SCRIPTORUM TESTIMONIIS CONFIRMATUM.

Gravem admodum sententiam Gobryae Xenophon dedit, quamque quotidiana experientia veram esse declarat: difficilius videlicet reperiri, qui secundam, quam qui adversam fortunam bene ferant. Secundis enim rebus insolescunt plerique homines et efferuntur: adversis omnes ad temperantiam moderationemque revocantur. Id quod ille expressit his verbis²⁾: *δοκεῖ δέ μοι, ὦ Κῦρε, χαλεπώτερον εἶναι εὖρεῖν ἄνδρα τὰγαθὰ καλῶς φέροντα, ἢ τὰ κακὰ· τὰ μὲν γὰρ ὕβριν τοῖς πολλοῖς, τὰ δὲ σωφροσύνην τοῖς πᾶσιν ἐμποιεῖ.* M. autem Cato ille Censorius, etsi a Xenophonte, ut opinor, non hauserat, ut qui a Graecis litteris abhorreret, prope tamen idem dixerat in Oratione pro Rhodiensibus. Ex ea enim citantur³⁾ haec: *Adversae res se domant et docent, quid opus sit factu: secundae res laetitia transvorsum*

¹⁾ v. 101 ss.

²⁾ Cyr. VIII. 4, 14.

³⁾ Gell. N. A. VII. 3.

trudere solent a recte consulendo atque intelligendo.
Itaque non sine caussa dictum est ab Horatio¹⁾:

— — *bene ferre magnam*

Disce fortunam.

et²⁾,

Aequam memento rebus in arduis

Servare mentem: non secus in bonis

Ab insolenti temperatam

Laetitia.

et³⁾,

Rebus angustis animosus atque

Fortis appare. Sapienter idem

Contrahens vento nimium secundo

Turgida vela.

Aliaque multa eodem pertinentia. Non paucos enim fortuna, quos adversa non moverat, propitia perculit: multisque contingere videmus id, quod Tantalos contigisse ait Pindarus, quem ait⁴⁾ nequisse concoquere felicitatem suam. *Εἰ δὲ δὴ τιν' ἄνδρα θνατὸν Ὀλύμπου σκοποὶ ἐτίμασαν, ἦν Τάνταλος οὗτος, ἀλλὰ γὰρ καταπέψαι μέγαν ὄλβον οὐκ ἐδυνάσθη.*

CAPUT XXIV.

BREVITATEM ET OBSCURITATEM APTAM ESSE AD
TERROREM INFERENDUM, ALIQUOT EXEMPLIS
CONFIRMATUM.

Brevitas loquendi et sermonis obscuritas imperiosum quiddam habet, ideoque aptissima est in-
natis utraque, mirificeque prodest ad animos
eorum, quibuscum agimus, perterrefaciendos. Nam
ut in tenebris magis timentur omnia quam in luce:
sic illae orationis quasi tenebrae terribiliora red-
dunt ea, quae proponuntur. Idque, ut opinor, secuti

¹⁾ Carm. III. 27, 74.

²⁾ Carm. II. 10. 21.

³⁾ Carm. II. 3, 1.

⁴⁾ Olymp. I. 85.

sunt Lacedaemonii, cum ad Philippum ita scripserunt: *Lacedaemonii Philippo. Dionysius Corinthi*. Multo enim fortior et, ut Lucretii verbo utar¹⁾, penetratior illa brevitatis fuit, quam si ita dixissent: Dionysius cum aliquando praepotens tyrannus fuerit, uti tu es, nunc tamen regno exutus privatam Corinthi vitam agit. Vide, ne, dum aliorum libertatem studes opprimere, idem tibi quoque contingat. Quae iam non detertere, sed admonere cupientium fuisset oratio. Neque dissimile illud Demetrii ad Locrenses²⁾: *Faxo, cicadae apud vos humi canant*: cum significaret, totam a se illorum regionem devastatum iri. Ateas quoque, Scytharum rex, hanc olim epistolam ad Byzantinos misisse fertur: *Nolite vectigalibus meis detrimento esse, ne equae meae ad vos aquatum eant*. Idanthuras autem, qui et ipse Scythia regio imperio praefuit, multo etiam obscurius. Nam ad Darium, qui Istrum traiecerat, litteras quidem, quibus ei minaretur, misit nullas, sed pro litteris symbolum hoc: *murem, ranam, avem, sagittam, aratrum*. Cumque haec in Darii castris alius aliter interpretaretur, Orontopagas, tribunus militum, censuit significari, eos omnium rerum deditionem esse facturos: domorum: hoc murem innuere³⁾; aquarum, aëris, armorum, regionis: harum rerum symbola esse ranam, avem, sagittam, aratrum. At Xiphodres longe alio modo interpretatus, Nos vero, inquit, quantum haec symbola ostendunt, nisi aut terram subeamus ut mures, aut aquam ut ranae, aut evolemus, ut aves: non effugiemus ipsorum

¹⁾ II. 382.

²⁾ Stesichoro hoc dictum tribuit Aristoteles Rhetor. II 21. III. 11. *Στησίχορος ἐν Λοκροῖς εἶπεν, ὅτι οὐ δεῖ ὕβρισας εἶναι, ὅπως μὴ οἱ τέττιγες χαμόθεν ἄδωσιν*. Dionysio, Siciliae tyranno, Demetrius *περὶ ἔκμην*. §. 99. Ac nescio, an Muretus *Dionysii pro Demetrii* scribere voluerit. D. R.

³⁾ innuo pro *significo* barbarum est. D. R.

tela; neque enim terrae, quam ipsi arant, domini sumus. Hoc Pherecydem Syrium narrare ait Clemens Alexandrinus¹⁾. Herodotus autem in Melpomene²⁾ hanc ipsam historiam aliquanto aliter narrat.

CAPUT XXV.

HOMERUM ET AESCHYLUM ATHENIENSES, TYRTAEUM LACEDAEMONII QUO HONORE AFFECERINT.

Homeri poëmata quanti fecerint Athenienses, quamque utilia esse ad inflammandos honestatis ac dignitatis amore animos iudicarint, hinc existimari licet, quod legem tulerunt, ut quinto quoque anno in Panathenaeis eius unius ex omni poëtarum numero carmina publice canerentur. Ita enim cogitabant, leges praecipere quidem quid faciendum fugiendumque sit, sed propter brevitatem non docere: at poëtas, qui vitam hominum imitantes, res praeclare ac fortiter gestas copiose exponerent easque propemodum ante oculos constituerent, aptiores esse ad persuadendum. Similem autem honorem habuerunt Lacedaemonii Tyrtaeo. Cum enim ceteroqui a poëticis studiis alieni essent neque poëtarum cantus libenter audirent, lege tamen constituerant, ut quoties cum hostibus dimicaturus in procinctu constitisset exercitus, convocarentur milites in tabernaculum regium ibique audiendis Tyrtaei carminibus ad spernendam³⁾ pro patria vitam incitarentur. Aeschylo quoque idem prope honos a populo Atheniensi tributus est. Unius enim ex omnibus tragicis fabulae ipso etiam mortuo ut docerentur decreto publico statutum erat.

¹⁾ Strom. V. 8. ²⁾ IV. 131.

³⁾ Lambinus . . . docte disputans de discrimine inter *spernere* et *contemnere* malit *contemnendam*. D. R.

CAPUT XXVI.

ECQUID ADHIBENDA SINT IN CONVIVIIS ACROAMATA,
AN MINUS.

Rectene faciant an secus, qui tibicines aut citharoedos, aut alia id genus acroamata in conviviis adhibent, merito ut dubitari posse videatur, duorum in philosophia summorum hominum hac de re, ut videtur, dissentientium facit auctoritas. Nam apud Platonem in Protagora¹⁾ Socrates abiectos modo et imperitos et circumforaneos homines id facere solitos dicit, qui cum eam vim non habeant, ut urbana aliqua et eleganti colloctione tempus illud epularis accubationis traducere et mutuis sermonibus animos suos hilarare possint, eius rei remedium a mimis et ab histrionibus et a vocum fidiumve cantibus petunt. At quas ad epulas boni et eruditi convivae convenerint, in eis neque tibicinam, neque psaltriam audiri, neque saltatricem spectari ullam: ablegatis eos eiusmodi nugis atque ineptiis modeste inter se et hilare colloqui: neque unquam deesse ipsis, de quo sermones iucundissimos conferant, etiam si multam in noctem convivium producat. Itaque ex illo nobili apud Agathonem convivio eiicitur tibicina et aut sibi aut mulieribus canere iubetur. At hercule alumnus eiusdem disciplinae Xenophon in id convivium²⁾, in quo et Socrates esset, et Antisthenes, et alii sapientia praestantes viri, non modo Philippum excitandi risus artificem induxit, verum etiam sublati epulis Syracusanum illum comissatorem cum tibicina et saltatrice et formoso puero, qui et ipse tum saltando, tum fidibus canendo summa eos, qui aderant, voluptate perfunderet. In Homericis etiam epulis et Phemius canit et Demodocus³⁾

¹⁾ P. 347 C.

²⁾ Xen. Conviv. c. 1. 11 et 2. 1.

³⁾ Cf. Od. I. 154. 325. VIII. 62 ss.

et in Virgiliano Iopas¹⁾. Sed haec fortasse aliquis intemperantium procorum et luxuriosi regis et reginae iam tum amoris telo percussae dixerit esse convivia. Quid, quod epulantibus diis, canere Apollinem et Musas ferunt? Nam Euripidis quidem sententiam²⁾ mirari saepe soleo, qui non in conviviis, sed in luctu potius Musicam adhibendam esse censeat, quod convivia satis ipsa per se laeta sint, in luctu autem quaerendum sit aliquid, quo minuatur dolor. Ego vero si usquam, inter pocula maxime talibus blandimentis et relaxationibus animi locum esse duco: neque, dum ea moderatio retineatur, ut turpitudine omnis et obscoenitas absit, caussam video ullam, cur in mensa aut comoedum aversari, aut auloedum fidicinemve refugere sapiens debeat. Nam si semper tam facundi ac disertis convivae contingerent, quam illi sunt Platonici: tum fortasse non immerito talia omnia excluderentur. Quod enim esse potest tam mirabile acroama, quod non collatum cum illorum sermonibus sordeat? Quos equidem arbitror, si Appollinem vidissent ipsum cum lyra et plectro ingredientem, uno ore omnes oraturos fuisse, ut aut abscederet, aut ne cantu suo sermones abrumperet institutos. Et tamen, nisi valde fallor, non multo turpius fuisset, tibicinae alicuius cantum audire, quam vel orationem Aristophanis, vel ea quae de Socratis temperantia ebrius Alcibiades intemperantissime narrat.

CAPUT XXVII.

SORORES UXORES DUCERE NUM APUD ATHENIENSES
LICUERIT.

Perelegans exstat Aemilii Probi ad T. Pomponium Atticum libellus, quo Graecorum imperatorum

¹⁾ Aen. I. 740 ss.

²⁾ Med. v. 190 s.

vitae mundissimo ac castissimo orationis genere explicantur. Eum nuper cum animi caussa evolveremus, in ipsa statim praefatione quiddamprehendimus, quod sane mirati sumus. Negat enim Cimoni, summo Atheniensium viro, turpe fuisse, sororem germanam habere in matrimonio, quippe cum cives eius eodem uterentur instituto. Ego vero de Persis et aliis quibusdam barbaris nationibus saepe id legeram: de Atheniensibus nihil tale, nisi ab eo, memineram proditum esse. Itaque cum attentius de eo cogitare coepissem quasque excutere memoriam meam, recordatus sum loci cuiusdam ex oratione, quam antiquissimus et nobilissimus orator Andocides adversus Alcibiadem habuit, qui ex diametro, ut aiunt, cum eo, quod ab Aemilio dicitur, pugnat. Ostendit enim eam ipsam fuisse caussam, cur Cimon in exilium missus sit tanquam legum contemptor. Neque quicquam ei profuisse, quod et ipse Olympia vicisset et pater. Veteres enim illos non certaminum aut victoriarum, sed legum et institutorum in iudicando habuisse rationem. Andocidis verba si quis requirit, haec sunt¹⁾: Ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τοὺς προγόνους, ὥς ἀγαθοὶ καὶ σώφρονες ἦσαν, οἵτινες ἐξωστράκισαν Κίμωνα διὰ παρανομίαν, ὅτι τῇ ἀδελφῇ τῇ ἑαυτοῦ συνώκισε. Καίτοι οὐ μόνον αὐτὸς Ὀλυμπιονίκης ἦν, ἀλλὰ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μιλτιάδης. ἀλλ' ὅμως οὐδὲν ὑπελογίζοντο τὰς νίκας. οὐ γὰρ ἐκ τῶν ἀγώνων, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐπιτηδευμάτων ἔκρινον αὐτόν. In vulgatis tamen libris Κόνωνα, non Κίμωνα legimus: quod mendum esse librariorum puto; ab aliis enim omnibus Cimonem vocari video. Neque pigebit emendare locum quendam e libro sexto Valerii Maximi²⁾, ubi de hoc ipso Cimone ita scriptum est: *Cimonis vero incunabula opinione stultitiae fuerunt referta.*

¹⁾ Tom. IV. p. 129 Reisk. ²⁾ c. 11.

Eiusdem stultitiae imperia salutaria Athenienses senserunt. Ego autem non dubito, quin vox stultitiae e posteriori loco delenda sit. Cimonis enim, non stultitiae, dicit imperia Atheniensibus salutaria fuisse.

CAPUT XXVIII.

PROVERBIUM QUODDAM, QUO CICERO DE SENECTUTE
USUS EST, EX EURIPIDE SUMPTUM ESSE.

Principium libri de Senectute e primo Platonis *Πολιτειῶν* prope ad verbum conversum esse, nemo paulum modo humanior nescit. Sed quod ibi dicentem facit Scipionem de quibusdam senibus, quibus ita odiosa senectus esset, ut onus se Aetna gravius dicerent sustinere¹⁾: id unde sumptum sit, a nemine, quod sciam, proditum est. Eruditus sane vir²⁾ ac multae lectionis, qui tot millia *παροιμιῶν* unum in corpus contulit, hoc non vidit. Est autem ex Euripide, apud quem *Ἡρακλεῖ μαινομένῳ* chōrus, qui e senibus constat, iuventutem quidem celebrat ac praedicat: malam vero, ut veteres loquebantur³⁾, aetatem miris modis exagitat, eique multa mala precatur. Inter cetera autem eam dicit onus esse Aetna gravius, quo perpetuo prematur senum caput. Versus hi sunt⁴⁾, qui tamen vulgo aliter leguntur; sed ego ita legendos puto:

ἀ νεότας μοι φίλον,
τὸ δὲ γῆρας ἄχθος αἰεὶ
βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων
ἐπὶ κρατὶ κεῖται.

Sed et apud Plautum⁵⁾ non raro ita senes de aetate sua ut de gravi aliquo ac ponderoso onere loquuntur.

¹⁾ c. 2. §. 4.

²⁾ Desiderius Erasmus.

³⁾ Plaut. Menaechm. V. 2. 6.

⁴⁾ v. 637. s.

⁵⁾ cf. Mercat. IV. 1. 5.

CAPUT XXIX.

QUOD THEOPOMPUS DE LACEDAEMONIIS DIXIT, IDEM
DE FORTUNA QUOQUE MERITO DICI POSSE.

Evolvebam nuper Theodori cuiusdam Metochitae librum, cuius mihi copiam fecerat homo cum philosophiae ac theologiae scientia praestans, tum ita comis atque amabilis, ut eum ipsae suis manibus Gratiae finxisse ac composuisse videantur, Sixtus Medices, Dominicanus. Continet autem liber ille centum viginti non sane contemnendas variis de rebus disputationes Graeco sermone conscriptas, quarum in una reperimus haec, quae subiiciemus, in fortunae instabilitatem atque inconstantiam non inurbane neque illepide dicta: quae nobis caussa fuit, cur ea hoc loco proponeremus. Theopompus historicus aculeata Lacedaemonios oratione perstringens improbarum eos mulierum cauponam exercentium similes esse dicebat, quae hospitibus ad se divertentibus vinum initio et gustatu suave et usu salubre praebent, callide id astuteque facientes, ut argentum ab eis eliciant: postea vero aliud infundunt vile et corruptum et acidum eoque ipsos uti cogunt. Sic enim et Lacedaemonios initio eius belli, quod adversus Athenienses gesserunt, callide fecisse, ut ceteros Graecos tanquam suavissimo poculo oblato allicerent, cum quasi tabellis publice propositis profiterentur ac promulgarent, cupere se Graeciam a dominatu Atheniensium vindicare: post autem eis amarissima et insuavissima pocula miscuisse refertae undique molestiis vitae et negotiorum acerbissimos dolores inurentium, cum praeficerent civitatibus Decemviros et praesides importunissimos, qui eas tyrannico imperio premerent agerentque ea, quae asperrima perpessu planeque intolerabilia essent. Sed enim quod Theopompus

de Lacedaemoniis dicebat, id meo quidem iudicio de hominum fortuna convenientius dici potest, quae quidem multis initio obviam sese ferens miris eos ad se blanditiis allicit, tum inani praesentium successuum laetitia complens, tum spe ita semper in posterum fore: ubi autem inhiantes sibi homines sua levitate in altum sustulit, saepe eis praeter opinionem maximas exhibet difficultates. Nonnunquam etiam illos, qui futura non prospicientes magnos spiritus, ipsius inflati favore, conceperant, deserit: non aliter, quam dolosus quispiam et perfidus itineris comes, qui quibus maxime in locis societate et viribus et mutua defensione opus est, ibi potissimum fugiens confisum sibi comitem derelinquit. Ita fere Theodorus; cuius liber cum adhuc divulgatus non sit, iudicavi, si haec ex eo pauca describerem, non malam me a studiosis gratiam initurum. Sed Plutarchus in Lysandro¹⁾ hoc ipsum narrans Theopompum hunc comicum vocat.

CAPUT XXX.

POETARUM ET APUM COMPARATIO. ILLUSTRATUS
HORATHI VERSUS: NECTE MEO LAMIAE CORONAM.

Libenter ac saepe faciunt poëtae, ut se quidem apibus, studium autem suum mellificio cuidam comparent. Neque, si quis diligenter inspiciat, parum multa utrisque inter se similia reperientur. Apes in struendis operibus suis naturam tantum magistram sequuntur: artem non adhibent. Sic et poëtae natura tantum valent: arte si qui se poëtarum nomen tueri posse confidunt, eos gravissimus auctor Plato pronunciat nihil unquam egregium ac memorabile effecturos. Itaque Pindarus eo se gloriatur adversariis suis, Bacchylide nimirum et Simonide,

¹⁾ c. 13

esse superiorem, quod ipse natura poëta sit, illi autem didicerint a magistris: in quo tantum esse vult, ut eo potissimum nomine se aquilae, illos corvorum similes esse dicat¹⁾.

σοφὸς, inquit, ὁ πολ-
λὰ εἰδὼς φνῆ·
μαθόντες δὲ, λάβροι
παγγλωσσία, κόρακες ὦς,
ἄκραντα γαγύετον
Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον.

Apes nisi irritentur innocuae sunt: irritatae figunt aculeis eos, a quibus laesae sunt, et acerbissimos eis dolores infigunt. Idem poëtis ingenium. Nulla, ubi non laeduntur, innocentior hominum natio: laessiti ita se ulciscuntur, ut interdum eos, quibus offensi erant, ad mortem adegisse narrentur. Nam praeter id, quod de Archilocho accepimus, novi ego, qui hac aetate tantum versibus suis inimico dolorem inusserit, ut ex eo ille sit mortuus. Neque non hoc de se ipsis poëtae praedicant, quorum sunt illa:

*Cave, cave: namque in malos asperrimus,
Parata tollo cornua²⁾. et,
Ne quisquam noceat cupido mihi pacis. At ille,
Qui me commorit (melius non tangere! clamo),
Flebit et insignis tota cantabitur urbe³⁾.*

Quocirca Plato in Minoe⁴⁾ praecipit iis, qui bonae famae studiosi sunt, ut diligenter caveant, ne cum poëtis inimicitias suscipiant.

Apes e variis floribus succum exprimentes opus dulcissimum conficiunt. Poëtae quoque vagantes per hortos illos Gratiarum et Veneris, de quibus

¹⁾ Olymp. II. 154. ss.

²⁾ Hor. Epod. VI. 11.

³⁾ Hor. Sat. II. 1, 44. ss.

⁴⁾ p. 320 E.

est apud Pindarum¹⁾, et ex iis bellissimum quodque carpentes, ea concinnant carmina, quibus ne mel. quidem ipsum mellitius videri potest. Inde igitur illa sunt:

*Floriferis ut apes in saltibus omnia libant,
Omnia nos itidem depascimur aurea dicta,
Aurea perpetua semper dignissima vitae²⁾. Et,*

— *Ego apis Matinae*

More modoque

Grata carpentis thyma per laborem

Plurimum circa nemus uvidique

Tiburis ripas operosa parvus

Carmina fingo³⁾.

Merito igitur Eustathius ait apem ζῶον εἶναι συγγενὲς τῇ ποιήσει, διὰ τε τὸν μόχθον τὸν ἐπὶ τῇ ἐργασίᾳ, καὶ διὰ τὴν τοῦ ἔργου γλυκύτητα καὶ τὸ τοῦ κηρίου εὐσύνθετον· ὧν πάντων μετέχει καὶ ἡ ποίησις, πόνη τε ποιοῦσα, οὐδὲν γὰρ τῶν καλῶν πόνου χωρὶς, ἔχουσα δὲ καὶ γλυκύτητα οὐκ ὀλίγην, ἐναγλαΐζομένη δὲ καὶ τῇ τοῦ μέτρου εὐσυνθεσίᾳ.

Est etiam, cum poëtae iucundissima quadam allegoria utentes poëmata sua coronas vocant, quibus aiunt ornari ac redimiri a se caput illius, quem laudant, ut in Pythiis⁴⁾: σὺν εὐμενεῖα δέξαι στεφάνωμα τόδε, et alibi saepe. Quod imitatus Horatius dixit⁵⁾:

— *o quae fontibus integris*

Gaudes, apricos necte flores,

Necte meo Lamiae coronam,

Pimplea dulcis.

¹⁾ Olymp. IX. 37. Pyth. VI. init.

²⁾ Lucret. III. 11 ss.

³⁾ Hor. IV. 2, 27 ss.

⁴⁾ Pindar. XII. 8.

⁵⁾ Carm. I. 26, 6 ss.

Deliciae autem meae, Euripides, Hippolytum quoque de hymno, quo Dianam celebraverat, ita ut de corona quapiam loquentem facit¹⁾:

Σοὶ τόνδε πλεκτὸν στέφανον ἐξ ἀκηράτου
 λειμῶνος, ᾧ δέσποινα, κοσμήσας φέρω,
 ἐνθ' οὔτε ποιμὴν ἀξιοῖ φέρεειν βοτὰ,
 οὐδ' ἤλθε πω σίδηρος, ἀλλ' ἀκήρατον
 μέλισσα λειμῶν' ἥρινόν διέρχεται.
 αἰδῶς δὲ ποταμίαισι κηπεύει δρόσοις,
 ὅσοις διδακτὸν μηδὲν, ἀλλ' ἐν τῇ φύσει
 τὸ σωφρονεῖν εἴληχεν εἰς τὰ πάντ' αἰί,
 τούτοις δρέπεσθαι τοῖς κακοῖσι δ' οὐ θέμις.
 ἀλλ', ᾧ φίλη δέσποινα, χρυσέας κόμης
 ἀνάδημα δέξαι χειρὸς εὐσεβούς ἄπο.

Atque equidem hos versus, si potero, vel potius, utcunque potero, Latine exprimam, ut etiam ii, qui Graece nesciunt, singularem eorum suavitatem quoquo modo odorentur. Ab iis autem, qui Graeca per se satis intelligunt, valde peto, ut haec mea aut ne legant, aut conniventibus oculis legant:

*Tibi hanc corollam diva nexilem fero,
 Aptam e virentis pratuli intonsa coma:
 Quo neque protervum pastor unquam inigit pecus,
 Neque falcis unquam venit acies improbae.
 Apis una flores vere libat integros,
 Puris honestus quos rigat lymphis Pudor.
 Illis, magistri quos sine opera perpetem
 Natura docuit ipsa temperantiam,
 Fas carpere illinc: improbis autem nefas.
 At tu aureae regina vinculum comae
 Amica suscipe, pia quod porgit manus.*

Et quoniam semel audere coepi, subiungam etiam versus aliquot ex Edyllio, quod abhinc annos novem ad Franciscum Turnonium, Cardinalem omnibus

¹⁾ v. 73 ss.

maximis honoribus dignissimum, scripsi. In eo igitur ita erat in extremo:

*Ipse ego tum e terra pennis sublatus Amoris,
Per Charitum Venerisque hortos pictosque perenni
Flore ferar campos et vulgo incognita prata.
Unde metens violasque et purpureos hyacinthos,
Intactasque rosas immortalesque amaranthos,
Non prius audito texam tibi more corollam,
Quae damnosi expers senii tua tempora circum
Ardeat aeternoque nitens scintillet honore:
Donec ad aequoreis ignotos fluctibus ignes
Clara Ariadneae rutilabunt signa coronae.*

CAPUT XXXI.

VIRGILII VERSUS E SEXTO AENEIDOS EX HOMERO
IMITATI.

Cum studiose fecerint aliquot eruditi homines, ut indicarent locos Homeri, quos Virgilius imitatus esset: multos tamen — neque aliter in tanta copia fieri potuit — praetermiserunt. Qualis est ille e sexto Aeneidos¹⁾, ubi accipiente in navim Charonte

*Ingentem Aenean, gemit sub pondere cymba
Sutilis et multam accepit rimosa paludem.*

Ita enim Iliados E²⁾, cum insiliret Minerva in curum Diomedis, gemuisse sub tanto pondere axis faginus dicitur:

*"Ἢδ' ἐς δίφρον ἔβαινε παρὰ Διομήδεα δῖον
'Εμμεμανῖα θεά. μέγα δ' ἔβραχε φήγινος ἄξων
Βριθοσύνη· δεινὴν γὰρ ἄγεν θεόν, ἄνδρα τ'
ἄριστον.*

¹⁾ v. 413. s.

²⁾ v. 837. ss.

CAPUT XXXII.

LOCUS PLATONIS E PHAEDRO ALLATA VETERE QUADAM ATHENIENSIIUM CONSUETUDINE ILLUSTRATUS.

Socratem Phaedrus cum adducere vellet ad idem argumentum tractandum, quo ipse scriptam Lysiae orationem paulo ante recitarat, ita ei blandiens apud Platonem¹⁾ inducitur: *Καὶ σοὶ ἐγὼ, ὥσπερ οἱ ἐννέα ἄρχοντες, ὑπισχνούμαι χρυσὴν εἰκόνα ἰσομέτερον τοῖς Δελφοῖς ἀναθήσειν, οὐ μόνον ἑμαυτοῦ, ἀλλὰ καὶ σῆν.* Quaesitum est autem ex me, quaenam esset aurea illa statua, quam Delphis ponere solitos archontas ex eo intelligeretur, et qua de caussa id fieret. Respondi, novem Atheniensium archontas, id est, eponymum, regem, polemarchum et sex thesmothetas, cum magistratum inirent, publice iurare solitos, se observaturos esse leges neque passuros fidem suam donis muneribusve corrumpi: si quis ipsorum secus fecisset, eum multae nomine auream statuam suam pensurum esse. Eius rei auctor est Iulius Pollux libro Onomastici ad Commodum Caesarem octavo²⁾. Cypselidarum autem anathema, de quo non ita multo post ea, quae posui, verba apud Platonem mentio est, quodnam fuerit, conviose Pausanias in Eliacis docet³⁾.

CAPUT XXXIII.

IPHICRATIS MULTA DICTA, QUIBUS ELATUS ET EXCELSUS IPSIUS ANIMUS OSTENDITUR.

Rerum bellicarum gloria non aetatis modo suae imperatores vicisse, sed superiorum etiam quemlibet adaequasse Atheniensis Iphicrates dicitur. Idemque

¹⁾ c. 11. p. 235 D.

²⁾ c. 9.

³⁾ cf. c. 17 s.

eloquentiae studiis deditus fuisse, et cum saepe dixisse in publico, tum ostentationis quoque gratia domi nonnunquam declamitasse perhibetur. Erat autem excelso vir et elato animo, quique de se interdum magnificentius, quam vulgi aures libenter ferre possent, praedicaret. Itaque cum orationem de statua sibi ab Atheniensibus posita adversus Harmodium quendam e veteris illius tyrannicidae posteris haberet, multa dixit de se ipso animose et prope arroganter: ut Dionysius Halicarnasseus¹⁾ non alio magis argumento refellerit eos, qui orationem illam Iphicrati a Lysia scriptam esse dicebant, quam quod a Lysiae moderatione nimium longe abesset. In ea hoc dixit, quod adversarius generis sui nobilitatem extollens illius obscuritatem et ignobilitatem exagitaverat, *ut quisque virtute maxime praestaret ita nobilissimum esse. Nam ne Harmodium quidem et Aristogitonem nobiles fuisse prius, quam praeclarum aliquid designassent*²⁾. Item illud: *se maiorem habere cognationem cum illis, quam ipsum illum, quocum contenderet, quo sua, quam illius facta propius ad eorum gloriam accederent*³⁾. Et, *Meorum nobilitas a me incipiet: tuorum in te desinet*⁴⁾. Quae omnia imitatus est, quicumque scripsit declamationem in Sallustium. Sed et ex eadem oratione haec reperi: *Si qualis ego sum, tales vobis septem imperatores fuissent, deserta iam esset et inculta Lacedaemon. Et cum de Harmodio et Aristogitone ageret: Quorum, inquit, ego si temporibus fuisset, aut assumpsissem eos ad societatem praeclari illius operis, aut ipse ab eis ascitus essem. Et, Vos fortasse Athenienses istam mihi columnam et istas in ea inscriptas litteras praeclarum quiddam et gloriatione dignum a vobis*

¹⁾ Iudic. de Lys. p. 478. Reiske.

²⁾ vid. Aristot. Rhet. II. 23.

³⁾ ib.

⁴⁾ Plutarch. Apophthegm. p. 187. B.

contigisse arbitramini. At mihi columna caelum attingens in Peloponneso virtutis meae testis constituta est. Haec postrema quibus verbis Graece pronunciata sint, si quis videre cupit, reperiet apud Aelium Aristidem ἐν τῷ περὶ τοῦ παραφθέγγματος.

CAPUT XXXIV.

DE LEGE QUADAM PERSARUM HUMANITATIS PLENA.

Multae olim apud Persas leges fuisse traduntur, ex quibus facile intelligi potest, singularem quandam eius gentis sapientiam fuisse. Atque earum in unam nuper cum inciderim¹⁾, quae neque multis, nisi me fallit animus, cognita est, et dignissima, quae cognoscatur ab omnibus: iudicavi non ingratum fore iis, qui haec legent, si eam hoc loco proponerem. Erat igitur apud eos ita constitutum, ut cum quis in iudicio argueretur aliquid fecisse contra leges, etiam si liquido constaret eum culpae affinem esse, non tamen statim condemnaretur, sed prius inquireretur diligentissime in omnem illius vitam inireturque ratio, plurane turpiter et flagitiose, an bene laudabiliterque gessisset. Tum si vincebat turpium numerus, condemnabatur: sin praeponderabantur honestis turpia, absolvebatur. Cogitabant enim humanarum virium non esse, rectum cursum perpetuo tenere: habendos pro bonis viris eos, non qui nunquam peccarent, sed qui saepius honeste agerent. Hanc ipsam legem ego ab iis quoque, quorum in manus hi libri venient, observari summo pere cupio, ut ne statim eos reiiciant ac condemnent, si quid in eis a me peccatum deprehenderint. Nam si ratione fideliter inita maior τῶν ἐσφαλμένων ἢ τῶν κατωρθωμένων numerus fuerit, tum equidem, quin reiiciantur et sordeant, non recuso.

¹⁾ Herod. I. 137.

CAPUT XXXV.

ILLUSTRATUS HORATHI EX ODIS LOCUS.

Cum tanta esset apud veteres infamia eorum, qui abiecto clypeo fugerant, quosque contumelioso nomine, ut notum est, *φιπάσπιδας* vocabant, quid in mentem venisse dicemus elegantissimo poëtae Horatio, eam ut notam sibi ipse versibus suis inurere voluerit? Nota enim sunt illa ex oda ad Pompeium Varum¹⁾:

Tecum Philippos et celerem fugam

Sensi relictæ non bene parmula:

Cum fracta virtus, et minaces

Turpe solum tetigere mento.

An id ei ingenium fuit, ut non in alios modo, sed in se ipsum quoque libenter dicta diceret vinetaque, ut alibi ait, ipsemet caederet sua²⁾? An in homine minime militari Mercurialique potius quam Martiali, neque ad arma, sed ad amores et ad pocula et ad libros tractandos nato aperta illa et simplex timiditatis suae professio iucunda potius quam ignominiosa est? Nam quod eum quoque ipsum, ad quem scribit, in eiusdem culpae societatem vocat, videri potest fecisse Xenaeneti Atheniensis exemplo, cuius est nobilis illa responsio ad cives suos obiurgantes eum, quod fugisset, *Μεθ' ὑμῶν γε, ὃ φίλαι κεφαλᾶι*. Omnino tamen verisimilius esse arbitror, Horatium hac quoque in re Archilochi, ad cuius se imitationem studiose comparaverat, similem esse voluisse. Siquidem et ille, ut alia turpiter a se facta, quod apud Aelianum legimus³⁾, praedicaverat, ita cum in proelio adversus Saïos, Thraciae populos,

¹⁾ II. 7. 9.

²⁾ Epist. II. 1. 220

³⁾ Var. Hist. X. 13.

eadem ratione expediisset salutem suam, notum id posteris suo ipsius praeconio esse voluit, cecinitque hoc modo¹⁾:

*Ἀσπίδι μὲν Σαίων τις ἀγάλλεται, ἣν παρὰ θάμνω
 Ἔντος ἀμώμητον κάλλιπον οὐκ ἐθέλων.
 Ψυχὴν δ' ἐξεσάωσα φυγῶν· ἀλλ' ἀσπίς ἐκείνη
 Ἐρρέτω· ἥς αὖτις κτήσομαι οὐ κακίω.*

Ita enim eos versus lego, etsi aliter Alciatus. Sed et ille bello ferox, ille tyrannorum exactor Alcaeus, quem etiam apud inferos, ut hic ait²⁾, canentem pugnas et exactos tyrannos mirantur Umbrae, non ita fuit prodigus animae, ut non fugere aliquando maluerit quam mori: qui et ipse, ne hoc nesciremus, versibus id suis mandavit, ut auctor est Herodotus in Terpsichore³⁾; in quo malitiam quandam Herodoti notat Plutarchus⁴⁾. Ita ut videatur ἡ φιλοψυχία poetarum quasi quidam morbus, possintque ad multos eorum accommodari, quae apud Homerum⁵⁾ Veneri Iupiter dicit:

*Οὐ σοί, τέκνον ἐμὸν, δέδοται πολεμῆια ἔργα·
 Ἀλλὰ σύ γ' ἱμερόεντα μετέρχεο ἔργα γάμοιο·
 Ταῦτα δ' Ἀφρῆ θεῶ, καὶ Ἀθήνη πάντα μελήσει.*

CAPUT XXXVI.

DE POTU AQUAE AUT VINI CIRCUMDATA NIVE REFRIGERATI. MACROBII LOCUS EMENDATUS.

Aquam ex dissoluta ac colliquefacta nive pessimam et corporibus perniciosissimam esse, et iam pridem Aristoteles quasi oraculo edidit, et eorum qui palato obsequi quam illius auctoritatem sequi

¹⁾ Fragm. 6. Bergk.

²⁾ Hor. Carm. II. 13, 30.

³⁾ V. 95.

⁴⁾ de Herod. malign. c. 15.

⁵⁾ Il. V. 528 ss.

malunt, quotidiana experimenta declarant. Incommoda igitur, quae nivis potum sequuntur, fugere et tamen aestivis mensibus frigidum bibere qui volunt, vasis duplicibus uti solent e tenuissima lamina eo artificio factis, ut vinum aut aquam, quae potui paratur, omni quidem ex parte nix ambiat, sed eorum tamen neutrum contingat neque cum eis commisceatur. Ita fit, ut neque bibant nivem, et tamen nihilominus frigidum bibant, quam si biberent nivem. Ea me consuetudine utentem cum amicus quidam, qui medicinam factitabat, pro nostra familiaritate reprehenderet, Vel ex Macrobio, inquit, si forte nostrorum libros minus frequenter lectitas, discere poteris, nivem quis an aquam isto modo refrigeratam bibat, nihil interesse. Cumque ego subridens quidquam tale aqud Macrobius legi abnuissem, lubesis, inquit ille, proferri librum. Quo prolato ita quidem in eo scriptum reperimus¹⁾: *Iam dudum, inquit Avienus, nosse aveo, cur aqua, quae obsita globis nivium perducitur ad nivalem rigorem, non minus in potu noxia est, quam ex ipsa nive aqua resoluta.* Sed ad libri marginem adscriptum erat mea manu, particulam non redundare et delendam videri. At ille, Isto, inquit, modo facile fuerit cuilibet scriptori quamlibet sententiam affingere, si ex negatione affirmationem facere liceat. Tum ego, Quaeso, inquam, considera earum rationum momenta, quibus statim sententiam suam confirmat, ut aperte videas negationem esse tollendam. Ait enim aquam e nive liquefacta non solo frigore nocere: quod si esset, faterer tibi, aequae noxiam esse aquam ex fonte aut ex puteo, aut etiam eam, qua ego ut omnium saluberrima utor, aquam pluviam, circumdata nive refrigeratam: sed esse in illa aliud non minus incommodum. Cum enim humor vi frigoris densetur ac

¹⁾ Saturn. VII. 12.

concrescit in nivem aut in glaciem, quae partes in eo subtiliores ac tenuiores sunt, eas in illo ipso compressu evanescere ac diffiliari necesse est, solas autem manere crassiores et ponderosiores, id est, ipsius aquae quasi faeces quasdam ac retrimenta. Itaque si quis vas aquae gelu adstrictum admoto igne dissolvat, minor modus aquae, quam antea fuerat, reperietur. Quod argumento est, in illa concretionem partem aliquam abiisse ac dissipatam esse. Nocet igitur corporibus non tam frigore ipso quam crassitudine ac pondere. Itaque etiamsi dissoluta calefiat, aequae noxia erit. Hoc vitium, quod maximum est, ab hac, qua ego utor, abesse certe vides. His dictis et re paulo accuratius considerata acquievit. In eodem autem illo Macrobiani loco leviuscula quaedam praeterea ex veteris libri fide a me emendata erant. Nam ubi legitur *quae est corpulenta post terram*, vetus habebat *qua est corpulenta post terram*: et paulo post *coalescit*, ubi vulgo legitur *calescit*: et paucis post verbis *cum denseretur*, non, ut vulgo, *cum densaretur*. Certeque *denseri*, non *densari* etiam apud Virgilium et apud Horatium legi alii quoque iam pridem annotarunt.

CAPUT XXXVII.

DE MITYLENE HORATHI LOCI DUO ILLUSTRATI.

Non temere est, quod Horatius Mitylenen inter urbes pulcherrimas numerat: tum in Odis¹⁾:

Laudabunt alii pulchram Rhodon aut Mitylenen:
tum in Epistolis²⁾:

*Incolumi Rhodos et Mitylene pulchra facit, quod
Paenula solstitio, campestre nivalibus auris.*

¹⁾ I. 7.

²⁾ I. 11. 17 s.

Talem enim fere fuisse proditum est, quales sunt, quae hodie non Italiae modo, sed universo orbi terrarum ornamento sunt, Venetiae. Nam et in Mitylenen influens mare multis eam euripis distinguerebat ac dissecabat, et pontes tota urbe plurimi erant ex candido ac polito lapide facti, ut non urbs, sed insula amoenissima videretur. Id ita exponit dulcissimus ac suavissimus scriptor, Longus, principio *Ποιμενικῶν* his verbis: *Πόλις ἐστὶ Λέσβου Μιτυλήνη μεγάλη καὶ καλή. διείληπται γὰρ εὐρίποις ὑπηρεοῦσης τῆς θαλάσσης, καὶ κεκόσμηται γερύραις ξεστοῦ καὶ λευκοῦ λίθου. νομίσαις οὐ πόλιν ὄρεῖν, ἀλλὰ νῆσον.* Eo autem libentius ex eo pauca haec protuli, quod et confirmant Horatii de nobilissima urbe testimonium, et Longi liber lectu dignissimus nondum, quod sciam, publicum accepit.

CAPUT XXXVIII.

ILLUSTRATUS LOCUS HORATII EX ODIS.

Pereleganti comparatione usus est Flaccus ode duodecima libri primi¹⁾, cum ornare Caesarem vellet:

*Micat, inquit, inter omnes
Iulium sidus, velut inter ignes
Luna minores.*

In eo autem imitatus est Pindarum: etsi quod hic noster de luna, id Graecus ille in Isthmiis²⁾ de Lucifero dixerat: *Λάμπει ἀωσφόρος θαητὸς ὥς ἄστροις ἐν ἄλλοις.* A Luna autem obscurari ceterarum stellarum splendorem, suavissimis versibus dixerat etiam Sappho³⁾:

¹⁾ v. 46 ss.

²⁾ IV. 40.

³⁾ Fragm. 3. Bergk.

Ἀστέρες μὲν ἀμφὶ καλὰν σελάναν
 Ἄψ ἀποκρύπτουσι φαινὸν εἶδος,
 Ὅππότε ἂν πλήθοισα μάλιστα λάμπη.

Sed et Quintus Smyrnaeus in celebranda Penthesilea eandem comparationem adhibuit¹⁾:

Ὡς δ' ὅτ' ἂν οὐρανὸν εὐρὺν ἐν ἄστροσι δῖα
 σελήνῃ
 Ἐκπρέπει.

Puto autem huiusmodi locorum collatione ac contentione inter se et magis elucere veterum poetarum praestantiam, et eiusdem gloriae cupidos, quomodo in eis imitandis versari debeant, admoneri.

CAPUT XXXIX.

QUAM VETUS SIT CONSUETUDO IN HONORE ALICUI HABENDO MANUM SUAM AD OS ADMOVENDI.

Quod hodieque in consuetudine positum est, ut in salutandis potentibus, aut in honore eis habendo nostram ipsi manum ori admoveere soleamus, id quaesitum est ex me, num a veteribus quoque factitatum esset, an ut alia pleraque, ita hoc quoque inepte adulandi genus servilia recentiorum aulicorum ingenia excogitassent. Respondi eum morem usque ab impia illa et ridicula veterum, qui multos deos colebant, superstitione ductum ac propagatum videri. Solebant enim et illi, cum aut fanum aliquod praeterirent, aut lignum lapidemve aliquem adspicerent, in quo divinitatis aliquid esse opinarentur: neque enim vilior illis temporibus ullius rei quam deorum annona erat: manum ad os referre, et tenui murmure illos ligneos aut lapideos deos, ut sibi faverent, precari. Ovidius²⁾:

*Ecce lacu medio sacrorum nigra favilla
 Ara vetus stabat tremulis circumdata cannis.*

¹⁾ Paralip. I. 37. ²⁾ Met. VI. 325 ss.

Restitit, et pavidō, Faveas mihi, murmure dixit
Dux meus: et simili, Faveas mihi, murmure dixi.

Appuleius Apologia prima: *Nam, ut audio, percensentibus iis qui istum novere, nulli deo ad hoc aevi supplicavit, nullum templum frequentavit, si fanum aliquod praetereat, nefas habet adorandi gratia manum labris admove*re. Minutius Felix in Octavio: *Caecilius simulacro Serapidis denotato, ut vulgus superstitiosus solet, manum ori admovens, osculum labiis pressit.* Quo igitur gestu illi diis suis honorem exhibebant, eodem nos hodie in potentibus ac fortunatis hominibus colendis utimur.

CAPUT XL.

NON MODO PRO NON MODO NON SAEPE APUD
 VETERES LEGI IDQUE LOQUENDI GENUS A GRAECIS
 DUCTUM ESSE.

Notaverat iam pridem Paulus Manutius, *non modo pro non modo non* saepissime apud veteres legi, idque et ego postea libro primo Commentariorum in Catilinaras confirmaveram, et alii homines eruditissimi suo calculo comprobarant. Sed inciderunt nuper in manus meas, cum in taberna quadam libraria otiosus sederem ibique cum amicis aliquot eruditis hominibus colloquerer, notae cuiusdam sane docti ac diligentis viri in scripta Ciceronis, in quibus quodam loco vehementer nostrum omnium in eo iudicium improbat, et illis omnibus locis, quibus nos ad id confirmandum utebamur, negationem addendam esse contendit. Ego autem, si quis adversus veterum consuetudinem multorum librorum consensu testatam opinione quadam ac iudicio suo aut etiam rationibus, quae speciem aliquam probabilitatis habeant, niti velit, non sane propterea cum eo altercabor neque pugnabo. Sed tamen non protinus de sententia demovebor. Scio enim in

omnibus linguis multa dici, quorum ratio non constat: sed in usu loquendi ipsam bene loquentium consuetudinem pro ratione habendam puto. Congeram igitur huc aliquot Ciceronis et aliorum primae classis scriptorum loca, quae ipse in optimae notae libris ita prorsus, ut subiiciam, scripta legi, ut eis inspectis hac de re ab hominibus eruditius iudicetur. Cicero in epistola ad Lentulum¹⁾: *Non modo praemiis, quae apud me minimum valent, sed ne periculis quidem compulsus ullis.* Idem ad Paetum²⁾: *Hoc tamen scito, non modo me, qui consiliis non intersum, sed ne principem quidem ipsum scire, quid futurum sit.* Idem lib. decimo ad Atticum³⁾: *Regnum non modo Romano homini, sed ne Persae quidem cuiquam tolerabile.* Et eodem libro⁴⁾: *Mihi non modo irasci, gravissima iniuria accepta, sed ne dolere quidem impune licet.* Atqui hi omnes loci ita leguntur etiam in libris proxime a Victorio editis, quos ex optimis omnium exemplaribus cum fide descriptos esse constat. Idem libro tertio in Verrem⁵⁾: *Voluerunt eos in suis rebus ipsos interesse: eorum animos non modo lege nova, sed ne nomine quidem legis novo commoveri.* Idem libro primo in Catilinam⁶⁾: *Nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam.* Idem pro Sex. Roscio Amerino⁷⁾: *Qui tantum facinus commiserunt, non modo sine cura quiescere, sed ne spirare quidem sine metu possunt.* Idem pro Coelio⁸⁾: *Haec genera virtutum non solum in moribus nostris, sed vix iam in libris reperiuntur.*

¹⁾ ad Fam. I. 9. 11.

²⁾ ib. IX. 17. 3.

³⁾ ep. 8. 2.

⁴⁾ XI. 24. 1.

⁵⁾ c. 6. 14.

⁶⁾ c. 3. 8.

⁷⁾ c. 23. 65.

⁸⁾ c. 17. 40.

Sed et in eadem oratione¹⁾ in libris veteribus ita legitur: *Huic oberit tuum maledictum, qui istius facti non modo suspicione, sed ne infamia quidem est aspersus?* Et libro primo de Oratore²⁾: *Neque solum inscientiam meam, sed ne rerum quidem magnitudinem perspicit.* Et libro secundo de Officiis³⁾: *Quod eo firmiore animo facient, quia non modo illi invidetur aetati, verum etiam favetur.* Et libro tertio⁴⁾: *Etenim si is, qui non defendit iniuriam neque propulsat a suis, cum potest, iniuste facit, ut in primo libro disserui, qualis habendus est is, qui non modo repellit, sed etiam adiuvat iniuriam?* Varro libro primo de Re rustica⁵⁾: *Bono animo este, inquit Agrius, nam non modo illud sublatum est, quod ludis Circensibus novissimi curriculi finem facit quadrigis: sed ne illud quidem vidimus, quod in Ceriali pompa solet esse primum.* Livius libro XXV⁶⁾. *Postremo ita assuetudine mali efferaverant animos, ut non modo lacrimis iustoque comploratu prosequerentur mortuos, sed ne efferrent quidem, aut sepelirent.* Haec, inquam, omnia aliaque eiusdem generis plurima ita in antiquissimis libris scripta sunt, quorum tantum consensum pro nihilo putare hominis esse ingenio suo praefidentis puto, praesertim cum Graeci quoque ita loquantur, apud quos οὐχ ὄτι, μὴ ὄτι, οὐχ ὅπως, interdum valent *non solum*, interdum *non solum non*; quod et docuit, et multis praestantissimorum scriptorum testimoniis confirmavit decus atque ornamentum Gallici nominis, Gulielmus Budaeus, in Commentariis linguae Graecae.

¹⁾ c. 10. 23.

²⁾ c. 46. 203.

³⁾ c. 13. 45. (nunc leg. *non modo non*).

⁴⁾ c. 18. 74. (ed. Orell. *non modo non*).

⁵⁾ c. 2. 11.

⁶⁾ c. 26.

CAPUT XLI.

EMENDATUS ET DECLARATUS LOCUS QUIDAM EX
EPISTOLIS AD ATTICUM.

Solet Cicero, cum proverbiiis utitur, mutila saepe ea et decurtata proferre, quod et alii tum Latini, tum Graeci scriptores saepe faciunt: videturque in eo inesse aliquid leporis ac venustatis, cum unusquisque eius linguae non ignarus audito eorum principio facile reliqua per se subiecturus esse videatur. Sed adfert tamen ea res interdum orationi aliquid obscuritatis, cum ex una aut ex altera vocula non quilibet statim proverbium esse animadvertit, neque eius statim recordatur. Itaque ea quoque res non paucas maculas scriptis veterum adpersit. Quo modo equidem arbitror depravatam fuisse locum quendam e libro XIII. Epistolarum ad Atticum¹⁾, ubi ita legitur: *Sed, quaeso, epistola mea ad Varronem valdene tibi placuit? Male mihi sit, si unquam quicquam tam enitar.* Quis enim haec postrema verba legens non sentit insuave quiddam et a consuetudine Ciceronis alienum? Cum autem in satis vetere libro, quo me donavit lumen ac splendor amplissimi ordinis, Gulielmus Sirletus Cardinalis, legatur: *Male mihi sit, si umquam quidquam tam invita: fieri potest, ut fallar, sed mihi plane persuadeo legendum esse: si umquam quidquam tam invita,* et subaudiendum *Minerva*, ut significet, se nihil unquam tam invita Minerva scripsisse, quam illam epistolam ad Varronem, ob idque mirari, quod illa Attico tam valde placuerit.

¹⁾ ep. 25.

CAPUT XLII.

EMENDATI LOCI ALIQUOT EX PRIMO LIBRO
ANNALIUM TACITI AB EXCESSU DIVI AUGUSTI.

Multa iam pridem notaveram in C. Cornelium Tacitum, eaque, ut soleo, cum amicis compluribus communicaveram, cogitabamque eum, si daretur occasio, edere a multis studio atque opera mea errorum maculis vindicatum. Sed dum diem ex die duco exspectans eius quod animo conceperam efficiendi atque exsequendi maturitatem: ecce tibi Iustus Lipsius, adolescens eleganti ingenio praeditus mihi-que, dum Romae fuit, perfamiliaris, tam diu sibi cunctandum esse non putavit. Sed cum ipse quoque ex veteribus libris, quos hic nactus erat, multa correxisset, nonnulla etiam acute et ingeniose excogitasset, Taciti libros a se emendatos et illustratos publicavit. Qui cum ad me perlati essent, eosque una ego et Gisbertus Oddus Perusinus, quicum ego ante hos duodecim annos Tacitum totum diligenter evolveram, curiose cum eo, qui tum a me emendatus erat, conferre ac contendere coepissemus,prehendimus ita saepe incurrisse utrumque nostrum in eadem vestigia, ut, qui rem non nosset, pleraque sumpsisse alterum ab altero suspicaretur. Quam tamen suspicionem a me, si nihil aliud, temporum ratio facile amolitur, neque cadere in Lipsium sinit fides ipsius ac probitas, qua ille non minus quam ingenio excellit. Gavisus sum adolescenti, cuius ego crescenti gloriae plurimum faveo, tantam existisse mecum his quoque in rebus consensionem ac iudicii similitudinem: et tamen pauca quaedam, in quorum nonnullis non prorsus mihi cum illo convenit, subiicienda duxi, non tam certandi studio, quam propter amorem, ut ait vetus poëta¹⁾. Primum

¹⁾ Lucretius de Rer. Nat. III. 5.

igitur sub principium libri primi Annalium lego: *Donec gliscente adulatione detererentur*¹⁾, ut Aemilius, non *detererentur*, ut Lipsius. Libertate enim aluntur et gliscunt ingenia: adulatione, qua nihil servilius est, degenerant et deteruntur. Est autem oratio venustior illa contrariorum contentione: *gliscere* enim est crescere, *deteri* deminui. Illud, *pluribus munimentis insisteret*²⁾, iam pridem a me ita emendatum erat, eodemque modo versus Ennianus apud Ciceronem³⁾:

Nam tibi munimenta mei peperere labores.

Paulo autem infra⁴⁾ eum locum ita lego: *Igitur verso civitatis statu nihil usquam prisci et integri moris: omnes, exuta aequalitate, iussa principis aspectare: non, ut vulgo, omnis.* Et de Tiberio⁵⁾: *Ne iis quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exul egerit: ubi vulgo exulem egerit.* Iam illud: *Servientum feminae duobusque insuper adolescentibus, qui remp. interim premant, quandoque distrahant:* prorsus integrum esse censeo, hoc sensu: fore ut duo illi adolescentes interim, dum imperaturus est Tiberius, remp. premant, quae eos quoque aliqua ex parte dominos habitura sit: quandoque autem, nempe Tiberio mortuo, quandocumque tandem id futurum sit, eandem distracturi sint: cum verisimile sit, fore ut uterque fautores et sectatores habeat, per quos operam det, ut summoto altero ipse in imperium succedat. Tunc igitur remp. in partes ac factiones distractum iri. *Quandoque* autem ita positum est, ut in illo loco libri quinti⁶⁾: *Et tu Galba quandoque*

¹⁾ I. 1.

²⁾ I. 3.

³⁾ de Fin. II. 32. 106.

⁴⁾ An. I. 4.

⁵⁾ ib.

⁶⁾ non V. sed VI. c. 20.

degustabis imperium. Sed nihil mihi tam praeter opinionem accidit, quam eam coniecturam, qua ipse mihi praecipue placebam, quam eruditissimis hominibus saepissime ostentaveram, quam ut filiolum amplexabar meam, legendum esse¹⁾ *Gnarum id Caesari*, ubi ante me omnes nullo sensu legerant *C. Navum id Caesari*: eam Lipsio quoque in mentem venisse. Cogitavi autem idem mihi evenisse, quod multis patribus, qui dum adultas ac nubiles filias nimium diu domi habent, eisque conditionem quaerere negligunt, efficiunt interdum, ut ipsae sibi maritos quaerant. Sed, utut sit, quoniam de eo Taciti loco multa dicenda sunt, ea proximo capite exsequemur.

CAPUT XLIII.

QUIDDAM, QUOD OCCULTE SIGNIFICAVERAT
HOMERUS, NON MINORI ARTIFICIO A VIRGILIO
SIGNIFICATUM ESSE.

Ut inferos esse, ubi a sceleratis hominibus poenae post mortem exigantur, nemini unquam sano dubium fuit, ita excubantem pro inferorum foribus Cerberum, et Acheruntis transvectionem, et caussae dictionem ad Minois tribunal, et pertusis doliis aquam haurientes puellas, et Ixionis sibi assidue imminuentem fugam, et metuentem, ne aut siti aut impendentis saxi casu denuo moriatur, Tantalum, et totam denique illam in Plutonis domo tragediam, quicumque ex veteribus paulo cordatioribus erant, in somniorum aut anilium fabellarum loco semper habuerunt. Itaque et Cicero primo libro Tusculanarum²⁾ ea irridere ac pictorum et poetarum portenta vocare non veretur, quae convincere nihil negotii sit: et aliorum quamlibet multa testimonia

¹⁾ c. 5.²⁾ c. 5. §

colligi possunt, ex quibus constet eandem illorum quoque his de rebus fuisse sententiam. Sed et antiquissimus poëtarum Homerus tecta quadam urbanitate significavit, quaecumque ipse de inferis cecinisset, talia esse, qualia interdum mulierculis et puerulis ad focum sedentibus aut fallendi aut conciliandi somni gratia narrari solerent. Facit enim Ulixem moneri a matre, ut quam primum superos repetat, quaeque apud inferos vidit, mente condita teneat, ut habeat quod uxori narrare possit¹⁾:

*Ἀλλὰ φώωσδε τάχιστα λιλαίεο. ταῦτα δὲ πάντα
Ἴσθ', ἵνα καὶ μετόπισθε τεῇ εἰπησθα γυναικί·*

ut tantum non aperte dicere videatur,

Πὰρ πυρὶ χορὴ τοιαῦτα λέγειν χειμῶνος ἐν ὄρη²⁾.

Summus autem Homericarum virtutum imitator Virgilius aliam rationem commentus est, qua idem obscure ac symbolice indicaret³⁾. Nam cum duas, ex Homero hoc quoque, Somni portas fecisset, corneam unam, qua vera, eburnam alteram, qua falsa insomnia mitterentur: Aenean, spectatis illis inferorum portentis, porta eburna egredientem facit, ut sagacibus lectoribus suspicandum relinqueret, talem esse totam illam *τερατολογίαν*, qualia somnia ex inferis eadem illa porta exire dixisset.

CAPUT XLIV.

CUR IUNO APUD HOMERUM VULCANO BLANDIENS
CLAUDUM EUM VOCET.

Quaerit P. Victorius libro XXIX. Variarum Lectionum, quo consilio Iuno apud Homerum⁴⁾ Vul-

¹⁾ Od. XI. 222. s.

²⁾ Xenophanes ap. Athen. II. 44.

³⁾ Aen. VI. 894. Cf. Hom. Od. XIX. 563.

⁴⁾ Il. XXI. 331.

cano blandiens verita tamen non sit eum *κυλλοποδίονα* vocare: idque eo factum ait, quod cum vitium pedum ipsius apertum esset neque ullo modo tegi posset, nullo verbo magis eum mater ostendere potuit, quam si inde ipsum vocasset: id autem fecisse *ὑποκοριζομένην*, ut ostenderet eum a se valde amari. Quae fortassis vera sunt. Sed Plutarchus¹⁾, gravis imprimis et idoneus auctor, aliam huius rei causam adfert, nihilo, ut ego quidem arbitror, deteriore. Ait enim, voluisse summum ac sapientissimum poëtam ostendere, neque bona, neque mala corporis talia esse, ut aut ad laudem aut ad vituperationem cuiusquam valde pertineant. Itaque apud eum etiam qui aliquem obiurgant ac reprehendunt, eo tamen ipso tempore commendare ipsius formam, si bona est, non verentur; ut Hector Paridi convicium faciens²⁾,

Δύσπαρι, εἶδος ἄριστε, γυναιμανὲς, ἡπεροπεντά.
et ipsi Hectori Glaucus³⁾,

Ἐκτορ ὦ εἶδος ἄριστε, μάχης ἄρα πολλὸν ἐδεύεο.
Neque unquam in probri loco obiiciunt ea, quae corporis sunt, sed quae animi; ut Ulixes Thersitae non quod claudus esset, aut calvus, aut gibber, exprobrat, sed quod immodice et intempestive loquax. Contraque mater ipsa ne tum quidem, cum filio blanditur, veretur eum claudum, ut erat, vocare, quod ea res nullo modo ad vituperationem ipsius pertineat, neque quidquam de dignitate ipsius detrahat. *Οὕτως*, inquit, *Ὅμηρος καταγελᾷ τῶν αἰσχυρομένων ἐπὶ χωλότητι ἢ τυφλότητι, οὔτε ψεκτὸν ἡγούμενος τὸ μὴ αἰσχρὸν, οὔτε αἰσχρὸν τὸ μὴ δι' ἡμᾶς, ἀλλ' ἀπὸ τύχης γινόμενον.* Eodemque modo

¹⁾ de audiend. poet. pag. 35.

²⁾ Il. III. 39.

³⁾ Il. XVII. 142.

Attius in Philocteta¹⁾, quem Ulixi blandientem induxerat, ab eo id commemorari facit, Ulixem formosum non esse.

*Inclute, parva praedite forma,
Nomine celebri, claroque potens
Pectore, Achivis classibus ductor,
Gravis Dardaniis gentibus ultor,
Laertiade.*

Ubi etiam illud notant, quod patris nomen in ultimum locum reiecerit, quia in laudibus magnorum virorum postremum locum generis nobilitas teneat: ea autem posuerit primo loco, quae ipsius Ulixis propria essent, in quibus nihil sibi neque Laërtes, neque Anticlea, neque Acrisius vindicaret.

CAPUT LXV.

CICERONIS LOCUS E SOPHOCLE EXPRESSUS.

Praeclarum sapientiae praeceptum est, debere unumquemque nostrum maiorem curam habere eius temporis, quod post mortem nostram consecuturum est, quam brevis illius et exigui, quo in hac vita sumus. Itaque graviter et magnifice Cicero in quadam ad Atticum epistola²⁾: *Longum, inquit, illud tempus, cum non ero, magis me movet, quam hoc exiguum.* Nam quod ita locutus est, *cum non ero*, in eo secutus est consuetudinem vulgi: non quod eos, qui ex hac vita migrassent, non amplius esse opinaretur. Quamquam autem haec sententia suapte sponte in mentem ei venire facile potuerit, tamen facile adducor, ut hominem eruditissimum et in Graecorum poetarum lectione exercitatissimum cogitasse putem de loco Sophoclis, apud quem Antigone,

¹⁾ fragm. 1. Ribb.

²⁾ XII. 18, 1.

cum fratrem insepultum iacere nollet, et certo tamen sciret, si eum adversus Creontis edictum sepeliisset, sibi quoque moriendum esse, non tamen propterea absterretur ab illius pii erga fratrem muneris functione, cum dicat, multo longius esse tempus, quo se placere ac probari oporteat inferis, apud quos perpetuo futura sit, quam iis, qui in hac vita versantur. Verba ipsius haec sunt¹⁾:

Φίλῃ μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλον μέτα,
Ὅσια πανουργήσας, ἐπεὶ πλείων χρόνος,
Ὅν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
Ἐκεῖ γὰρ αἰεὶ κείσομαι.

CAPUT XLVI.

SENECAE LOCUS ILLUSTRATUS.

Multi sunt, qui, cum et libenter et prolixè alios laudent, neminem tamen habent, qui se, quod ab eis laudatus sit, quidquam propterea eis debere arbitretur. Laudant enim sine ullo dilectu ac discrimine omnes, ut id non aut iudicio aut benevolentia adducti, sed morbo quodam animi facere videantur. Sed et in pecunia idem, quamquam rarius et a paucioribus, fieri videas. Eiusmodi igitur homines et elevant auctoritatem iudicii sui et omnem benefactorum gratiam amittunt. De quibus praeclare Seneca²⁾: *Beneficium*, inquit, *quod quibuscumque datur, nulli gratum est. Nemo se stabularii aut cauponis hospitem iudicat, nec convivam dantis epulum, ubi dici potest: Quid enim in me contulit? Nempe hoc, quod in illum et vix notum sibi, et in illum etiam inimicum ac turpissimum hominem. Numquid enim me dignum iudicavit? Morbo suo morem gessit. Puto autem hoc, quod postremo loco positum est, veteris*

¹⁾ Antig. 77. ss.

²⁾ de Benef. I. 14.

poëtae Graeci exemplo dictum esse, ex quo quadratum verum perelegantem citat Plutarchus¹⁾:

Ὁ φιλόανθρωπος σύ γ' ἐσσ'. ἔχεις νόσον. χαίρεις διδούς.

Ibi enim quisquis ille est, qui loquens inducitur, negat, quod alius quispiam multis pecuniam largiatur, id ab ipsius humanitate ac liberalitate proficisci: eum enim illo quasi morbo teneri, ut dandis pecuniis gaudeat.

CAPUT XLVII.

DE ARIMASPI, CUR DICTI SINT UNUM TANTUM OCULUM HABERE: ITEM DE POPULIS, APUD QUOS PUERI OBLONGO CAPITATE NASCUNTUR.

Homines esse quosdam in Scythia tradiderunt ex antiquis nonnulli, qui unum tantum in media fronte oculum haberent. *Arimaspis* nomen est, quos et Aeschylus²⁾ ex eo *μονῶπας* vocat. Ipsum quoque Arimasporum nomen ex re illis inditum putant. Scythica enim lingua *ari* unum esse, *maspon* oculum. Sed quibus curae fuit veritatem rerum diligentius indagare, eam gentem arcu et sagittis excelluisse memorant, quas cum dirigerent alterumque, ut fit, oculum clauderent adsidue in eo studio essent, dicti sunt uno tantum oculo uti. Fortassis etiam, quod ei rei a pueris adsuefierent, alterius oculi orbe erant contractiore, versaue paulatim, ut saepe accidit, in naturam consuetudine patrum similes filii nascebantur, quaeque in patribus deformitas ex oculorum inaequalitate *ἐπίκτητος* et adventicia, eadem in filiis innata atque insita erat. Ita certe de quibusdam in Asia populis gravis auctor,

¹⁾ Vit. Poplic. c. 15.

²⁾ Prom. 810.

Hippocrates narrat: cum apud eos pulchrum haberetur oblongo capite esse, ob idque nutrices recens editorum infantium tenella capita manibus contrectando ac comprimendo globosam et orbicularem figuram corrumperent eaque fastigiarent¹⁾ ac fasciis etiam adstricta in acumen crescere cogerent, paulatim studium in naturam vertisse, ut omnes ea in gente oblongis capitibus nascerentur, ex eoque Macrocephalos vocari. Idem et hodie, serio an ioco, de gente ouadam in Italia dicitur.

CAPUT XLVIII.

DE QUIBUSDAM, QUI PILOSO SUNT CORDE.

Aristomenis Messenii, qui trecentos Lacedaemonios occiderat, quique et fortitudine et calliditate praestiterat, mortui cor hirtum et densa quasi silva pilorum obsitum repertum esse tradit Plinius²⁾. Idem de Lysandro Lacedaemonio, qui et ipse tum fortissimus, tum astutissimus fuit, Graeci quidam memoriae prodiderunt. Ipse quoque memini, cum Venetiis essem, sumptum esse capitis supplicium de nobili quodam latrone, qui cum a carnifice dissecaretur, corde admodum piloso repertus est. Roboris quidam, astutiae et calliditatis alii esse id argumentum volunt. Ab ingenti certe calore proficiscitur, quo qui abundant, ii et robusti esse et callidi solent. Itaque eruditus et grandiloquus poëta, Nonnus, libro XXVI³⁾. Dionysiacon Sabiris populis ait esse cor densis vestitum pilis, ideoque audacissimos esse, neque unquam in proeliis metuere.

*Τοῖς ἐπὶ Λυσσαίων πικνὰ στῆρες, οἷσι καὶ αὐτῶν
Φρικτὰ δασυστέρνων ἐκορύσσετο πῦλα Σαβείρων.*

¹⁾ Rectius *fastigarent*. D. R.

²⁾ Hist. Nat. XI. 37. 184.

³⁾ v. 32. ss.

Τοῖσιν ἐνὶ καρδίῃ λάσαιαι τρίχες, ὧν χάριν αἰεὶ
Ψυχῆς θάρσος ἔχουσι, καὶ οὐ πτώσσουσιν Ἐννώ.

CAPUT XLXI.

DE THALETE MILESIO HISTORIA ELEGANS.

Thales Milesius magno vir et sublimi, ut notum est, ingenio fuit, multaque admirabilia cum in aliis disciplinis, tum in astrologia primus excogitavit. Is cum reperisset, quam rationem haberet magnitudo Solis ad magnitudinem eius circuli, quem Sol ipse annuo cursu metitur ac conficit, quoque modo id geometrica subtilitate demonstrari posset: eam rationem cum Prienensi quodam, homine et talium rerum curioso et divite ac copioso communicavit. Qui et acumen Thaletis et inventi pulchritudinem admiratus, praemium a se illum, quantum vellet, optare iussit. *Nullum te, inquit, aliud praemium posco, nisi, ut ne tibi unquam huius inventi gloriam arroges: sed si quando eius alios participes facere volueris, auctorem illius esse me perpetuo profitearis.* Non igitur contemnunt gloriam ne sapientissimi quidem; nedum nos, qui sapientes non sumus, aequo animo feramus, si quid a nobis interdum, ex quo laus aliqua possit existere, animadversum est, id iniuste atque impudenter ab aliis occupari.

CAPUT L.

DE ANCHISAE MORTE VARIAE VETERUM SCRIPTORUM SENTENTIAE.

Varia admodum et inter se discrepantia de morte Anchisae, qui Aeneae pater fuit, veteres prodiderunt. Sunt enim, qui annos natum octoginta in Phrygia obiisse dicunt ostendique tumulum ipsius in monte Ida, ubi pastores et bubulci quotannis per autum-

num sacra faciant. Pausanias¹⁾ mortuum in regione Laconica tradit, antequam in Siciliam perveniret, sepultumque in monte, qui ex eo Anchisias vocetur; Virgilius²⁾ in Sicilia: quam opinionem *νεωτέρων τινῶν* esse ait Eustathius³⁾; Cato, ut a Servio⁴⁾ relatum est, cum Aenea filio in Italiam pervenisse.

CAPUT LI.

VERSUS GRAECUS IN EOS, QUI, ROBUSTI CUM SINT,
MENDICANT TAMEN, EMENDATUS.

Mendicos quosdam videmus, qui mendicandi victus quasi artem quandam factitant, quique, cum robusto sint corpore et validis lacertis, languori tamen et ignaviae ita dediti sunt, quidvis ut malint, quam labore et industria sua sibi unde vivant quaerere. Eis vetere versu iubemur panem dare et insuper quasi pro opsonio pugnum impingere: illud quidem, quia homini panem petenti negare vix hominis videtur, hoc autem, ut discant ab illa foeda parandi victus ratione absistere et intelligant, se bonis omnibus merito odiosos esse. Versus Graecus hic est⁵⁾:

Δὸς ἄρτον πτωχῷ καὶ κόνδυλον ὄψον ἐπ' αὐτῷ.

Est autem versus *ἀκέφαλος*, ut cuius prima syllaba brevis sit. Aliter eum ab Eustathio et legi et exponi scio; sed, ut suum cuique, mea mihi interpretatio magis arridet.

¹⁾ VIII. 12.

²⁾ Aen. V. 709. 761

³⁾ ad Il. M. p. 899.

⁴⁾ ad Aen. IV. 427.

⁵⁾ Eustath. ad Il. Ψ. pag. 1323.

CAPUT LII.

PUERORUM LUSUS, QUIBUS MAXIMI MOMENTI
NEGOTIA PRAESIGNIFICATA SUNT.

Solent pueri interdum colludentes imitari ea, quae maxime seria sunt; neque raro animadversum est eorum ludicris quandam futurae sortis ac conditionis significationem contineri. Romulus certe, cum adhuc ignarus suae originis inter pastores educaretur, rex ab illis per ludum creatus, et per eam occasionem ad magnum patrum perductus, puerilis simplicitatis praesagitionem re ac factis comprobavit. Quod ipsum et de Cyro¹⁾ aliisque proditum novimus. Sed et L. Septimium Severum, qui postea Romano imperio praefuit, tradit Spartianus²⁾, cum adhuc puerulus esset, nullum alium ludum inter pueros exercuisse, nisi ad iudices: cum ipse praelatis fascibus ac securibus, ordine puerorum circumstante, sederet ac iudicaret. Quod autem his omnibus multo maius ac praestantius est, sanctissimo viro Athanasio summus ordo in ecclesia Dei puerili quodam ludo praesignificatus est. Nam cum eum aequales sui, festo quodam die in littore maris colludentes, Episcopum creassent, et ad eum alios quosdam puerulos nondum baptizatos perduxissent, ipseque eos, observatis ad unguem omnibus ecclesiasticis ritibus salutari aqua tinxisset: Alexander, Episcopus Alexandriae, qui totum illum ludum eminens spectaverat atque etiam a principio iniquo animo tulerat, cum vocatis ad se pueris rem totam diligenter cognovisset, pronunciavit, pueros illos rite baptizatos videri, neque amplius baptizandos esse; adiicienda tantum ad illud mysterium ea, quae more atque instituto Christiano a sacerdotibus obiri oport-

¹⁾ Herod. I. 114.

²⁾ c. 1.

teret. Eius autem Alexandri S. Athanasius successor fuit. Neque absimile est, quod de S. Ambrosio, Episcopo Mediolanensi, S. Paulinus, Nolanus Episcopus, memoriae prodidit, eum adhuc puerulum solitum esse quasi per iocum manus sororibus suis osculandas dare, cum sacerdotibus eum honorem ab illis tribui videret: nam se aliquando Episcopum fore.

CAPUT LIII.

IUCUNDA NARRATIO SUPER AMBIGUITATE VOCULAE
CUIUSDAM, QUAE DUOBUS ERUDITISSIMIS HOMINIBUS
ERROREM OBIECIT.

Interpretabar nuper publice librum Senecae, quo sanctus ille philosophus quaerit, quare mala bonis viris accidant, cum sit Providentia. Cumque ventum esset ad eam partem¹⁾, in qua ipse graviter insectatur luxum temporum suorum, accidit, ut ego quoque in eo loco tractando enumerarem multa genera peregrinarum avium, quas veteres Romani e remotissimis totius orbis partibus petitas mensis inferri soliti essent. Venit ad me triduo post unus eorum, qui tum interfuerant, homo et suo iudicio eruditissimus, et meo non ineruditus. Isque cum aliquot e familiaribus meis mecum una esse vidisset, dissimulanter quidem, sed ita tamen ut artificium appareret, coepit operam dare, ut sermo noster aliis de rebus susceptus in mentionem eius disputationis, quae triduo ante a me habita erat, sensim delaberetur. Tum quasi occasionem nactus ostendendae eruditionis suae: Nollem, inquit, a te tum praetermissam unius avis mentionem, ex qua una inexplibilis veterum libido in exquisitis dapibus conquirendis vel maxime cognosci poterat. Quam,

¹⁾ de Provid. c. 3.

quaeso? inquam. Phoenicem, inquit ille. Obsecro te, etiam phoenicem illi esitabant? Certe, inquit. Neque multi, inquam, neque saepe id facere poterant. Aiunt enim eam avem unicam toto orbe reperiri, et vivere annos, opinor, sexcentos sexaginta, et cum ipsa sibi rogam construxerit funusque fecerit, tum eodem illo ex rogo renasci. Sed ego figmenta esse illa poëtarum putabam. Tu vero, quem, ut illos raræ inventu dapes, ita omnia in studiis rara et exquisita delectant, ede nobis nomen gulonis illius, qui tanti putaverit palato gratificari, ut tam pulchram avem in perpetuum sustulerit. Certe enim, cum unica toto orbe sit neque nisi ex se renascatur, interfecta una totum genus extinctum est. Atque ea fortassis caussa est, cur nullus iampridem phoenix reperiatur. Ludis tu quidem, inquit ille, et solita illa tua dissimulatione uteris: sed si tum inspexisses librum Plutarchi de valetudine tuenda, didicisses ex eo, istius avis, quam tu nullam esse putas, cerebrum dulce quidem esse, sed dolorem capitis inducere: quod tam gravis auctor nunquam prodidisset, nisi saltem ab iis, qui id gustassent, audiisset. Istud vero, inquam, magis etiam mirum fuerit, qui semel eum cibum gustassent, neque enim potuere saepius, tam cito et tam distincte naturam illius percipere potuisse. Nam ego ita ex Aristotele¹⁾ didiceram, e memoria eius, quod saepe eodem modo contigisset, experientiam, e multis autem — scio hoc Latinum non esse, sed dabitis veniam — experientiis artem effici. De isto, inquit, tu videris: mihi satis erit, si tibi Plutarchi locum ostendero. Simulque librum e sinu protulit, in quo cum aliis quibusdam erant et *ὑγιεινὰ* Plutarchi, Erasmo, ut puto, interprete: nomen enim ita deletum erat, ut tamen ex ductibus litterarum

¹⁾ Analyt. poster. II. 19, 5.

agnosceretur. In eo autem ita plane scriptum legatur: *Nam phoenicis cerebrum cum sit admodum dulce, tamen aiunt capitis dolorem parere.* Homo igitur, qui eam unam ob caussam venisset atque id unum operis habuisset, cum dicto, vix salutatis nobis, caussatus sibi nescio quid negotii esse discessit. Eo digresso visum est iis, qui aderant, etiam Xylandri interpretationem inspicere. Is autem ita locum illum reddiderat: *Cerebrum phoenicis dulce admodum est, sed dolores capitis inducere fertur.* Tum ego, Una, inquam, Graeca vox paulo negligentius expressa, videte, quantum errorem et sodali illi nostro, qui modo discessit, et fortasse etiam aliis obiecerit. Φολνίξ enim Graece palma est, cuius arboris non tantum fructus esui sunt, sed etiam medulla, quam et Graeci ἐγκέφαλον, et Latini cerebrum vocant. De illa autem loquitur Plutarchus, non de phoenicis commenticiae avis cerebro. Theophrastus libro secundo περὶ φυτῶν¹⁾, ubi de palmarum generibus agit: καὶ γὰρ ἐξαιρεθέντος τοῦ ἐγκεφάλου ζῶσι, καὶ κοπέντες ἀπὸ τῶν ριζῶν παραβλαστάνουσι. Plinius²⁾: *Sunt et caeduae palmarum quoque silvae, germinantes rursus ab radice succisae. Dulcis medulla earum in cacumine, quod cerebrum appellant: exemptaque vivunt, quod non aliae.* Meminit et Galenus libro octavo de facultatibus simplicium medicamentorum, et alii. Quod autem hic ait Plutarchus, e Xenophonte videlicet sumpsit, apud quem id relatum est libro secundo Anabaseos³⁾.

¹⁾ c. 8.

²⁾ Hist. Nat. XIII. 4. 39.

³⁾ c. 3. § 16.

CAPUT LIV.

CUR MAIOR IN NONNULLIS CIVITATIBUS, QUAM IN
ALIIS, EXISTERE FORTIUM VIRORUM COPIA SOLEAT,
EX HIPPOCRATE EXPLICATUM.

Quod lauti ac sumptuosi homines facere in cibis solent, ut iis, quae in mari nascuntur, magis in mediterraneis quam in maritimis locis gaudeant: contraque cum in mari versantur, iis vescantur libentius, quae nisi in continenti reperiri non solent, ut ipsa peregrinitas pro condimento esse et cibis praecipuam quandam gratiam conciliare videatur: idem ego in studiis interdum facio: et si quid aut apud grammaticos, quod ad ius civile, aut apud physicos, quod ad politicen, aut denique apud quemque, quod ad aliam artem quam eam, quae ab eo praecipue tractatur, pertineat, reperio, eo mirifice capior multoque magis afficio, quam si id ipsum reperissem apud alium scriptorem, cuius ea tractatio propria esset. Ut nuper, cum quaestionem politicam, et magni quidem momenti, deprehendi a principe medicorum Hippocrate verissime ac sapientissime explicatam. Cum enim constet maiorem copiam virorum fortium existere solere in civitatibus liberis, quam in iis, quae unius dominatu tenentur: ut in historiis veteribus multo plures legimus Athenienses, Lacedaemonios, Romanos, quam Assyrios, Persas, Medos, fortitudinis laude excelluisse: quaeri non iniuria potest, quae id caussa efficiat. Ait igitur Hippocrates id ex eo evenire, quod homines pro suis quam pro alienis commodis, pro sua quam pro aliena gloria longe alacrius atque animosius pugnant. In iis autem civitatibus, quae suis legibus vivunt, si quid bello partum sit, eius intelligit quisque civium aliquid ad se pro virili parte pertinere. At ubi summa rerum omnium penes unum

est, ibi labores quidem militares et pericula et vulnera et caedes pertinent ad eos qui imperio subsunt: gloriae autem et imperii amplificatio et omnis denique fructus, qui ex victoria capitur, ad eum unum redit, qui ceteros oppressos tenet, eosque habet in mancipiorum aut in pecudum loco. Haec in hanc fere sententiam disputantur ab Hippocrate in libello, quo explicat, Quid efficiant caeli, aquarum et locorum varietates.

CAPUT LV.

DUO GRAVISSIMORUM SCRIPTORUM LOCI, QUORUM IN UTROQUE EADEM MACULA HAESERAT, EMENDATI.

Vereor interdum, ne sint, quibus hoc totum scriptionis genus leve ac contemnendum esse videatur, quod ad maculas e veterum libris eluendas refertur. Ut enim vera sint, quae scribimus: fere tamen, simulatque quis unam aut alteram litteram vocemve in libro suo aut mutaverit, aut deleverit, aut addiderit, ita singula horum librorum capita concerpat licet, ut quorum vix usus praeterea ullus esse alius possit. Sed tamen si quis secum reputet, primum, quanta utilitas ex veterum scriptorum lectione capiatur, deinde, quantam difficultatem depravata scriptura illorum studiosis exhibere soleat, magnam gratiam habendam esse iudicabit iis, qui suo labore laborem aliis minuunt et, in quibus ipsi fortassis aliquando haesitarunt, in eis ne alii quoque haesitent, elaborant. Qua spe fretus subsequis horis eorum librorum, quibus olim usus sum, oras inspecio, et si quid in eis notatum video, quod usui etiam aliis esse posse arbitrer, colligo: atque ita haec qualiacumque concinno, ut, si minus ipse de meo excudere possum digna quae legantur, at certe aliquid efficiam, quo ii, qui lectione digna scripserunt, facilius intelligantur. Nunc igitur duos

locos indicabo, quorum in utroque *διάνοια* legitur, cum utrobique *ἄνοια* legi debeat: idque eo libentius faciam, quod in utroque et eruditissimi interpretes lapsi sunt, neque id isti animadverterunt, qui, quasi ipsi nusquam offendant, exultant in aliorum erratis eaque mimico orationis genere tam cupide persequuntur. Eorum prior est apud Thucydidem libro sexto¹⁾ in oratione, qua Alcibiades adversus Niciam de mittendis in Siciliam copiis disserit. Cum enim prior eum tetigisset Nicias, quod maiores sumptus quam pro re faceret: respondet delicatus ac sumptuosus adolescens, sumptus illos ad ostentandam externis hominibus civitatis magnitudinem ac potentiam pertinere, neque illam imprudentiam inutilem esse (ita enim *εἰρωνεύόμενος* vocat), cum quis sumptibus suis non sibi solum prodest, sed etiam civitati. Verba eius haec sunt: *καὶ οὐκ ἄχρηστος ἦδ' ἄνοια, ὅς ἂν τοῖς ἰδίοις τέλεσι μὴ ἐαυτὸν μόνον, ἀλλὰ καὶ τὴν πόλιν ὠφελῇ*. Ita enim legendum esse, non ut omnes pervulgati libri habent, *διάνοια*, vel de scholiis Graecis intelligi poterat, in quibus ita notatum est: *εἰρωνεύεται ὁ Ἀλκιβιάδης, λέγων ὅτι, εἰ καὶ ἀνόητος φαίνομαί τισιν, ἀλλ' οὐν τῇ πόλει οὐκ ἄχρηστός μου ἐστὶν ἡ ἄνοια, ἀλλὰ καὶ ὠφέλιμος*. Idemque plane confirmat, quod in eadem oratione haud ita multo post²⁾ legitur: *καὶ ταῦτα ἡ ἐμὴ νεότης καὶ ἄνοια παρὰ φύσιν δοκοῦσα εἶναι ἐς τὴν Πελοποννησίαν δύναμιν λόγοις τε πρῆπονσιν ὠμίλησε, καὶ ὀργῇ πίστιν παρασχομένη ἐπεισε*. Alter locus est in libello, qui Plutarchi quidem non videtur, sed inter ipsius opuscula tamen legitur, de liberis educandis³⁾: ubi graviter peccare ostendit eos, qui parvulos quidem liberos sub magistris ac paedagogis habent, sed puberes iam factos suo more ac

¹⁾ c. 16.

²⁾ c. 17.

³⁾ c. 15.

modo vivere patiuntur: ait enim, eos non animadvertere, se in eo imprudentiae ac temeritati licentiam ad faciendas iniurias dare. Atque hoc exponit his verbis: ὦσθ' οἱ μὴ τῆς ἡλικίας ταύτης ἐρῶ-
μένως ἀντιλαμβανόμενοι τῇ ἀνοίᾳ διδόντες ἐξου-
σίαν ἐπὶ τὰ ἀδικήματα λανθάνουσι. Sed hic quo-
que τῇ διανοίᾳ perperam in vulgatis libris legitur.

CAPUT LVI.

QUI SINT VERSUS ἼΣΟΨΗΦΟΙ. DECLARATUM EPI-
GRAMMA GRAECUM. ITEM ALIQUOT QUAESTIONES
LUDICRAE, QVAE APUD GELLIUM PROPONUNTUR,
DISSOLUTAE.

Non equidem unquam cuiquam auctor fuerim, ut quaerat apud Homerum versus ἰσοψήφους; si quis tamen neque habet, quod agat, et nihil agere non potest, indicabo ei, qui versus dicantur ἰσόψηφοι: quos si quaerere postea volet, praestabo, non defore illi ubi se exerceat. Cum igitur litterae Graecorum etiam ad numeros significandos, ut notum est, adhibeantur, quorum versuum omnes litterae pro numeris acceptae eundem numerum efficerent ac constituerent, eos versus ἰσοψήφους vocabant. Eius rei exemplum ostendam in duobus nominibus, eademque declarabo epigramma Graecum incerti auctoris e libro secundo Anthologias¹⁾, quod qui explicarit, neminem adhuc video exstitisse. Primum igitur illud adscribam:

Δαμαγόραν καὶ λοιμὸν ἰσόψηφόν τις ἀκούσας
"Ἔστιθ' ἀμφοτέρων τὸν τρόπον ἐκ κανόνος.
'Ὡς τὸ μέρος δὲ καθεύλκετ' ἀνελκυσθὲν τὸ τάλαν-
τον
Δαμαγόρον, λοιμὸν δ' εὗρεν ἐλαφρότερον.

¹⁾ T. IV. p. 135 ed. Jacobs.

Iocatur, quisquis est, in flagitiosum quendam, Damagoran nomine; cuius nomen cum pestis nomine *ἰσόψηπον* esse quidam cum audiisset, quasi in statera expendit ingenium pestis et ingenium Damagorae; praeponderasse autem eam lancem, in quam Damagorae ingenium impositum erat: quod videlicet multo leviora essent mala, quae a peste, quam quae a Damagora importarentur. Sunt autem *ἰσόψηπα* plane nomina *Δαμαγόρας* et *λοιμὸς*, ut e subiecta descriptione perspicui potest:

δ	4	λ	30
α	1	ο	70
μ	40	ι	10
α	1	μ	40
γ	3	ο	70
ο	70	ς	200
ρ	100		420
α	1		
ς	200		
	420		

Multum igitur negotii habuit, aut potius multum ei ab re sua otii superfuit, quicumque ille fuit Gellii¹⁾ familiaris, qui conquisierat, quinam ita inter se affecti versus apud Homerum forent. Quod autem praeterea notarat, quorum nominum in Homeric poemate reperiretur *παραστιχίς*: notat Eustathius, e primis litteris quinque primorum versuum ultimi libri Iliados effici nomen *λείκη*; ubi etiam tradit, veteres eiusmodi quaestiunculis lusitare solitos esse, quales aliquot ponit et explicat, leves illas quidem et ludicras, sed tamen cognitu non iniucundas. Nam quod ibidem amicus ille Gellianus quaerit, quis Homeri versus sit, qui per singula vocabula singu-

¹⁾ N. A. XIV. 6.

lis syllabis increseat: non dubito, quin illum significaverit e tertio¹⁾ Iliados:

ἽΩ μάκαρ Ἀτρεΐδῃ, μοιρογενὲς, ὀλβιόδαιμον.

Sed et illius quaestionis explicationem, qua ratione dicat Homerus singulas pecudes in Africa in singulos annos terna parere, reperiet, qui hoc tanti putabit, apud Eustathium in quartum Odysseae. Levia haec esse fateor; sed, ut in eis quaerendis defatigari stultum fuerit, ita, cum se sponte offerunt, non omnino repudianda esse arbitror.

CAPUT LVII.

NUM, QUI CAPIUNTUR IN BELLO, IGNAVI PROPTEREA HABENDI SINT. ILLUSTRATUS PLAUTI E CAPTIVIS LOCUS.

Fortium virorum videtur in proeliis aut vincere aut mori: qui enim capiuntur, vix interdum effugiunt ignaviae aut certe φιλοψυχίας notam. Atque hoc significavit Philocrates Plautinus²⁾, qui cum ex Hegione, apud quem vinctus adservabatur, audiisset:

*Ut vos hic, itidem illic apud vos meus adservatur
filius,*

Captus est? inquit; deinde adfirmante sene, *Non igitur*, inquit, *nos soli ignavi fuimus.* Sed tamen Lacedaemonius quidam ex iis, qui ab Atheniensibus capti sunt in Pylo, urbane a se ignaviae notam amolitus dicitur. Cum enim Atheniensis quidam ei per ludibrium dixisset, *Ex vestris videlicet optimi ac fortissimi quique ceciderunt: Magni*, inquit, *faciendus esset fusus, si viros fortes dignoscere ac discernere ab ignavis posset.* *Fusum* autem Lacedaemoniorum

¹⁾ v. 182.

²⁾ Captiv. II. 2, 11.

more vocabat sagittam, et significabat, non fortissimos quosque mortuos esse, sed eos, qui casu sagittis icti fuissent: ut, qui hostium potiti erant, non propterea minus fortes habendi essent, quam qui ceciderant. Eminus enim cum illis proeliiati erant Athenienses. Ita hoc a gravissimo historiae scriptore Thucydide¹⁾ accepimus.

CAPUT LVIII.

SERMO HABITUS CUM DARIO BERNARDO DE STULTITIA QUORUNDAM QUI SE CICERONIANOS VOCANT.

Venerant ad me in Quirinalem visendi ac salutandi caussa nobiles aliquot Germani adolescentes, qui cum totam prope Italiam perlustrassent, neque quemquam fere praetermisissent eorum, qui nomen aliquod habent in litteris, quin eum vidissent allocutique essent, me quoque, ut ipsi quidem dicebant, eadem de caussa videre mecumque colloqui voluerant. Cumque ipsi me de studiis meis, ego contra eos de Germaniae statu deque iis, qui illic hodie florere dicerentur, eruditis hominibus interrogarem, quae cuiusque aetas esset, quae habitudo corporis, quae fortuna ac conditio vivendi: varie illis, ut de quoque interrogati erant, respondentibus una atque altera hora consumpta est. Complexus igitur illos et abeuntes faustis ominibus prosecutus dimisi. Interfuerat illi sermoni ac colloquio nostro Darius Bernardus, iuvenis et festivo ingenio et sanctis plane atque incorruptis moribus, qui eis digressis: Verum omnino, inquit, est quod dicitur, in nullis hominibus hoc tempore, praeterquam in transalpinis, promptam atque expeditam reperiri Latine loquendi facultatem. Vel ii, qui modo abierunt, ut nusquam in loquendo haerent, nusquam titubant, nusquam

¹⁾ IV. 40.

offendunt, ut omnia in numerato habent, ut tota eorum sine ullo impedimento ac salebris decurrit oratio! At nostri homines, etiam ii, qui sibi e studiorum laboribus pallorem et maciem et senium contraxerunt, si quando Latine loquendum est, ut luctantur, ut sudant, ut anhelant! Credas eos magna vi ex imis pulmonibus verba eruere: cum istis contra sine ulla cura ac cogitatione iugis quaedam ac beata Latinarum vocum copia ultro ex ore manare ac decurrere videatur. Est istuc quidem, inquam, ita ut dicis, Dari: sed tamen habet et Italia praeclaros viros, quique et ornatissime scribant, et disertissime ac copiosissime, cum opus est, loquantur. Manutium, inquit, fortasse dicis, et Sigonium, et Petrum Ioannem Maffeiū, aut ex eadem sodalitate eum, cuius audita morte ubertim tibi nuper lacrymas isse memini, Perpinianum, et si quos tales vix singulos singulae aetates ferunt. Et istos, inquam, et alios, quamquam is quidem, quem tu postremo loco nominasti, Hispanus, non Italus fuit: sed ita diu in Italia fuerat, ut pro Italo haberi posset. Quem tu virum, Dari, utinam audire potuisses, neque te, quo tempore ille in hac urbe eloquentiae praecepta tradebat, alio vitae genere implicatum aula tenuisset: nunquam enim quemquam audiisti, ac ne audies quidem, ut opinor, in quem illud de Nestore eclogium melius conveniret: *Cuius ex ore melle dulcior fluebat oratio*¹⁾. Sed quid est, quod tu, colloquētibz nobis, bis terve nutu mihi nescio quid significare visus es? Egone? inquit: Dolebam excidere interdum grandiori illi, qui tecum colloquebatur, voces quasdam minus Latinas, quibus ille perpetuus subitae orationis nitor quasi maculis quibusdam infuscaretur. Quas quaeso? inquam: nam me quidem alia cogitantem praetervolarunt. *Caelos*, inquit, et

¹⁾ Cic. de senect. c. 10. cf. Hom. II. I. 249.

caelorum orbés aliquoties dixit et eam doctrinam quae caelitus ad homines lapsa esset. Quid tu? recte haec dici non putas? Caelestia, inquit, corpora et orbés caelestes et caelo lapsam doctrinam dixissem lubentius. Non male tu quidem: sed tamen ne illa quidem suos auctores non habent. Citat haec Servius¹⁾ e Ciceronis Hortensio: Epicurei plures volunt esse caelos, et Lucretii sunt haec e libro secundo²⁾:

*Quis regere immensi summam, quis habere profundi
Endo manu validas potis est moderanter habenas?
Quis pariter caelos omnis convertere?*

Quamvis autem *caelos* illi dicebant mundos, quos putabant esse innumerabiles: tamen ex eo satis constat, *caeli* nomen apud Latinos et singulare esse et multitudinis. Nam de illo *caelitus* me quoque olim reprehensum memini a quodam, qui, nisi quod Ciceronis esset, nihil Latine dici putabat. Itaque irridebat me, non modo cum citarem Servium, qui versum illum e primo Georgicon³⁾:

Si te digna manet divini gloria ruris

ita exponit, si id tibi concessum est *caelitus*, ut gloriam ruris habeas: sed etiam, cum multo meliorem istis omnibus Ciceronis imitatore Lactantium, cuius haec sunt e libro quarto Institutionum⁴⁾: *Nemini dubium potest esse, quin is doctor, qui caelitus mittitur, tam scientia sit rerum omnium quam virtute perfectus. Quid tu igitur? inquit, satisne istos idoneos auctores Latinitatis putas? Ego dicam tibi, inquam, Dari, diu et ipse in eo errore versatus sum, ut nisi qui aut Ciceronis aetate aut paulo ante vixissent, aut certe illi aetati suppare fuissent,*

¹⁾ ad Virg. Aen. I. 335.

²⁾ v. 1094. ss.

³⁾ v. 168.

⁴⁾ c. 24.

non satis dignos esse arbitrarer, quorum exemplo, qui Latine aut scribere aut loqui vellent, niterentur. Sed postea, re tota mecum accuratius considerata, visus ipsi mihi sum nimio plus mihi sumere, qui de Seneca, Livio, Valerio, Celso, Quinctiliano, Columella, utroque Plinio, Tacito Suetonio, Velleio, Q. Curtio, Lactantio, aliisque eiusmodi scriptoribus, quos et ab iis ipsis temporibus, quibus Latina lingua floruisse diceretur, propius afuisse et suo quemque saeculo disertissimos habitos esse constaret, temere pronunciare auderem. Certe enim neque quisquam unquam veterum eos male Latine locutos esse dixit: neque nos, tam longo intervallo, valde boni eius rei existimatores sumus. At multa simplicia vocabula, multa etiam loquendi genera in eorum libris leguntur, quae apud Ciceronem et eius aequales nusquam reperias. Primum quis hoc praestare audeat? Ciceronis scriptorum vix decimam partem reliquam habemus, eamque multis partibus mancam ac mutilam, multis vulneribus, multis cicatricibus deformatam: Sallustii vix centesimam, Varronis tantundem, Catonis e tam multis voluminibus unum de re rustica commentariolum: tot philosophorum, tot oratorum veterum, tot poetarum, tot historicorum, tot iurisconsultorum scripta perierunt, et ex illis fractis ac laceris, quae ad nos pervenerunt, Romani sermonis reliquiis adfirmare audemus, si quid in eis non reperiatur, id apud veteres in usu non fuisse? Quanto credibilis est, nova multa atque inusitata nobis videri, quae si eorum libri extarent, in frequentissimo usu posita fuisse constaret? Illi autem, quos stulte et arroganter, ut minus eleganter locutos, despiciere audemus, cum et bibliothecas haberent omni genere librorum instructissimas, et eas diligentissime pervolutarent, et acerrimo iudicio praediti essent: quis scit, an ea ipsa ex vetustioribus sumpserint, quae frustra nobis

aut novitatis aut peregrinitatis nomine suspecta sunt? Cum saepe contingere videamus, ut multae voces diu ab istis censeantur inter novas, quae postea usque ab ultima antiquitate a nobilissimis auctoribus proditae ac propagatae reperiuntur. Quid, quod in istis ipsis Ciceronis reliquiis multae sunt, quae semel tantum leguntur? Ergo si paulum chartae aut mus aut tineae adrosisset, aut situs et caries corrupisset, aut scintilla e lucerna in certam aliquam libri partem incidisset, hodie *pigrandi* et *controversandi* verba multaque alia istis delicatis barbara essent, quae nunc ita non refugiunt, ut inculcent. Et ut magis intelligas totum hoc e stulta quadam opinione pendere, scio multos ex istis inepte fastidiosis, quibus qui quid dicunt, quod Ciceronis non sit, meros lapides¹⁾ loqui videntur, quibus, ut olim athleticis in arenam descendentibus, circumdandae essent amphotides, quoties in publicum prod-eunt, ne delicatae ipsorum aures vocum non Ciceronianarum ictibus contunderentur, saepe esse a me magna cum voluptate delusos. Nam cum voces quasdam observassem, Ciceronis quidem illas, sed minus contritas, neque a Nizolio in illum praeclarum indicem²⁾, qui istorum obrussa est, relatas: admiscebam eas de industria orationi meae, cum ad me audiendum amici quidam hoc, de quo loquor, morbo laborantes venissent. Illi ut earum quamque audierant, cervicem contorquere, humeros attollere, frontem contrahere, alius alii in aurem insusurrare, excuti sibi cerebrum, perire aures, cum talibus vocibus verberarentur. Quin etiam coetu dimisso cum me, ut fit, officii causa domum reducerent, male se a me habitos atque acceptos esse conquerebantur. Ego aliquamdiu eos ambiguo sermone frustratus, tandem

¹⁾ Plant. Aulul. II. 1, 29.

²⁾ Lexicon Ciceronianum.

sponsione lacessebam, ni illae ipsae voces, quibus auditis caput sibi condoluisse dicerent, ipsius Ciceronis essent. Quid quaeris? cum id ita esse percivissem, iam voces illae omnem duritiam atque asperitatem deposuerant; iam lenes, suaves, iucundae auditu factae erant et, ut lupini aqua macerati, omnem amaritiam exuerant, simulatque eas Ciceronis esse constiterat. Meministine cum vox *illustrissimus* apud istos censores in urbe ius togae tueri non poterat, sed pro peregrina habebatur?

Nec miserae prodesse in tali tempore quibat¹⁾, quod Gellius²⁾ illustrissimas orationes et illustrissimos philosophorum alicubi dixisset. Itaque si quis Latine loquens Cardinalem quempiam illustrissimum, ut fit, vocaverat, in eum ὁλῶ τῷ μυκτηῖρι, ut Graeci dicunt, utebantur. Neque extorqueri eis poterat, ut non maxime illustrem pro illustrissimo dicerent, nisi postquam ex Varrone³⁾ audierunt, illustrissimum quemque ex veteribus pastorem fuisse. Et quidem eam vocem nemo maiori cachinno excipere solitus erat, quam ille, quem sui ita esse Ciceronis similem praedicabant, ut dicerent: σὺ κῶ μὰ τὴν Διμήτρα⁴⁾, eique illud occinerent: οὐ παῖς Ἀχιλλέως, ἀλλ' Ἀχιλλεύς αὐτὸς εἶ. Qui cum aliquando ad me libros tum Aristotelis ad Nicomachum interpretantem venisset audissetque adfirmantem innumerabilia esse in omnibus philosophiae partibus, quae Latine dici non possent ab iis, qui tam severi esse vellent: egresso mihi, cum circumfusa nobis esset magna eruditorum hominum corona, mirari se dixit, quid ita mihi videretur fieri non posse, quod iam egregie Perionius praestitisset. Credo, inquit, illum dicis,

¹⁾ Lucret. I. 94.

²⁾ Noct. Att. XVIII. 9. IX. 13.

³⁾ de Re Rust. II. 1. 6.

⁴⁾ Cf. Cic. Epist. ad Attic. IV. 8.

qui quod quinto quoque anno¹⁾ faciendum significari vellet, id *singulis quinque annis* fieri oportere scripsit. Eum ipsum, inquam, et Ciceronis eloquentiam vides. Sed ut me ad propositum referam, etiam si hoc demus, novata esse multa ab iis, qui post Ciceronem fuerunt, quid caussae est, cur ea reiicere debeamus? Quorsus igitur illud Horatii²⁾? *Ut folia in silvis*, et illud:

— — *licuit semperque licebit*

Signatum praesente nota producere nomen.

Nonne Cicero et multa novavit ipse, et Catonem, Varronem, Brutum aliosque, ut idem facerent, hortatus est? An fortassis personale illud privilegium fuit: ut cum Cicerone, et cum iis, *qui tum vivebant homines atque aevum agitabant*³⁾, extinctum esse videatur? *Incomprehensibile* Ciceroni fingere licuit: quidni aliis alia ad eundem modum postea licuerit? Equidem existimo Ciceronem, si ad Quinctiliani et Plinii et Taciti tempora vitam producere potuisset, et Romanam linguam multis vocibus eleganter conformatis eorum studio auctam ac locupletatam vidisset, magnam eis gratiam habiturum atque illis vocibus cupide usurum fuisse. Nam istorum quidem audire est operae pretium amentiam. Ad Taciti aut Suetonii voces nauseant: ipsi eas scriptis suis intexunt, quae ne in culina quidem illorum patienter audiri potuissent. Mentior, nisi tibi, cum voles, in scriptis quorundam qui huius sectae coryphaei

¹⁾ Huc pertinet animadversio Scioppii de stilo historico, p. 226. „Fugit Muretum ratio, cum pro *singulis quinque annis* dicendum putat *quinto quoque anno*. Nec enim eadem utriusque dicti est sententia. Si quid enim fiat, quod quinquennio seu singulis quinquenniis semel, nihil necesse est id quinto semper anno fieri, cum etiam primo, secundo aut quocunque quinquennii anno factum intelligitur.“ D. R.

²⁾ Art. Post. v. 58. s.

³⁾ Ennius ap. Gell. N. A. XII. 2.

habentur, *speculationem, ingratitudinem, contrarietatem* aliaque eiusdem generis plurima ostendero. *Sed satis est dixisse, ego pulchra poemata pango*¹⁾. Cum semel in hanc disciplinam nomen dederis, quocunque modo et scribas et loquare, dicas licebit:

*Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὖχομαι εἶναι*²⁾.

Fuit haec de principio laboriosa quaedam et exquisita diligentia, nunc in ignaviam vertit. Quid enim magis in promptu est, quam, cum quid scribere ingressus sis, de singulis v oculis Nizolium consulere? Quid tu igitur? inquires, ex omnibus antiquis scriptoribus nullo discrimine verba, quibus utare, depromes? Immo vero adhibebo iudicium, habebo dilectum, et cum ex iis potissimum, qui antiquitatis quoque ipsi principes visi sunt, Cicerone, Caesare, Terentio, aliis, quam plurima sumpsero: cum orationis meae genus ad eorum exemplar, quam maxime potuero, conformaro, ex aliis quoque bellissimum quodque carpam, et quo quisque maxime excelluisse videbitur, id imitari atque exprimere conabor: neque in iis modo, quos paulo ante nominavi, sed in Tertulliano³⁾, Arnobio, Hieronymo, Augustino, Ambrosio et, quod magis mireris, Appuleio, Cassiodoro, Martiano etiam et Sidonio Apol-

¹⁾ Hor. Art. Poet. v. 416.

²⁾ Hom. Il. VI. 211.

³⁾ Gasp. Scioppius Rhetor. Exercit. pag. 17. et de Stilo histor. pag. 64 existimat haec Muretum non ex animi sententia scripsisse, sed ut in hac professione, si quid minus Ciceronianum excidisset, latebram haberet. Adversus Sciopium disputat Iac. Thomasius Praefat. pag. VIII. Mihi in tali re non quid quisque dixerit, praesertim tempori serviens, sed quid certo et constanti iudicio fecerit, spectandum videtur. Atqui res ipsa loquitur, Muretum non alios, nisi Ciceronem et reliquos optimae aetatis scriptores imitando expressisse; Appuleii autem, Cassiodori, Sidonii et similium verba, tanquam scopulum, fugisse. Vera igitur est Scioppii sententia. D. R.

linari multa reperiam, quibus suo loco positis oratio uberior et ornatior fiat. Tibi quoque, Dari, auctor sum, ut idem facias, in primisque ut ne eorum stultitiam imiteris, qui usque eo antiquitatis studiosi sunt, ut voces quoque Christianae religionis proprias refugiant et in earum locum alias substituant, quarum nonnullae etiam impietatem olent: qui non *fidem*, sed *persuasionem*: non *sacramentum corporis Dominici*, sed *sanctificum crustulum*: non *excommunicare*, sed *diris devovere*: non *Angelos*, sed *Genios*: non *baptizare*, sed *ablucere* dicunt, aliaque eodem modo depravant: qui, ut opinor, nisi sibi metuerent, etiam pro Christo *Iovem optimum maximum* dicerent: est enim magis Ciceronianum. Quae autem insania est, cum *porricere*, cum *impetrare*, cum *tripudium solistimum*, cum *pateras* et *sympuvia* legimus, notare ea tanquam dicta sapienter, quod ex auguralibus et pontificalibus libris deprompta sint, propria Christianae fidei, et Christianorum rituum verba ut non satis Latina contemnere? Plura dicere cum pararem, amicorum quorundam interventus institutum sermonem abrumpere coëgit.

CAPUT LIX.

DE HONORE, QUI OLYMPIONICIS ET INTERDUM IMPERATORIBUS RE PRAECLARE GESTA HABEBATUR.
EMENDATUS AEMILII PROBI LOCUS.

Quanto in honore fuerint antiquitus Olympionicae, nemini, qui paulum modo versatus sit in hoc litterarum genere, ignotum est. Solebant autem inter cetera donari coronis aureis; unde et Pindarus¹⁾ Olympiam vocat *μητέρα χρυσοστεφάνων ἀέθλων*. Imperatores quoque re bene et feliciter gesta interdum, quamquam admodum raro, eodem

¹⁾ Olymp. VIII. 1.

honoris genere afficiebantur. Sic Cyro post tam multas tamque insignes victorias in avitum regnum redeunti Cyaxaris filia, quae ipsius postea uxor fuit, coronam auream offert. Xenophon libro octavo¹⁾: ὁ δὲ Κυαξάρης ταῦτα μὲν ἐδέξατο, προσέπεμψε δὲ αὐτῷ τὴν θυγατέρα στέφανόν τε χρυσοῦν καὶ ψέλλια φέρουσαν. Habitus est hic honos Alcibiadi quoque, cum domita Lacedaemoniorum superbia in patriam rediret; qua de re ita Probus²⁾: *Hic ut navi egressus est, quamquam Theramenes et Thrasybulus eisdem rebus praefuerant simulque venerant in Piraeum, tamen illum unum omnes prosequiebantur: et, id quod nunquam antea usu venerat nisi Olympiae victoribus, coronis aureis aeneisque vulgo donabatur.* Sed cur aeneas quoque coronas addat, non immerito quaeri potest. Nam ut Glauci Homeric³⁾ vecordia ridetur permutantis χρύσεια χαλκείων, ita ridicula videri potest haec χρυσέων καὶ χαλκείων permistio. Ego vero non dubito, quin Probi verba corrupta sint, ita ut, ubi est aeneisque, legendum sit taeniisque. Solebant enim fere taeniae cum coronis coniungi. Empedocles⁴⁾:

Ταινίαις τε περίστεπτος, στέφεσί τε θαλείοις.

Idque manifesto confirmat, quod apud Thucydidem de Brasida legitur, quem Scionaei re praeclare gesta ut Olympionicen excepisse et ut Graeciae liberatorem corona aurea et taeniis revinxisse dicuntur. Thucydidis verba haec sunt⁵⁾: Καὶ οἱ μὲν Σκιωναῖοι ἐπήρθησάν τε τοῖς λόγοις, καὶ θαρσύναντες πάντες ὁμοίως, καὶ οἷς μὴ πρότερον ἤρεσκε τὰ πρᾶσσόμενα, τὸν τε πόλεμον διεννοοῦντο προθυμῶς οἶσιν,

¹⁾ c. 5. § 18.

²⁾ c. 6. § 3.

³⁾ Il. VI. 234. s.

⁴⁾ Diog. Laert. VIII. sect. 62.

⁵⁾ IV. 121.

καὶ τὸν Βρασίδαν τὰ τ' ἄλλα καλῶς ἐδέξαντο καὶ δημοσίᾳ μὲν χρυσῶ σιφάνῃ ἀνέδθησαν, ὥς ἔλενθε-
ροῦντα τὴν Ἑλλάδα, ἰδία δὲ ἐταινίουσαν τε καὶ προσ-
ήρχοντο, ὥσπερ ἀθλητῇ. Athletam autem cum
dicit, Olympionicen intelligit.

CAPUT LX.

HIPPOLYTI CARD. ESTENSIS PRUDENS DE SEVERI-
TATE SERMO.

Saepe mihi obversatur ante oculos Hippolytus Cardinalis Ferrariensis, saepe de illo vigilans, saepe etiam dormiens cogito: et magna caussa est, cur id facere debeam. Primus ille fortunarum mearum, quantulae illae tandem cunque sunt, auctor atque inceptor fuit. Quindecim annos et eo amplius cum eo familiarissime vixi: cum optimus et humanissimus Princeps sua mecum gravissimis de rebus consilia saepenumero communicaret: nonnunquam etiam eodem plane modo, quo magistri discipulorum ingenia interrogando experiri solent, meam super eis sententiam exquireret: a se interdum dissentientem aequissimo animo ferret: errantem amantissime redargueret, multarumque rerum ad vitam pertinentium pro singulari prudentia, qua praeditus erat, admoneret. Praecipue autem cum Tibur secesseramus, ubi ille quotannis aestivos menses transigere solebat, nullus fere abibat dies, quin per studiorum speciem, aliis omnibus exclusis, horas aliquot una iucundissimis sermonibus consumeremus. Utinamque eorum, quae quotidie ab illo audiebam, commentarios et confecissem diligentius et studiosius conservassem. Sed hominum incogitantium more, qui, quorum in praesens copia est, ea sibi perpetuo parata fore confidunt, et e plurimis paucissima seligebam, quae memoriae caussa consignarem litteris, et eas ipsas scidas, in quas illa conieceram, postea ita negli-

genter habui, ut earum bona magnaeque pars perierit. Incido autem nonnunquam in earum nonnullas, quae me acriore reliquarum desiderio incendunt, ut haec est, quae nunc aliud agenti venit in manus. Habitus erat in prandio sermo de summo quodam et potentissimo Principe, qui cum in omnibus aetatibus partibus admirabilem quandam integritatem et innocentiam praestitisset, iam senex ad imperium evectus peccata hominum ferre non poterat, eaque durioribus ac severioribus legibus, quam inveterata saeculi licentia postulare videretur, coërcerebat. Multi ac varii sermones fuerant, aliis, ut fit, rigidam illam et prae fractam severitatem commendantibus, neque aliter vitia resecari posse dicentibus; quibusdam modice culpantibus, cum dicerent, ab illis repentinis mutationibus naturam quoque ipsam abhorrere, quae nos non statim ab hieme ad aetatem, aut ab aetate ad hiemen, sed interiecto inter illas vere autumnoque perduceret. Abscessus quoque et vomicas in corporibus nostris a medicis lenibus primo fomentis ac cataplasmatibus molliri solere, neque prius incidi, quam suppuraverint. Cardinalis cum et blande omnes ad dicendum invitaret neque patienter modo, sed et libenter audiret, dicebat, in iis reprehendi posse severitatem, qui ad formulam suam non viverent, sed alia facerent ipsi, alia publice facienda praescriberent: in eo non posse, qui nullam aliis legem poneret, quam non ipse sibi multo ante posuisset. His aliisque in eandem sententiam sermonibus super mensam habitis, Hippolytus dimissis ceteris ex more me in cubiculum ad se vocari iubet. Ibi cum alia multa sapientissime dixit, quibus ne sibi quidem illam tantam severitatem prorsus probari ostenderet, quam tamen certo sciret ab optima mente proficisci: tum has, quas subiiciam, sententias adpersit orationi suae; quas ego, quod et graves et eleganter expressae viderentur, ut primum

ab eo discessi, in libello, quem tum forte in sinu gestabam, annotavi. *Nihil prohibet, esse aliquem et optimum virum et non optimum Principem. Optandus est medicus, qui aliquando aegrotarit. Non satis aptus est ad regendos homines, qui ab hominibus ea, quae sunt supra hominem, exigit. Miseros homines, si sola innocentia tutos facit. Cogitet qui imperat, quomodo sibi olim alios imperare voluisset. Deinde, quasi eum ipsum, de quo sermo erat, alloqueretur, Quod tu, inquit, alios praestare non posse miraris, id te alii praestare posse mirantur. Si quid tu quoque olim tale fecisti, ignosce et aliis, ut ignotum est tibi: sin nihil, cogita, non eandem a Deo datam esse omnibus animi firmitatem. Qui ad minora peccata interdum connivere non vult, saepe ad maiora homines cogit. Aliud ultio est, aliud correctio. Qui ulcisci vult, iratus est: qui corrigere, amicus. Ille eum qui peccavit, non amplius esse vult: hic esse quidem, sed non amplius talem esse. Non sunt ferenda vitia; sed qui nullum vitium fert, nullum hominem feret. Haec optimus et longo rerum usu exercitatissimus senex; quae tanquam oracula quaedam fuisse eventus ipse postea docuit.*

CAPUT LXI.

UNUS PRO MILLIBUS, A DEMOCRITO PRIMUM DICTUM
VIDERI.

Non numerandas, sed ponderandas esse sententias, saepe a sapientibus dictum est, plurisque faciendum esse unius gravis et cordati viri iudicium quam imperitam multitudinem, cui probari ac placere olim a peritis musicis argumentum habitum est *ἡ ἀνορέχεια*. Ex quo proditum etiam est litteris Periclem, si quando plaudentem sibi coronam videret, metuere solitum, ne quid peccasset, neu quid plus minusve dixisset quam oportebat. Et

laudatur Antimachus¹⁾, qui cum grande illud suum poemā recitans ab omnibus, praeterquam a Platone, relictus esset, *Legam*, inquit, *nilominus. Plato enim mihi unus instar est multorum millium*. Neque non illud Epicuri²⁾ generosum ac magnificum est, qui ad Metrodorum scribens et parvi tum sibi, tum illi facienda esse vulgi iudicia disserens, *Satis magnum*, inquit, *uterque alteri theatrum sumus*. Sic Cicero, dum Catoni probaretur, aliorum iudicia non extimescebat. *Cato ille noster*, inquit³⁾, *qui mihi unus est pro centum millibus*. Et alibi de Peducaeo⁴⁾: *Tu vero*, inquit, *leges Sexto, eiusque iudicium mihi perscribes. εἰς ἐμὸν μύθον*. Cum autem Graeca illa verba alicuius veterum esse constet, neque quisquam adhuc, quod sciam, cuius sint, prodiderit: non alienum putavi, testari quid de illis opiner. Suspitor igitur Democriti esse, cuius hoc dictum refertur a Seneca⁵⁾: *Unus mihi pro populo est: et populus pro uno*.

CAPUT LXII.

PLENUS AUFERENDI CASUI SAEPE CICERO
ADIUNXIT, CONTRA ATQUE VICTORIO PLACUIT.

Quiddam valde minutum ac pusillum notavit Victorius capite XVII. libri XXVI. Variarum Lectio-num: *Ciceronem semper, cum potest, coniungere nomen plenus cum patrio generandique casu*, — haec enim ipsius verba sunt — *nunquam autem cum sexto, nisi necessitate quadam coactum: cum tamen hac altera constructione et Varro et Caesar utantur*. Profert autem locum unum ex Accusatione⁶⁾, ubi Cicero ab illa sua consuetudine recessit ita scribens: *Verrēs ornamentis fanorum atque oppidorum habeat ple-*

¹⁾ Cic. *But.* c. 51. § 191.²⁾ Senec. *Epist.* 7.³⁾ Ep. ad Att. II. 5. 1.⁴⁾ ib. XVI. 11. 1.⁵⁾ Ep. 7.⁶⁾ in *Verr.* IV. 57. 126.

nam domum; sed eum excusat, quod insuavis futura erat oratio, si dixisset *ornamentorum*, propter duas contiguas voces eodem modo desinentes. Ego aliam causam adfero, quod, si dixisset *ornamentorum*, videri poterat dicere, tribus generibus rerum plenam esse Verris domum, ornamentis, fanis et oppidis. Nam si nihil aliud obstabat Ciceroni, quam quod ait Victorius, ne illam consuetudinem suam retineret, poterat pro *plenam* dicere *refertam*. Sed non solent politi et eruditi scriptores ea nomina, quorum unum ex alio pendet, uno et eodem casu, genere ac numero ponere: quod ea res ambiguam, obscuram, insuavem orationem facit. Itaque *ornamenta fanorum* recte dixeris: sin, cum illud dicere velles, magnam fuisse multitudinem eorum, qui fanorum ornamenta spectarent, dixeris: magnam fuisse multitudinem spectatorum ornamentorum fanorum: nescire te loqui etiam pueri dicent. Atque hoc est, quod rhetores monent, casibus, generibus et numeris distinguere debere orationem. Quod ut magis intelligatur, removeamus alteram ex illis duabus vocibus, ut sit, *ornamentorum fanorum plenam domum*; aequae inepta erit oratio. Non igitur quod tres voces eodem modo terminarentur, eo ita loqui Cicero noluit: sed propter eam, quam modo exposui, causam. Ea enim sublata, coniunctio non trium modo, sed et plurium similiter desinentium vocum vitii nihil habitura est. Cicero in Miloniana¹⁾: *Scutorum, gladiatorum, frenorum, spavorum, pilorumque etiam multitudo deprehendi posse indicabatur*. Vides, quam illa similiter desinentia non fugiat? Addit homo eruditissimus, sed certe interdum minus accuratus quam par erat, invenisse se etiam alterum locum in Ciceronis scriptis, in quo ille a consuetudine sua discesserit, neque se tantae consilii mutationis caus-

¹⁾ c. 24. § 64.

sam adferre posse, nisi aliquis putet id natum ab animi perturbatione magna, qua tunc premebatur. Esse enim in tertio libro Epistolarum ad Atticum¹⁾, quas scripsit, cum patria expulsus foret: illic igitur ita scripsisse: *Ex tuis litteris plenus sum expectatione de Pompeio, quidnam de nobis velit aut ostendat.* Quid non in animis hominum efficit doloris acerbitas? Ita perturbatus erat Cicero, quod patriae, quod uxoris, quod liberorum adspectu careret, ut, cum consilium cepisset nominis *plenus* nunquam nisi urgente necessitate cum sexto casu coniungendi, in tanta re imprudens consilium mutaverit, et non *expectationis*, sed *expectatione plenum* esse se scripserit. Sed tamen hoc patrono effugiet quoquo modo inconstantiae notam. At hoc quomodo excusabimus, quod scriptum est in oratione pro Sextio²⁾? *Otiosa vita, conferta et plena voluptatibus.* Quid hoc ex libro tertio de Finibus³⁾? *Eo beatior quisque, quo sit corporis aut externis bonis plenior.* Quid alia eiusdem generis multa? Cogitationem hanc suscipiat alius; nam mihi quidem nihil occurrit, quo tantam consilii mutationem excusare posse videar.

CAPUT LXIII.

PEREGRINATIO SITNE UTILIS, QUAESITUM: ET
LICEATNE LAUDARE ALIUD, ALIUD SEQUI.

Peregrinatio ad tempus homini praesertim adolescenti neque iniucunda neque inutilis est; nam et novitas ac varietas mirificam oblectationem habet; et qui mores multarum gentium novit, magnum sibi ad prudentiam instrumentum comparavit. Sed plerique iuvenum hodie, qui longinqua itinera suscipiunt multasque regiones perlustrant, id sibi fere unum studio habent, ut quo quaeque urbs loco sita

¹⁾ ep. 14. init.²⁾ 10, 23.³⁾ 13, 43.

sit, cuius generis aedificia habeat, quae in quaque sit mercium ceterarumque rerum ad explendas cupiditates accommodatarum copia, cum domum redierint, narrare aequalibus possint: quibus legibus atque institutis temperata sit, quibus magistratibus utatur, quomodo ea, quae ad se conservandam utilia sunt, persequatur, declinetque contraria: horum omnium ne cogitationem quidem suscipiunt ullam. Et tamen nihil prodest, multa loca vidisse, nisi harum rerum notitiam adiunxeris; praeclareque de Ulysse Homerus¹⁾:

Πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἶδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω.

Urbes, inquit, multorum hominum vidit, ingenia naturasque cognovit. Quae re ipsa distincta sunt, ea distinxit etiam verbis. Negligentius Horatius²⁾:

Qui mores hominum multorum vidit et urbes.

Urbes etiam a praetereunte videri possunt: mores cognosci nisi adhibita cura et studio non possunt. Solon, Pythagoras, Plato alique olim magni ac praestantes viri eo consilio peregrinati sunt, ut quam maximam sibi talium rerum supellectilem compararent. Quanquam enim ut in aliena domo, sic in aliena republica negant curiosum esse oportere; haec tamen, quam dico, curiositas et privatim semper et publice utilis fuit. Aliam quandam rationem secutus est Plato³⁾, qui huius generis peregrinationes neque nisi magistratus permissu, neque nisi a quinquagesimo usque ad sexagesimum aetatis annum suscipi voluit: quod probarem et ipse, si qua usquam civitas, qualem ipse describit, reperiretur. Nam quod ille verebatur, ne alienigenarum hominum multitudine in provinciam aliquam confluyente ibique sedes figente et adolescentibus, quorum improvida aetas ad libidinem plerumque quam

¹⁾ Od. I. 8.

²⁾ Art. Poet. 142.

³⁾ de Leg. XII. 12.

ad virtutem pronior est, extra patrios fines vagantibus externa potius vitia importarentur, quam domestica tollerentur: hunc metum ipsius non vanum fuisse, satis declarant eae gentes, quae cum multa saecula floruisent, nunc in exitium suum versae peregrinis potius moribus laborant quam suis. Sed ut me ad propositum referam, cum et utilis et iucunda sit bene instituta peregrinatio: tranquillam tamen et quietam vitam amantibus domi vivere iucundissimum est. *Οἶκος φίλος, οἶκος ἀριστος* dixisse ait testudinem Aesopus¹⁾. Quid senex ille²⁾, an corporis oculis captus nescio, mentis certe oculo lynceus?

Οἶκοι βέλτερον εἶναι, ἐπεὶ βλαβερόν τὸ θύρηφι.

Ubique enim, ut vafer quidem et improbus, sed politus et urbanus scriptor ait Lucianus³⁾, *εὐκαταφρόνητον πράγμα ὁ ξένος*. Itaque in illa aurea aetate, si qua poëtis fides, nemo peregrinabatur,

*Nullaque mortales praeter sua littora norant*⁴⁾.

Equidem afficior intimis sensibus, cum illud Claudiani poemation lego, quo senex ille Veronensis describitur, qui nunquam e patriis finibus excesserat: de quo vere et eleganter idem poeta⁵⁾:

Erret et extremos alter scrutetur Iberos:

Plus habet hic vitae: plus habet ille viae.

praeclareque Horatius⁶⁾:

Romae laudetur Chios et Samos et Rhodos absens.

Sed, ut aliud ex alio, quid est, quod longinquas sive urbes sive insulas laudari iubet, adire vetat? Certe

¹⁾ Fab. 79. ed. Schneider. ²⁾ Hom. hymn. in Merc. v. 36. ³⁾ Lucius s. Asin. 4. ⁴⁾ Ovid. Met. I. 96.

⁵⁾ Epigr. XXIX. 21. s. ⁶⁾ Epist. I. 11, 21.

enim hoc dicit: laudato peregrinationes, sed ipse te domi contineto. An aliud laudare iubemur, aliud sequi? At aliud in ore, aliud in pectore habere, turpissimum est. Et tamen multa talia sunt poëtarum, ut illud Hesiodi¹⁾, laudandam esse parvam navim, sed merces in magnam imponendas, et hoc Virgilii²⁾,

— *Laudato ingentia rura:
Exiguum colito.*

Et hodie in Italia usitatum est simile proverbium agricolarum: laudandos montes, sed a planitie non recedendum. Capitale in eodem genere illud Sophoclis³⁾ laudandam iustitiam, sed haerendum lucro:

τὰ μὲν
Δίχαι' ἐπαίρει, τοῦ δὲ κερδαίνειν ἔχου.

A quo praecepto etiam improbissimi verbo, re et factis ne ii quidem, qui boni viri habentur, omnes abhorrent. Numquid igitur, ut aliam vestem domesticam habemus, aliam forensem, ita alia aliis laudabimus, alia ipsi consecrabimur? An hoc potius significant vetera illa poëtica proverbia: cum saepe variae ac multiplices sint hominum sententiae, ita ut eadem alii laudent, alii vituperent, gravesque interdum inimicitiae ex eiusmodi dissensionibus oriantur, debere nos sinere unumquemque iudicio suo uti, et potius quam ullam dimicationem aut contentionem suscipiamus, laudare iudicium ipsius, sed tamen id quod optimum est, sequi? Ita mihi quidem videtur. Et cetera quidem hoc sensu accipi queunt: Sophocleum illud non potest; neque alia ratione summum poëtam defendi posse arbitror, quam ut dicamus, eum habuisse rationem decori,

¹⁾ Op. et D. 643.
ed. Nauck.

²⁾ Georg. II. 412.

³⁾ Fragm.

et sententiam protulisse convenientem ei personae, quae tum loquens induceretur.

CAPUT LXIV.

XENOPHONTIS LIBRI PRIMI ANABASEOS LOCUS NON
SATIS FIDELITER AB ERUDITO INTERPRETE
REDDITUS.

Non fraudabo gloriola sua scito et eleganti praeditum ingenio puerum, M. Antonium, fratris mei filium, qui hodie iussus a me Xenophontis primum Anabaseos conferre cum interpretatione Romuli, cum alia satis multa notavit ab interprete partim omissa, partim negligentius reddita, tum hoc, quod mihi animadversione dignum visum est, cum et insigne sit, neque ab optimo typographo, qui tamen in notandis Romuli erratis satis alioqui diligens fuit, animadversum. Xenophon enim cum exposita Cyri morte de moribus et ingenio ipsius, ut solet, dissemeret multaque argumenta colligeret, quibus ostenderet eum multitudini eximie carum fuisse, hoc quoque inter cetera utitur, quod quamvis ipse fratris servus foret, nemo tamen desertis ipsius partibus ad fratrem transfugerit: cum multi contra quotidie a Xerxe deficerent seque in Cyri castra conferrent. Unum excipit Orontem, qui conatus sit a Cyro transfugere, sed conatum illum infaustum ei atque infelicem fuisse. *Καὶ οὗτος δὲ, inquit¹⁾, ὃν ᾤετο πιστὸν οἱ εἶναι, ταχὺ αὐτὸν εὗρε Κύρῳ φιλαίτερον, ἢ ἑαυτῷ.* Quae verba ita interpretatur Romulus: *Quem tamen rex, dum sibi fidelem putat, Cyro paene quam sibi amiciorem invenit.* Atque nihil minus dicit Xenophon, quam quod eum Romulus dicentem facit. Neque de rege loquitur: sed eum, cui uni ex omnibus plurimum fidei Orontas habebat, reperiunt esse dicit Cyro quam Orontae amiciorem. Lit-

¹⁾ Anab. I. 9, 29.

teras enim¹⁾, quas ad regem de proditione ferre iussus erat, ad Cyrum attulit: atque ita proditione detecta, Orontas capite poenas luit. Hoc cum et ad historiae veritatem vel maxime pertineret, et, mirante me, a puero nondum duodecim annos nato sagacissime animadversum esset, dignum quod adscriberem iudicavi.

CAPUT LXV.

ELEGANS PLATONIS LIBRORUM DE REP. INITIUM.
LYSIAE STILUS. FABIUS QUINCTILIANUS CORRECTUS.

In scriptoribus pectendae ac comendae orationis studiosis ea ipsa nonnunquam, quae sponte fusa omnibus viderentur, summo studio elaborata et expolita sunt. Quod ego mihi saepe in Lysia observasse videor, ut cum verbis plerumque quotidianis utatur, structura tamen et collocatio eorum nullo modo mutari queat, quin aliquid de gratia et suavitate orationis deteratur. Tantum apud peritos artifices in ipso singularum vocum ordine et conjunctione momenti est. Audivi a maximis viris, quique id facillime nosse poterant, Ludovicum Ariostum, nobilissimum nobilissimae domus²⁾ praeconem, in duobus primis grandioris illius poematis³⁾ sui versibus plus quam credi potest laborasse, neque sibi prius animum explere potuisse, quam cum illos in omnem partem diu multumque versasset. Idem accidit et nobilissimo Etruscorum poetarum, Francisco Petrarchae, cuius ex autographo, quod habuit vir praestantissimus Petrus Bembus, facile cernitur, eum in limando secundo item poematum suorum versu saepe sudasse. Sed hoc in poetis fortasse minus mirum est, qui verba dimetiuntur omnesque lepores ac festivitates dicendi aucupantur voluptati-

¹⁾ Cf. Anab. I. 6, 3.

²⁾ 'i. e. ducis Ferrariensis Alfonsi I.'

³⁾ *Orlando furioso*.

que lectorum se vel maxime servire profitentur. Iustius id aliquis in Platone miretur, cuius post mortem repertas fuisse tabulas dicunt, in quibus principium librorum de Republica, quo nihil videtur esse simplicius, iisdem vocibus, sed alio atque alio ordine collocatis, saepius ab eo variatum viseretur. Auctor huius rei Dionysius Halicarnasseus¹⁾, cuius verba subiiciam: Ὁ δὲ Πλάτων τοὺς ἑαυτοῦ διαλόγους κτενίζων καὶ βοστρυγίζων καὶ πάντα τρόπον ἀναπλέων οὐ διελίπεν ὀρθοῦντα γεγονώς ἔτη. πᾶσι γὰρ δῆπον τοῖς φιλολόγοις γνῶριμα τὰ περὶ τῆς φιλοπονίας τάνδρὸς ἱστορούμενα, τὰ τε ἄλλα καὶ δὴ καὶ τὰ περὶ τὴν δέλτον, ἣν τελευτήσαντος αὐτοῦ λέγουσιν εὐρεθῆναι ποικίλως μετακειμένην τὴν ἀρχὴν τῆς πολιτείας ἔχουσαν τήνδε· Κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ μετὰ Γλαύκωνος τοῦ Ἀρίστωνος. Narrat idem et M. Fabius libro octavo Institutio-num²⁾, his verbis: *In ceris Platonis inventa sunt quatuor illa verba, quibus in illo pulcherrimo operum in Piraeum se descendisse significat, plurimis modis scripta.* Scio Fabii verba aliter in vulgatis libris legi: sed ego meum secutus sum, qui, ut cariosus mucidusque non sit, est tamen

*Iam senior: sed cruda libro viridisque senectus*³⁾.

CAPUT LXVI.

XENOPHONTIS E TERTIO ANABASEOS LOCUS CORRECTUS ET EXPLICATUS.

Luculenta est Xenophontis oratio, qua libro tertio Anabaseos⁴⁾ milites cohortatur, ne concidant animis, etiamsi multis magnisque difficultatibus conflitentur: eas enim omnes posse animi praesentia et virtute superari. Summo autem artificio facit,

¹⁾ de compos. verb. c. 25.
Verg. Aen. VI. 304.

²⁾ c. 6. 8. 64.
⁴⁾ c. 2. § 10. ss.

³⁾ Cf.

ut eas singulas proponat ac refutet, quae universae debilitare atque infringere illorum animos poterant, singulae faciliores ad superandum videntur. Atque a diis quidem exorditur, eosque ait suis quidem, qui iurisiurandi fidem servarint, aequos ac propitios, barbaris autem, qui eam pro nihilo putarint, saevos et infensos fore. Deinde autem proponit eis maiorum exempla, qui parva manu magnas saepe barbarorum copias fuderant. Addit, ne ipsos quidem parum dignos esse maioribus, cum superioribus diebus, congressi cum ingenti eorundem barbarorum multitudine, nullo eos negotio profligarint. Quod cum fecissent pro Cyri imperio ac potentia dimicantes, multo alacrius idem facere oportere, cum vita et salus ipsorum agatur, cumque praeterea experimento cognoverint ignaviam barbarorum, cuius antea periculum non fecerant. Neque quod a quibusdam deserti essent, quibus sociis et adiutoribus Cyro vivente utebantur, idcirco eis pertimescendum: quod illi etiam in victoria fugae auctores ac principes fuissent: cuiusmodi homines in hostium castris, quam in suis videre praestet. Nam quod ipsi equitatu careant, quo hostes abundant: equos nihil aliud hostibus praestituros, quam faciliorem ac celeriore fugam. Neque equos pugnare, sed homines: eosque ipsos terrae solo, quam equi dorso firmius et tutius niti. Iam si ad dimicandum quidem prompto et alacri, inquit, animo estis, sed illud vos angit, quod neque Tissaphernem amplius itineris ducem habebimus, neque rex nobis vendi amplius iubebit ea, quae ad victum necessaria sunt: cogitate, quanto meliores itineris duces futuri sint captivi quam Tissaphernes, et utrum optabilius sit, magna vi pecuniae, qua plerique nostrum tenuiter instructi sunt, paucos cibos mercari, an arbitrato suo pinguem et rebus omnibus abundantem hostilem agrum diripere ac depraedari. Quodsi haec quidem meliora esse

sentitis, sed flumina ne vobis obstant veremini: scitote ea, quo quis propius ad eorum fontes et capita accesserit, eo facilius posse transiri. Haec omnia breviter proposui, ut ex ipsa orationis serie magis intelligatur, id quod sequitur depravatum esse. Legitur autem etiam in optimis libris hoc modo: *Εἰ δὲ μήθ' οἱ ποταμοὶ διήσουσιν, ἡγεμῶν τε μηδεὶς φανεῖται, οὐδ' ὥς ἡμῖν γε ἀδυμητέον.* Quae ita vertit Romulus: *Sed esto, obstant nobis flumina, neque duces nanciscamur: non tamen idcirco animum despondere debemus.* Ego vero, quid verba illa significant *μήθ' οἱ ποταμοὶ διήσουσι*, non video: non significare id quod Romulus putavit, plane video. Ac ne longum faciam, ita apud Xenophontem legendum censeo: *Εἰ δὲ μήθ' οἱ ποταμοὶ διεύξουσιν, ἡγεμῶν δὲ μηδεὶς φανεῖται, οὐδ' ὥς ἡμῖν γε ἀδυμητέον*, ut sit sententia: *Quod si videtis fore, ut ne flumina quidem itineri nostro obstatura sint: sed illud veremini, ne dux itineris nullus existat: ne sic quidem animis concidere debemus.* Cur autem sic quoque bene sperare debeant, statim subiicit. Sed ita legendum, ut dixi, constare opinor ex iis quae antecesserunt. Sunt enim illa plane his gemina: *Εἰ δὲ ταῦτα μὲν γινώσκετε, ὅτι οὕτω κρείττον, τοὺς δὲ ποταμοὺς ἀπορον νομίζετε εἶναι* et paulo supra: *Εἰ δὲ δὴ τὰς μὲν μάχας θαρσύνετε, ὅτι δ' οὐκέτι ἡμῖν Τισσαφέρους ἡγήσεται, οὐδὲ βασιλεὺς ἀγορὰν παρέξει, τοῦτο ἄχθεσθε.* Quae qui diligenter inter se contulerit, spero fore ut mihi assentiat.

CAPUT LXVII.

SACRUM PRO POPULI SALUTE IN DOMO CONSULIS
FIEBAT QUOTANNIS, IDQUE ATHENIENSIIUM
EXEMPLO.

Occultum quoddam sacrum antiquitus in consulis domo quotannis ab ipsius consulis uxore, pro

salute populi, unde et *Damium* vocabatur, fieri solitum, in quod maribus ingredi non liceret, omnes sciunt: cuius etiam violati tam saepe Cicero Clodium accusat. Sed eius sacri originem Graecam esse, fortassis non aequè multi sciunt. Monebo igitur, Athenis quoque in consuetudine positum fuisse, ut quotannis in domo eius, qui eo anno rex esset, eiusdem generis sacrum quoddam fieret ab uxore regis. In hac autem urbe consules ipsi quoque quasi annui quidam reges erant. Hoc quod dixi de Atheniensibus, si quis, unde sit, quaerat, reperiet apud Demosthenem in oratione adversus Neaeram¹⁾.

CAPUT LXVIII.

DE HORATIO COCLITE SENECAE NARRATIO AB ALIIS
PRAETERMISSA.

Observatione dignum arbitror, quod cum P. Horatius Cocles in ponte sublicio solus impetum hostium excepisset rescissoque ponte incolumis transisset ad suos, gratus erga tantam virtutem populus Romanus fuit, et praeter statuam aeneam in comitio positam tantum ei agri, quantum uno die circumarasset, dedit: cum in modicis opibus necesse esset modica esse magnarum virtutum praemia. Sed illud quoque memoratu dignum est, eum illud ipsum quantulumcunque praemium accipere noluisse: non quod aspernaretur ut parum, sed quod inutilem reipublicae civem esse duceret, qui ob operam publice navatam opulentior esse aliis civibus vellet ac non potius in ipsa recte facti conscientia et in caritate ac benevolentia civium suorum satis sibi magnum praemium poneret. Hoc tamen neque a Livio²⁾ neque a Dionysio³⁾ neque a Plutarcho⁴⁾

¹⁾ p. 1370. ed. Reisk.
V. 25. ⁴⁾ Poplic. 16.

²⁾ II. 10.

³⁾ Antiqu. Rom.

ponitur: quin potius ii omnes ita loquuntur, ut ab eo acceptum fuisse praemium significant. Seneca tamen, alios videlicet auctores secutus, aliter narrat: cuius verba subiiciam e capite septimo libri septimi de Beneficiis: *Illam alteram possessionem agnoscet: hanc nolet habere, etsi poterit; emittetque illam vocem, quam Romanus imperator emisit, cum illi ob virtutem et bene gestam rempublicam tantum agri decerneretur, quantum arando uno die circuire posset: Non est, inquit, vobis eo opus cive, cui plus opus sit, quam uni civi.* Haec Seneca: qui quamquam Coclitem non nominat et eum, de quo loquitur, quod in Coclite mirum videri potest, Romanum imperatorem vocat, *Coclitem* tamen intelligere videtur. Sed et in veterum Galliae regum annalibus egregia facta perexiguis olim praemiis decorata legimus: non quod minoris fieret virtus, sed quod avidiores tunc homines gloriae, minus avidi pecuniae forent, gloriamque suam contaminari ac pollui crederent, si quod aliud praemium acciperent nisi tam leve, ut appareret, eos non id quaesiisse. Sic antiquis temporibus victores sacrorum certaminum non auro ac gemmis nitentem, sed pineam aut oleaginam coronam ferebant, quae virtutis non praemium, sed indicium esset. Nostra aetas virtutem gratis colere desiit, versaque vice exigua hodie lenonibus praemia videntur, quae olim exercituum ductoribus nimis magna visa essent.

CAPUT LXIX.

XENOPHONTIS LOCUM IN CYRI PAEDIA IMITATUS
SALLUSTIUS.

Utilissimum praeceptum est adolescentibus, qui exercere se cum aequalibus suis volunt ad facultatem aliquam firmiter comparandam, ne eos potis-

simum deligant, quibus se superiores esse cognoscunt, sed quo quisque maxime excellit, eo illum potissime provocent: lucta, saltu, cursu cum eis contendunt, qui horum quodque optime facere putentur. Illud enim ostentare se cupientium est: hoc eorum, qui progredi quotidie longius et semet ipsis meliores fieri studeant. Itaque Cyrus, ut est apud Xenophontem¹⁾, cum inter Medos iam paulo grandior educaretur, non iis quae apud Persas didicerat, sed iis quae melius in Media discerentur, Medorum pueros provocabat. Neque recusabat, quo minus ad tempus ab eis vinceretur eisque ridiculo esset, dum eo paulatim perveniret, ut iis ipsis illos artibus, quibus pollebant, aut adaequaret aut etiam anteiret. Qua de re verba Xenophontis haec sunt: *Καὶ γὰρ ὅσα διαγωνίζονται πολλάκις ἥλικες πρὸς ἀλλήλους, οὐχ ἂν κρείσσων ἦδει ᾧν, ταῦτα προῦκαλεῖτο τοὺς ξυνόντας, ἀλλ' ἄπερ εὖ ἦδει ἑαυτὸν ἦτιονα ὄντα, ταῦτα ἐξήρχε, φάσκων κάλλιον αὐτῶν ποιήσειν.* Hunc autem Xenophontis locum imitatus, ut videtur, erat Sallustius in ornando celebrandoque Pompeio, quod e Vegetio cognovimus, cuius haec sunt e libro primo de re militari: *De exercitio Pompeii Magni Sallustius hoc memorat: Cum alacribus saltu, cum velocibus cursu, cum validis vecte certabat.* Hoc Sallustianum praetermissum est ab iis, qui fragmenta Sallustii collegerunt; ut et hoc ex libro secundo historiarum, quod apud A. Gellium²⁾ exstat: *Sardinia in Africo mari facie vestigii humani in orientem quam in occidentem latior prominet.*

¹⁾ Cyri Instit. I. 4. 4.

²⁾ N. A. XIII. 29.

TABVLA EPISTOLARVM.

F.	M.	F.	M.	F.	M.
1	I 1	28	II 5	55	I 79
2	I 3	29	I 89	56	I 80
3	Manut. ep. III 12	30	II 1	57	I 81
4	III 2	31	III 19	58	III 69
5	III 3	32	I 49	59	III 70
6	I 6	33	I 34	60	I 66
7	Manut. III 17	34	I 35	61	III 26
8	III 4	35	I 58	62	I 97
9	Manut. III 18	36	I 59	63	I 67
10	III 5	37	Auct. 3	64	III 27
11	I 11	38	" 4	65	III 28
12	I 16	39	I 60	66	III 35
13	I 19	40	I 61	67	III 29
14	I 47	41	I 62	68	III 47
15	I 28	42	Auct. 6	69	III 32
16	III 12	43	I 63	70	III 33
17	III 13	44	I 64	71	III 82
18	I 39	45	I 93	72	III 60
19	I 31	46	I 94	73	III 57
20	I 32	47	I 36	74	III 71
21	I 33	48	I 37	75	III 67
22	III 14	49	I 95	76	III 40
23	I 88	50	III 21	77	III 41
24	III 17	51	I 41	78	III 42
25	I 85	52	III 23	79	III 44
26	I 65	53	III 25	80	III 56
27	I 84	54	I 28	81	III 73

TABVLA VARIARVM LECTIONVM.

#	M.	F.	M.	F.	M.
1	I 4	24	V 18	47	XII 8
2	I 8	25	VI 6	48	XII 10
3	I 12	26	VI 15	49	XII 12
4	I 10	27	VII 1	50	XIII 3
5	I 18	28	VII 15	51	XIII 4
6	I 17	29	VII 17	52	XIII 9
7	II 8	30	VIII 1	53	XIII 12
8	II 7	31	VIII 5	54	XIII 14
9	II 11	32	VIII 18	55	XIV 1
10	II 14	33	VIII 22	56	XIV 13
11	III 1	34	VIII 25	57	XIV 18
12	III 7	35	IX 2	58	XV 1
13	III 10	36	IX 9	59	XV 7
14	III 1	37	IX 16	60	XVI 4
15	III 4	38	IX 17	61	XVI 5
16	III 6	39	X 1	62	XVII 4
17	III 14	40	X 7	63	XVII 8
18	III 15	41	X 14	64	XVII 20
19	III 18	42	X 1	65	XVIII 8
20	III 21	43	X 1	66	XVIII 15
21	IV 1	44	X 1	67	XIX 11
22	IV 14	45	X 1	68	XIX 18
23	IV 15	46	X 1	69	XIX 21

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Unsere Muttersprache,
ihr Werden und ihr Wesen.

Don Deol, Dr. B. Wette.

4. 001b. Иллюстр. [VIII а. 269 б.] 8. 30 листов, арт. 2 077. 60 р.

[illegible]

Deutsche Sprach- und Stillehre

von Prof. Dr. E. Wille.

Eine Anleitung

zum Verständnis und zum Gebrauche unserer Muttersprache.

IXIV und 142 S. 8. 1901. In Feinwand gebunden 2 Mk.

[illegible]

Iduna. Deutsche Heldensagen

dem deutschen Volke und seiner Jugend wiederzuerzählen
von Carl Heinrich Hoff.

Weitzelle & Weitzelle.

Stark, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652

Read us a poem from your book, *Intimations*. Thank you.

III- Gustav, 60 J. II- Carl, 56 J. Gustav, 52 J. Carl, 48 J. III- Carl, 44 J. Gustav, 40 J. Carl, 36 J. IV- Carl, 32 J. Gustav, 28 J. Carl, 24 J. V- Carl, 20 J. Gustav, 16 J. Carl, 12 J. VI- Carl, 8 J. Gustav, 4 J. Carl, 0 J.

Diese neue Erweiterung der englischen Geflügelzucht ist nicht (wie das schon oben, freilich für das deutsche Publikum mit der vielen Sprache besetzten Buch der Brit. Poultry Association) als ein vorzügliches Werk anzusehen, sondern vielmehr eine wertvolle Ergänzung der bereits vorhandenen Literatur. Der Verfasser hat sich bemüht, die englische und amerikanische Literatur in diesem Hinblick auf die für Europa zu Grunde liegenden Prinzipien darzulegen, die nicht nur wissenschaftlich, sondern auch praktisch sind.



Aus Natur und Geisteswelt.

Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen
aus allen Gebieten des Wissens.

Monatlich erscheint ein Bändchen von 130—160 S.
zu 1 Mk., in geschmackvollem Einband zu 1 Mk. 25 Pf.
Jedes Bändchen ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Bau und Thätigkeit des menschlichen Körpers. Von Dr. H. Sachs. Mit 37 Abbildungen.

Lehrt die Einrichtung und Thätigkeit der einzelnen Organe des Körpers kennen und sie als Glieder eines einheitlichen Ganzen verstehen.

Mikroskope. Von Dr. W. Scheffer. Mit zahlreichen Abbildungen.

Zweck des Büchleins ist, bei weiteren Kreisen Interesse und Verständnis für das Mikroskop zu erwecken.

Die Seele. Von Prof. Dr. Rehmke.

Eine der wichtigsten, wissenschaftlichen Fragen ist die Seelenfrage, welche in diesem Bändchen eingehend behandelt wird.

Allgemeine Pädagogik. Von Prof. Dr. Theobald Ziegler.

Behandelt die großen Fragen der Volkserziehung in praktischer, allgemein verständlicher Weise und in sittlich-sozialem Geiste.

Meeresforschung u. Meeresleben. Von Dr. Janson. Mit vielen Abbildungen.

Schildert kurz und lebendig die Fortschritte der modernen Meeresuntersuchung.

In erschöpfender allgemeinverständlicher Behandlung werden in abgeschlossenen Bändchen auf wissenschaftlicher Grundlage ruhende Darstellungen wichtiger Gebiete in planvoller Beschränkung auf allen Zweigen des Wissens geboten, die wirkliche Befriedigung und dauernden Nutzen zu gewähren vermögen und somit auf allgemeines Interesse rechnen können.

Luft, Wasser, Licht und Wärme.

Acht Vorträge aus der Experimental-Chemie von Prof. Dr. Blochmann. Mit 108 Abb.

Acht Vorträge aus dem Gebiete der Experimental-Chemie. Führt unter besonderer Berücksichtigung der alltäglichen Erscheinungen des praktischen Lebens in das Verständnis der chemischen Erscheinungen ein.

Die deutschen Volksstämme und Landschaften von Prof. Dr. D. Weise. Mit 26 Abbild. im Text u. auf Tafeln.

Schildert, durch eine gute Auswahl von Städten, Landschafts- und anderen Bildern unterstützt, die Eigenart der deutschen Gauen u. Stämme.

Die Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit von Prof. Dr. R. Zander. Mit 19 Abb. im Text und auf Tafeln.

Will darüber aufklären, weshalb und unter welchen Umständen die Leibesübungen segensreich wirken, indem es ihr Wesen, andererseits die in Betracht kommenden Organe bespricht.

Ausführliche illustrierte Prospekte unentgeltlich und postfrei.

Verlag von

Stanford University Libraries



3 6105 002 111 016

Fr. Lübker's

Reallexikon des klassischen Altertums.

Siebente verbe

Lex.-8. Frei

Schrift

Wohlfeile A

Die Götter und
logie der Griechen
nach antiken Kun

Die Sagen des
Von H. W. Stoll
Kunstwerken. 8.

Geschichte der G
2 Bände. 8. Mit

I. Die Helden
in biographisch

II. Die Helden
graphischer B

Erzählungen aus
8. In 1 Band

Bilder aus dem
Abbildungen. 2

Bilder aus den
reichen Abbildun

Die Meister der
natur der Grie
H. W. Stoll.

Die Meister der
natur der Römi
H. W. Stoll. 3

Wanderungen
Karten, 1

II. Teil
Band

878.9
M82

Muretus, M. A.
Scrip

NAME

